

03

Arbeit und Erwerb

206-1301

Arbeitsmarktindikatoren 2013



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Neuchâtel, 2013

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1 Bevölkerung
- 2 Raum und Umwelt
- 3 Arbeit und Erwerb
- 4 Volkswirtschaft
- 5 Preise
- 6 Industrie und Dienstleistungen
- 7 Land- und Forstwirtschaft
- 8 Energie
- 9 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

Arbeitsmarktindikatoren 2013

Bearbeitung Martial Berset, Anouk Bläuer Herrmann,
Vincent Cangemi, Nathalie Nünlist, Thierry Murier,
Silvia Perrenoud, Francis Saucy

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Auskunft: Marion Besancet, Valérie Lässig, Sandra Moser, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, BFS
Tel. 032 713 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch
Didier Calcagni, Rahel Péter-Contesse, Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, BFS
Tel. 032 713 64 29, lohn@bfs.admin.ch

Konzept und Realisierung: Martial Berset, Anouk Bläuer Herrmann, Vincent Cangemi, Nathalie Nünlist,
Thierry Murier, Silvia Perrenoud, Francis Saucy, BFS

Vertrieb: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch

Bestellnummer: 206-1301

Preis: Fr. 18.– (exkl. MWST)

Reihe: Statistik der Schweiz

Fachbereich: 3 Arbeit und Erwerb

Erscheinungsweise: Jährlich

Originaltext: Französisch/Deutsch

Übersetzung: Sprachdienste BFS

Titelgrafik: BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Daniel Wiedemann – Fotolia.com

Grafik/Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print

Copyright: BFS, Neuchâtel 2013
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet

ISBN: 978-3-303-03265-7

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7			
2	Kommentierte Ergebnisse	9			
3	Definitionen	25			
3.1	Begriffe zum Personenkonzept	27			
3.2	Begriffe zum Stellenkonzept	30			
3.3	Ökonomische Begriffe	32			
3.4	Begriffe zur Arbeitszeit	33			
3.5	Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt	35			
3.6	Begriffe zum Arbeitsentgelt	37			
3.7	Quoten	39			
3.8	Bevölkerungskonzepte	41			
3.9	Grossregionen	42			
4	Statistische Quellen	45			
4.1	System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken	46	4.6	Grenzgängerstatistik (GGS)	55
4.2	Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	49	4.7	Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	56
4.3	Erwerbstätigenstatistik (ETS)	51	4.8	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	57
4.4	Beschäftigungsstatistik (BESTA)	53	4.9	Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	58
4.5	Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik	54	4.10	Erwerbslosenstatistik gemäss ILO	59
			4.11	Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	60
			4.12	Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	61
			4.13	Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	62
			4.14	Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	64
			4.15	Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE	65
			4.16	Lohnentwicklungsstatistik	66
			4.17	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	67
			4.18	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	68
			Tabellen 2013		69

Abkürzungen

AMG	Arbeitsmarktgesamtrechnung	GGG	Grenzgängerstatistik
AVOL	Arbeitsvolumenstatistik	IAA	Internationales Arbeitsamt
BESTA	Beschäftigungsstatistik	ILO	International Labour Organization
BFM	Bundesamt für Migration	LOK	Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober
BFS	Bundesamt für Statistik	LSE	Lohnstrukturserhebung
BUA	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
BUR	Betriebs- und Unternehmensregister	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BZ	Betriebszählung	RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten	SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
EGL	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse	SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
EGS	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz	SLI	Schweizerischer Lohnindex
ELS-ILO	Erwerbslosenstatistik gemäss ILO	STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte	SSA	Schweizerisches Seeschiffahrtsamt
ETS	Erwerbstätigenstatistik	SVG	System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union	VZ	Volkszählung
GAV	Gesamtarbeitsverträge	ZEMIS	Zentrales Migrationsinformationssystem

1 Einleitung

Arbeitsmarktbezogene Themen sind sehr oft Gegenstand lebhafter politischer Auseinandersetzungen – nicht nur im Bundesparlament, sondern auch privat, im Kreis von Familie und Freunden. Zuweilen wird – zu Unrecht – angenommen, dass sich die Arbeitsmarktstatistiken auf die Indikatoren der Arbeitslosigkeit reduzieren lassen und dass Letztere zur Beschreibung der Beschäftigungslage genügen. Der Arbeitsmarkt ist jedoch sehr viel komplexer, und nur durch Einbezug zahlreicher weiterer statistischer Indikatoren ist es möglich, sich ein repräsentatives Bild davon zu machen.

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind so gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird.

Was sind Arbeitsmarktindikatoren? Der Begriff dient im Folgenden zur Bezeichnung von Messinstrumenten, die eine regelmässige Beobachtung der Arbeitsmarktlage und ihrer Entwicklung ermöglichen. Diese Indikatoren werden unter anderem benötigt, um gewisse Probleme oder Ungleichgewichte festzustellen, oder um die Wirkung von beschäftigungspolitischen Massnahmen zu messen. Ausserdem können sie als Grundlage für die Erstellung mehr oder weniger langfristiger Szenarien oder Prognosen dienen.

Die in dieser Publikation aufgeführten Indikatoren werden geliefert durch:

- fünf Synthesestatistiken (Statistiken, die verschiedene Quellen kombinieren):
 - *die Erwerbstätigenstatistik*
 - *die Arbeitsvolumenstatistik*
 - *die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO*
 - *die Arbeitsmarktgesamtrechnung*
 - *die Grenzgängerstatistik*

- eine Haushaltsbefragung:
 - *die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung*
- vier Betriebsbefragungen:
 - *die Beschäftigungsstatistik*
 - *die Schweizerische Lohnstrukturerhebung*
 - *die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse*
 - *die Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz*
- und drei auf Verwaltungsdaten beruhende Statistiken:
 - *die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft*
 - *die Statistik der Lohnentwicklung*
 - *die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit*

Kapitel 2 enthält verschiedene Kommentare über die Arbeitsmarktlage im Zeitraum 2007–2012 und die Aussichten für das Jahr 2013. Die kommentierten Ergebnisse werden durch zahlreiche Grafiken veranschaulicht. Kapitel 3 umfasst die geläufigsten Definitionen, die in den Arbeitsmarktstatistiken verwendet werden, während in Kapitel 4 die methodischen Aspekte der verschiedenen Datenquellen beschrieben werden. Im letzten Teil der Publikation sind schliesslich die Ergebnisse in Form von Tabellen präsentiert.

2 Kommentierte Ergebnisse

2007–2012: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Bis Mitte 2008 war der Schweizer Arbeitsmarkt in sehr guter Verfassung. Die Auswirkungen der Finanzkrise ab 2008 führten zu einem rückläufigem Bruttoinlandprodukt (BIP) während dreier Quartale (vom vierten Quartal 2008 bis und mit zweitem Quartal 2009), was sich temporär negativ auf den Arbeitsmarkt auswirkte. Über fünf Jahre hinweg betrachtet nahm sowohl die Anzahl Beschäftigter sowie die Anzahl Erwerbstätiger zu. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO lag im zweiten Quartal 2012 auf gleichem Niveau wie fünf Jahre zuvor. Bedeutsam für den Arbeitsmarkt in der Schweiz in den letzten fünf Jahren war auch die Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte um 18,3%.

Konjunkturelles Auf und Ab

Gemäss der Erwerbstätigenstatistik, die hauptsächlich auf einer Befragung bei Haushalten (SAKE) basiert, konnte zwischen den zweiten Quartalen 2007 und 2008 ein Anstieg von 114'000 Erwerbstätigen (+2,6%) ausgewiesen werden. Analog wurde auf Basis der Beschäftigungsstatistik, die auf einer Befragung von Betrieben des sekundären und tertiären Sektors beruht, eine Zunahme von 120'000 Beschäftigten (+3,1%) gezeigt. In diesem günstigen konjunkturellen Umfeld verringerte sich die Zahl der Erwerbslosen gemäss ILO und ihr Anteil an der Erwerbsbevölkerung sank von 3,7% im Frühjahr 2007 auf 3,4% im Frühjahr 2008. Die Arbeitslosenquote gemäss SECO (beim RAV registrierte Arbeitslose) ging im gleichen Zeitraum von 2,5% auf 2,3% zurück. Die starke Nachfrage nach Arbeitskräften liess auch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte ansteigen: Von Anfang 2007 bis Ende 2008 verzeichnete die Schweiz einen Einwanderungsüberschuss von 109'000 Erwerbspersonen.

Nach knapp drei Jahren wirtschaftlichen Wachstums setzte, bedingt durch die Finanzkrise, im zweiten Halbjahr 2008 ein konjunktureller Abschwung ein und die Zahl der Erwerbs- und Arbeitslosen begann wieder anzusteigen. Der Anstieg der Erwerbslosen um 86'000 vom dritten Quartal 2008 zum ersten Quartal 2010 war deutlich und auch die Erwerbslosenquote gemäss ILO stieg in der gleichen Zeit bis auf 5,1%. Die Arbeitslosenquote erreichte einen Höchststand von 4,4% im Dezember 2009.

Das ab dem dritten Quartal 2009 wieder einsetzende Wachstum des BIP führte zeitverzögert auch zu einer Erholung auf dem Arbeitsmarkt. So stieg zwischen dem dritten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2011 die Anzahl Erwerbstätiger um 147'000 (+3,2%), während der Anstieg der Beschäftigten um 47'000 (+1,2%) etwas geringer ausfiel. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO fiel bis ins zweite Quartal 2011 auf 3,6% zurück und die Arbeitslosenquote sank bis im Juli 2012 auf 2,5%.

Seit Mitte 2011 verlangsamt sich die wirtschaftliche Entwicklung. Das Wachstum des BIP (real; im Vergleich zum Vorquartal) bewegt sich zwischen -0,3% und 0,6% und die Arbeitslosenquote und die Erwerbslosenquote gemäss ILO nimmt leicht zu. Die Anzahl Erwerbstätiger (+2,0%) und Beschäftigter (+2,8%) nimmt jedoch zwischen dem zweiten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2012 zu.

Über die ganze Fünfjahresperiode betrachtet (zweites Quartal 2007 bis zweites Quartal 2012) nahm die Anzahl Beschäftigter um 6,1% (+236'000) und die Anzahl Erwerbstätiger um 7,6% (+337'000) zu.

Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Die Anzahl ausländischer Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose gemäss ILO) nahm zwischen den zweiten Quartalen 2007 und 2012 um 18,5% zu und erreichte 1,438 Millionen. In der gleichen Zeitspanne nahm die Anzahl Schweizer Erwerbspersonen um 3,8% auf 3,488 Millionen zu.

Unterschiedliche Entwicklung der Erwerbslosenquote gemäss ILO in den Grossregionen

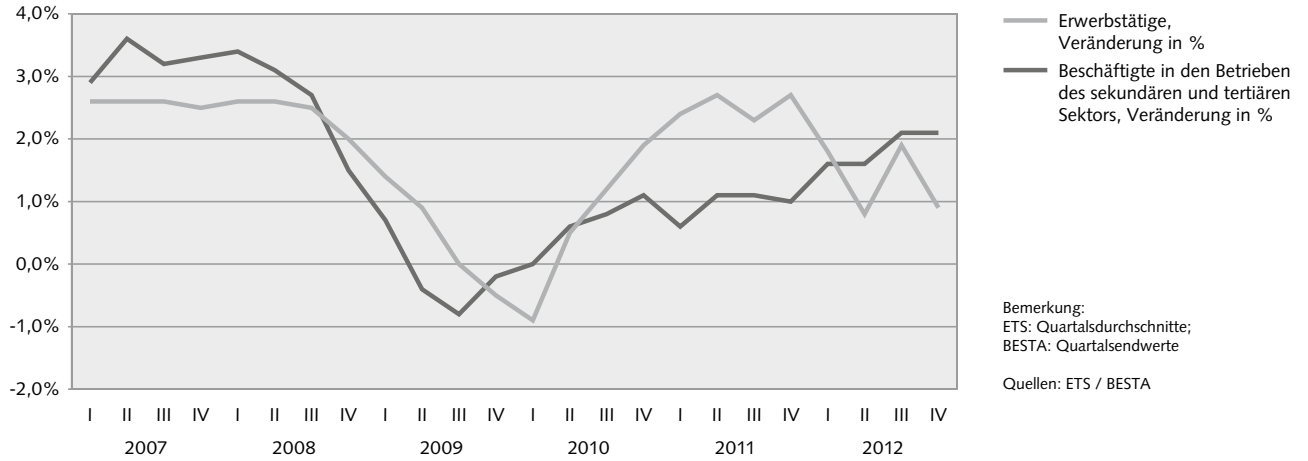
Vom zweiten Quartal 2007 bis zum zweiten Quartal 2012 ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO gesamtschweizerisch mit 3,7% stabil geblieben. Dabei gab es jedoch Unterschiede zwischen den Grossregionen: Im Espace Mittelland und in der Zentralschweiz war ein Rückgang zu verzeichnen, während in der Genferseeregion die Erwerbslosenquote gemäss ILO um ein 1,1 Prozentpunkte zunahm. In den anderen Grossregionen hat sich die Erwerbslosenquote nur wenig geändert.

Nominallohnwachstum von 0,8% im Jahr 2012

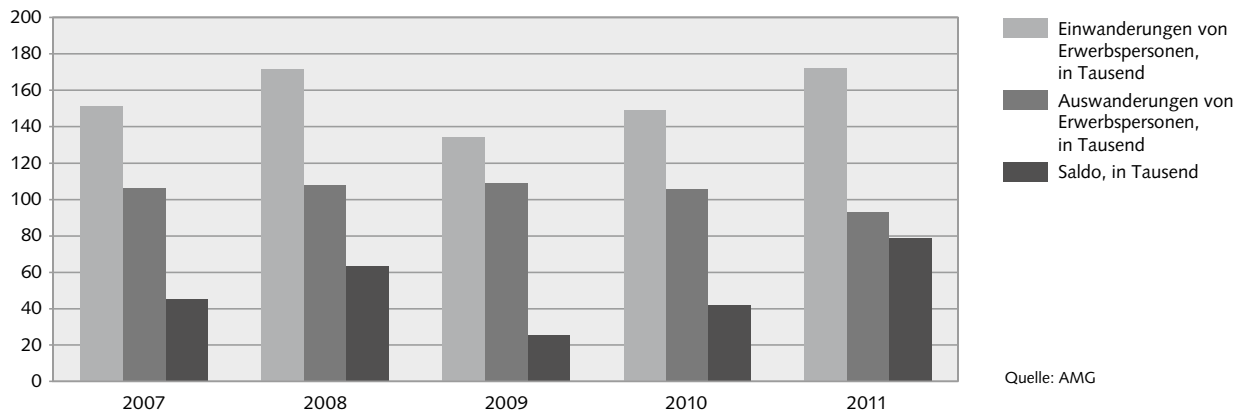
Im Jahr 2012 sind die Nominallöhne gegenüber 2011 um 0,8% angestiegen. Dieser Anstieg ist vergleichbar mit jenem von 2011 (+1,0%) und 2010 (+0,8%), jedoch deutlich geringer als die Anstiege in den Jahren 2008 (+2,0%) und 2009 (+2,1%). Praktisch alle Wirtschaftszweige konnten von diesem Lohnwachstum profitieren. Die Reallöhne haben um 1,5% zugenommen. Diese Zunahme ist auf die Nominallohnerhöhung von 0,8% in Verbindung mit einer negativen Teuerung von -0,7% zurückzuführen. Die starken Unsicherheiten in Zusammenhang mit der internationalen Wirtschafts- und Finanzlage sowie eine Teuerungsrate, die im Herbst 2011 für das Jahr 2012 auf -0,3% geschätzt wurde, haben zu einem moderaten Lohnanstieg geführt. Während der letzten fünf Jahre (2008 bis 2012) nahmen die Nominallöhne jährlich durchschnittlich um 1,4% und die Reallöhne um 0,9% zu.

2007–2012: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

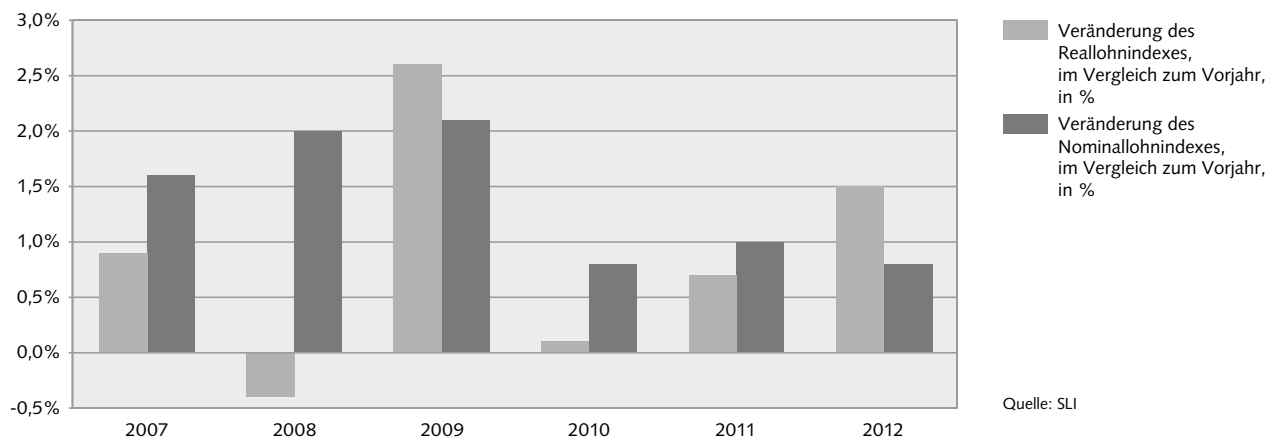
Veränderung der Anzahl Erwerbstätiger und der Anzahl Beschäftigter im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2007–2012



Arbeitskräftewanderungen, in Tausend, 2007–2011



Veränderung des Nominal- und des Reallohnindex im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent, 2007–2012



2007–2012: Ungleichgewichte auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Das Jahr 2007 und die erste Hälfte des Jahres 2008 war durch wirtschaftliches Wachstum und einer zunehmenden Beschäftigung geprägt. Dieses Wachstum wechselte im Zuge der Finanzkrise im Herbst 2008 jedoch ins Negative und leitete eine Zeit rückläufiger Arbeitsnachfrage und steigender Arbeitslosigkeit ein. Ab dem dritten Quartal 2009 wuchs die Schweizer Wirtschaft, gemessen am Bruttoinlandprodukt (BIP), wieder. Dieses Wachstum hat sich im Jahr 2011 jedoch verlangsamt, was sich in leicht verschlechterten Arbeitsmarktindikatoren ausdrückt.

Starker Arbeitsmarkt vor der Krise

Die Zeit vor der Finanzkrise war geprägt durch ein mehrjähriges wirtschaftliches Wachstum und einer steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften. Die Arbeitslosenquote (2,3% Ende Juni 2008) und die Erwerbslosenquote gemäss ILO (3,3% im 3. Quartal 2008) erreichten Tiefstände. Die Anzahl offener Stellen erreichte mit 67'000 im ersten Quartal 2008 den höchsten Wert seit Bestehen der entsprechenden Statistik. Der Anteil der Betriebe, welche Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal meldete, stieg von 26% im ersten Quartal 2007 auf 35% im dritten Quartal 2008. Diese vorteilhafte Konstellation auf dem Arbeitsmarkt änderte sich in der Folge der Finanzkrise ab Mitte 2008 jedoch schlagartig.

Markanter Anstieg der Erwerbslosen gemäss ILO in der Finanzkrise

Im dritten Quartal 2008 wuchs das Bruttoinlandprodukt nur noch wenig und vom vierten Quartal 2008 bis zum zweiten Quartal 2009 ging es sogar zurück. Das blieb nicht ohne Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeits- und Erwerbslosen begannen ab Herbst 2008 anzusteigen. Der Anstieg der Erwerbslosen gemäss ILO war markant: Während im dritten Quartal 2008 142'000 Erwerbslose gemäss ILO in der Schweiz ausgewiesen wurden, waren es im ersten Quartal 2010 228'000, was einer Steigerung von 60% entspricht. Entsprechend hatten die Unternehmen weniger Schwierigkeiten bei der Rekrutierung und die Anzahl offener Stellen im zweiten und dritten Sektor sank von 67'000 im ersten Quartal 2008 auf 38'000 im dritten Quartal 2009.

Sanfte Erholung ab Mitte 2009

Nach drei Quartalen wirtschaftlichen Rückgangs fand die Schweiz im dritten Quartal 2009 wieder auf den Wachstumspfad zurück, und das BIP verzeichnete ein positives Wachstum.

Mit leichter Verzögerung wirkte sich dies auch auf den Arbeitsmarkt aus: die Unternehmen boten wieder mehr Stellen an und die Aussichten auf Beschäftigung verbesserten sich. Dementsprechend begann die Zahl der Arbeits- und Erwerbslosen im Winter 2009 resp. Frühling 2010 wieder zu sinken. Diese Erholung fiel jedoch deutlich zurückhaltender aus, als der Anstieg während der Krise. Ebenso fand diese Erholung mit einer Erwerbslosenquote gemäss ILO von 3,6% im zweiten Quartal 2011 und einer Arbeitslosenquote von 2,5% im Juli 2011 ihr vorläufiges Ende.

Verlangsamung

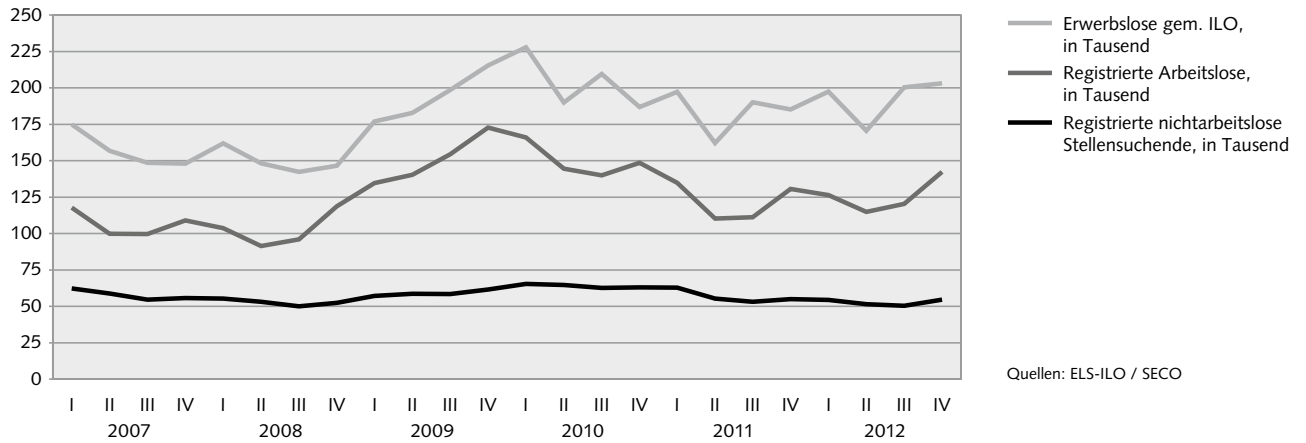
Seit Mitte 2011 zeichnet sich das Bild wiederum etwas weniger erfreulich, die Arbeitsmarktindikatoren deuten auf eine sich verlangsamen wirtschaftliche Entwicklung hin. Die Arbeitslosen- und Erwerbslosenquoten sind leicht angestiegen, die Anzahl der offenen Stellen stagniert und die Beschäftigungsaussichten sind etwas weniger positiv. Das BIP ist jedoch etwas angestiegen und auch die Anzahl der Beschäftigten und Erwerbstätigen hat zugenommen.

Überstunden in 2011 entsprechen 113'000 Vollzeitstellen

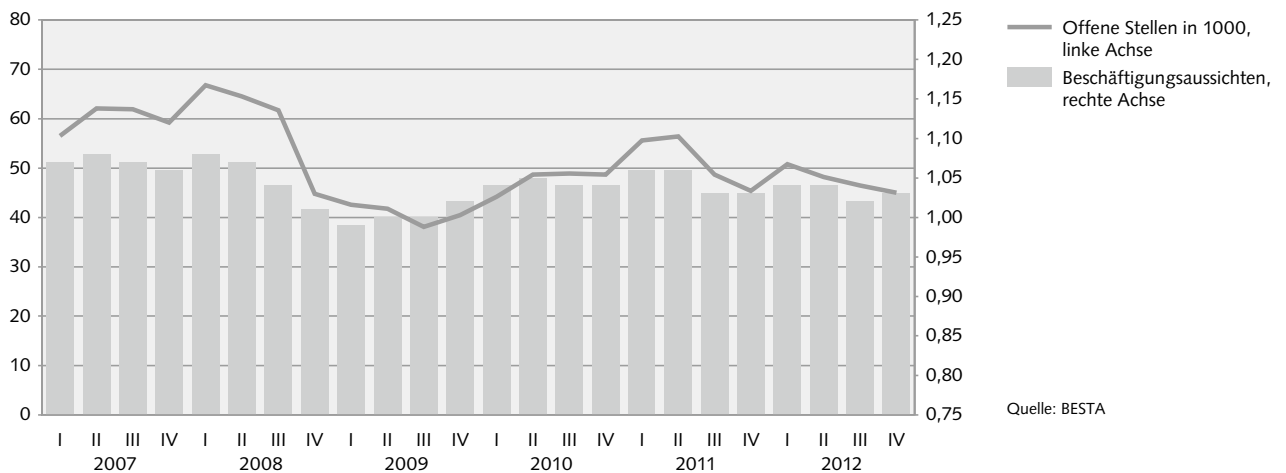
2011 wurden in der Schweiz 219 Millionen Überstunden geleistet. Dies entspricht 113'000 Vollzeitstellen. Zwar weist dieses Volumen auf ein Ungleichgewicht in der Verteilung der Arbeit hin, aber es wäre dennoch ein Irrtum anzunehmen, die Erwerbslosigkeit hätte durch eine massive Herabsetzung der Überstunden eliminiert werden können. Überzeitarbeit ist häufig ein vorübergehendes Phänomen und zwischen den von den Betrieben verlangten Qualifikationen und den effektiv vorhandenen Qualifikationen der Erwerbslosen bestehen oft Diskrepanzen.

2007–2012: Ungleichgewichte auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

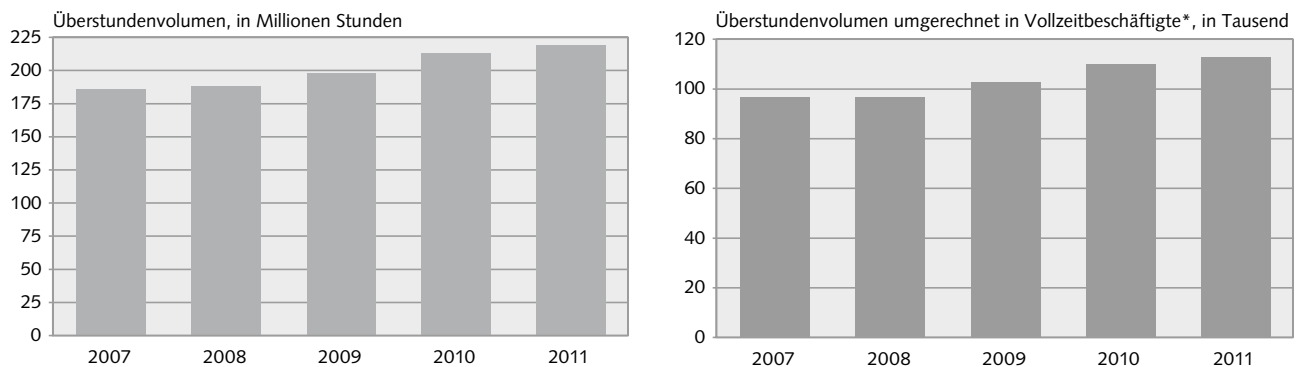
Erwerbslose gemäss ILO, registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, 2007–2012



Offene Stellen und Indikator der Beschäftigungsaussichten, in Tausend, 2007–2012



Überstundenvolumen in Millionen Stunden und ihr Äquivalent in Vollzeitbeschäftigten*, 2007–2011



* Das Äquivalent in Vollzeitbeschäftigten wurde berechnet, indem man die Überstunden durch die tatsächliche Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten dividierte.
Quelle: AVOL

2007–2012: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

In den Jahren 2007 bis 2012 blieb der Anteil der am Arbeitsmarkt teilnehmenden Frauen stabil. Immer mehr Männer sowie Frauen arbeiten Teilzeit. Dabei sind anteilmässig die Frauen (55,2%) immer noch deutlich stärker Teilzeit erwerbstätig als die Männer (13,4%). Frauen verzeichnen höhere Erwerbslosenquoten und verdienen im Schnitt 18,4% weniger Lohn als die Männer. Diese Lohndifferenz ist nur zum Teil durch objektive Merkmale erklärbar.

Anteil weiblicher Erwerbspersonen bleibt stabil

Die Zahl der männlichen Erwerbspersonen (Total Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO) stieg vom Frühling 2007 bis Frühling 2012 um 7,1% (2,702 Millionen im 2. Quartal 2012), während die weibliche Erwerbsbevölkerung im selben Zeitraum um 8,3% etwas stärker zunahm (2,224 Millionen im 2. Quartal 2012). Damit blieb der Frauenanteil an der Erwerbsbevölkerung innert fünf Jahren nahezu unverändert (von 44,9 zu 45,1%). Jedoch nahm die Anzahl erwerbstätiger Frauen mit 8,7% deutlicher zu als bei den Männern (+6,7%), während die Anzahl der erwerbslosen Frauen gemäss ILO stabil bleibt (-0,8%) und jene der Männer um 20,9% anstieg.

Teilzeitarbeit weiterhin zunehmend

Frauen sind deutlich häufiger teilzeiterwerbstätig als Männer: im zweiten Quartal 2012 waren 55,2% aller erwerbstätigen Frauen teilzeitbeschäftigt (d.h. Beschäftigungsgrad kleiner als 90%), während es bei den Männern 13,4% waren. Diese ungleiche Verteilung der Teilzeitarbeit ist denn auch der Grund dafür, dass der Anteil der Frauen am Total der geleisteten Arbeitsstunden lediglich etwas mehr als ein Drittel beträgt (37,1% im Jahr 2011). Gleichzeitig nahm der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen sowohl bei den Frauen (+2,4 Prozentpunkte) wie bei den Männern (+2,7 Prozentpunkte) zwischen zweitem Quartal 2007 und zweitem Quartal 2012 zu.

Hohe Erwerbslosenquote trotz neuerlichem Wachstum

Zu Beginn der Berichtsperiode, also im ersten Quartal 2007, verzeichneten die Männer eine Erwerbslosenquote gemäss ILO von 3,5%, während sie bei den Frauen bei 4,9% lag. Mit der guten konjunkturellen Situation bis Herbst 2008 ging die Quote

bei den Männern bis ins dritte Quartal 2008 auf 2,8% zurück. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO für die Frauen erreichte ihr vorläufiges Tief von 3,8% im darauffolgenden Quartal. Der im vierten Quartal 2008 einsetzende wirtschaftliche Rückgang führte jedoch zu wieder wachsenden Erwerbslosenquoten: bei den Männern stieg die Quote bis ins erste Quartal 2010 auf 5,0% und bei den Frauen bis auf 5,3%. Im dritten Quartal 2009 setzte eine wirtschaftliche Erholung ein und entsprechend fielen die Erwerbslosenquoten gemäss ILO bis ins zweite Quartal 2011 bei den Männern auf 3,5% und auf 3,7% bei den Frauen. Die Wirtschaftsdynamik verlangsamte sich in den beiden Jahren 2011 und 2012 jedoch und die Erwerbslosenquoten gemäss ILO stiegen bis zum Ende 2012 für die Männer (4,1%) als auch für die Frauen leicht wieder an (4,7%).

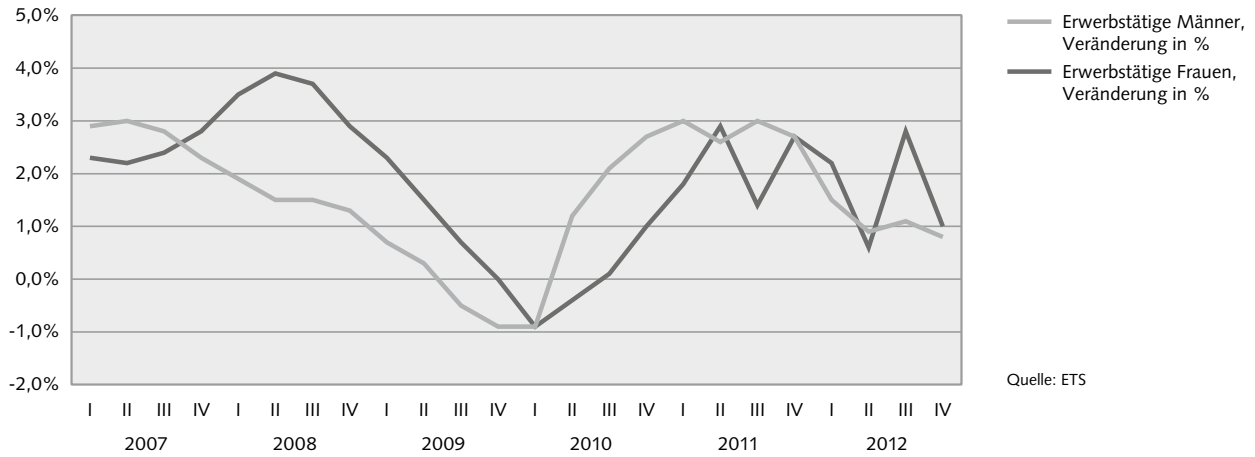
Frauen verdienen weniger als Männer

Mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 6397 Franken pro Monat im Jahr 2010 verdienten die Männer weiterhin deutlich mehr als die Frauen. Deren Lohn lag bei 5221 Franken bzw. war 18,4% niedriger. Die Differenz betrug vor zehn Jahren noch 21,3%. Wie eine vom Bundesamt für Statistik in Auftrag gegebene Studie der Universität Freiburg gezeigt hat¹, waren 2010 62,4% der Lohndifferenz auf Faktoren in Zusammenhang mit dem Arbeitsplatz, dem Unternehmen und der persönlichen Qualifikation zurückzuführen und 37,6% der durchschnittlichen Lohndifferenz basierten auf nicht erklärbaren Merkmalen.

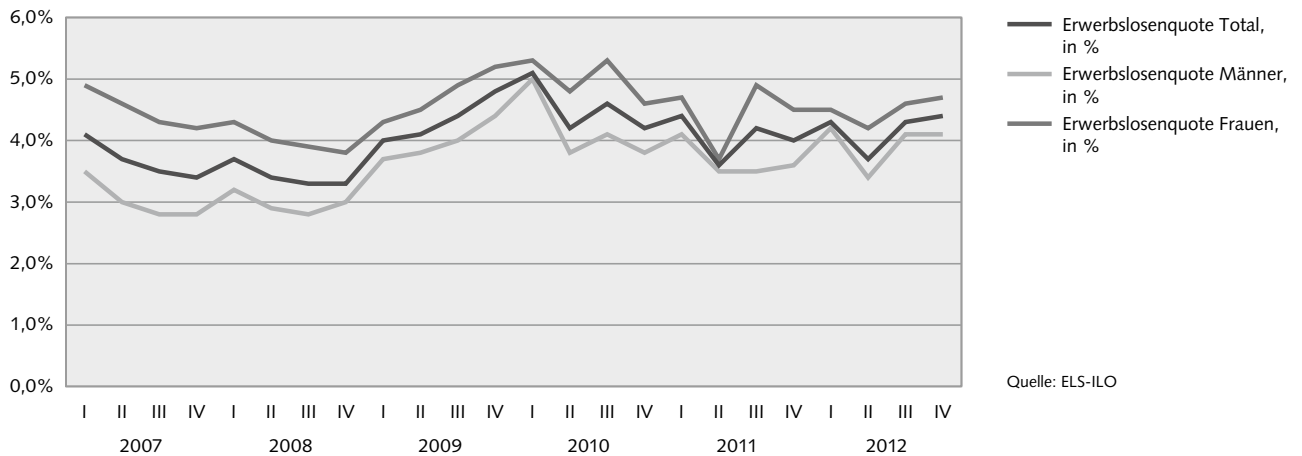
¹ Bundesamt für Statistik → Themen → 03–Arbeit und Erwerb → Löhne, Erwerbseinkommen → Indikatoren → Lohnniveau → nach Geschlecht

2007–2012: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

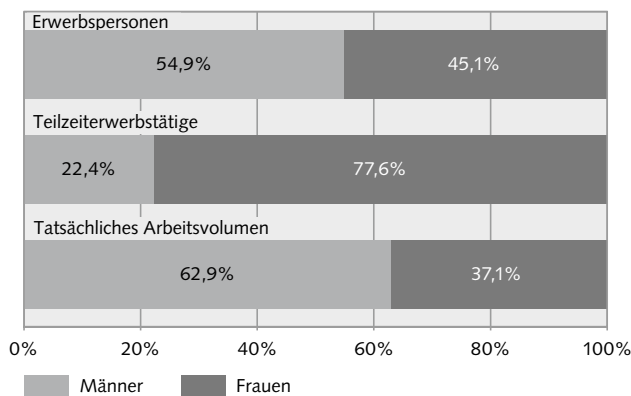
Veränderung der Anzahl Erwerbstätiger nach Geschlecht, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2007–2012



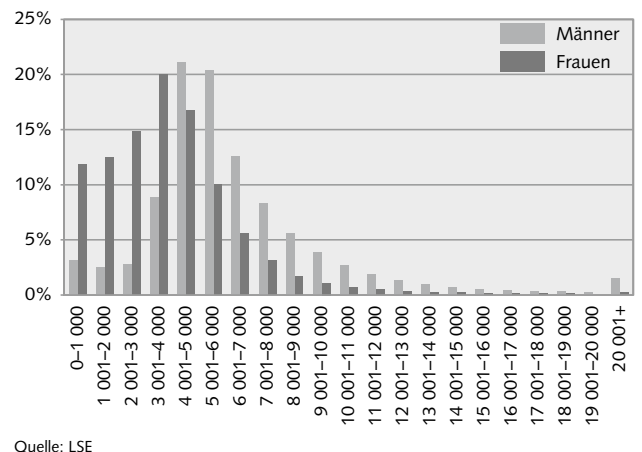
Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht, in Prozent, 2007–2012



Männer- und Frauenanteil der Erwerbsbevölkerung (2. Q. 2012), der Teilzeiterwerbstätigen (2. Q. 2012) und des tatsächlichen Arbeitsvolumens (2011), in Prozent



Verteilung der nichtstandardisierten Nettomonatslöhne nach Geschlecht, in Prozent, 2010



2007–2012: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

Die Schweiz erlebt seit 2001 eine starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Von 2007 bis 2012 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen rund fünf Mal so stark zu wie jene der schweizerischen. Ohne die Einbürgerungen wäre der Unterschied noch grösser. Die Erwerbslosenquoten gemäss ILO der Ausländerinnen und Ausländer waren im gesamten Berichtszeitraum zwei- bis dreimal so hoch wie jene der Schweizerinnen und Schweizer. Die Schweizer Erwerbstätigen haben gegenüber den ausländischen Arbeitskräften höhere Löhne.

Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Zwischen dem zweiten Quartal 2007 und dem zweiten Quartal 2012 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen (Total ausländische Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO) knapp fünf Mal so stark zu wie jene der schweizerischen (+18,5% auf 1,438 Millionen gegenüber +3,8% auf 3,488 Millionen). Bis zum zweiten Quartal 2009 war ein kontinuierlicher Anstieg der ausländischen Erwerbsbevölkerung zu verzeichnen (2. Quartal 2009: +4,4% gegenüber dem Vorjahresquartal). Diese Entwicklung erhielt Ende 2009 als Folge der Wirtschaftskrise einen Einbruch und die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte nahm im ersten Quartal 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal nur noch um 0,4% zu. Ab der zweiten Jahreshälfte 2010 wuchs die ausländische Erwerbsbevölkerung erneut deutlich und erreichte Ende 2011 einen Höhepunkt von +5,0% im Jahresvergleich. Die hohe Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte ist das Ergebnis einer starken Zuwanderung: Über den Zeitraum 2007–2011 hinweg betrachtet, überstiegen die Einwanderungen von ausländischen Arbeitskräften jene der Auswanderungen um 275'000 Personen. Demgegenüber ergaben die Wanderungen der schweizerischen Erwerbspersonen über die fünf Jahre hinweg einen Negativsaldo von 19'000 Personen. Die Einbürgerungen beeinflussen die Struktur der Erwerbsbevölkerung: Von 2007–2011 erwarben rund 121'000 ausländische Erwerbspersonen das Schweizer Bürgerrecht. Ohne diese Einbürgerungen hätte die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte von 2007–2012 um 28,4% zugelegt, während die Zahl der schweizerischen Erwerbspersonen kaum zugenommen hätte (+0,2%). Im zweiten Quartal 2012 betrug der Ausländeranteil an der Erwerbsbevölkerung 29,2%, verglichen mit 26,5% fünf Jahre zuvor.

Ausländerinnen und Ausländer häufiger von Erwerbslosigkeit betroffen

Im zweiten Quartal 2012 waren auf dem Arbeitsmarkt von den Schweizer Erwerbspersonen 3,396 Millionen erwerbstätig und 92'000 erwerbslos gemäss ILO. Damit betrug die Erwerbslosenquote gemäss ILO der schweizerischen Bevölkerung 2,7% und entsprach somit dem Wert von fünf Jahren zuvor. Allerdings war diese Quote im untersuchten Zeitraum gewissen Schwankungen unterworfen: im dritten Quartal 2010 erreichte sie einen Spitzenwert von 3,7%. Die Situation der Ausländerinnen und Ausländer war weniger günstig: 1,360 Millionen waren im zweiten Quartal 2012 erwerbstätig und 78'000 waren erwerbslos im Sinne der ILO. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO der ausländischen Bevölkerung hat sich innerhalb von fünf Jahren um 0,3 Prozentpunkte verringert (2. Quartal 2007: 7,3%; 2. Quartal 2012: 7,0%), wobei im ersten Quartal 2010 zwischenzeitlich ein Spitzenwert von 10,4% erreicht wurde. Ausländerinnen und Ausländer sind somit vermehrt dem Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass relativ viele ausländische Erwerbspersonen keine weitere Ausbildung nach der obligatorischen Schule abgeschlossen haben (29,3% gegenüber 12,7% der Schweizerinnen und Schweizer). Andererseits

sind ausländische Personen im äusserst konjunkturabhängigen sekundären Sektor besonders stark vertreten.

Ausländische Erwerbstätige arbeiten seltener Teilzeit

Vom zweiten Quartal 2007 bis zum zweiten Quartal 2012 ist der Anteil teilzeiterwerbstätiger Personen bei den schweizerischen wie auch bei den ausländischen Erwerbstätigen leicht angestiegen (+2,2 Prozentpunkte auf 37,0% bzw. +2,1 Prozentpunkte auf 25,3%). Diese Arbeitsform ist bei den Frauen weit verbreitet, bei den Schweizerinnen allerdings viel stärker als bei den Ausländerinnen: Im zweiten Quartal 2012 waren 61,2% der Schweizer Frauen teilzeitlich erwerbstätig, gegenüber 46,4% bei den Ausländerinnen. Bei den Männern belaufen sich die entsprechenden Werte auf 15,6% bzw. 10,5%. Die ausländischen Arbeitskräfte sind grösstenteils als Arbeitnehmende tätig (95,5%; Schweizer: 86,8%). Nur 4,5% sind Selbstständigerwerbende oder Mitarbeitende in einem Familienbetrieb. Dieser Unterschied ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Dazu gehören Integrationsfragen sowie die Unmöglichkeit für ausländische Personen der 1. Generation, einen Betrieb im Familienbesitz zu übernehmen. Zudem ist im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ein grösserer Teil der ausländischen Bevölkerung jünger als 40 Jahre alt (während der Anteil der Selbstständigerwerbenden bei den 40- bis 64-Jährigen markant höher liegt als bei den übrigen Altersklassen).

Anteil der ausländischen Arbeitskräfte mit Niederlassungsbewilligung rückläufig

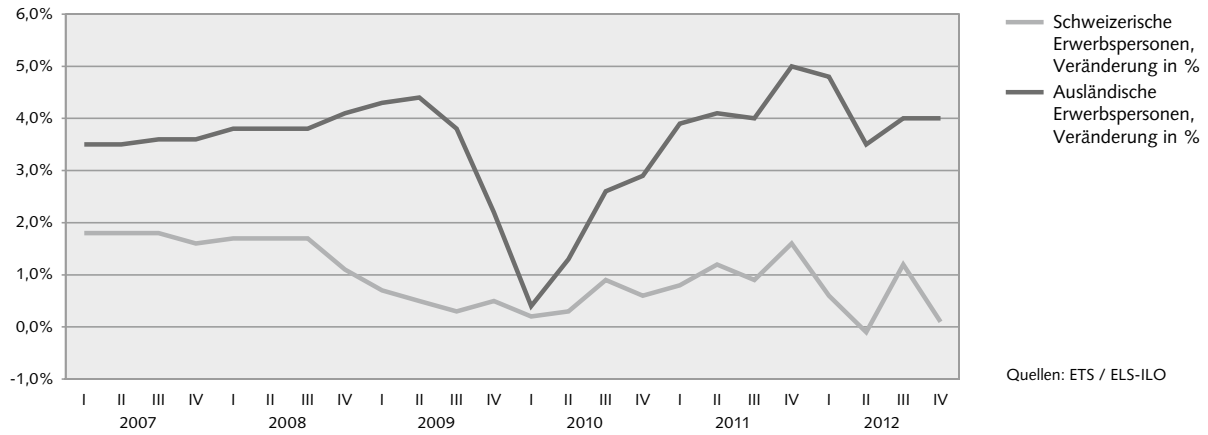
Die Struktur der erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus ist einem starken Wandel unterworfen. Der Anteil der Arbeitskräfte mit Niederlassungsbewilligung (C-Ausweis) ist deutlich zurückgegangen (von 50,8% im zweiten Quartal 2007 auf 47,6% im zweiten Quartal 2012). Ebenfalls gesunken ist der Anteil der Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter mit L-Ausweis (2007: 6,0%; 2012: 3,3%). Die Aufenthaltlerinnen bzw. Aufenthaltler sowie die Grenzgängerinnen bzw. Grenzgänger (B- bzw. G-Ausweis) nahmen zwischen 2007 und 2012 hingegen an Bedeutung zu (+4,1 Prozentpunkte auf 28,0% bzw. +1,7 Prozentpunkte auf 19,2%).

Günstigere Lohnbedingungen für Schweizerinnen und Schweizer

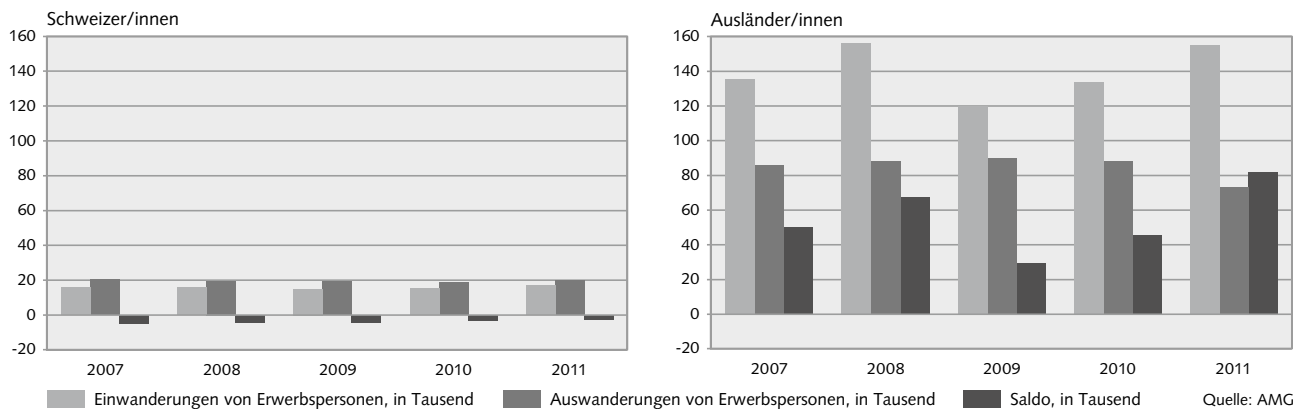
Der standardisierte Bruttomedianlohn der ausländischen Arbeitnehmenden lag 2010 um 11,4% unter demjenigen der schweizerischen Erwerbstätigen (5506 Franken gegenüber 6217 Franken). Aus diesen Zahlen kann jedoch nicht auf eine ungleiche Behandlung geschlossen werden: Einerseits sind die ausländischen Arbeitskräfte durchschnittlich jünger (im zweiten Quartal 2010 waren 54,6% der ausländischen Erwerbstätigen unter 40 Jahre alt, gegenüber lediglich 42% der schweizerischen Erwerbstätigen). Andererseits sind, wie bereits erwähnt, zwischen schweizerischen und ausländischen Erwerbstätigen weiterhin grosse Unterschiede bezüglich Ausbildungsstand und Verteilung nach Wirtschaftsbranchen auszumachen.

2007–2012: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

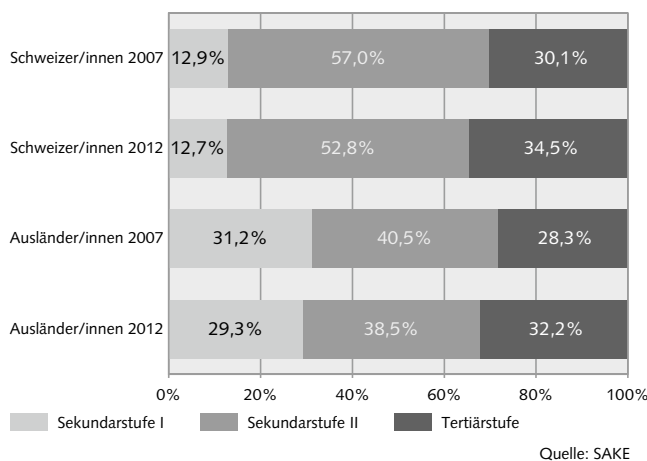
Veränderung der Anzahl Erwerbspersonen nach Nationalität, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2007–2012



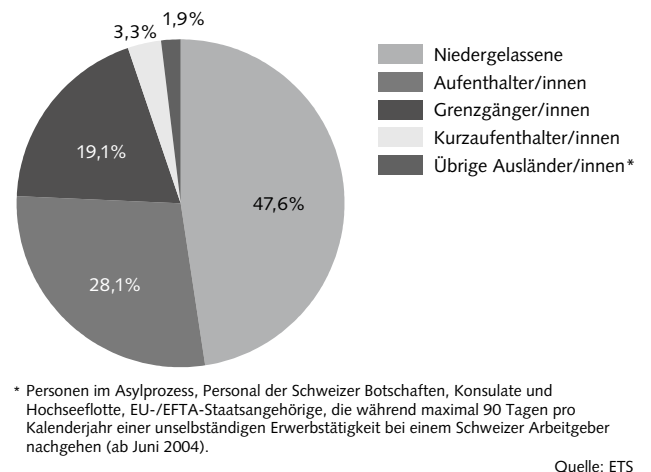
Wanderungen schweizerischer und ausländischer Erwerbspersonen, in Tausend, 2007–2011



Ausbildungsstufe der Erwerbspersonen nach Nationalität, in Prozent, 2. Quartal 2007 und 2. Quartal 2012



Ausländische Erwerbstätige nach Anwesenheitsbewilligung, in Prozent, 2. Quartal 2012



2007–2012: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

In der betrachteten Periode nahm die Zahl der Erwerbstätigen in den drei Grossregionen Tessin, Genferseeregion und Zürich überdurchschnittlich zu. In der Genferseeregion sind rund ein Drittel aller in der Schweiz tätigen Grenzgängerinnen und Grenzgänger aktiv. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO blieb gesamtschweizerisch in den letzten fünf Jahren stabil. Es gab jedoch Unterschiede zwischen den Grossregionen: im Espace Mittelland und in der Zentralschweiz nahm die Erwerbslosenquote ab während sie in der Genferseeregion zunahm.

Starke Zunahme der Erwerbstätigen im Tessin

Gesamtschweizerisch nahm die Anzahl Erwerbstätiger zwischen den zweiten Quartalen 2007 und 2012 um 7,6% zu. Die stärkste Zunahme war dabei mit 15,0% im Tessin zu beobachten. Auch in der Genferseeregion (9,9%) und in Zürich (9,8%) nahm die Anzahl Erwerbstätiger überdurchschnittlich zu. Am meisten Erwerbstätige waren im zweiten Quartal 2012 im Espace Mittelland aktiv (996'000), dicht gefolgt von Zürich (935'000) und der Genferseeregion (877'000).

Ein Drittel aller Grenzgänger arbeitet in der Genferseeregion

In der Schweiz waren im zweiten Quartal 2012 265'000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger aktiv. Rund ein Drittel davon (33,7%) arbeitete in der Genferseeregion, ein Viertel in der Nordwestschweiz (25,2%) und ein Fünftel im Tessin (20,8%). Damit sind rund vier Fünftel aller Grenzgängerinnen und Grenzgänger in einer von drei Grossregionen aktiv. In der Genferseeregion wie auch in der Nordwestschweiz war im zweiten Quartal 2012 jeder Zehnte Erwerbstätige ein Grenzgänger oder eine Grenzgängerin. Höher ist der Anteil im Tessin, wo 25,0% aller Erwerbstätigen Grenzgängerinnen und Grenzgänger waren.

Zunahme der Erwerbslosenquote in der Genferseeregion und im Tessin

Zwischen dem ersten Quartal 2007 und dem dritten Quartal 2008 nahm die Erwerbslosenquote gemäss ILO von 4,1 auf 3,3% ab. Diese Abnahme war in allen Grossregionen zu beobachten, war jedoch relativ am stärksten im Espace Mittelland (von 4,7 auf 3,1%) und am schwächsten in der Ostschweiz (von 3,3 auf 2,8%) und in der Nordwestschweiz (von 3,9 auf 3,3%). Im Zuge der anschliessenden negativen Konjunktorentwicklung stieg die Erwerbslosenquote gemäss ILO bis auf 5,1% im ersten Quartal 2010 rasch wieder an. Diese Entwicklung betraf wiederum alle Grossregionen, am deutlichsten jedoch war die relative Zunahme in der Zentralschweiz, wo sich die Quote beinahe verdoppelte (von 2,0 auf 3,9%) und in der Genferseeregion (von 4,5 auf 8,2%; +81,1%). Danach sank die Quote bis ins zweite Quartal 2011 (3,6%) bevor sie bis Ende 2012 wieder auf 4,4% anstieg. Ende 2012 waren 7,0% der Erwerbsbevölkerung im Tessin erwerbslos gemäss ILO. In der Genferseeregion waren es 6,7%, in der Nordwestschweiz 4,6%, in Zürich 4,0%, in der Ostschweiz und im Espace Mittelland 3,4% und in der Zentralschweiz 3,1%.

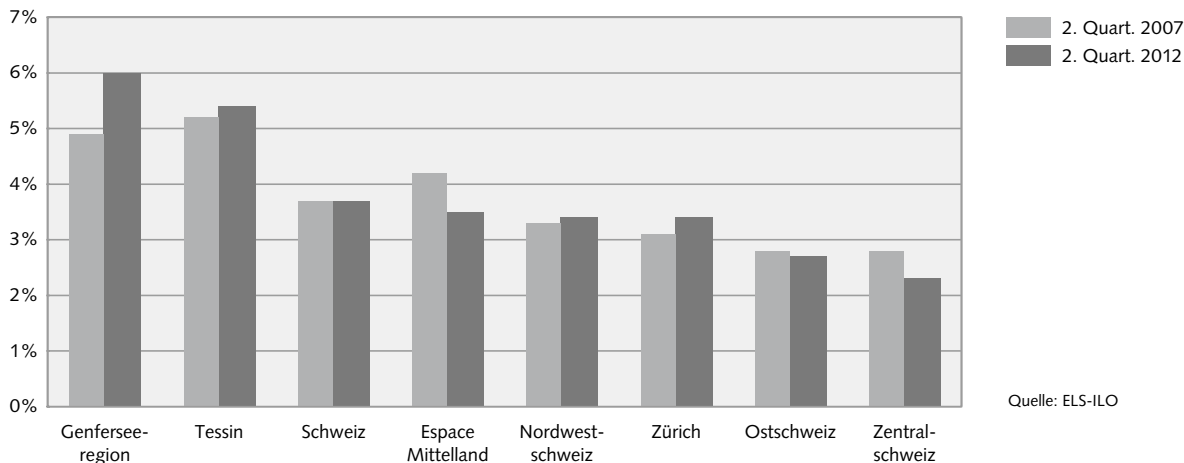
Über die gesamte Fünfjahresperiode betrachtet (vom 2. Quartal 2007 bis 2. Quartal 2012) ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO gesamtschweizerisch mit 3,7% stabil geblieben. Jedoch gibt es Unterschiede zwischen den Grossregionen: Das Espace Mittelland verzeichnete einen Rückgang von 0,7 und die Zentralschweiz von 0,5 Prozentpunkten. In der Genferseeregion hingegen nahm die Erwerbslosenquote gemäss ILO um 1,1 Prozentpunkte zu. In den vier anderen Grossregionen hat sich die Erwerbslosenquote nur wenig geändert.

Die höchsten Löhne in der Region Zürich

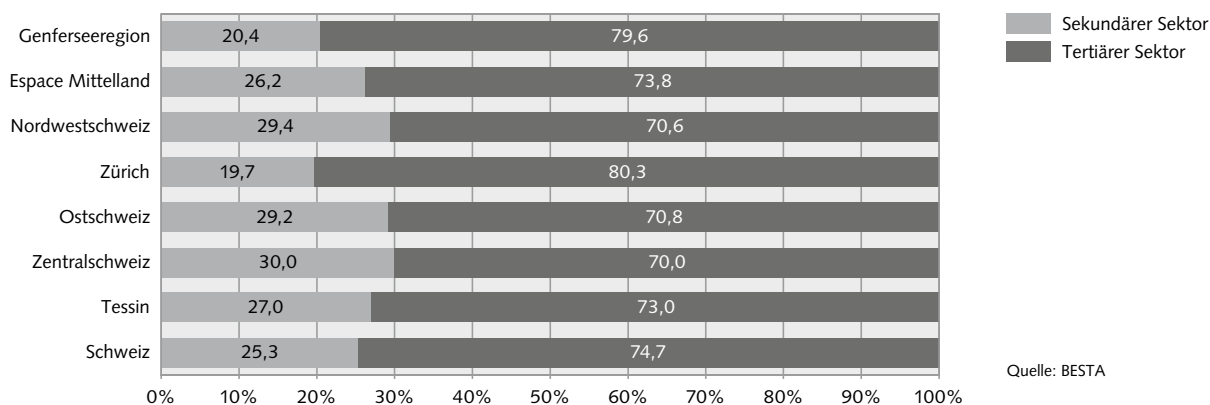
Die Lohnsituation im Jahre 2010 variierte je nach Grossregion: Mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 5076 Franken pro Monat waren die Arbeitnehmenden im Tessin gesamtschweizerisch am tiefsten entlohnt. Sie verdienen 20,1% weniger als die Arbeitnehmenden in der Region Zürich (6349 Franken), die den schweizweit höchsten Lohn bezogen (ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenshaltungskosten). Dieser Unterschied (2010: 20,1%) hat im Vergleich zum Jahre 2000 um zwei Prozentpunkte abgenommen. Das Lohnniveau in den anderen fünf Grossregionen divergierte 2010 weniger stark und lag zwischen diesen Extremen: 6220 Franken in der Nordwestschweiz, 6083 Franken in der Genferseeregion, 5932 Franken in der Zentralschweiz, 5890 Franken im Espace Mittelland und 5568 Franken in der Ostschweiz.

2007–2012: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

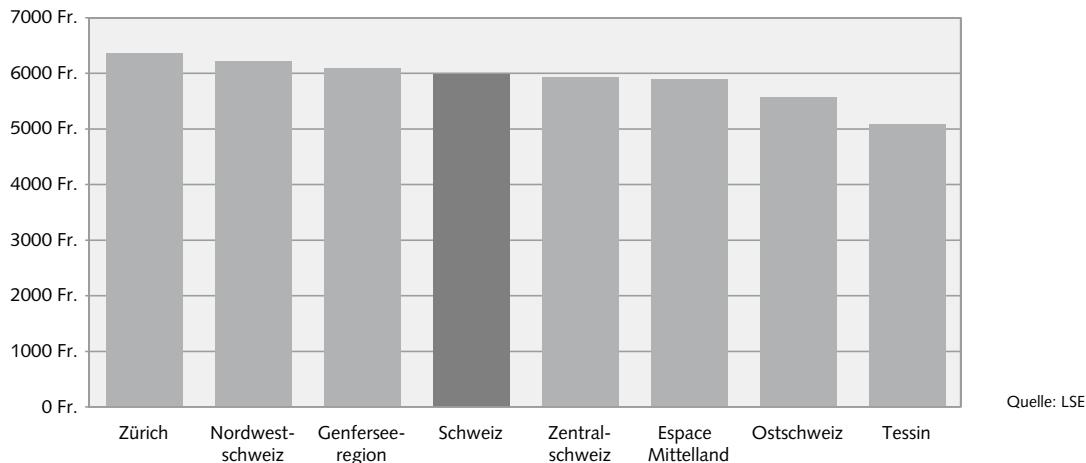
Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen, in Prozent, zweites Quartal 2007 und 2012



Anteil der Beschäftigten in den Wirtschaftssektoren, nach Grossregionen, in Prozent, zweites Quartal 2012



Standardisierter Bruttomonatslohn (Median) nach Grossregionen, in Franken, 2010



Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2013 und kurzfristige Aussichten

Die Indikatoren zum Arbeitsmarkt für das erste Quartal 2013 deuten im Jahresvergleich auf eine bescheidene Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hin. Die Anzahl der Beschäftigten und Erwerbstätigen nimmt zwar zu, jedoch auch die Arbeitslosenquote. Die Beschäftigungsaussichten der Unternehmen und die Anzahl der offenen Stellen bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Zunahme der Beschäftigten und Erwerbstätigen

Im ersten Quartal 2013 stieg die Anzahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahresquartal um 71'700, was einer Zunahme von 1,5% entspricht. Eine stärkere Zunahme war bei den Frauen zu beobachten, deren Anzahl um einen Prozentpunkt mehr anstieg als jene der Männer (2,1% vs. 1,1%). Die Anzahl der ausländischen Erwerbstätigen nahm mit 2,9% deutlicher zu als jene der schweizerischen Erwerbstätigen (+1,0%). Dabei sind es vor allem die Gruppen der Niedergelassenen (+4,3%) und der Grenzgängerinnen und Grenzgänger (+5,3%), welche überdurchschnittlich angewachsen sind. Die Anzahl Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung hat im Jahresvergleich minimal abgenommen (-0,7%).

Eine Zunahme war, analog zu den Erwerbstätigen, auch bei den Beschäftigten zu verzeichnen, die im Jahresvergleich um 2,0% auf 4,152 Millionen zunahm. Der Zuwachs betrug im tertiären Sektor 2,8%, während die Anzahl Beschäftigter im sekundären Sektor abnahm (-0,4%). Geographisch betrachtet war die Zunahme in der Zentralschweiz (+4,1%) und in der Ostschweiz (+2,4%) am deutlichsten, während sie mit 1,1% in der Nordwestschweiz und 1,2% im Tessin unterdurchschnittlich war.

Leichte Zunahme der Arbeitslosenquote

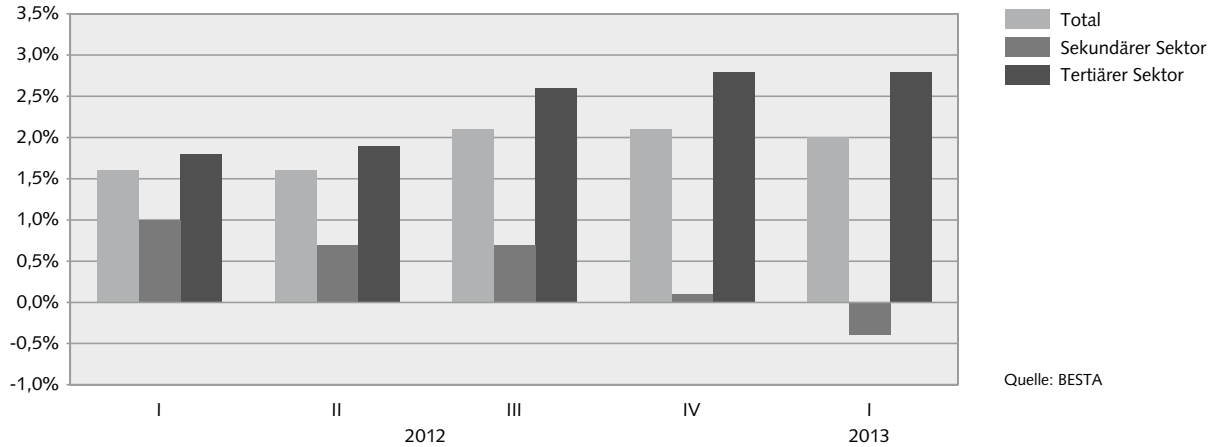
Die Arbeitslosenquote gemäss SECO lag im März 2013 bei 3,2%, was einer Zunahme von 0,3 Prozentpunkten im Vergleich zum März 2012 darstellt. In absoluten Zahlen entspricht dies rund 139'000 Personen, die im März 2013 bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum als Arbeitslose registriert waren und einer Zunahme von 13'000 Personen im Jahresvergleich. Im Vergleich zum Vormonat nahm die Anzahl der registrierten Arbeitslosen um 600 zu (saisonbereinigt). Die Zahl der nichtarbeitslosen Stellensuchenden (hauptsächlich Personen mit Zwischenverdienst und Teilnehmende an vorübergehenden Beschäftigungs-, Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen) nahm von März 2012 (54'500) bis März 2013 (55'200) um rund 700 Personen zu.

Beschäftigungsaussichten bleiben unverändert

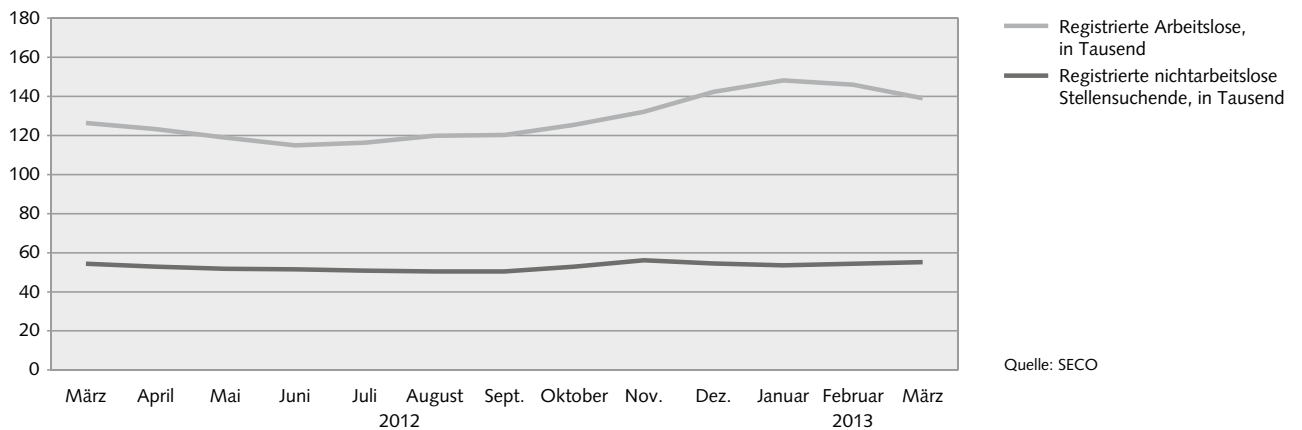
Die in die nahe Zukunft gerichteten Indikatoren aus den Betriebsbefragungen lassen keine merklichen Veränderungen erwarten: Die Anzahl der offenen Stellen blieb ungefähr auf dem Niveau des Vorjahresquartals (minus 300 Stellen) und lag im ersten Quartal 2013 bei 51'000. Im Vergleich zum vierten Quartal 2012 war hingegen eine Zunahme um 700 Stellen (saisonbereinigt) zu verzeichnen. Der Indikator der Beschäftigungsaussichten, welcher die Erwartungen der Unternehmen bezüglich Entwicklung der Beschäftigung für die folgenden drei Monate repräsentiert, zeigt ein analoges Bild. Mit 1,04 Punkten im ersten Quartal 2013 lag er gleich hoch wie ein Jahr zuvor, was auf eine weitere Zunahme der Beschäftigung hindeutet.

Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2013 und kurzfristige Aussichten

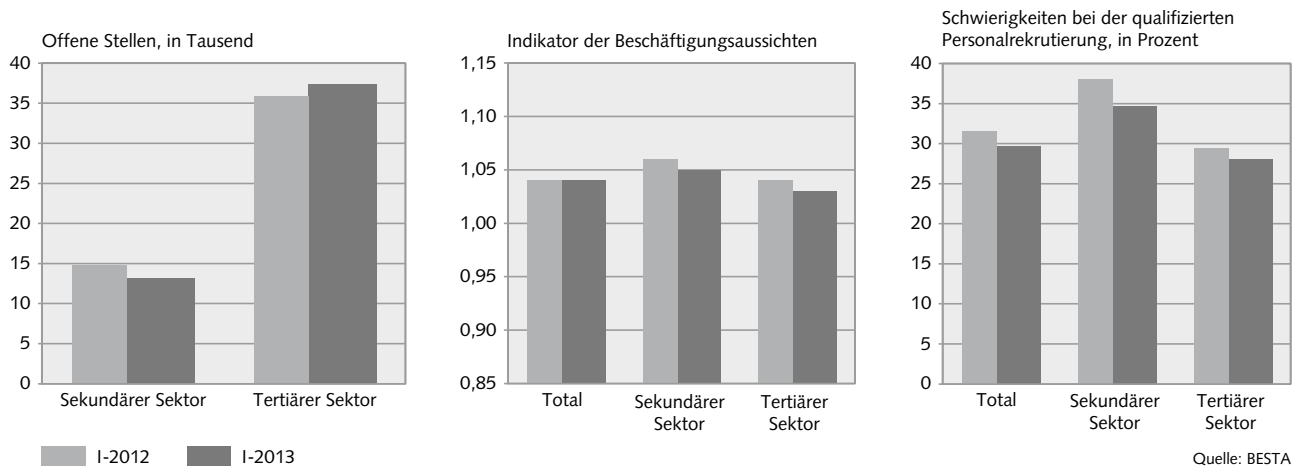
Veränderung der Anzahl Beschäftigter in den Betrieben im Vergleich zum Vorjahresquartal, nach Wirtschaftssektor, in Prozent, März 2012 bis März 2013



Registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, März 2012 bis März 2013



Offene Stellen, Indikator der Beschäftigungsaussichten und Schwierigkeiten bei der qualifizierten Personalrekrutierung in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, März 2012 und März 2013



Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Der Schweizer Arbeitsmarkt steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Die Erwerbsquote der Schweiz gehört zu den höchsten in Europa und sowohl die Erwerbsbeteiligung der Frauen als auch der Anteil Teilzeiterwerbstätige sind in der Schweiz deutlich höher als in den meisten anderen europäischen Ländern. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO ist in der Schweiz nur halb so hoch wie die Durchschnittsquote der Europäischen Union. Die Löhne in der Schweiz, konvertiert in Euro, sind höher als in anderen Ländern der EU. Werden die Löhne, zwecks Berücksichtigung des unterschiedlichen Preisniveaus, in Kaufkraftstandards umgewandelt, verringern sich jedoch die Unterschiede. Auch wenn sich das Niveau der Indikatoren der skandinavischen Länder immer noch von den südlichen und östlichen Ländern der EU unterscheidet, haben sich die Unterschiede zwischen diesen drei Ländergruppen teilweise vermindert.

Hohe Erwerbsquote und Arbeitszeit in der Schweiz

Im zweiten Quartal 2012 betrug die Erwerbsquote der Bevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz 67,8%. Im europäischen Vergleich nimmt die Schweiz damit einen Spitzenplatz ein. Lediglich in Island (82,1%) und Norwegen (72,0%) war der Anteil Erwerbspersonen höher, während die Nachbarländer der Schweiz eine deutlich tiefere Erwerbsbeteiligung aufweisen (Österreich: 61,1%; Deutschland: 59,9%; Frankreich: 56,6%; Italien: 49,5%). Italien und Kroatien (45,5%) verzeichnen die niedrigsten Erwerbsquoten in Europa. Die Differenz gegenüber Island beträgt über 35 Prozentpunkte. Der Durchschnitt der EU28 liegt bei 57,6%.

Die Schweizerinnen und Schweizer arbeiten 41,7 Stunden pro Woche (betriebsübliche Arbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden); nur in Island (44,4 Stunden), dem Vereinigten Königreich (42,3 Stunden) und Österreich (41,9 Stunden) wird mehr gearbeitet. Deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 40,4 Stunden betriebsüblicher Wochenarbeitszeit liegt Dänemark (37,6 Stunden).

Hohe Erwerbsbeteiligung der Frauen in den nordischen Ländern

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen variiert von Land zu Land stark. In Malta (37,1%), Kroatien (38,8%) und Italien (40,0%) stehen rund zwei von fünf Frauen im Erwerbsleben, während die Erwerbsquoten der Frauen in den nordischen Ländern zu den höchsten zählen (Island: 79,8%; Norwegen: 69,0%; Schweden: 60,9%; Dänemark: 59,6%). Im EU-Mittel ist jede zweite Frau eine Erwerbsperson (50,9%). Die Schweiz belegt mit einer Quote von 60,8% einen Spitzenplatz. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen wird in der Schweiz zweifellos durch die hohe Anzahl an Teilzeitstellen begünstigt. 34,2% der Erwerbstätigen in der Schweiz sind teilzeitlich beschäftigt (Frauen: 58,0%). Einzig in den Niederlanden ist dieser Anteil höher (49,7%; Frauen: 76,9%). Besonders gering ist der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen in Bulgarien (2,7%; Frauen: 3,0%) und in der Slowakei (4,2%; Frauen: 5,7%).

Niedrige Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz

Die Wirtschaftskrise hat sich in der Schweiz im Vergleich mit anderen europäischen Ländern weniger deutlich abgezeichnet. Im zweiten Quartal 2012 belief sich die Erwerbslosigkeit gemäss ILO auf 3,7% (+0,1 Prozentpunkt gegenüber dem Vor-

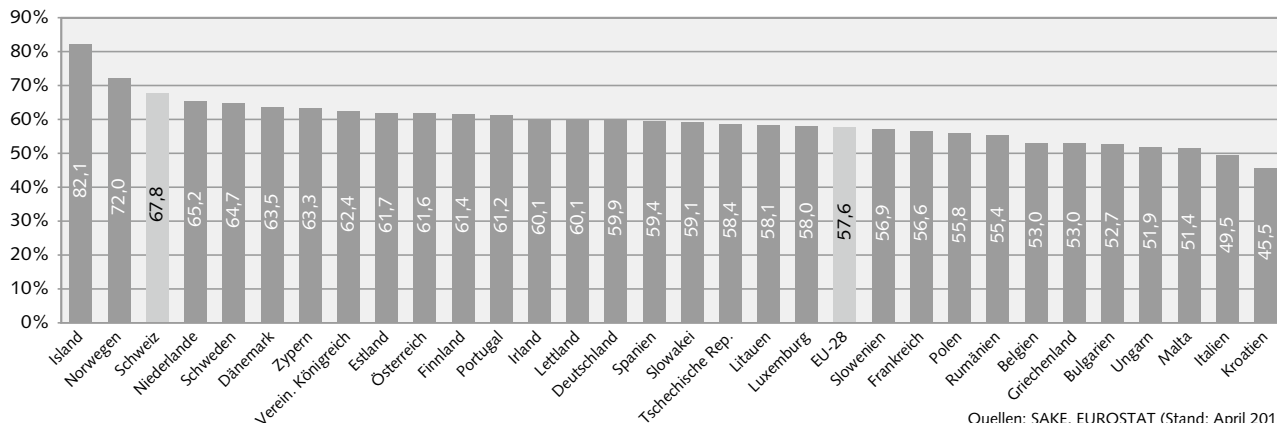
jahresquartal). Einzig Norwegen (3,2%; -0,3 Prozentpunkte) verzeichnet noch tiefere Werte. Spanien und Griechenland weisen mit einer Quote von 24,7% bzw. 23,6% die europaweit höchste Erwerbslosigkeit gemäss ILO auf; in diesen beiden Ländern ist der Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO im Vergleich zum Vorjahresquartal erheblich gestiegen (Spanien: +3,8 Prozentpunkte; Griechenland: +7,2 Prozentpunkte). Zypern weist ebenfalls eine starke Zunahme der Erwerbslosenquote gemäss ILO auf (+4,1 Prozentpunkte auf 11,4%).

Löhne im internationalen Vergleich

Der Vergleich der mittleren jährlichen Bruttolöhne für Arbeitnehmende für einen Vollzeitarbeitnehmenden (Berechnung auf Basis der Löhne der Vollzeitarbeitnehmenden sowie jener der Teilzeitarbeitnehmenden, umgerechnet auf einen Beschäftigungsgrad von 100%), die in Unternehmen mit mindestens 10 Arbeitnehmenden im Industrie- und Dienstleistungssektor in der EU/EFTA tätig sind, zeigt eine grosse Kluft zwischen den Staaten der EU-15 einerseits und zwischen letzteren und den neuen EU-Mitgliedstaaten andererseits. Innerhalb der EU-15/EFTA besteht weiterhin ein Nord-Süd-Gefälle. In Euro konvertiert, wurden die höchsten Löhne 2010 in Dänemark (58'140 Euro), Norwegen (54'169 Euro), Luxemburg (51'008 Euro) und in Belgien (44'366 Euro) registriert. Die tiefsten Werte verzeichneten Italien (31'088 Euro), Spanien (26'621 Euro) und Portugal (17'193 Euro). Der Lohnunterschied ist noch grösser, wenn man die neuen Mitgliedstaaten berücksichtigt: Rumänien und Bulgarien wiesen 2010 mit 6156 bzw. 4618 Euro die tiefsten durchschnittlichen Bruttolöhne in der EU27 auf. Mit 59'408 Euro führt die Schweiz die europaweite Rangliste vor Dänemark an. Die Löhne können in eine gemeinsame Währung, den Kaufkraftstandard (KKS), umgerechnet werden. Diese fiktive Währung hebt die Preisniveauunterschiede zwischen verschiedenen Ländern auf, wodurch sich die reelle Kaufkraft der Löhne vergleichen lässt. Wird bei der vergleichenden Analyse die Kaufkraft der Löhne berücksichtigt, verändert sich das Ausmass des zwischen den Ländern beobachteten Lohngefälles. In Euro ausgedrückt sind die Schweizer Löhne, die europaweit die höchsten sind, 12,9-mal höher als jene in Bulgarien, die europaweit am tiefsten sind. Umgerechnet in Kaufkraftstandard (KKS) jedoch sind die Schweizer Löhne nur noch 4,3-mal höher als der bulgarische Durchschnittslohn.

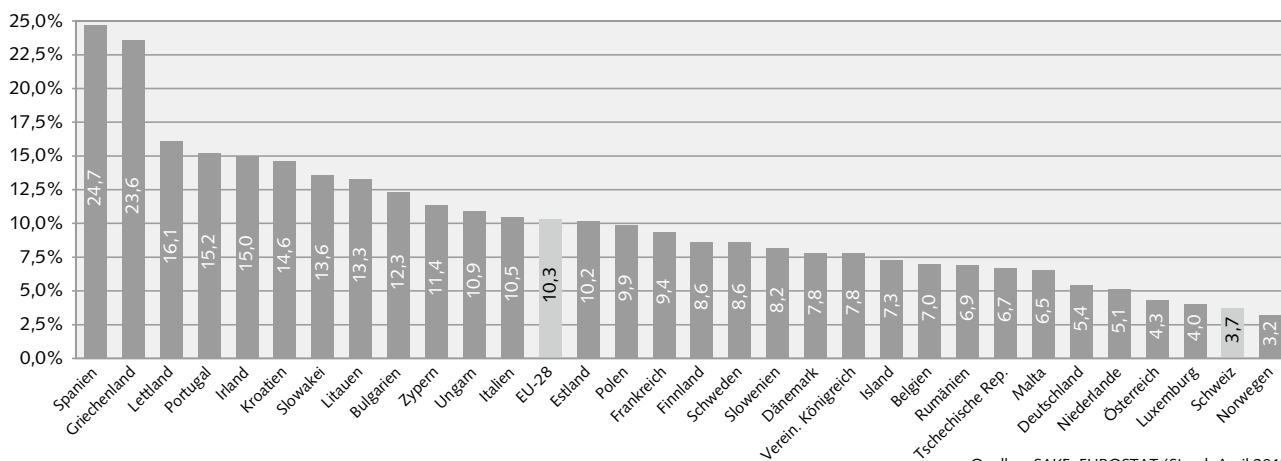
Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Standardisierte Erwerbsquoten (15+ Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, 2. Quartal 2012



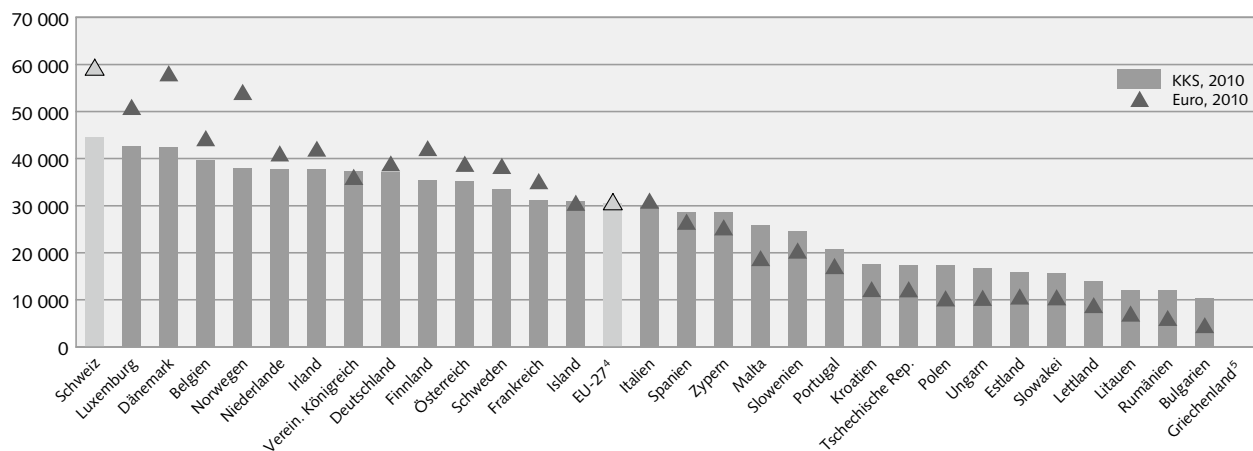
Quellen: SAKE, EUROSTAT (Stand: April 2013)

Erwerbslosenquoten gemäss ILO (15–74 Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, 2. Quartal 2012



Quellen: SAKE, EUROSTAT (Stand: April 2013)

Mittlere jährliche Bruttolöhne der Vollzeitarbeitnehmenden¹ (Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmenden, gewerbliche Wirtschaft²), Schweiz und Staaten der EU und EFTA, in KKS³ und Euro, 2010



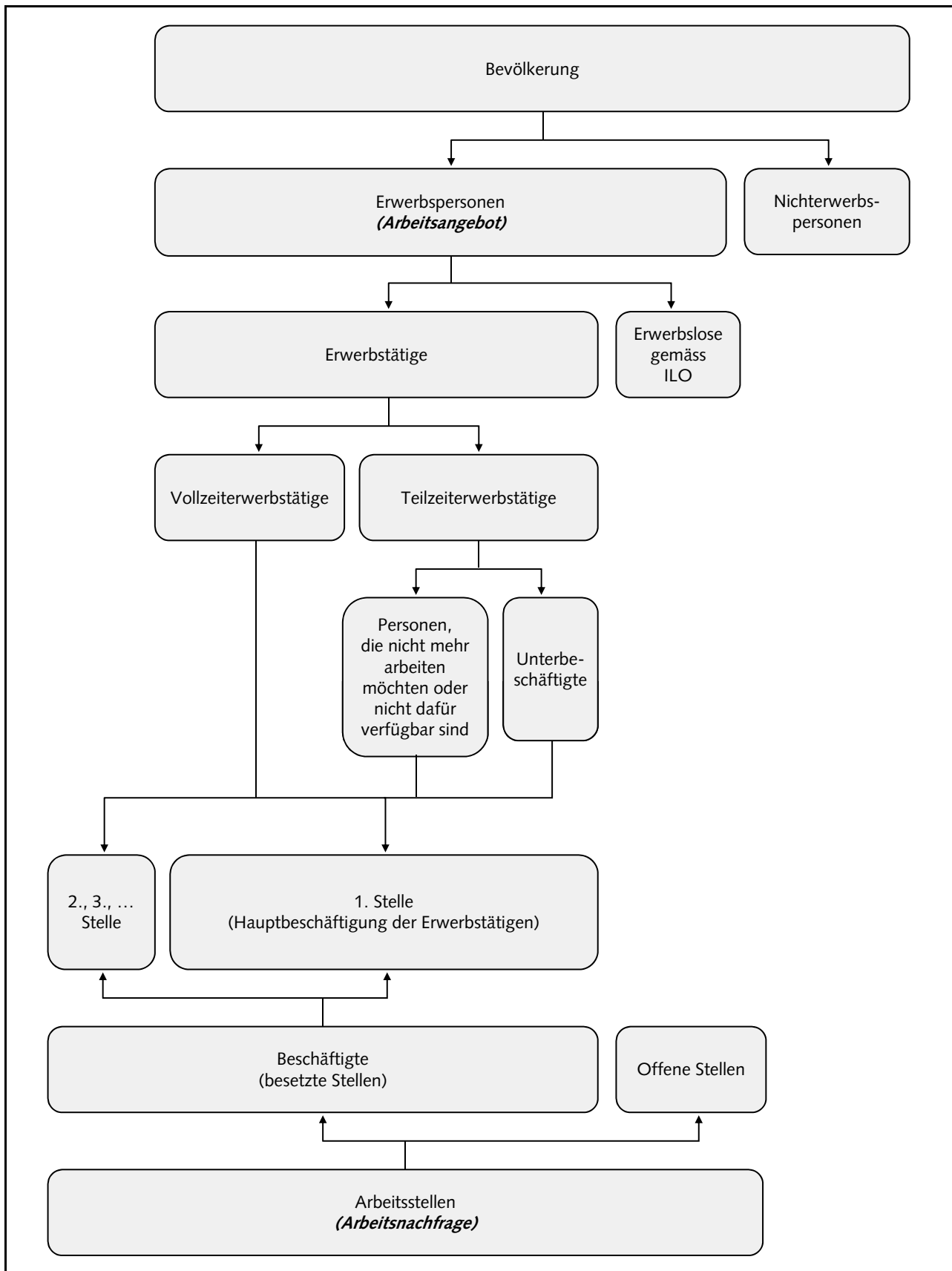
¹ Die Berechnung der Beträge erfolgt auf Basis der Löhne der Vollzeitarbeitnehmenden sowie jener der Teilzeitarbeitnehmenden (umgerechnet auf einen Beschäftigungsgrad von 100%)
² Wirtschaftsabschnitte B bis N (NACE Rev.2) ³ Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern ⁴ ohne Griechenland ⁵ Daten nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT (Stand: Mai 2013)

© Bundesamt für Statistik (BFS)

3 Definitionen

Kasten 1: Arbeitsangebot und -nachfrage



3.1 Begriffe zum Personenkonzept

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten,
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb, zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmenden, Selbständigerwerbenden, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule bzw. des Abverdienens ihre Arbeitsstelle bzw. ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen, und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Beschäftigte».)

Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der neuen Volkszählung: Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbslose gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15–74 Jahren, die

- in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren
- und die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben
- und die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und der OECD sowie den Definitionen von EUROSTAT.

(siehe auch die verwandten Begriffe: «registrierte Arbeitslose» und «registrierte Stellensuchende»)

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung und registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung.

Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen:

- die normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit (vgl. Definition der Normalarbeitsstunden) aufweisen
- und die mehr arbeiten möchten
- und die innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Unterbeschäftigte in der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen und die erwerbslosen (gemäss ILO) Personen zusammen. Erwerbspersonen werden mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der neuen Volkszählung: Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos gemäss ILO sind.

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der neuen Volkszählung: Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Nichterwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

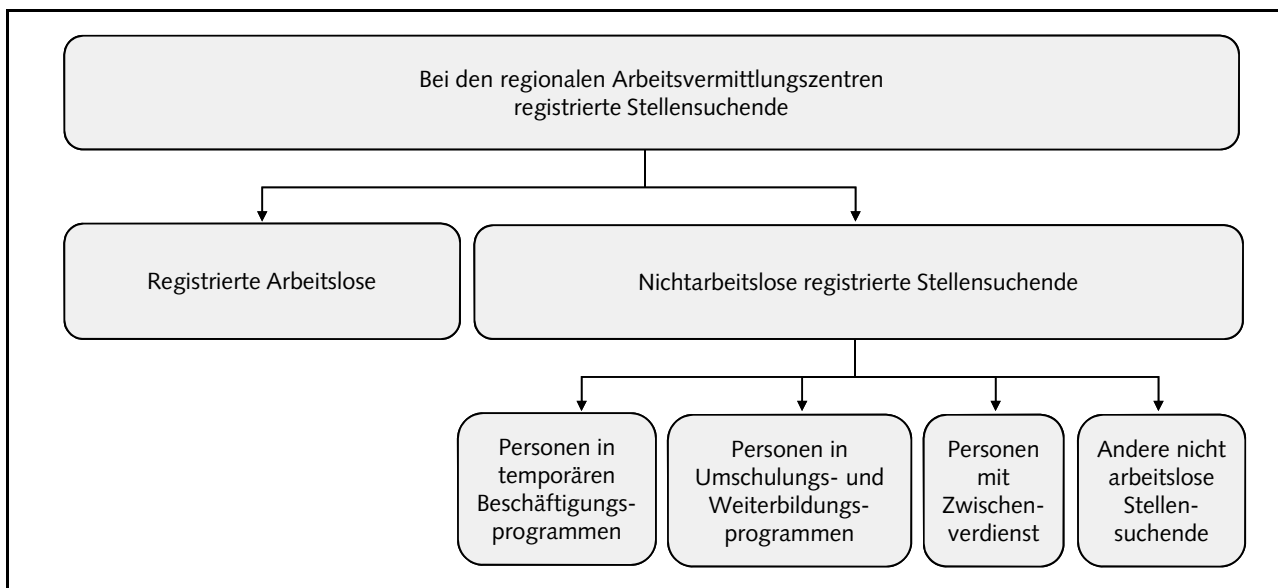
Registrierte Arbeitslose

Die registrierten Arbeitslosen umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen, die keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind, unabhängig davon, ob sie eine Arbeitslosenentschädigung beziehen oder nicht.

(siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Stellensuchende»)

Statistische Quellen

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Arbeitslose in der Wohnbevölkerung.

Kasten 2: Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren registrierte Personen**Registrierte Stellensuchende**

Die registrierten Stellensuchenden umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen. Sie werden in zwei Gruppen eingeteilt: die arbeitslosen und die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Die nicht arbeitslosen Stellensuchenden sind zwar bei einem Arbeitsamt registriert, haben jedoch im Gegensatz zu den Arbeitslosen eine Arbeit oder sind nicht sofort für eine Beschäftigung vermittelbar. Es handelt sich im Wesentlichen um Teilnehmende eines vorübergehenden Beschäftigungsprogramms, einer Umschulung oder Weiterbildung oder um Personen mit einem Zwischenverdienst.

(siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Arbeitslose»)

Statistische Quellen

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Stellensuchende in der Wohnbevölkerung.

3.2 Begriffe zum Stellenkonzept

Beschäftigte (besetzte Stellen)

Beschäftigte bezeichnen besetzte Stellen. Obwohl sich ihre Bedeutungsfelder stark überschneiden, ist unter den Begriffen «Beschäftigte (besetzte Stellen)» und «Erwerbstätige» nicht dasselbe zu verstehen, kann doch eine erwerbstätige Person mehrere Stellen besetzen. In diesem Fall wird von Mehrfacherwerbstätigkeit gesprochen.

(siehe auch den verwandten Begriff «Erwerbstätige»)

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Betriebszählung: Beschäftigte ab 6 Stunden pro Woche in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Ausgeklammert sind die Angestellten von Privathaushalten sowie Selbständigerwerbende ohne eigenen Betrieb. Seit 2011 wird in der BESTA jede Person als Beschäftigte erfasst, die innerhalb eines Unternehmens einer Erwerbstätigkeit nachgeht und dabei AHV-pflichtigen Lohn bezieht. Beschäftigte mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 6 Stunden werden in einer spezifischen Kategorie erfasst. Sie wurden zur Gewährleistung einer korrekten Zeitreihe im Beschäftigungstotal nicht berücksichtigt.

Betriebszählung im primären Sektor und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung: Beschäftigte ab 6 Stunden pro Woche.

Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens (gemessen als Beschäftigte oder Arbeitsstunden) in Vollzeitbeschäftigte. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten ist definiert als das Total der geleisteten Arbeitsstunden dividiert durch das Jahresmittel der Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigte erbracht werden.

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Betriebszählung: Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit I und Teilzeit II) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Der mittlere Beschäftigungsgrad wird mit Hilfe der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) bestimmt. Die Statistik berücksichtigt lediglich Beschäftigte mit mindestens 6 Arbeitsstunden pro Woche in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird und klammert die Angestellten von Privathaushalten sowie die Selbständigen ohne eigenen Betrieb aus.

Offene Stellen

Eine Stelle gilt als offen, wenn der Arbeitgeber vorhat, einen Arbeitsplatz (neu geschaffen, unbesetzt oder in Kürze vakant) sofort oder in naher Zukunft zu besetzen und wenn dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder solche in Vorbereitung sind.

Statistische Quellen

Statistik der offenen Stellen: Offene Stellen in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors.

Statistik der gemeldeten offenen Stellen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Bei den RAV angegebene offene Stellen. Da die Meldung der offenen Stellen freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen in der Schweiz ab.

Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung

Indikator zur Schätzung der Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung im Berichtsquartal für die Betriebe des 2. und 3. Sektors

Statistische Quellen

Beschäftigungsindikatoren: Man bittet die Betriebe anzugeben, ob ihnen die Personalrekrutierung Schwierigkeiten bereitet hat, dies gemäss 4 Kategorien (1: Personal leicht gefunden; 2: Personal schwer gefunden; 3: Personal nicht gefunden; 4: anderes (weiss nicht, Personal nicht gesucht, Suchprozess noch nicht abgeschlossen)) sowie nach 4 beruflichen Ausbildungsstufen (1: obligatorische Schulbildung; 2: Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung; 3: höhere Berufsbildung; 4: Hochschulabschluss). Die Indikatoren werden als Prozentsätze ausgewiesen und sind nach der Anzahl Beschäftigter gewichtet. Sie werden für jede Kategorie detailliert angegeben. Ein zusammenfassender Indikator (Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal) beinhaltet die Fälle, bei denen in mindestens einem der 3 nachobligatorischen Ausbildungsstufen Personal schwer oder nicht gefunden wurde. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

Voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung

Diese Indikatoren dienen der Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung der Beschäftigung im nächsten Quartal für den sekundären und den tertiären Sektor.

Statistische Quellen

Beschäftigungsindikatoren: Die Indikatoren weisen in Form von Prozentsätzen den Anteil der Bericht erstattenden Betriebe aus, die für das kommende Quartal eine Erhöhung, Beibehaltung oder Reduktion der Anzahl Beschäftigter in ihrem Betrieb erwarten (gewichtet nach der Anzahl Beschäftigten). Diese Prozentsätze werden zusätzlich mittels eines zusammenfassenden Indikators ausgedrückt, dessen Wert zwischen 0,50 (Reduktion) und 1,50 (Erhöhung) liegen kann. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

3.3 Ökonomische Begriffe

Arbeitsangebot

Das Arbeitsangebot ist die Menge der von den Arbeitskräften angebotenen Arbeit. Es setzt sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen gemäss ILO zusammen.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der neuen Volkszählung: Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

Arbeitsnachfrage

Die Arbeitsnachfrage stellt die seitens der Arbeitgeber nachgefragte Menge an Arbeit dar. Sie setzt sich aus den besetzten (Beschäftigte) und den offenen Stellen zusammen.

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Statistik der offenen Stellen.

3.4 Begriffe zur Arbeitszeit

Normalarbeitsstunden

Die Normalarbeitsstunden entsprechen den vertraglich festgelegten Arbeitsstunden; im Falle der Selbständigerwerbenden handelt es sich um die übliche Arbeitszeit, d.h. jene, die am häufigsten vorkommt. Überstunden und Absenzen haben keinen Einfluss auf die Normalarbeitsstunden.

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik: Normalarbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches normales Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit: Normalarbeitsstunden der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden als wöchentliche Normalarbeitszeit ausgedrückt.

Tatsächliche Arbeitsstunden

Die tatsächlichen Arbeitsstunden entsprechen der Anzahl Stunden, die im Rahmen der Erwerbstätigkeit tatsächlich geleistet wurden. Sie unterscheiden sich insofern von den Normalarbeitsstunden, als zur Berechnung der tatsächlichen Arbeitsstunden die geleisteten Überstunden einbezogen, die Absenzen hingegen ausgeschlossen werden.

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik: tatsächliche Arbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches normales Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Überstunden

Als Überstunden werden die bezahlten und unbezahlten Arbeitsstunden betrachtet, die

- zusätzlich zur normalen Arbeitszeit geleistet und
- nicht durch Freizeit oder – bei flexiblen Arbeitszeiten – durch eine spätere Reduktion der Arbeitszeit ausgeglichen werden.

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik: Überstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n, jährliches normales Arbeitsvolumen oder Überstundenquote ausgedrückt.

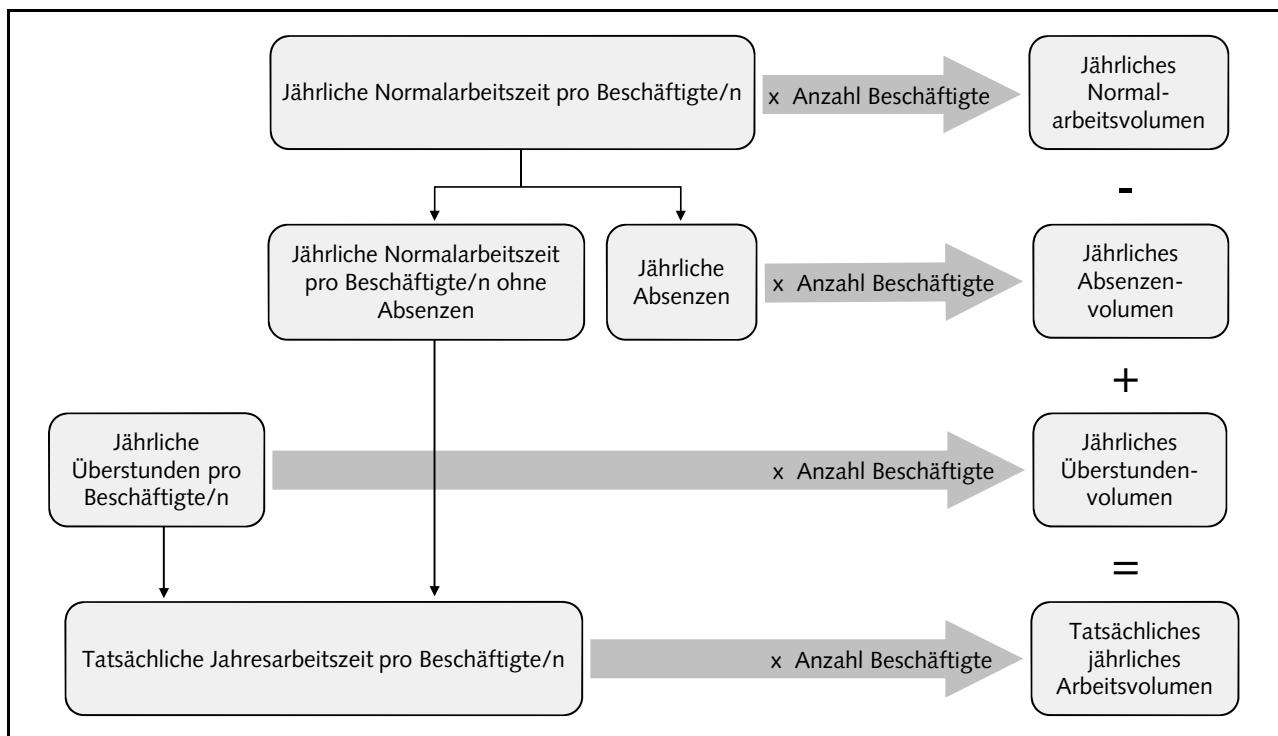
Absenzen

Die Absenzen entsprechen dem Zeitraum, während dem eine Person normalerweise am Arbeitsplatz hätte sein müssen, es jedoch nicht war (wegen Krankheit, Unfall, Mutterschaftsurlaub, Militär- oder Zivildienst, Zivildienst, Kurzarbeit, Arbeitskonflikt, aus persönlichen/familiären Gründen und wegen schlechtem Wetter). Ferien- und Feiertage sowie Fehlzeiten infolge einer Flexibilisierung der Arbeitszeiten gelten nicht als Absenzen.

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik: Absenzen gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n, jährliches normales Arbeitsvolumen oder Absenzenquote ausgedrückt.

Kasten 3: Arbeitszeit



3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt

Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit

Die Bruttoübergänge widerspiegeln den Übergang von einem Anfangsstatus zu einem Endstatus innerhalb einer gewissen Zeitspanne. Misst man die Bruttoübergänge zwischen der Erwerbstätigkeit, der Erwerbslosigkeit gemäss ILO und der Nichterwerbstätigkeit, so lassen sich neun unterschiedliche Personengruppen voneinander unterscheiden (Erwerbstätige, die zu Erwerbslosen gemäss ILO wurden, Erwerbstätige, die zu Nichterwerbspersonen wurden, Erwerbstätige, die erwerbstätig blieben, Erwerbslose gemäss ILO, die erwerbstätig wurden usw.).

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erfasst werden die Bruttoübergänge pro Kalenderjahr.

Internationale Wanderungen

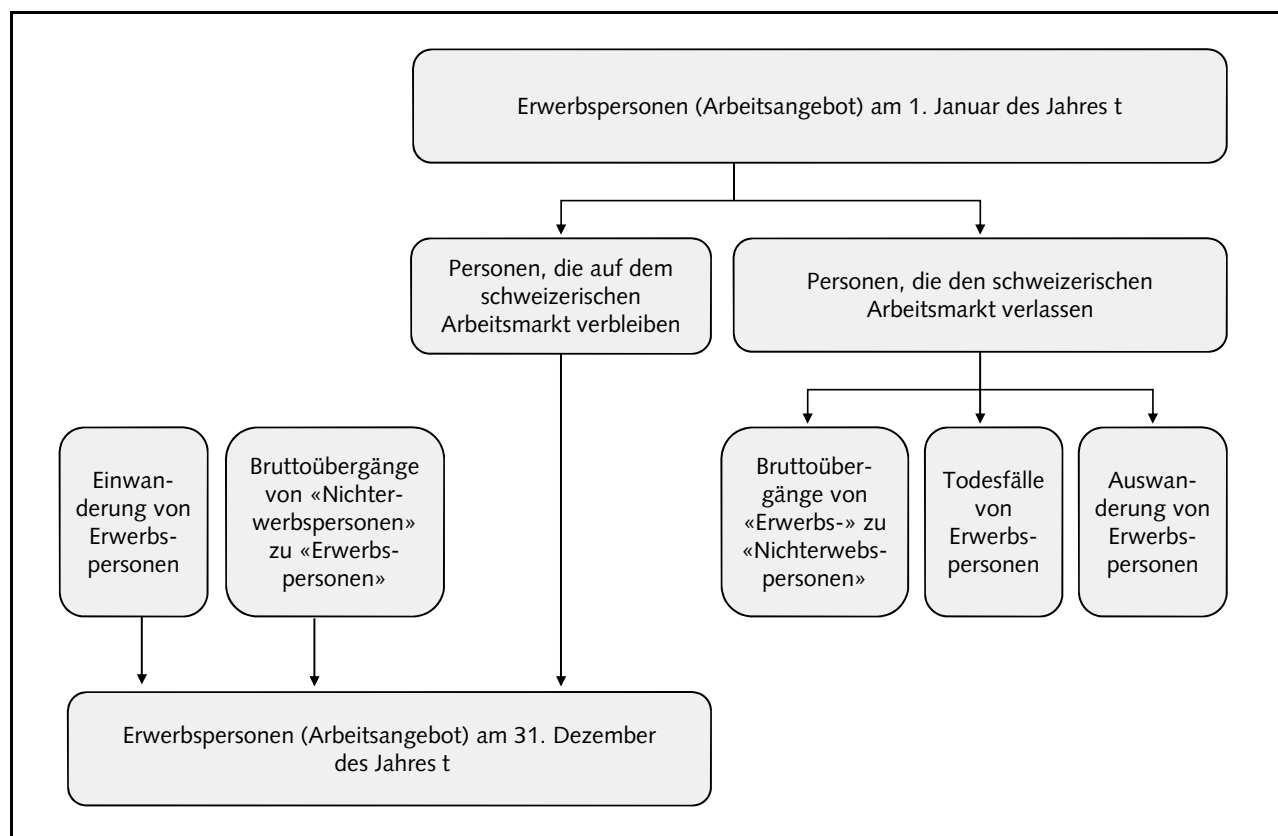
Internationale Wanderungen sind räumliche Bewegungen von Personen, welche ihren Wohnsitz von einem Land in ein anderes Land verlegen. Man unterscheidet zwischen den Einwanderungen (Bezugsland ist das Land, in dem sich die Person niederlässt) und den Auswanderungen (Bezugsland ist das Land, welches die Person verlässt). Die Differenz zwischen den Ein- und Auswanderungen wird als Wanderungssaldo bezeichnet.

Statistische Quellen

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP): internationale Wanderungen der schweizerischen und ausländischen ständigen Wohnbevölkerung. Die STATPOP ersetzt ab 2011 die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP).

Bundesamt für Migration (BFM): internationale Wanderungen der Ausländerinnen und Ausländer.

Arbeitsmarktgesamtrechnung: internationale Wanderungen nach Arbeitsmarktstatus. Für die Zwecke der Statistik wird ein erweitertes Konzept der internationalen Wanderungen verwendet, das auch die neuen Grenzgängerinnen und Grenzgänger als Einwanderungen und die Personen, die den Grenzgängerstatus verlieren, als Auswanderungen, betrachtet.

Kasten 4: Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt

3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt

Arbeitseinkommen

Das Arbeitseinkommen setzt sich aus Einnahmen (in Form von Geld, Natural- oder Dienstleistungen) zusammen, die einer Person aus der Ausübung einer entlohnten oder selbständigen Tätigkeit entstehen. Es umfasst die Beträge, welche diese Person entweder als direktes Ergebnis ihrer beruflichen Tätigkeit (Löhne oder Ertrag aus der selbständigen Tätigkeit) oder auf Grund ihrer beruflichen Situation (beschäftigungsbezogene Vorsorgeleistungen) erhält. Nicht zum Arbeitseinkommen gehört das stellenunabhängige Einkommen aus anderen Quellen wie Vermögen, Sozialhilfe, Transferleistungen usw.

(siehe auch den verwandten Begriff «Lohn»)

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Haushaltsbudgeterhebung (HABE): Sie bietet eine Übersicht über die Arbeitseinkommen der privaten Haushalte. Gemäss der HABE setzt sich das Arbeitseinkommen eines Haushalts aus den Löhnen seiner Mitglieder, den Gewinnen aus selbständiger Tätigkeit und den beschäftigungsbezogenen Sozialleistungen zusammen.

Lohn

Mit dem Lohn wird Arbeit (in Form von Geld oder Naturalleistungen) bezahlt, die eine Person gemäss einem schriftlichen oder mündlichen Vertrag für eine andere Person geleistet hat. Bei dieser anderen Person kann es sich um eine natürliche oder um eine juristische Person (Unternehmen, Organisation ohne Erwerbscharakter oder öffentliche Verwaltungseinheit) handeln. Nicht als Lohn gilt somit das Einkommen aus selbständiger, auf eigene Rechnung ausgeübter Tätigkeit. Üblicherweise wird zwischen dem Bruttolohn (vor Abzug der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen) und dem Nettolohn (nach Abzug dieser Beiträge) unterschieden.

(siehe auch den verwandten Begriff «Arbeitseinkommen»)

Statistische Quellen

Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE): Die LSE berücksichtigt folgende Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Präsentiert werden die Ergebnisse entweder als standardisierte Bruttomonatslöhne (Umrechnung auf ein Vollzeitäquivalent von 4 1/3 Wochen zu 40 Arbeitsstunden) oder als Nettomonatslöhne (effektiv ausbezahlte Beträge, inklusive Ausbezahlung der Überstunden).

Lohnentwicklungsstatistik: Folgende Lohnkomponenten werden für die Berechnung des Lohnindex berücksichtigt: Bruttogrundlohn, Teuerungsausgleich und 13. Monatslohn. Ausgeklammert werden: Prämien, Provisionen, Familienzulagen, verschiedene Gratifikationen und Naturallöhne. Die bei der Berechnung berücksichtigten Personen sind Frauen und Männer im Alter von mindestens 18 Jahren mit Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL): misst die Anpassungen der Effektiv- und der Minimallöhne (in der Regel: Bruttogrundlohn + 13. Monatslohn), die im Rahmen von ausgewählten Gesamtarbeitsverträgen (GAV) zwischen den Sozialpartnern ausgehandelt wurden. Beim Mindestlohn handelt es sich um die minimale Entlohnung von Arbeitnehmenden, die von den betroffenen Sozialpartnern gemeinsam ausgehandelt wurde und in einem GAV oder einem Zusatzvertrag festgehalten ist.

Andere Quellen: Haushaltsbudgeterhebung und Verwaltungsdaten der AHV, letztere zur Berechnung der «Einkommen aus unselbständiger Arbeit» im Rahmen des Einkommensverteilungskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Gesamtarbeitsvertrag

Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeberverband oder mehreren Arbeitgeberverbänden oder/und einem Arbeitgeber oder mehreren Arbeitgebern einerseits und einem Arbeitnehmerverband oder mehreren Arbeitnehmerverbänden andererseits abgeschlossen wird. Darin werden gemeinsam Bestimmungen aufgestellt über Abschluss, Inhalt und Beendigung der einzelnen Arbeitsverhältnisse der beteiligten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden (normative Bestimmungen). Ein GAV kann auch andere Bestimmungen enthalten (indirekt schuldrechtliche Bestimmungen), sofern sie das Verhältnis zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden betreffen (Beiträge an eine Ausgleichskasse, Vertretung der Arbeitnehmenden im Unternehmen, berufliche Aus- und Weiterbildung usw.) oder sich auf die Aufstellung solcher Bestimmungen beschränken. Der Gesamtarbeitsvertrag kann ferner die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien unter sich (direkt schuldrechtliche Bestimmungen) sowie die Kontrolle und Durchsetzung der genannten Bestimmungen regeln. Der GAV ist in den Artikeln 356 bis 358 des Obligationenrechts geregelt. GAV, die auf Arbeitgeberseite von einem Arbeitgeberverband oder mehreren Arbeitgeberverbänden unterschrieben werden, werden Verbands-GAV genannt; GAV, die auf Arbeitgeberseite von Vertretern eines Unternehmens oder mehrerer Unternehmen unterzeichnet werden, heissen Firmen-GAV.

Statistische Quellen

Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz.

Lohnvereinbarungen/Lohnabkommen

Die Sozialpartner, Unterzeichner der Gesamtarbeitsverträge, einigen sich in den Lohnverhandlungen über die Höhe und Verteilung der Effektivlohn Anpassung und über die Minimallöhne sowie gegebenenfalls über die Arbeitszeit oder andere Lohnbedingungen.

Statistische Quellen

Erhebung der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse in der Schweiz (EGL).

3.7 Quoten

Erwerbstätigenquote

$$\text{Erwerbsquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der neuen Volkszählung. Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Erwerbslosenquote gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

$$\text{Erwerbslosenquote gemäss ILO} = \frac{\text{Erwerbslose gemäss ILO}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quellen

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Arbeitslosenquote

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{registrierte Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quellen

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Erwerbspersonen gemäss der eidgenössischen Volkszählung

Unterbeschäftigungsquote

$$\text{Unterbeschäftigungsquote} = \frac{\text{Unterbeschäftigte}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Erwerbsquote

$$\text{Erwerbsquote} = \frac{\text{Erwerbspersonen}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der neuen Volkszählung: Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbsquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Überstundenquote

$$\text{Überstundenquote} = \frac{\text{Jährliche Überzeiten pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik.

Absenzenquote

$$\text{Absenzenquote} = \frac{\text{Jährliche Absenzen pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik.

Quote der offenen Stellen

$$\text{Quote der offenen Stellen} = \frac{\text{Offene Stellen}}{\text{(Beschäftigte + offene Stellen)}} \times 100$$

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Statistik der offenen Stellen.

3.8 Bevölkerungskonzepte

Inlandkonzept

Das Inlandkonzept umfasst die innerhalb des schweizerischen Wirtschaftsgebietes geleistete produktive Tätigkeit, unabhängig davon, ob sie von der Wohnbevölkerung oder von im Ausland wohnhaften Personen geleistet wird. Dieses Konzept kann z.B. zur Abgrenzung der erwerbstätigen Bevölkerung, der Beschäftigten und der Arbeitsstunden benutzt werden. Unter die produktive Tätigkeit gemäss dem Inlandkonzept fällt damit die auf dem Schweizer Wirtschaftsgebiet geleistete Tätigkeit folgender Personengruppen: Schweizerinnen und Schweizer, niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer, Aufenthaltserinnen und Aufenthaltler einschliesslich anerkannter Flüchtlinge, im Ausland wohnhafte Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Saisonniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess und Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland sowie Personal der Schweizer Hochseeflotte. Die Erwerbsarbeit der Angestellten von ausländischen Botschaften und Konsulaten, der internationalen Funktionärinnen und Funktionäre in der Schweiz sowie der in der Schweiz wohnhaften und im Ausland arbeitenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger ist hingegen im Inlandkonzept nicht inbegriffen.

Statistische Quellen

Das Inlandkonzept liegt unter anderem der Erwerbstätigenstatistik, der Arbeitsvolumenstatistik, der Betriebszählung, der Beschäftigungsstatistik und der Lohnstrukturerhebung zu Grunde. Daneben wird das Inlandkonzept auch im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angewendet.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz, das heisst, Niedergelassene, Aufenthaltserinnen und Aufenthaltler (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, sowie Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

Statistische Quellen

Das Konzept der «ständigen Wohnbevölkerung» wird verwendet von der neuen Volkszählung ab 2010, der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und von der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung in einer leicht adaptierten Form: sie beinhaltet weder die Diplomaten und die internationalen Funktionäre, noch die Personen im Asylprozess.

Wohnbevölkerung

Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, welche zu einem bestimmten Zeitpunkt ihren Wohnsitz in der Schweiz haben – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, Anwesenheitsdauer und Art der Anwesenheitsbewilligung. Personen ohne offiziellen Wohnsitz in der Schweiz (z.B. in der Schweiz arbeitende Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Touristen, Besucher oder Geschäftsreisende) zählen nicht zur Wohnbevölkerung. Zur Wohnbevölkerung zählen die folgenden Ausländerkategorien: Niedergelassene, Aufenthaltserinnen und Aufenthaltler (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Saisonniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter, Personen im Asylprozess, Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

Statistische Quellen

Das Konzept der «Wohnbevölkerung» wird in der Volkszählung bis 2000 und in der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) angewandt.

3.9 Grossregionen

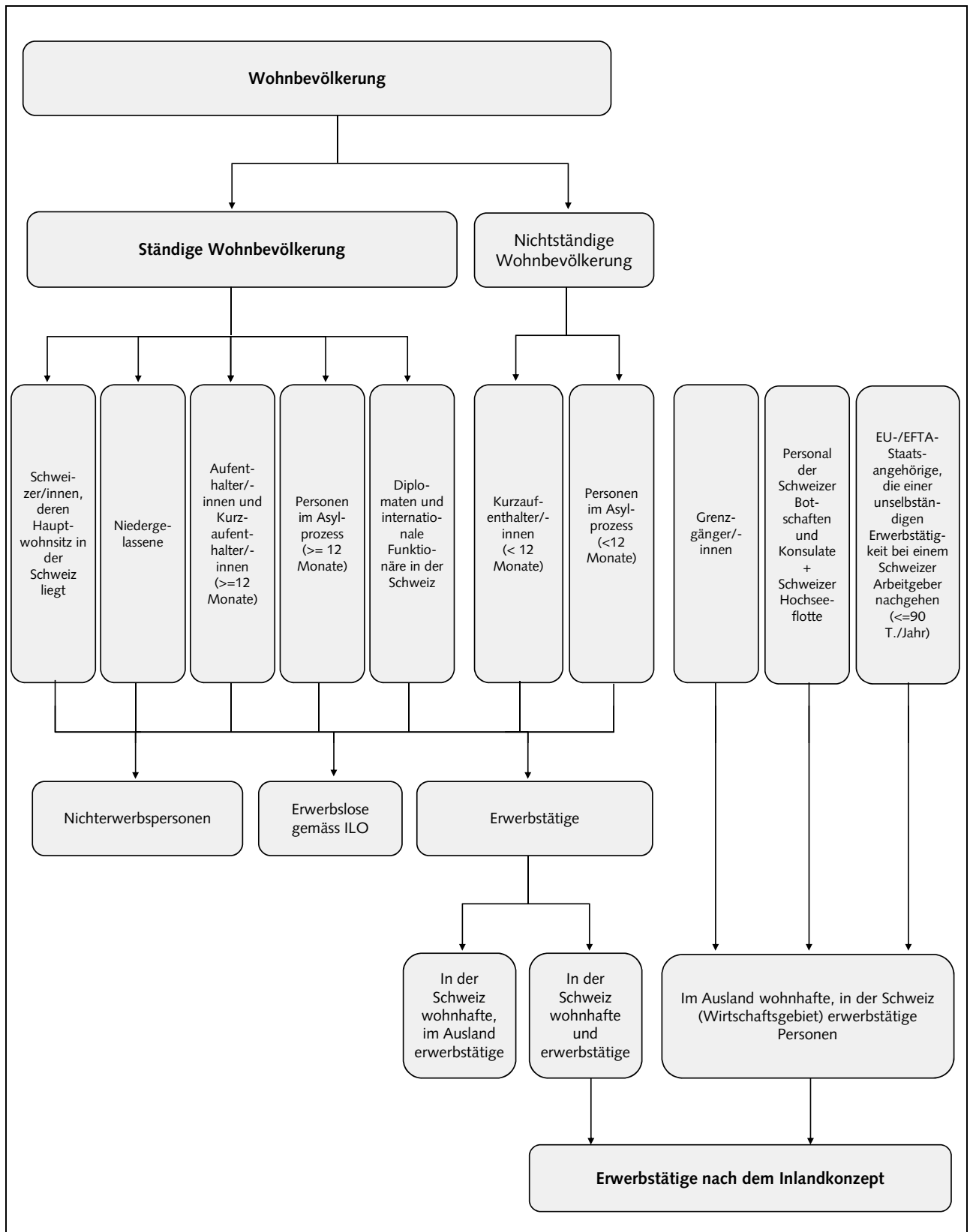
Grossregionen

Genferseeregion:	Waadt, Wallis, Genf
Espace Mittelland:	Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura
Nordwestschweiz:	Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau
Zürich:	Zürich
Ostschweiz:	Glarus, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
Zentralschweiz:	Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug
Tessin:	Tessin

Statistische Quellen

Die Ergebnisse der meisten Arbeitsmarktstatistiken werden in regionalisierter Form angeboten.

Kasten 5: Wohnbevölkerung, ständige Wohnbevölkerung und Inlandkonzept



4 Statistische Quellen

4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Unsere Informationen über den Arbeitsmarkt stammen aus Haushaltsbefragungen, Betriebsbefragungen oder der Auswertung von Verwaltungsdaten (vgl. Kasten 6). Sind die Befragungen der Haushalte im Wesentlichen auf das Arbeitsangebot ausgerichtet, so liefern die Erhebungen bei den Unternehmen nachfrageorientierte Informationen. Die gewonnenen Daten können auch miteinander kombiniert werden, um so genannte Synthesestatistiken zu erhalten. Diese bereichern unseren Informationsstand und bringen neue Resultate, ohne dass zusätzlich kostspielige Erhebungen durchgeführt werden müssen. Gleichzeitig ermöglichen sie die Kombination der spezifischen Vorteile und die Vermeidung gewisser Nachteile der Statistiken. Kasten 6 zeigt, dass eine Vielzahl von Statistiken oder Registern Informationen über den Arbeitsmarkt liefern. Um eine gewisse Prägnanz dieser Publikation zu gewährleisten und aus Gründen der Befragungsperiodizität wird auf gewisse dieser statistischen Quellen nicht näher eingegangen, weder was die methodischen Aspekte noch die Ergebnisse betrifft¹.

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die als Haushaltsbefragung durchgeführt wird, stellt die Hauptquelle dar, die in dieser Publikation behandelten vier Synthesestatistiken dar.

Gemeint sind die Erwerbstätigenstatistik (ETS), die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL), die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO) und die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG). Im Rahmen dieser Publikation liefert die SAKE ausserdem die für internationale Vergleiche und zur Berechnung von Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote nötigen Daten.

Neben der SAKE und den vier auf ihr basierenden Synthesestatistiken liefern sieben weitere statistische Quellen die Indikatoren für die vorliegende Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» (vgl. Kasten 7): vier Unternehmensbefragungen (Beschäftigungsstatistik, Lohnstrukturerhebung, Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse und Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge) und drei auf der Auswertung von Verwaltungsdaten beruhende Statistiken (Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit, die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft und die Statistik der Lohnentwicklung). Vervollständigt wird die Übersicht durch die Grenzgängerstatistik (Synthesestatistik, die hauptsächlich auf der Beschäftigungsstatistik basiert und als Input für die ETS, die AVOL und die AMG dient).

¹ Informationen über die arbeitsmarktbezogenen statistischen Quellen, die in dieser Publikation nicht näher behandelt werden, sind bei folgenden Bundesämtern erhältlich:

Staatssekretariat für Wirtschaft: Kurzarbeitsstatistik, Statistik der gemeldeten offenen Stellen und Statistik der Arbeitskonflikte

Bundesamt für Migration: Zentrales Migrationsinformationssystem

Bundesamt für Statistik: Volkszählung, Betriebszählung, Erstbefragung bei den neuen Unternehmen, Betriebszählung im primären Sektor

Kasten 6: System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Synthesestatistiken	
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	• vgl. 4.3
Grenzgängerstatistik (GGS)	• vgl. 4.6
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	• vgl. 4.7
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	• vgl. 4.10
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	• vgl. 4.13
Haushaltsbefragungen	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	• vgl. 4.2
Volkszählung	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen 1850 und 2000 wurde alle 10 Jahre eine Vollerhebung der Wohnbevölkerung durchgeführt. Diese erfasst seit 1860 Daten über die Erwerbstätigkeit. Bis 1960 wurde nur die Vollerwerbstätigkeit berücksichtigt, und bis 1980 wurden nur Personen erfasst, die während mindestens 6 Stunden wöchentlich erwerbstätig waren. Erst 1990 wurde im Einklang mit den internationalen Definitionen die zeitliche Grenze auf eine Stunde pro Woche gesenkt. 2010 wurde die herkömmliche Volkszählung durch eine Anzahl von Erhebungen abgelöst, von denen im Hinblick auf die Beobachtung des Arbeitsmarkts insbesondere die Strukturhebung eine wichtige Quelle darstellt. Diese Stichprobenerhebung, die 200'000 Personen umfasst, erhebt folgende Informationen zur Erwerbstätigkeit: Erwerbsstatus (Selbständigerwerbende mit Angestellten bzw. ohne Angestellte, mitarbeitende Familienmitglieder, Arbeitnehmende nach dem hierarchischen Niveau, Lehrlinge), Arbeitszeit, erlernter Beruf, ausgeübter Beruf und Wirtschaftszweig.
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	• vgl. 4.4
Betriebszählung (BZ)	<ul style="list-style-type: none"> • Wurde alle 3 oder 4 Jahre unter den Betrieben des zweiten und dritten Sektors durchgeführt und fand 2008 das letzte Mal statt. Seit 1905 wurden die Beschäftigten ab 6 Stunden pro Woche erfasst, ohne Berücksichtigung der Angestellten von Privathaushalten und Selbständigen ohne Betrieb. Wichtigste Gliederungen: Wirtschaftszweige, Regionen, Gemeinden, Geschlecht, Nationalität (Schweiz/Ausl.), Beschäftigungsgrad.
Erstbefragung bei den neuen Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Sie wird zur Anpassung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) unter den neuen verzeichneten Betrieben durchgeführt. Das BUR dient für Stichprobenerhebungen unter den Betrieben als Basis.
Betriebszählung im Primärsektor bzw. in der Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Beschäftigten des Primärsektors nach den Regionen.
Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE)	• vgl. 4.14
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	• vgl. 4.17
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge (EGS)	• vgl. 4.18
Statistik der Arbeitskonflikte des SECO	<ul style="list-style-type: none"> • Sie liefert jährlich Daten über Streiks und Aussperrungen (Anzahl betroffene Betriebe, teilnehmende Arbeiter und verlorene Arbeitstage).
Verwaltungsdaten	
Zentrales Migrations-informationssystem (ZEMIS)	<ul style="list-style-type: none"> • Enthält monatliche Daten über die Anzahl ausländischer Arbeitskräfte. Seit Juni 2002 liefert das ZEMIS sowohl über Erwerbspersonen mit Aufenthaltsbewilligung aus dem EU-Raum als auch über alle Erwerbspersonen mit Niederlassungsbewilligung keine Informationen zur Erwerbstätigkeit mehr. Wichtigste Gliederungsmöglichkeiten: Wirtschaftszweige, Geschlecht, Aufenthaltsbewilligung, Alter.
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	• vgl. 4.8
Statistik der Kurzarbeit des SECO	<ul style="list-style-type: none"> • Monatliche Erhebung zur Kurzarbeit. Gliederung nach Kantonen.
Arbeitslosenstatistik des SECO	• vgl. 4.11
Statistik der gemeldeten offenen Stellen des SECO	<ul style="list-style-type: none"> • Monatliche Erfassung der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten offenen Stellen.
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	• vgl. 4.16

Kasten 7: Überblick über die in dieser Publikation benutzten Statistiken

Synthesestatistiken	
Statistiken	Gelieferte Indikatoren
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätige
Grenzgängerstatistik (GGS)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausländische Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die in der Schweiz arbeiten
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	<ul style="list-style-type: none"> • Tatsächliche Arbeitsstunden • Normalarbeitsstunden • Überstunden • Absenzen
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbslose gemäss ILO • Erwerbslosenquote gemäss ILO
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	<ul style="list-style-type: none"> • Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit • Arbeitskräftewanderungen
Haushaltsbefragung	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbsquote • Erwerbstätigenquote • Indikatoren für internationale Vergleiche
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte, Vollzeitäquivalente • Indikatoren der Beschäftigungsaussichten • Anzahl der offenen Stellen • Indikatoren zu den Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung
Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierter Bruttomonatslohn • Nettomonatslohn (nicht standardisiert)
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	<ul style="list-style-type: none"> • Effektivlohnanpassungen • Mindestlohnanpassungen
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge (EGS)	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtarbeitsverträge
Verwaltungsdaten	
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der Vollzeit erwerbstätigen Arbeitnehmenden
Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	<ul style="list-style-type: none"> • Registrierte Arbeitslose • Arbeitslosenquote • Registrierte Stellensuchende
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	<ul style="list-style-type: none"> • Nominallohnindex • Reallohnindex

4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine Haushaltsbefragung, die in erster Linie darauf abzielt, Daten über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Erwerbsbevölkerung zu liefern. Zu den wichtigsten Themen der SAKE gehören die Erwerbstätigkeit und die Erwerbslosigkeit sowie deren Merkmale, der (erlernte und ausgeübte) Beruf, die Arbeitsbedingungen, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt, der Wirtschaftszweig, die Arbeitsstunden, die Aus- und Weiterbildung, die unentgeltliche Arbeit, die Familien- und Wohnsituation und die Einkommen (vgl. Kapitel 4.15). Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung der Ergebnisse nach zahlreichen Kriterien (z.B. die Erwerbstätigen nach Zivilstand, Einkommensklasse, Arbeitszeit; die Erwerbslosen gemäss ILO nach Ausbildung, Dauer der Erwerbslosigkeit, Familiensituation usw.). Ähnliche Arbeitskräfteerhebungen (labour force surveys) werden auch in den Ländern der Europäischen Union durchgeführt.

Konzepte und Definitionen der SAKE

Die SAKE wendet die internationalen Definitionen (Internationales Arbeitsamt und EUROSTAT) der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit an. Eine Person gilt somit als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen ist. Die Verwendung dieser Definitionen erlaubt internationale Vergleiche.

Auf Grund der verwendeten Erhebungsmethode beziehen sich die Ergebnisse lediglich auf die ständige Wohnbevölkerung. Gewisse Ausländergruppen wie Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie Personen im Asylprozess werden in der SAKE deshalb nicht berücksichtigt. Um diesen Nachteil auszugleichen, werden in einer wichtigen Etappe der Berechnungsverfahren der Synthesestatistiken (Erwerbstätigenstatistik, Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, Arbeitsvolumenstatistik und Arbeitsmarktgesamtrechnung) jene Gruppen hinzugefügt, die nicht unter die ständige Wohnbevölkerung fallen (s. Kasten 8). Diese Methode erlaubt zwar eine Berücksichtigung aller in der Schweiz arbeitenden Personen und aller in der Schweiz wohnhaften Erwerbslosen gemäss ILO, weist dafür aber den Nachteil auf, dass der Spielraum für die Desaggregation der Resultate verringert wird.

Berechnungsmethode der SAKE

a) Erhebungsmethode

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung, die von 1991 bis 2009 jedes Jahr von April bis Juni bei einer begrenzten Zahl von Haushalten durchgeführt wurde. Ab 2010 findet die Erhebung kontinuierlich statt mit dem Ziel vierteljährliche und jährliche Indikatoren zu erheben. Das BFS informiert die ausgewählten Haushalte zuerst schriftlich, dann werden sie von einem beauftragten Meinungsforschungsinstitut telefonisch kontaktiert. Ein Erhebungsinterview dauert durchschnittlich zwanzig Minuten, und die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während 15 Monaten vier Mal befragt. Dank dieser Panelstruktur kann die Entwicklung des Arbeitsmarktes genau beobachtet werden und es lassen sich Längsschnittanalysen durchführen.

b) Extrapolation der Ergebnisse

Für die Auswertung der Ergebnisse der Erhebung ist eine Gewichtung der Antworten der befragten Personen notwendig. Diese Gewichtung wird auf der Basis der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz berechnet. Jede Person, die 2012 an der SAKE teilnahm, repräsentierte durchschnittlich 200 Personen der ständigen Wohnbevölkerung von 15 Jahren und älter (2012: Stichprobe von 126'000 Haushalten).

Die wichtigsten Ergebnisse der SAKE sind auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik verfügbar. Daneben werden auf Wunsch auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt.

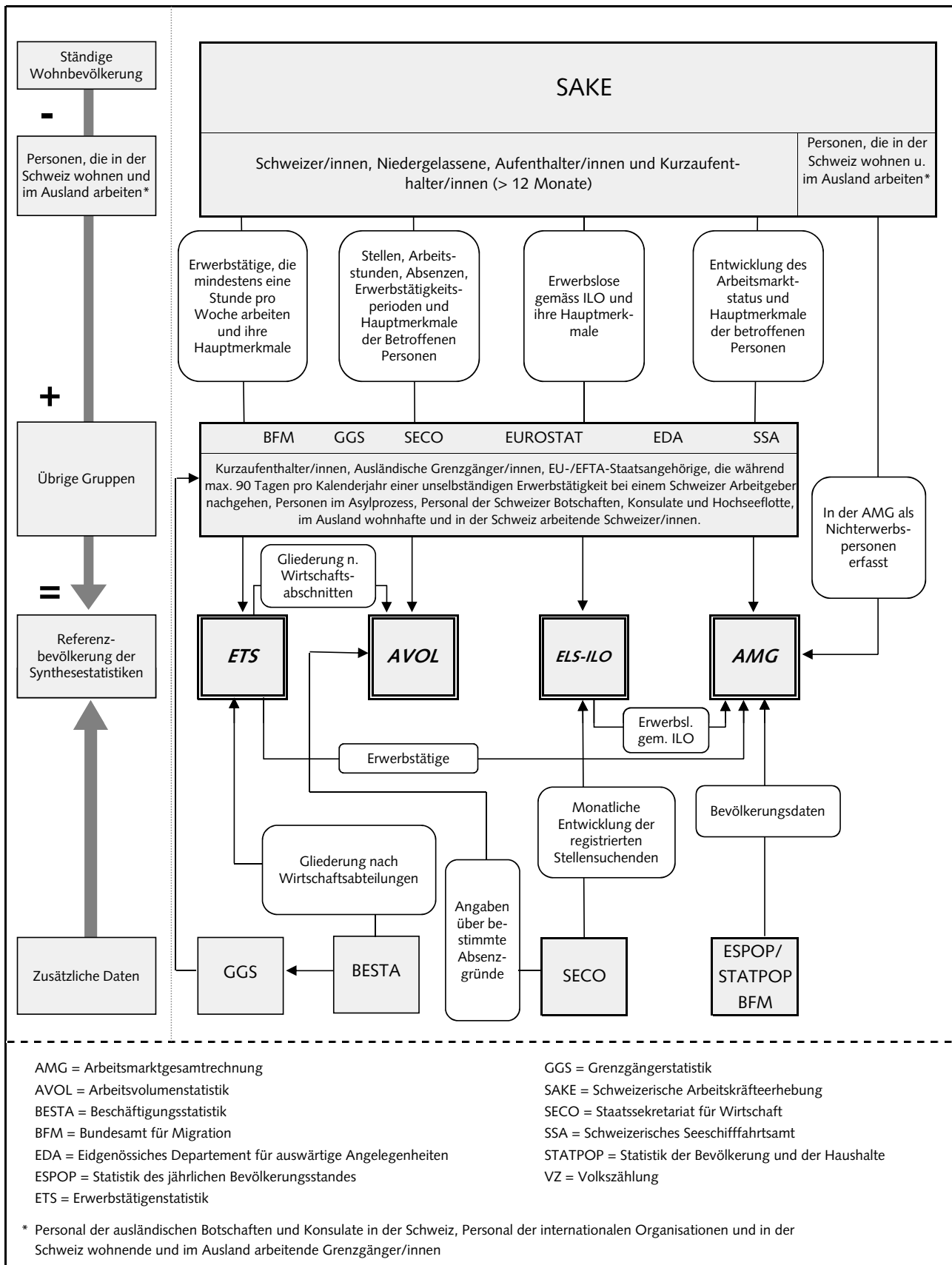
Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung

Ziel der Erhebung:	Erwerbsstruktur und Erwerbsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Haushaltsbefragung (ca. 126'000 Interviews im Jahr 2010)
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung ohne die Diplomaten, die internationalen Funktionäre (inkl. deren Familienmitglieder) und die Personen im Asylprozess.
Referenzperiode und Periodizität:	Ab 2010: Jedes Quartal, kontinuierliche Erhebung Von 1991 bis 2009: Zweites Quartal (April bis Juni), jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

Das breite Themenspektrum bietet zahlreiche Möglichk. der Desaggregation. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Kreuzungsmöglichkeiten zwischen den Variablen jedoch beschränkt (je kleiner die Gruppen, desto grösser der Variationskoeffizient).

Kasten 8: Die wichtigsten Inputs der Synthesestatistiken im Bereich Arbeitsmarkt



4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) wurde 1977 geschaffen. Globaldaten gehen bis 1948 zurück, detailliertere Daten wurden ab 1960 zur Verfügung gestellt. In dieser Statistik werden alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen berücksichtigt. Damit liefert die ETS Daten für die gesamte Wirtschaft, einschliesslich des primären Sektors. Die ETS ist eine Synthesestatistik, d.h. sie beruht auf verschiedenen statistischen Quellen. Zu den wichtigsten gehören die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) des Bundesamtes für Migration und die Beschäftigungsstatistik (BESTA). Durch die Kombination der verschiedenen Quellen ist es möglich, die Stärken der in der ETS enthaltenen Statistiken unter Vermeidung ihrer Mängel zu nutzen und gleichzeitig ihren Abdeckungsbereich im Einklang mit dem Inlandkonzept anzupassen.

Konzepte und Definitionen der ETS

Die ETS erfasst alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen (vgl. Kapitel 3.8, «Inlandkonzept»), die während mindestens einer Stunde pro Woche arbeiten. Sie entspricht damit der vom Internationalen Arbeitsamt empfohlenen Definition der Erwerbstätigkeit. Die ETS berücksichtigt auch Bevölkerungsgruppen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht von der BESTA abgedeckt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Erwerbstätige des primären Sektors, Angestellte in Privathaushalten, Heimarbeitende sowie Selbstständigerwerbende ohne eigenen Betrieb. Im Gegensatz zur SAKE, die nur die ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt, erfasst die ETS auch die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die Personen im Asylprozess und die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie weitere kleinere Gruppen.

Berechnungsmethode der ETS

Die Berechnung der ETS beruht auf einem zweistufigen Verfahren.

1) Übergang zum Inlandkonzept

Die Berechnung der Quartalswerte erfolgt auf der Grundlage der SAKE. Da die Definitionen der SAKE und jene der ETS jedoch nicht vollständig übereinstimmen, müssen die Ergebnisse der SAKE, welche die Erwerbstätigen der ständigen Wohnbevölkerung umfassen, in das Inlandkonzept umgerechnet werden (vgl. Kasten 9). Mit anderen Worten werden die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und die Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie die EU/EFTA-Staatsangehörigen, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitsgeber nachgehen, zum SAKE-Wert addiert. Das Personal der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz, die internationalen Funktionärinnen und Funktionäre sowie die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die in der Schweiz wohnen und im Ausland erwerbstätig sind, werden hingegen abgezogen.

Diese Berechnung wird für Männer und Frauen sowie nach den Nationalitätenkategorien «Schweiz» und «Ausland» (getrennt nach Aufenthaltsstatus) separat vorgenommen.

2) Gliederung der Ergebnisse

Die bereits nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Aufenthaltsstatus aufgeschlüsselten Ergebnisse nach dem Inlandkonzept werden in einer zweiten Stufe weiter nach Altersgruppen, Grossregionen und Erwerbsstatus unterteilt. Die wichtigsten Datenquellen für diese Gliederung sind die SAKE, das ZEMIS und die Grenzgängerstatistik (GGS).

Bemerkung

Seit dem 2. Quartal 2012 hat das BFS bei der Beschäftigungsentwicklung im 2. Sektor auffällige Unterschiede zwischen der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Beschäftigungsstatistik (BESTA) festgestellt. Wegen dieser Abweichungen wird die Produktion der ETS nach Wirtschaftssektoren und -abschnitten vorübergehend eingestellt. Für statistische Zahlen nach Wirtschaftssektoren und -branchen verweisen wir Benutzerinnen und Benutzer auf die Ergebnisse der BESTA. Das BFS untersucht eine neue Methode zur Berechnung der Verteilung der ETS-Ergebnisse nach Wirtschaftsbranchen, welche die Vorteile der verschiedenen Quellen besser nutzt.

Weitere Einzelheiten zur Methode der ETS finden sich im internen Methodenbericht «La statistique de la population active occupée (SPA0), Bases méthodologiques 2010», BFS, 2011.

Kasten 9: Adaptation der ETS an das Inlandkonzept

In der Schweiz wohnhafte Schweizer Erwerbstätige

- + Personen mit einer Niederlassungsbewilligung (Ausweis C)
- + Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B)
- + Personen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung gleich oder länger als 12 Monate (Ausweis L)
- = **Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung**
- + Erwerbstätige mit Kurzaufenthaltsbewilligung kürzer als 12 Monate (Ausweis L)
- + Personen im Asylprozess
- + Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland
- + Personal der Schweizer Hochseeflotte
- + Ausländische Grenzgänger/innen mit Wohnsitz im Ausland und Arbeitsplatz in der Schweiz (Ausweis G)
- + Im Ausland wohnhafte und in der Schweiz arbeitende Schweizer/innen
- + EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen
- In der Schweiz wohnhafte, im Ausland erwerbstätige Personen
- = **Erwerbstätige Bbevölkerung gemäss Inlandkonzept**

Konzepte und Definitionen der Erwerbstätigenstatistik

Beobachtungseinheit:	Alle Personen, die im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung während mindestens einer Stunde einer produktiven Arbeit nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Erwerbstätige gemäss dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsdurchschnitt, Quartals- und Jahresstatistik

Gliederungskriterien

Erwerbstätige

- Geschlecht x Nationalität/Aufenthaltsstatus
- Geschlecht x Wirtschaftsabschnitte gemäss NOGA08*
- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA08*
- Geschlecht x Grossregionen
- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftssektoren*
- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
- Wirtschaftssektoren x Grossregionen*

* Kriterien vorläufig ausgesetzt

x = gekreuzt mit

4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) basiert auf einer quartalsweise bei Betrieben des sekundären und tertiären Sektors durchgeführten Erhebung. Sie wird seit 1925 in diesem Rhythmus durchgeführt. Die BESTA wurde zu Beginn nur für einzelne Industriebranchen realisiert und in Form eines Index veröffentlicht, dann aber allmählich auf sämtliche Zweige des sekundären und tertiären Sektors ausgedehnt. In Form von absoluten Werten wird sie seit dem 3. Quartal 1991 veröffentlicht.

Konzepte und Definitionen der BESTA

Die BESTA deckt die in der Schweiz angesiedelten Betriebe des sekundären und tertiären Sektors ab (Inlandkonzept). Nicht erfasst sind die Betriebe des primären Sektors (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Fischzucht), Betriebe, in denen insgesamt weniger als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird und Angestellte von Privathaushalten. Hauptgegenstand der Erhebung ist die Ermittlung der Anzahl Beschäftigter, inklusive Vorgesetzte, Geschäftsführende, im eigenen Betrieb arbeitende Inhaberinnen und Inhaber, Lehrlinge, Vertreterinnen und Vertreter sowie Aussendienstpersonal.

Berechnungsmethode der BESTA

Die Erhebung basiert auf einer Zufallsstichprobe von Betrieben (im Sinne von örtlichen Einheiten), die aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen werden. Die Stichprobe ist nach Wirtschaftsabteilungen, nach Betriebsgrösse (gemessen in Vollzeitäquivalenten) und nach Grossregionen geschichtet und stützt sich dabei auf die Zahlen des Betriebs- und Unternehmensregisters. Sie wird jährlich, jeweils im zweiten Quartal, aktualisiert. Die Kantone und die Grossstädte können seit 2001 auf Wunsch ergänzende regionale Stichproben finanzieren.

Infolge der Einführung eines neuen Erhebungsfragebogens und einer neuen Definition des Begriffs Beschäftigung basierend auf der obligatorischen Entrichtung von Beiträgen an die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) wurde die BESTA im 4. Quartal 2012 revidiert und die Zeitreihen wurden für den Zeitraum 2011–2012 angepasst.

Das BUR dient als Basis für den Stichproben- und den Hochrechnungsrahmen für die Anzahl Beschäftigter. So werden in der BESTA auch die Aktualisierungen im BUR sowie die Veränderung der Beschäftigtenzahl infolge von Betriebseröffnungen und -schliessungen mit einbezogen. Die Datenreihen werden ebenfalls einmal pro Jahr an die Referenzwerte der neuen Stichprobe angepasst und die revidierten Reihen für die vier betroffenen Quartale werden im 3. Quartal veröffentlicht. Die aktualisierte Stichprobe umfasst rund 63'500 Betriebe. Dies entspricht rund 14% aller Betriebe im sekundären und tertiären Sektor und etwa 58% der Beschäftigten. Die Ergebnistabellen werden durch einen methodischen Anhang ergänzt, der die wichtigsten Merkmale des Stichprobenrahmens und die Varianz der quartalsweisen Schätzungen beschreibt.

Die für die BESTA nötigen Auskünfte werden von den Betrieben entweder durch einen auf Papier oder per E-Mail versandten Fragebogen, durch elektronischen Datenaustausch oder via Internet eingeholt. Der Fragebogen konzentriert sich in erster Linie auf die Zahl der am Ende des Berichtsquartals im Betrieb beschäftigten Personen. Weiter werden die Anzahl offener Stellen sowie zwei qualitative Variablen erhoben:

1. die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften nach Berufsbildungsniveau; 2. der Indikator der Beschäftigungsaussichten.

Sämtliche Ergebnisse der BESTA und die folgenden Methodenberichte sind auf der BFS-Website verfügbar: «Beschäftigungsstatistik: Methodische Grundlagen 2000», BFS, 2002; «Statistique de l'emploi. Révision 2007: cadre de sondage et échantillonnage», BFS, 2008; «Statistique de l'emploi: Révision 2007: méthodes d'estimation», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Beschäftigungsstatistik

Beobachtungseinheit:	Beschäftigte in den Betrieben, offene Stellen, Indikatoren über die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Personal nach Berufsbildungsniveau, Indikatoren zur voraussichtlichen Beschäftigungsentwicklung.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei 63'500 Betrieben.
Referenzpopulation:	Beschäftigte in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, die mindestens 6 Stunden pro Woche arbeiten und AHV-pflichtig sind, gemäss Inlandkonzept. Ausgeklammert werden die Beschäftigten des primären Sektors, die «ausserbetrieblich Beschäftigten» (Angestellte von Privathaushalten und Selbständigerwerbende ohne Betrieb) und die Beschäftigten von Betrieben, in denen weniger als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

Beschäftigte

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen NOGA08 x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Grossregionen x Wirtschaftssektoren

Anzahl der offenen Stellen, Indikatoren über Mangel/Überfluss an Arbeitskräften und Beschäftigungsaussichten

- Wirtschaftsabteilungen NOGA08
- Saisonbereinigte Reihen

Vollzeitäquivalente

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA08

- Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) und die Beschäftigungsstatistik (BESTA) betrachten den Arbeitsmarkt aus verschiedenen Blickwinkeln – erstere aus dem Blickwinkel des Arbeitsangebots über die Haushalte (die ETS basiert mehrheitlich auf der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung), letztere aus dem Blickwinkel der Arbeitsnachfrage über die Betriebe. Auf Grund dieser Differenz ist je nach zu analysierendem Aspekt des Arbeitsmarktes die eine oder andere Statistik geeigneter.

Zwischen der Anzahl erwerbstätiger Personen gemäss ETS und der Anzahl beschäftigter Personen gemäss BESTA können Differenzen auftreten. Der Hauptunterschied betrifft die Masseneinheit: eine erwerbstätige Person kann mehrere Beschäftigungen ausüben bzw. Stellen besetzen. Zudem werden bestimmte Erwerbskategorien definitionsgemäss aus der BESTA ausgeklammert, während sie in der ETS enthalten sind (Beschäftigte des primären Sektors, Angestellte von Privathaushalten, Beschäftigte mit weniger als 6 Stunden Wochenarbeitszeit, Beschäftigte von Betrieben mit weniger als 20 Wochenarbeitsstunden, Beschäftigte, die nicht AHV-pflichtig sind). Ferner ist davon auszugehen, dass gewisse atypische Arbeitsformen (z.B. sehr kurz befristete Arbeitsverhältnisse, mitarbeitende Familienmitglieder, Beschäftigte auf Abruf) in der BESTA zum Teil unberücksichtigt bleiben. Schliesslich unterliegen sowohl die Ergebnisse der ETS als auch jene der BESTA einem gewissen Zufallsfehler.

Beide Statistiken unterscheiden sich ebenfalls hinsichtlich ihrer Referenzperiode: zwar sind beide vierteljährlich, die ETS bezieht sich jedoch auf Quartalsdurchschnitte, während die BESTA Daten per Ende des Quartals liefert.

Die ETS liefert Informationen über die Gesamtheit der in der Schweiz erwerbstätigen Personen und deren Entwicklung. Sie eignet sich auch für Analysen der in der Schweiz tätigen ausländischen Arbeitskräfte. Auf Grund der Gliederung nach Aufenthaltskategorien der Personen ausländischer Nationalität ist es zum Beispiel möglich, die Entwicklung des Anteils der Personen mit Aufenthaltsbewilligung am Total der ausländischen Erwerbstätigen zu untersuchen. Weiter ermöglicht es die Statistik, Antworten auf Fragen rund um die soziodemografische Struktur der Erwerbswelt zu erforschen (Junge, Frauen, Selbstständigerwerbende).

Wer sich für die konjunkturelle Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftsbranchen interessiert, konsultiert die BESTA. Zum einen sind die Beschäftigten in den einzelnen Branchen nach Beschäftigungsgrad gegliedert. So lässt sich zum Beispiel der Anteil der Personen bestimmen, die im Gastgewerbe teilszeitlich beschäftigt sind. Die Statistik liefert zum anderen Angaben über offene Stellen sowie Indikatoren über den Mangel und Überfluss an Arbeitskräften nach Qualifikationsgrad sowie über die Beschäftigungsaussichten.

4.6 Grenzgängerstatistik (GGS)

Die Grenzgängerstatistik liefert Informationen über den Bestand und die wichtigsten Merkmale der in der Schweiz erwerbstätigen und im Ausland wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte. Die GGS ist eine Synthesestatistik und basiert auf Daten der Beschäftigungsstatistik (BESTA), der Betriebszählung (BZ) und des Zentralen Migrationsinformationssystems (ZEMIS). Die Statistik wurde 2004 ins Leben gerufen und Globaldaten wurden rückwirkend bis ins Jahr 1995 berechnet.

Konzepte und Definitionen der GGS

Die Grenzgängerstatistik befasst sich mit allen Grenzgängerinnen und Grenzgänger ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die erwerbstätig sind. Der von der Statistik erfasste Grenzgängerbestand ist kleiner als die Zahl der Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS. Dies liegt daran, dass die Aufgabe der Erwerbstätigkeit den Behörden nicht immer gemeldet wird.

Berechnungsmethode der GGS

Die wichtigste Datenquelle der Grenzgängerstatistik ist die Beschäftigungsstatistik (BESTA), eine Stichprobenerhebung, die quartalsweise bei Betrieben im sekundären und tertiären Sektor durchgeführt wird. In dieser Statistik widmet sich eine Frage der Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die im laufenden Quartal im Betrieb tätig sind.

Die Berechnung der GGS erfolgt in zwei Hauptetappen:

- Zuerst wird die Zahl der angestellten Grenzgängerinnen und Grenzgänger des sekundären und des tertiären Sektors unter Ausklammerung der privaten Haushalte sowie der extraterritorialen Organisationen mittels Quotientenschätzer geschätzt. Dies entspricht der statistischen Deckung der BESTA.
- Die Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger für den primären Sektor, die privaten Haushalte, die extraterritorialen Organisationen sowie die selbständig erwerbenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger erhält man indem die Anzahl Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS korrigiert werden. Der Korrekturfaktor entspricht dem Verhältnis der Schätzung aus der BESTA und der Anzahl Grenzgängerbewilligungen aus dem ZEMIS für den sekundären und tertiären Sektor. Die Summe dieses korrigierten Bestandes und der vorangehenden Schätzung ergibt die geschätzte Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Die anschliessende Verteilung nach verschiedenen Gliederungskriterien (Variablen wie z.B. Geschlecht, Alter etc.) entspricht proportional gesehen jener im ZEMIS.

Beim Aufbau der Statistik wurden die Werte rückwirkend bis zum 3. Quartal 1995 berechnet. Dazu wurde eine exponentielle Interpolation zwischen zwei Eckwerten vorgenommen. Die Schätzung des Grenzgängertotals wird einem Variationskoeffizient von rund 0,8% unterstellt.

Weitere Einzelheiten zur Methode der GGS finden Sie im internen Methodenbericht «Grenzgängerstatistik, Methodologische Grundlagen», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Grenzgängerstatistik

Gegenstand der Erhebung:	Erwerbstätige Grenzgängerinnen und Grenzgänger ausländischer Nationalität
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzbevölkerung:	Alle Arbeitskräfte ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die in der Schweiz einer bezahlten Tätigkeit nachgehen.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

Grenzgängerinnen und Grenzgänger

- Geschlecht x Arbeitsgemeinde
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohnsitzstaat
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohnlandkreis (DE)
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohndepartement (FR)
- Geschlecht x Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen gemäss NOGA08 x Arbeitskantone
- Erwerbsstatus x Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen gemäss NOGA08
- Geschlecht x Arbeitskanton x Erwerbsstatus x Gültigkeitsdauer der Arbeitsbewilligung
- Geschlecht x Arbeitskanton x Altersgruppen x Berufshauptgruppen

x = gekreuzt mit

4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)

Bis in die 50er-Jahre ging die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Deshalb war die Gesamtzahl der Erwerbstätigen ein zuverlässiger Indikator für den Umfang der Erwerbsarbeit. Mit dem Aufkommen der Teilzeitbeschäftigung in den 60er-Jahren und der Flexibilisierung der Arbeitszeitgestaltung verlor dieser Indikator an Aussagekraft, und es drängten sich neue Statistiken über die Arbeitszeit und das Arbeitsvolumen auf. Während Statistiken über die wöchentliche Arbeitszeit bereits seit den 40er-Jahren realisiert werden, gibt es die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) erst seit Beginn der 90er-Jahre.

Konzepte und Definitionen der AVOL

Bei der Erstellung der AVOL haben wir uns an verschiedenen Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) auf diesem Gebiet orientiert. Die übernommenen Elemente mussten jedoch an die schweizerischen Gegebenheiten angepasst werden. Die Konzepte und Definitionen stützen sich auf die Regelungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz. Die AVOL wird 2011 einer Revision unterzogen, um insbesondere dem Wechsel der Periodizität ihrer Hauptquelle (SAKE) Rechnung zu tragen.

Berechnungsmethode der AVOL

Die AVOL kennt unterschiedliche Methoden zur Berechnung des Arbeitsvolumens der ständigen Wohnbevölkerung einerseits und der übrigen in der Schweiz arbeitenden Bevölkerungsgruppen andererseits.

• Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung

Das Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung wird anhand der Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berechnet. Die SAKE erlaubt die Berechnung der jährlichen Normalarbeitszeit pro beschäftigte Person (wobei eventuelle Nebenbeschäftigungen der Erwerbstätigen berücksichtigt werden). Der Begriff der Normalarbeitszeit wird für Arbeitnehmende als die vertraglich festgelegte Dauer der Arbeitszeit definiert. Im Falle der Selbständigerwerbenden wird die übliche Arbeitszeit berücksichtigt. Für jede beschäftigte Per-

son werden die jährlichen Absenzen von der jährlichen Normalarbeitszeit abgezogen. Da die SAKE nicht alle Absenzenarten ausreichend dokumentiert, beziehen wir uns für die Absenzen wegen Kurzarbeit und Arbeitskonflikten auf die Statistiken des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Wegen der saisonalen Abhängigkeit der krankheitsbedingten Absenzen wird für die Daten vor 2010 ein Korrekturfaktor auf der Basis der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) angewandt. Für die Berechnung der tatsächlichen jährlichen Arbeitszeit gilt es, zusätzlich noch die jährlichen Überstunden aller Beschäftigten zu berücksichtigen (Quelle: SAKE). Diese werden nur mitgezählt, falls sie nicht durch Freitage kompensiert wurden. Die tatsächliche Arbeitszeit entspricht somit der Anzahl Stunden, die während des Berichtszeitraums tatsächlich zur Erledigung der Aufgaben oder einer bestimmten Arbeit aufgewendet wurden.

• Arbeitsvolumen der übrigen Bevölkerungsgruppen

Zur Schätzung des Arbeitsvolumens nach dem Inlandkonzept müssen neben der ständigen Wohnbevölkerung mehrere in der Schweiz arbeitende Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden, die nicht in der SAKE enthalten sind. Dabei handelt es sich um die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, die Personen im Asylprozess, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger und EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem schweizer Arbeitgeber nachgehen. Während es sich bei der Anzahl Stellen, die von Angehörigen dieser Gruppen besetzt sind, aus Angaben aus Verwaltungsregistern handelt, unter denen das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) als Hauptquelle dient, handelt es sich bei den Angaben über die Arbeitszeit dieser Personen um geschätzte Mittelwerte auf der Basis der SAKE. Diesbezüglich hat eine Analyse anhand von Volkszählungsergebnissen ergeben, dass sich die Arbeitszeit dieser Ausländergruppen gegliedert nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitt nur wenig von der Arbeitszeit der restlichen Bevölkerung unterscheidet.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsvolumenstatistik

Beobachtungseinheit:	Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden, Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden aller Personen, die während des Referenzjahres während mindestens einer Stunde einer produktiven Beschäftigung im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftsabschnitte NOGA08
 - Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
 - Geschlecht x Nationalität x Beschäftigungsgrad
 - Geschlecht x Nationalität x Grossregionen
- x = gekreuzt mit

4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)

Die offizielle Statistik liefert seit 1942 Daten zur wöchentlichen Arbeitszeit. Allerdings wurden die Methoden und grundlegenden Konzepte im Laufe der Zeit stark weiterentwickelt. Seit 1973 basiert die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA) auf den Unfallmeldungen über die Arbeitnehmenden, die an die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) weitergeleitet werden. Mit Inkrafttreten des neuen Unfallversicherungsgesetzes (UVG) am 1. Januar 1984, das sämtliche Arbeitnehmende der Versicherungspflicht unterstellt, konnte die Statistik auf sämtliche Branchen des sekundären und tertiären Sektors sowie auf den primären Sektor erweitert werden. Am 1. März 1995 wurde die BUA vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) zum Bundesamt für Statistik (BFS) verlegt. Die Resultate sind gegliedert nach Wirtschaftsabschnitten gemäss NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) ab 1990 verfügbar.

Konzepte und Definitionen der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit definiert sich als die in den Unternehmen übliche Wochenarbeitszeit, die für eine Zeitdauer von mehreren Monaten oder Jahren gültig ist. Diese Arbeitszeit wird auf das Unternehmen angewendet und entspricht grundsätzlich der individuellen Arbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, die keine Überstunden machen und nicht von Kurzarbeit betroffen sind.

Berechnungsmethode der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit eines Wirtschaftsabschnitts, eines Sektors oder auf gesamtschweizerischer Ebene wird mittels eines Gewichtungsschemas berechnet, das auf der letzten Betriebszählung (BZ) beruht. Jede Wirtschaftsabteilung eines jeden Kantons erhält dabei einen Gewichtungsfaktor. Mit diesem Verfahren können die aggregierten Werte entsprechend der Beschäftigungsstruktur in den einzelnen Kantonen und Regionen berechnet werden. Nicht berücksichtigt werden also (in einem Zeitraum mit unverändertem Gewichtungsschema) beispielsweise die Schwankungen der betriebsüblichen Arbeits-

zeit, die auf eine Veränderung der relativen Bedeutung der Wirtschaftszweige zurückgehen, etwa die Verlagerung von Arbeitskräften zu Branchen, in denen die betriebsübliche Arbeitszeit allgemein niedriger ist als anderswo. Die Differenz zwischen der kantonalen und der landesweiten betriebsüblichen Arbeitszeit kann in Bezug auf die Wirtschaftsabteilungen und gesamtwirtschaftlich als das Zusammentreffen von zwei Faktoren interpretiert werden:

- als Differenz in der Beschäftigungsstruktur zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Struktureffekt);
- als Unterschied der betriebsüblichen Arbeitszeit innerhalb einer oder mehrerer Wirtschaftsabteilungen zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Restwert).

Der Wert dieses Struktureffekts kann für jeden Kanton und jeden Wirtschaftsabschnitt berechnet werden. Dazu werden die Daten der verunfallten Arbeitnehmenden des betreffenden Kantons auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen mit dem Gewichtungsfaktor der Schweizer Beschäftigungsstruktur korrigiert. Die Abweichung (auf gesamtwirtschaftlicher Ebene oder pro Wirtschaftsabschnitt) dieser hypothetischen kantonalen Arbeitszeit von der effektiven kantonalen Arbeitszeit entspricht der Differenz, die sich aus dem Struktureffekt ergibt.

2009 lag die betriebsübliche Arbeitszeit beispielsweise im Kanton Neuenburg bei 41,0 Std., gegenüber 41,6 Std. im schweizerischen Mittel (ohne primären Sektor). Dies entspricht einer Differenz von 0,6 Stunden, wobei 0,2 Std. auf die Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Kanton Neuenburg zurückzuführen sind und die verbleibenden 0,4 Std. dem Restwert (d.h. der um den Struktureffekt korrigierten Differenz) entsprechen. Der letztgenannte Unterschied ergibt sich aus der Tatsache, dass im Kanton Neuenburg die betriebsübliche Arbeitszeit in einer oder mehreren Wirtschaftsabteilungen unter dem schweizerischen Mittel liegt.

Details zum methodischen Hintergrund der BUA finden sich in der Publikation «Betriebsübliche Arbeitszeit 1997. Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 1998.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsvolumenstatistik

Beobachtungseinheit:	Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten (ca. 280'000 Meldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende des sekundären und tertiären Sektors sowie des Gartenbaus und der Forstwirtschaft nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Kantone
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

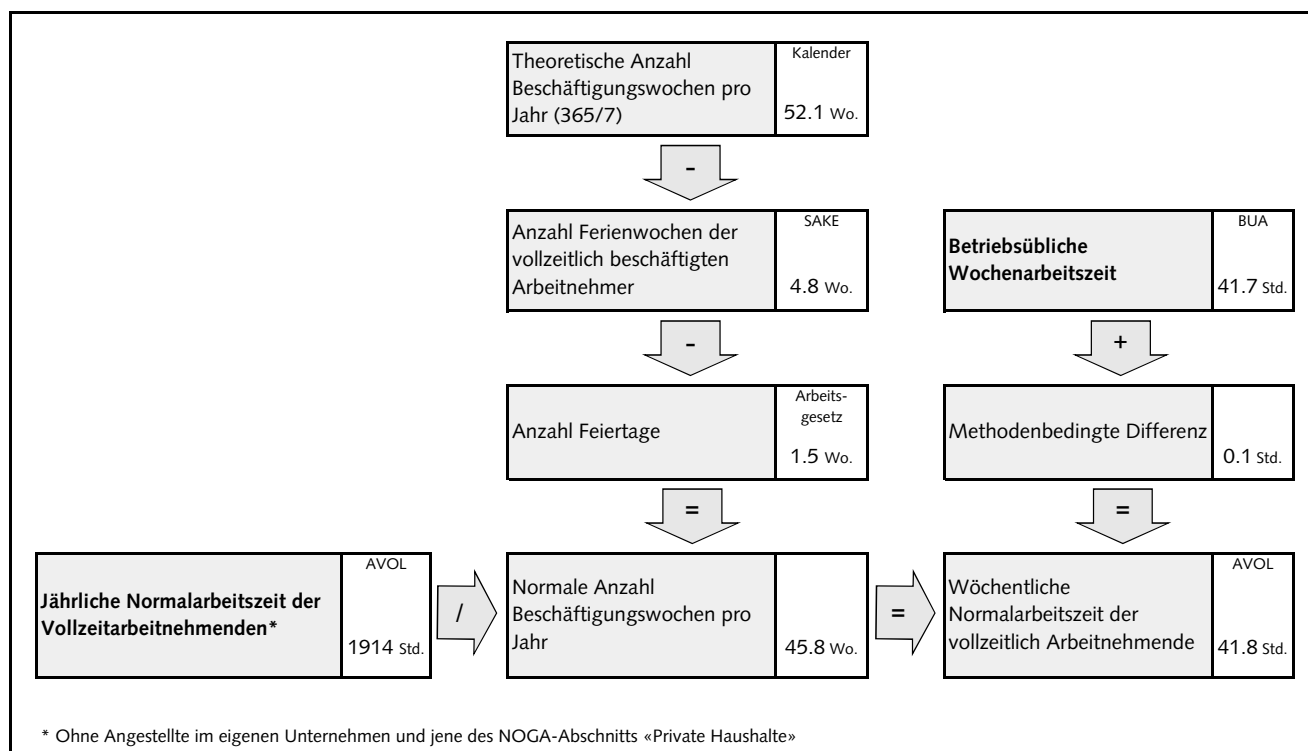
Die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) liefert in erster Linie makro-ökonomische Daten zum tatsächlichen Arbeitsvolumen für die Gesamtwirtschaft in der Schweiz und dient so als Basis für die Berechnung der Produktivität pro Arbeitsstunde. Daneben sind ihr aber auch detaillierte Informationen über die Komponenten der Arbeitszeit pro beschäftigte Person und pro Jahr zu entnehmen (Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden). Dank der Gliederung nach Erwerbsstatus und Beschäftigungsgrad lässt sich zum Beispiel die Entwicklung der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden untersuchen, und es wird ersichtlich, inwiefern Schwankungen der vertraglich festgelegten Jahresarbeitszeit, der Absenzen oder der Überstunden das Ergebnis beeinflusst haben. Im Rahmen der AVOL werden darüber hinaus weitere Indikatoren wie die Absenzenquote und die Überstundenquote berechnet.

Wer sich hingegen für die geltende Praxis im Bereich der vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit für vollzeitlich beschäftigte Arbeitnehmende interessiert, konsultiert mit Vorteil die

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA). Die BUA eignet sich auch für die Untersuchung der betriebsüblichen Arbeitszeit nach Wirtschaftsabteilungen und Kantonen.

Obwohl die Informationen über die Normalarbeitszeit sowohl in der AVOL als auch in der BUA zu finden sind, lassen sich die beiden Quellen aus verschiedenen Gründen nicht direkt vergleichen: Zuerst bezieht sich die Normalarbeitszeit in der AVOL auf sämtliche Erwerbstätigen, d.h. auch die Selbständig-erwerbenden, während die BUA sich diesbezüglich lediglich auf Informationen über die Vollzeitarbeitnehmenden stützt. Weiter deckt die AVOL sämtliche Wirtschaftszweige ab, während in der BUA der primäre Sektor lediglich den Gartenbau und die Forstwirtschaft umfasst und zudem der Wirtschaftsabschnitt «Private Haushalte» ausgeklammert wird. Untenstehender Kasten vergleicht eine Schätzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit auf Basis der AVOL mit der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit gemäss der BUA.

Kasten 10: Zusammenhang zwischen den Daten der AVOL und der BUA, 2011



4.10 Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Seit 1991 erhebt das Bundesamt für Statistik im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) die Zahl der Erwerbslosen entsprechend den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamts (ILO) und der OECD. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO wurde 1995 eingeführt, um Ergebnisse in kürzeren Abständen bereitzustellen als die SAKE, die bis vor kurzem nur jährliche Daten lieferte. Seit 2010 produziert die SAKE vierteljährliche Ergebnisse, während die Statistik der Erwerbslosigkeit gemäss ILO weiterhin monatliche Zahlen ausweist.

Konzepte und Definitionen

Die Erwerbslosenstatistik des BFS beruht auf den Definitionen der ILO. Im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO, vgl. Kapitel 4.11), welche nur die registrierten Arbeitslosen erfasst, beinhaltet die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO alle Personen, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten. Ausgesteuerte Arbeitslose sind somit, unabhängig davon, ob sie weiterhin registriert sind oder nicht, in der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO enthalten. Auch Personen, welche nach einer Familienpause wieder ins Erwerbsleben einsteigen möchten, werden von der Statistik erfasst.

Berechnungsmethode

Die Berechnung der Anzahl erwerbsloser Personen gemäss ILO erfolgt in zwei Schritten: Zunächst werden anhand der SAKE vierteljährliche Eckwerte berechnet, anschliessend werden mit Hilfe der Daten des SECO Monatswerte bestimmt. Gestützt auf die vier Quartalsergebnisse werden Jahresmittelwerte sowie Erwerbslosenquoten gemäss ILO für jedes Gliederungsmerkmal berechnet.

1) Berechnung der vierteljährlichen Eckwerte

Ausgangsbasis für die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO ist die SAKE, die Durchschnittswerte pro Quartal liefert. Im ersten Schritt wird die Anzahl erwerbsloser Personen in der ständigen Wohnbevölkerung für das entsprechende Quartal für jede der fünf Altersgruppen (nach Geschlecht und Nationalität getrennt) und für jede der 7 Grossregionen (nach Geschlecht) berechnet. Diese Werte sind identisch mit jenen der SAKE.

2) Berechnung von Monatswerten

Im zweiten Schritt werden anhand der Quartalsergebnisse Monatswerte berechnet. Zur Ermittlung der monatlichen Daten werden die Quartalsergebnisse mit der Entwicklung der Anzahl registrierter Arbeitsloser gemäss SECO in diesen Monaten verknüpft. Die Monatswerte für die drei Quartalsmonate werden zweimal berechnet: ein erstes Mal provisorisch, noch im Laufe des Berichtsquartals, und ein zweites Mal im darauf folgenden Quartal, anlässlich der Berechnung der neuen Eckwerte.

3) Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO

Die Erwerbslosenquote gemäss ILO wird für jedes Gliederungsmerkmal und in jeder Periodizität (monatlich, vierteljährlich, jährlich) berechnet. Die Erwerbsbevölkerung (im Nenner der Formel zur Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO) wird auch direkt der SAKE entnommen. Die monatlichen Bestände werden durch lineare Interpolation von den Quartalswerten abgeleitet.

Konzepte und Definitionen der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Beobachtungseinheit:	Erwerbslose gemäss internationalen Definitionen
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Monats- Quartals- und Jahresdurchschnitte, monatliche, quartalsweise und jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

In der Schweiz gibt es seit 1936 eine Arbeitslosenstatistik. Sie wird heute vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erhoben. Erfasst werden der Bestand der am Monatsende in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen sowie die Zugänge in die Arbeitslosigkeit und die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit während des beobachteten Monats. Seit Herbst 1997 veröffentlicht das SECO zusätzlich die Zahl der registrierten Stellensuchenden.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der Arbeitslosenstatistik des SECO werden mittels einer Vollerhebung erfasst, welche sich auf die regionalen Arbeitsvermittlungszentren abstützt. Dabei betrachtet man alle gemeldeten Personen als Stellensuchende, ungeachtet ob sie Taggelder beziehen oder nicht. Die Stellensuchenden werden in zwei Kategorien unterteilt: arbeitslose und nichtarbeitslose Stellensuchende.

Nichtarbeitslose Stellensuchende sind jene Personen, die bei einem RAV registriert, jedoch – im Unterschied zu den registrierten Arbeitslosen – entweder nicht sofort (d.h. innert 30 Tagen) vermittelbar sind, und/oder aber über eine Arbeit verfü-

gen. Das SECO unterscheidet folgende Kategorien von nicht-arbeitslosen Stellensuchenden: Personen mit einem Zwischenverdienst, in einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, in Umschulung oder Weiterbildung sowie übrige nicht-arbeitslose Stellensuchende (Rekrutenschule, Krankheit oder Unfall, Mutterschaft, Personen, die noch über eine Stelle verfügen, Strafvollzug).

Berechnungsmethode der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der registrierten Stellensuchenden (arbeitslose sowie nichtarbeitslose) werden bei den RAV ermittelt. Über das System für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM) werden diese kantonalen Daten auf die Bundesebene weitergeleitet und können seit 2004 bereits wenige Tage nach dem Stichtag nach einer Vielzahl von Merkmalen ausgewertet werden.

Details zum Konzept und den Grundlagen der Arbeitslosenstatistik finden sich in der Publikation «Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2011», SECO, Neuenburg, 2012.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

Beobachtungseinheit:	Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registriert sind.
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten
Referenzpopulation:	Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Letzter Arbeitstag im Monat, monatliche Statistik

Gliederungskriterien

Erfasst werden in der Arbeitslosenstatistik neben dem Geschlecht, dem Alter, dem Wohnort (Region/Kanton) und der Nationalität auch der Arbeitslosenstatus (ganzarbeitslos, teilarbeitslos), die Dauer der Arbeitslosigkeit, die vormalige Erwerbssituation, der Wirtschaftszweig, die Berufsgruppe und die zuletzt ausgeübte Funktion.

Als Vollerhebung erlaubt die Arbeitslosenstatistik des SECO grundsätzlich die Verknüpfung aller verfügbaren Merkmale untereinander. Aus Platzgründen wird aber nur eine Auswahl an Kombinationen publiziert. Spezialauswertungen werden vom SECO auf Anfrage durchgeführt.

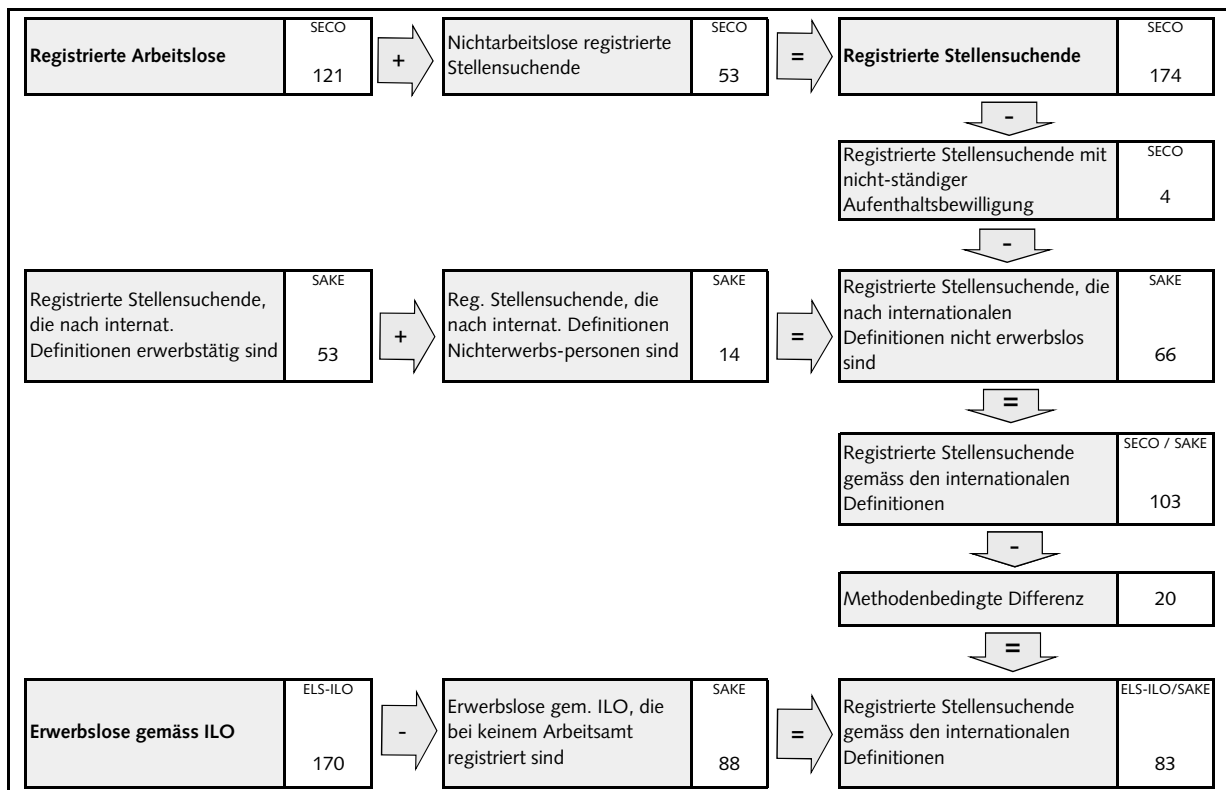
4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

Die vom Bundesamt für Statistik erstellte Erwerbslosenstatistik gemäss ILO orientiert sich an internationalen Empfehlungen und wird – im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) – von Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitslosenversicherung kaum beeinflusst. Sie ist deshalb für internationale Vergleiche zu bevorzugen. Da die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO definitionsgemäss alle Personen erfasst, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten, bildet sie das ungenutzte Arbeitsangebot besser ab als die SECO-Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist ein sehr gutes Instrument zur Konjunkturbeobachtung. Die Resultate werden in der Regel 5 Tage nach Monatsende veröffentlicht. Keine andere Wirtschaftsstatistik kann ihre Daten so schnell nach dem Stichtag zur Verfügung stellen. Als Vollerhebung ermöglicht die SECO-Statistik überdies die Beobachtung der Konjunkturentwicklung auf sehr tiefem regionalem Niveau. Daneben sind die SECO-Indikatoren meist die bessere Quelle, wenn es um Fragen bezüglich der Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung geht.

In Kasten 12 werden die Zahlen des SECO mit der Erwerbslosenzahl gemäss ILO verglichen. Einzelne Arbeitslosen- bzw. Erwerbslosengruppen lassen sich zwar zahlenmässig in beiden Statistiken gleichzeitig fassen; eine vollständige Überführung der Erwerbslosen gemäss ELS in die Arbeitslosenstatistik des SECO ist jedoch nicht möglich. Es bleibt eine methodenbedingte Differenz bestehen: Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist eine auf Registerdaten basierende Vollerhebung mit dem letzten Arbeitstag im Monat als Stichtag. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO basiert wesentlich auf der SAKE – einer gewichteten Haushaltsbefragung – die über ein gesamtes Quartal hinweg erhoben wird. Auf Grund dieser unterschiedlichen Erhebungskonzepte muss es zu Differenzen kommen, die über die definitorischen Unterschiede hinausgehen, jedoch nicht genau quantifiziert werden können. Dies umso mehr, weil es nicht auszuschliessen ist, dass die gleichen Personen gegenüber der SAKE und gegenüber dem RAV unterschiedliche Angaben über ihre Erwerbssituation machen².

Kasten 11: Zusammenhang zwischen den Daten der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und des SECO, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartals 2012, Zahlen in Tausend, Wohnbevölkerung



² So ist denkbar, dass registrierte Arbeitslose die Kriterien der Erwerbslosigkeit in der SAKE nicht erfüllen, weil sie in der Referenzwoche der Befragung einer geringfügigen Erwerbstätigkeit (Gelegenheitsjob u.ä.) nachgegangen sind oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht für eine Arbeitsstelle verfügbar waren.

4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)

Die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG) dient der Erfassung der Arbeitsmarktdynamik. Diese Statistik zeigt die individuellen Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit auf und vervollständigt so die Daten der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO. Die AMG umfasst auch die Wanderungen und die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle) und stellt so ein Bindeglied zwischen den Arbeitsmarktstatistiken und den Bevölkerungsstatistiken dar. Die AMG wurde 1998 eingeführt und enthält Daten, die bis 1991 zurückreichen.

Konzepte und Definitionen der AMG

Die AMG stützt sich betreffend Erwerbstätige auf die gleiche Definition wie die ETS. Die Erwerbslosen stammen aus der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, zusätzlich werden die registrierten Arbeitslosen mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung berücksichtigt. Als Referenzperiode gilt das Kalenderjahr. Die Übergänge werden erfasst, indem der Status der Personen zu Jahresbeginn (Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO oder Nichterwerbstätigkeit) dem Status am Jahresende gegenübergestellt wird. Es werden nur die Wanderungen berücksichtigt, die nicht im selben Jahr durch eine entgegengesetzte Wanderung kompensiert werden.

Berechnungsmethode der AMG

Die Berechnung der AMG erfolgt in fünf Hauptetappen.

1) Berechnung der Bestände zu Jahresbeginn und Jahresende

Die Gesamtzahl der Schweizerinnen und Schweizer, der niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländer und der Personen mit Aufenthalts- oder Kurzaufenthaltsbewilligung wird der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) entnommen. Das Bundesamt für Migration (BFM) liefert die Zahl der Personen im Asylprozess. Die Zahl der Grenzgängerinnen und

Grenzgänger wird der Grenzgängerstatistik (GGS) entnommen. Die Gliederung nach dem Arbeitsmarktstatus wird mit Hilfe der ETS und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO vorgenommen.

2) Berechnung der Zugänge (Einwanderungen und Geburten)

Die Daten zu den Einwanderungen von Personen schweizerischer Nationalität liefert STATPOP. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die eingewanderten Personen weisen am Jahresende nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen gemäss ILO auf wie die schweizerische Vergleichsgruppe. Die Einwanderung der übrigen Personengruppen basiert auf STATPOP und auf Angaben des BFM. Anhand der SAKE wird der Anteil der Erwerbspersonen unter den neu mit einer Niederlassungs- oder einer Aufenthaltsbewilligung versehenen Personen ermittelt. Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO wird nach dem gleichen Prinzip wie für die schweizerische Gruppe vorgenommen. Die Anzahl Geburten in der ständigen Wohnbevölkerung stammt aus STATPOP und jene unter den Personen im Asylprozess stammen vom BFM.

3) Berechnung der Abgänge (Auswanderungen und Todesfälle)

Die Daten zur Auswanderung der Schweizerinnen und Schweizer werden STATPOP entnommen. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die ausgewanderten Personen weisen zu Jahresbeginn nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen gemäss ILO auf wie die Schweizerinnen und Schweizer. Die Auswanderung der übrigen Personengruppen wird auf Grund von STATPOP- und BFM-Daten berechnet. Die Unterscheidung zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen wird anhand der SAKE ermittelt.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsmarktgesamtrechnung

Beobachtungseinheit:	Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt (Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit, Wanderungen und natürliche Bevölkerungsbewegungen)
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätige: Inlandkonzept • Erwerbslose gemäss ILO und Nichterwerbspersonen: Wohnbevölkerung
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Arbeitsmarktstatus

x = gekreuzt mit

Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose wird nach dem gleichen Prinzip wie für die Bevölkerung schweizerischer Nationalität vorgenommen. Die Todesfälle werden der Statistik STATPOP entnommen. Für die Unterscheidung nach Arbeitsmarktstatus wird dieselbe Hypothese herangezogen wie für die entsprechende Unterscheidung bei der Auswanderung von Schweizerinnen und Schweizern.

4) Berechnung der Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit

Die Übergänge betreffen die Personen, die sowohl den Anfangs- als auch den Endbeständen angehören. Die Bruttoübergänge der Angehörigen der ständigen Wohnbevölkerung werden anhand der Panel-Daten der SAKE berechnet. Die Übergänge der übrigen Gruppen werden hauptsächlich mit Hilfe der STATPOP-Dateien bestimmt.

5) Ausgleich der AMG-Matrix

Aufgrund der verschiedenen Quellen der AMG treten zunächst Bilanzdifferenzen auf. Zur Behebung dieser Differenzen kommt ein mathematisches Verfahren zur Anwendung. Dabei dienen die Anfangs- und Endbestände als Eckwerte.

Vergleich zwischen den Daten der AMG und anderer Statistiken

Die AMG ist mit anderen Statistiken vernetzt. So werden die Erwerbstätigenbestände von der ETS, der GGS und vom ZEMIS übernommen. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und das SECO geben Auskunft über die Erwerbslosenbestände. Und schliesslich entspricht die AMG-Referenzpopulation der ständigen Wohnbevölkerung gemäss STATPOP plus die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland und das Personal der Schweizer Hochseeflotte.

AMG und STATPOP unterscheiden sich punkto Wanderungsdaten hauptsächlich im Bevölkerungskonzept: Die Wanderungen in der AMG berücksichtigen sowohl die ständige als auch die nichtständige Wohnbevölkerung, einschliesslich der neu in der Schweiz erwerbstätigen Grenzgänger (Einwanderungen) bzw. der Grenzgänger, die ihre Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufgegeben haben (Auswanderungen).

Details zum methodischen Hintergrund der AMG finden sich in der Publikation «Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR). Methodische Grundlagen und Ergebnisse 1991–1996», BFS, 1998.

4.14 Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) wird seit 1994 alle zwei Jahre im Oktober mittels schriftlicher Direkterhebung bei Unternehmen durchgeführt. Sie erlaubt eine regelmässige Beschreibung der Schweizerischen Lohnstruktur auf der Basis repräsentativer Daten für sämtliche Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Landwirtschaft). Neben Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgrösse werden auch personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale wie Ausbildung, berufliche Stellung, Dienstjahre, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Art der Tätigkeit im Unternehmen erfasst. Seit 1994 werden die Daten zu den Löhnen im privaten Sektor sowie in der Bundesverwaltung und den Bundesbetrieben erhoben. Seit 1998 liefert die Erhebung zudem Daten zu den Löhnen im kantonalen öffentlichen Sektor und seit 2006 auch zu den Gemeindelöhnen. 2010 konnten Daten von rund 49'000 privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Verwaltungen mit insgesamt rund 1,9 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet werden. Die Nettoantwortquote, d.h. der Anteil der antwortenden Unternehmen unter allen gültig angeschriebenen Unternehmen, lag im Jahr 2010 bei 85%.

Konzepte und Definitionen der LSE

Die LSE weist zwei Hauptindikatoren aus: Erstens den standardisierten Bruttolohn in Form eines Zentralwerts und zweitens die Verteilung der Nettomonatslöhne. Bei der Standardisierung wird der bezahlte Bruttolohn auf ein Vollzeitäquivalent von 4 1/3 Wochen zu 40 Arbeitsstunden umgerechnet. Dieses Vorgehen ermöglicht Vergleiche zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeitskräften. Bei den nicht standardisierten, d.h. nicht auf Vollzeitäquivalente umgerechneten Nettolöhnen handelt es sich um die monatlich effektiv an die Arbeitnehmenden ausbezahl-

ten Beträge. Der Zentralwert (Median) teilt die standardisierten Löhne in zwei Hälften: Die eine Hälfte der errechneten Werte liegt darüber, die andere darunter. Dieser Schätzer hat den Vorteil, dass er gegenüber Extremwerten weniger empfindlich ist als das arithmetische Mittel.

Berechnungsmethode der LSE

Im privaten Sektor basiert die Erhebung auf einer zweistufigen Zufallsstichprobe mit den Unternehmen als erste Ebene und den Lohnangaben als zweite Ebene. Die Unternehmen werden nach drei Kriterien geschichtet: Grösse (Anzahl Beschäftigte), Wirtschaftsbranche (gemäss den Wirtschaftsabteilungen der NOGA) und Region oder Kanton (7 Grossregionen, 6 Kantone und eine Stadt). Die Ziehungsquoten werden so berechnet, dass die erwartete Streuung in jeder Schicht unter 5% bleibt. Im öffentlichen Sektor (Bund und Kantone) wird bei den befragten Unternehmen und Verwaltungen eine Vollerhebung durchgeführt. Auf Gemeindeebene wurden die befragten Gemeinden 2010 basierend auf einem geschichteten Stichprobenplan nach Anzahl Beschäftigter und nach Grossregion ausgewählt.

Für die zweite Ebene der Stichprobenziehung werden die Unternehmen mit mehr als 49 Arbeitnehmenden gebeten, die relevanten Lohninformationen für mindestens einen Drittel ihres Personals zu liefern; jene mit 20 bis 49 Arbeitnehmenden für mindestens die Hälfte ihres Personals und die Übrigen für alle ihre Mitarbeitenden.

Die wichtigsten Ergebnisse der LSE 2010 wurden in folgender Publikation veröffentlicht: «Schweizerische Lohnstrukturerhebung, die Löhne 2010 im Überblick».

Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung

Ziel der Erhebung:	Standardisierter Bruttomonatslohn und (nicht standardisierter) Nettomonatslohn
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei rund 49'000 Unternehmen mit insgesamt rund 1,9 Millionen Arbeitnehmenden
Referenzpopulation:	Beschäftigte des 2. und 3. Sektors (+Forstwirtschaft) gemäss Inlandkonzept. Ohne Lehrlinge, Praktikantinnen und Praktikanten, Heimarbeitende, auf Auftragsbasis bezahlte Personen, Personen, deren berufliche Aktivitäten grösstenteils im Ausland stattfinden, Personen, deren Lohn im Verhältnis zu ihrem Beschäftigungsgrad reduziert ist (z.B. SUVA, IV etc.) und Arbeitnehmende von Unternehmen mit weniger als 3 Angestellten.
Referenzperiode und Periodizität:	Monat Oktober; Realisierung der Statistik alle zwei Jahre

Gliederungskriterien

Standardisierter Bruttomonatslohn

- Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes x Geschlecht x NOGA-Wirtschaftsabteilungen / Grösse des Unternehmens / Arbeitsbereich / Altersgruppen / Dienstjahre / Bewilligung / Grossregionen
- Stellung im Beruf x Geschlecht x Bildungsstand

Nettomonatslohn (nicht standardisiert)

- Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen) / Quantile (in 10%-Abstufungen)
- Privater/öffentlicher Sektor x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen) / Quantile (in 10%-Abstufungen)
- Gefordertes Qualifikationsniveau x Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen) / Quantile (in 10%-Abstufungen)

x = gekreuzt mit / = oder

4.15 Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE

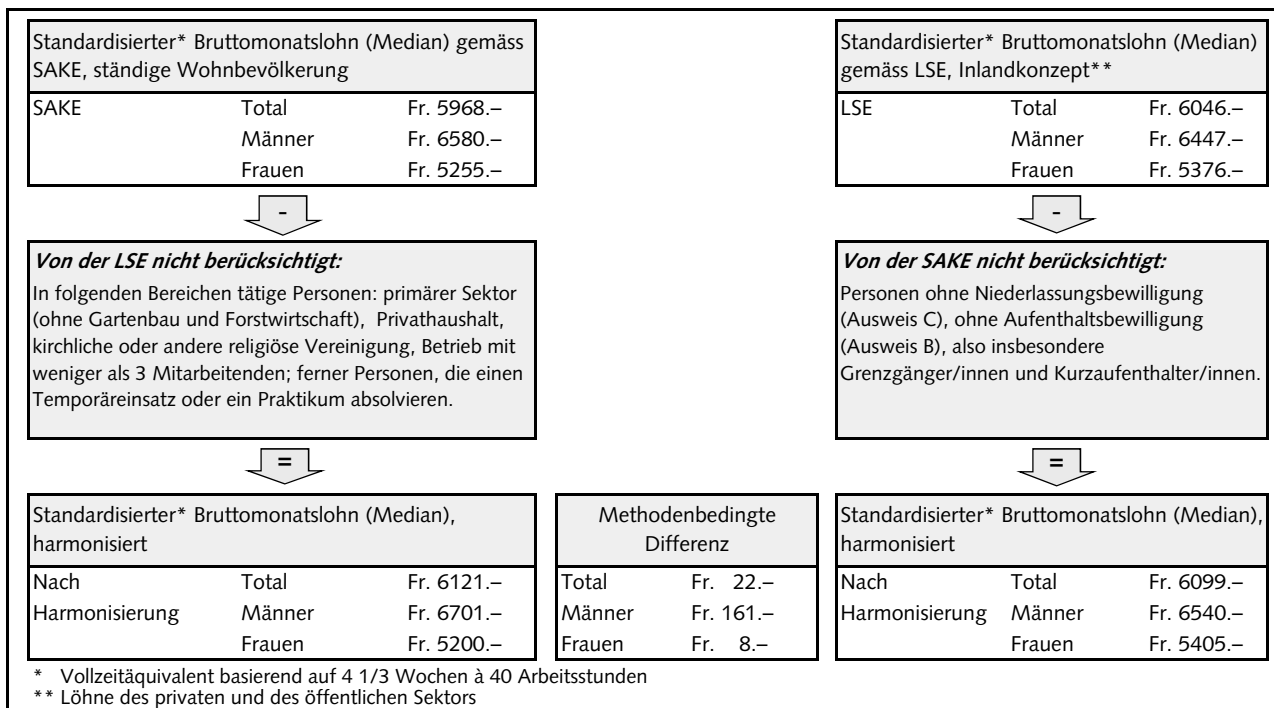
Die LSE ist nicht die einzige Lohndatenquelle. Auch die zu den Arbeitsmarktstatistiken zählende Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) liefert Daten über die Arbeitseinkommen³. Die beiden Erhebungen weichen methodisch jedoch deutlich voneinander ab: Während die LSE auf einem schriftlichen Fragebogen basiert, der sich an die Unternehmen richtet, spezifisch auf Lohnfragen eingeht und die Unterscheidung bzw. Messung der einzelnen Lohnkomponenten erlaubt, beruhen die SAKE-Daten auf einer Reihe von Fragen im Rahmen eines telefonischen Interviews, das auch noch ganz andere Bereiche abdeckt (s. Kap. 4.2). Weiter umfasst der standardisierte Bruttolohn gemäss LSE – er wird anhand der direkt aus der Betriebsrechnung übernommenen Lohnkomponenten beziffert – den Bruttolohn vom Oktober, die Zulagen für Schicht, Sonntags- oder Nacharbeit, 1/12 des 13. Monatslohns und 1/12 der Sonderzahlungen (Boni, Gewinnbeteiligungen usw.). In der SAKE hingegen basiert der Bruttomonatslohn auf dem vom Befragten angegebenen Lohn, welcher um 1/12 im Falle eines 13. Monatslohns, um ein weiteres Zwölftel im Falle eines 14. Monatslohns und um 1/24 im Falle von Prämien- bzw. Gratifikationsbeträgen erhöht wird. Im Vergleich zur SAKE bietet die LSE den Vorteil, dass sie sich auf eine grosse Stichprobe von Arbeitnehmenden abstützt. Damit ebnet sie den Weg für

Analysen auf hoher Desaggregationsstufe (z.B. nach Wirtschaftsabteilungen der NOGA oder nach den wichtigsten Merkmalen der Arbeitnehmenden oder der Arbeitsplätze). Zudem bezieht sie nicht nur die ständige Wohnbevölkerung, sondern auch die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung mit ein. Die SAKE hingegen untersucht gewisse Kategorien von Arbeitnehmenden, die nicht in der LSE figurieren, so die Unternehmenseigentümerinnen und -eigentümer, die Lehrlinge und die Personen in atypischen Arbeitsverhältnissen (Heimarbeitende, Angestellte in Privathaushalten, Praktikantinnen und Praktikanten, usw.). Sie erhebt auch Daten über das Einkommen der Selbständigerwerbenden und bietet zahlreiche Gliederungsmöglichkeiten nach verschiedenen soziodemografischen Kriterien (z.B. Berufskategorien, Familiensituation usw.).

Auf Grund dieser Unterschiede eignen sich je nach Fragestellung und Untersuchungseinheit jeweils die Ergebnisse der einen oder der anderen Statistik besser für eine Analyse.

Wie Kasten 12 zeigt, sind Resultatsvergleiche zwischen den beiden Erhebungen nur bei vorgängiger Harmonisierung möglich. Aus Repräsentativitätsgründen sollten solche Vergleiche nur auf einer hohen Aggregationsstufe vorgenommen werden.

Kasten 12: Harmonisierung der Lohndaten der LSE und der SAKE, 2008



³ Auch der Einkommens- und Verbrauchserhebung sowie den Verwaltungsdaten der AHV sind Informationen über das Arbeitseinkommen zu entnehmen. Da jedoch das Hauptziel dieser beiden Quellen nicht in der Beschreibung des Arbeitsmarktes liegt, wird in der vorliegenden Publikation nicht näher darauf eingegangen.

4.16 Lohnentwicklungsstatistik

Von 1939 bis 1993 wurde die Lohnentwicklungsstatistik vom damaligen BIGA (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) anhand der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober (LOK) realisiert. Im Zuge der 1984 in Kraft getretenen Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) entstand auch eine neue Datenquelle auf der Basis der Unfallmeldungen, anhand derer ein Lohnindex berechnet werden konnte. So wurden die Unfallmeldungen 1994 zur offiziellen Quelle für die Berechnung der Lohnentwicklung. Hauptziel der Lohnentwicklungsstatistik ist die Berechnung des Schweizerischen Lohnindex (SLI) zur Messung der jährlichen Lohnentwicklung. Der SLI gehört zu den Konjunkturindikatoren, die zur Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung beigezogen werden. Er gilt als Referenzwert bei den Lohnverhandlungen und dient auch als Grundlage für die Anwendung verschiedener gesetzlicher Regelungen im Sozialversicherungsbereich (z.B. Indexierung der AHV-Renten). Man unterscheidet zwischen einem Nominal- und einem Reallohnindex. Ersterer misst die Entwicklung der effektiv ausbezahlten Löhne, letzterer dient zur Berechnung der Kaufkraftentwicklung. Der Reallohnindex ergibt sich durch Deflationierung des Nominallohnindex mit dem Landesindex der Konsumentenpreise.

Konzepte und Definitionen des SLI

Der SLI misst die Entwicklung der Löhne bei unveränderter Struktur. Bei der Berechnung des SLI werden somit Lohnentwicklungen ausgeklammert, die auf eine veränderte Arbeitnehmerstruktur zurückzuführen sind. Berücksichtigt werden lediglich Schwankungen des Lohnes als Preis für die Arbeit. Nicht Rechnung getragen wird damit z.B. Lohnschwankungen auf Grund eines steigenden Anteils an gelernten Arbeitnehmenden oder auf Grund von Stellenwechseln in besser entlohnte Wirtschaftszweige.

Der individuelle Lohn, der für die Berechnung des SLI verwendet wird, ist wie folgt festgelegt:

Grundlohn
+ Teuerungszulage
+ 13. Monatslohn

Ausgeschlossen sind die folgenden Lohnkomponenten: Prämien und Provisionen, Familienzulagen, verschiedene andere Zulagen und Naturalleistungen.

Berechnungsmethode des SLI

Der SLI ist ein Laspeyres-Preisindex. Die Laspeyres-Indexformel mit fester Gewichtung erlaubt einen Vergleich zwischen dem definierten Jahr und dem Basisjahr, für das die Gewichtung (oder die Arbeitnehmerstruktur) festgelegt wurde. Mit der SLI-Berechnungsformel lässt sich die Summe für die einzelnen Arbeitnehmergruppen anhand der Methode des Verhältnisses der Durchschnittslöhne des laufenden Jahres und des Basisjahres multipliziert mit dem Gewicht der Gruppe ermitteln. Alle von der Datenbank erfassten Arbeitnehmenden werden anhand der Merkmale Wirtschaftsbranche und Geschlecht einer Gruppe zugeteilt. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Lohnsummen im gewählten Basisjahr berechnet. Die Gewichtungskoeffizienten entsprechen der Lohnsumme einer Gruppe im Verhältnis zur Gesamtlohnsumme aller Gruppen in der Basisperiode. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Arbeitnehmendenbestände und auf die aktuellsten Löhne der Arbeitnehmenden in der Schweiz berechnet. Bei der letzten Revision des SLI wurde die Indexbasis für 2010 festgelegt. Die neue SLI-Gewichtung basiert auf den aktuellsten Daten der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2010 des Bundesamtes für Statistik (BFS), für die Löhne stützt sie sich auf die Angaben der Sammelstelle für Statistik der Unfallversicherung (SSUV) für das Jahr 2010. Die statistischen Berechnungen beziehen sich auf voll- und teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die wichtigsten Ergebnisse werden in einer jährlichen Publikation veröffentlicht: «Lohnentwicklung 2012», Kommentierte Ergebnisse und Tabellen, BFS, 2013.

Konzepte und Definitionen der Lohnentwicklungsstatistik

Ziel der Statistik:	Jährlicher Lohnentwicklungsindex
Erhebungsmethode:	Aufbereitung von Verwaltungsdaten (Unfallmeldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende, Voll- und Teilzeit, 2. und 3. Sektor, nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

Nominal- und Reallohnindex, Basis 2010=100

- NOGA08-Wirtschaftsabteilungen
- Datenreihen Basis 2010, 2005, 1993 und 1939
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Geschlecht

x = gekreuzt mit

4.17 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)

Die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL) untersucht die Ergebnisse der jährlichen Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern (Arbeitgeberverbände und Unternehmen sowie Gewerkschaftsorganisationen und Arbeitnehmerverbände) im Rahmen ausgewählter Gesamtarbeitsverträge (GAV). Für das Jahr 2012 wurden 97 GAV mit mehr als 1,6 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet. Dies entspricht 87% aller einem GAV unterstellten Arbeitnehmenden mit normativen Bestimmungen in der Schweiz (der Bereich der Temporärarbeit wurde nicht berücksichtigt; Basis EAS 2009).

Konzepte und Definitionen der EGL

In der Regel führen die Sozialpartner die Lohnverhandlungen im Hinblick auf das kommende Jahr jeweils im Herbst durch. Bei Abschluss der Erhebung kann es sein, dass diese Verhandlungen zu Ende, noch im Gang oder gescheitert sind. Ein Abkommen kann nach dem Eingreifen einer Schiedsinstanz abgeschlossen werden. Mehrere GAV weisen keine Bestimmungen zu Lohnverhandlungen auf. Das BFS erhebt bei den unterzeichnenden Sozialpartnern ausgewählter GAV den Inhalt der Lohnverhandlungen und deren Ergebnisse, die Lohnabschlüsse. Diese Lohnabschlüsse umfassen insbesondere die Anpassungen der Löhne, welche die den GAV unterstellten Arbeitnehmenden tatsächlich erhalten (Effektivlöhne), die

Anpassungen der Löhne, die in einem GAV festgehalten sind (Tariflöhne- oder Mindestlöhne) und alle eventuellen Änderungen der Arbeitszeit. Die Effektivlohnanpassung wird meistens als prozentuale Veränderung in Bezug auf das Vorjahr ausgedrückt und entspricht einer Veränderung der Lohnsumme der Unternehmen. Die Mindestlohnanpassung entspricht in einem GAV der mittleren Anpassung der verschiedenen Mindestlöhne.

Berechnungsmethode der EGL

Unter den vom BFS erfassten GAV werden diejenigen mit normativen Bestimmungen gewählt sowie diejenigen, die mindestens 1500 Personen betreffen. Die erfassten GAV werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Löhne untersucht. Die mittleren Anpassungen werden nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -branchen ermittelt. Dabei werden die in den GAV vereinbarten Anpassungen in Prozent mit der Anzahl unterstellter Arbeitnehmender des jeweiligen GAV gewichtet. Jegliche Änderung der Arbeitszeit schlägt sich auf die abschliessende Lohnanpassung nieder.

Die wichtigsten Resultate der EGL finden sich auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik wie auch in der Publikation (Leporello): «Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2012», BFS, 2013.

Konzepte und Definitionen der Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse

Ziel der Erhebung:	Ergebnisse der Lohnverhandlungen zur Anpassung der Löhne.
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den Sozialpartnern über die Unterzeichner ausgewählter privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher GAV.
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept.
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

- Wirtschaftsabteilungen nach NOGA 2008
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

x = gekreuzt mit

4.18 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)

Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) erfasst die Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Schweiz. Sie dient als repräsentative Datenbank zur Analyse der Entwicklung der gesamtarbeitsvertraglich geregelten Bereiche in der Schweiz und für verschiedene statistische Auswertungen im Bereich der Löhne und der Arbeitsbedingungen. Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) untersucht die allgemeine Struktur der GAV in der Schweiz sowie deren Inhalt.

Konzepte und Definitionen der EGS

Diese Erhebung umfasst die Gesamtarbeitsverträge des primären, sekundären und tertiären Sektors. Sie liefert zudem Angaben zu den GAV-Zusatzverträgen. Die Dokumente werden gemäss der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) gegliedert. Die EGS erfasst Daten zu: Name des Vertrages, Dokumentart (Verbands- oder Firmenvertrag), Vertragsparteien, Wirtschaftszweig, Datum des Inkrafttretens, räumlicher Geltungsbereich, Anzahl unterstellte Arbeitnehmende, Mindestlöhne ja/nein usw.. Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung nach zahlreichen Kriterien.

Berechnungsmethode der EGS

Die EGS findet alle zwei Jahre statt und liefert eine Bestandesaufnahme per 1. Mai des laufenden Jahres. Sie wird anhand eines schriftlichen Fragebogens bei den Vertragspartnern von jedem GAV durchgeführt, das heisst bei den Arbeitgeberverbänden und Arbeitgebern sowie bei den Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden.

Die wichtigsten Resultate der EGL finden sich auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik wie auch in der Publikation (Leporello): «Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz. Wichtigste Neuerungen», BFS, 2012. Weitere Daten können auf Anfrage erhalten werden.

Konzepte und Definitionen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge

Ziel der Erhebung:	GAV in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den unterzeichnenden Sozialpartnern der GAV
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	1. Mai, zweijährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Wirtschaftssektoren nach NOGA 2002
- Anzahl GAV
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

Tabellen 2013

Zeichenerklärung

Zeichen, die eine gegebene Zahl charakterisieren:

p (hochgestellt)	Provisorisch, z.B. 324 ^p
r (hochgestellt)	Revidiert, z.B. 324 ^r
(Zahl)	Statistisch nur bedingt zuverlässig, z.B. (324)

Zeichen, die verwendet werden, wenn keine Zahlenangabe erfolgt:

x	Entfällt aus Datenschutzgründen
()	Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug
...	Zahl unbekannt, weil (noch) nicht erhoben oder (noch) nicht berechnet
*	Entfällt, weil trivial oder Begriffe nicht anwendbar
Das Zeichen «-»	wird bei gerundeten Zahlen verwendet und steht hier für den Wert absolut null.

Bei Bedarf werden zusätzliche Zeichen benutzt, die in den betreffenden Tabellen erläutert werden.

T1 Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit und Lohnentwicklung, 1900–2012

Jahr	Erwerbs-tätige in 1000 ¹	Arbeits-lose in 1000 ²	Erwerbs-quote in % ³	Arbeits-losen-quote in % ²	Wöchent-liche Arbeits-zeit ⁴	Reallohn-index ⁵	Jahr	Erwerbs-tätige in 1000 ¹	Arbeits-lose in 1000 ²	Erwerbs-quote in % ³	Arbeits-losen-quote in % ²	Wöchent-liche Arbeits-zeit ⁴	Reallohn-index ⁵
1900	1555	...	47,0	...	...	...	1973	3277	0,1	48,4	0,0	45,1	231
1910	1783	...	47,5	...	...	...	1974	3273	0,2	48,3	0,0	45,0	236
1920	1872	...	48,2	...	...	...	1975	3108	10,2	46,9	0,3	44,7	242
1930	1943	...	47,8	...	...	...	1976	3019	20,7	46,6	0,7	44,6	245
1936	...	80,6	...	4,1	...	...	1977	3032	12,0	46,8	0,4	44,6	247
1937	...	57,9	...	3,0	...	...	1978	3062	10,5	46,9	0,3	44,5	254
1938	...	52,6	...	2,7	...	...	1979	3095	10,3	47,2	0,3	44,3	250
1939	...	36,7	...	1,9	...	100	1980	3166	6,3	48,2	0,2	44,1	254
1940	...	14,8	...	0,8	...	...	1981	3240	5,9	48,6	0,2	44,0	251
1941	1992	9,1	46,7	0,5	...	...	1982	3256	13,2	48,7	0,4	43,9	253
1942	...	8,8	...	0,4	46,8	...	1983	3257	28,0	49,0	0,9	43,4	259
1943	...	6,1	...	0,3	47,2	87	1984	3288	35,2	49,4	1,1	43,5	258
1944	...	6,5	...	0,3	47,3	90	1985	3354	30,3	49,9	1,0	43,4	259
1945	...	6,5	...	0,3	47,5	94	1986	3430	25,7	50,5	0,8	43,1	267
1946	...	4,3	...	0,2	47,6	101	1987	3515	24,7	51,2	0,8	42,8	268
1947	...	3,5	...	0,2	47,8	110	1988	3607	22,2	51,9	0,7	42,6	273
1948	2378	3,0	...	0,1	47,7	113	1989	3704	17,5	52,2	0,6	42,4	274
1949	2339	8,1	...	0,4	47,3	119	1990	3821	18,1	52,8	0,5	42,4	272
1950	2309	9,6	...	0,5	47,5	121	1991	4136	39,2	56,8	1,1	42,2	277
1951	2392	3,8	...	0,2	47,7	123	1992	4069	92,3	56,5	2,5	42,1	280
1952	2437	5,3	...	0,2	47,6	121	1993	4025	163,1	56,3	4,5	42,0	278
1953	2455	5,0	...	0,2	47,6	124	1994	3999	171,0	55,5	4,7	42,0	280
1954	2482	4,3	...	0,2	47,7	126	1995	3996	153,3	55,2	4,2	42,0	279
1955	2533	2,7	...	0,1	47,6	126	1996	3994	168,6	55,6	4,7	42,0	280
1956	2606	3,0	...	0,1	47,6	129	1997	3991	188,3	55,5	5,2	42,0	280
1957	2666	2,0	...	0,1	47,4	132	1998	4044	139,7	56,0	3,9	42,0	282
1958	2644	3,4	...	0,2	46,8	135	1999	4075	98,6	55,9	2,7	41,9	280
1959	2644	2,4	...	0,1	46,5	138	2000	4116	72,0	55,6	1,8	41,9	279
1960	2717	1,2	49,3	0,1	46,2	143	2001	4183	67,2	56,1	1,7	41,8	284
1961	2844	0,6	50,0	0,0	45,9	147	2002	4213	100,5	56,3	2,5	41,8	287
1962	2954	0,6	50,4	0,0	45,6	153	2003	4198	145,7	56,5	3,7	41,7	289
1963	2999	0,8	50,0	0,0	45,6	158	2004	4210	153,1	56,2	3,9	41,7	289
1964	3046	0,3	49,9	0,0	45,5	164	2005	4241	148,5	56,1	3,8	41,7	289
1965	3025	0,3	49,2	0,0	45,1	171	2006	4328	131,5	56,6	3,3	41,7	289
1966	3014	0,3	48,7	0,0	45,0	176	2007	4440	109,2	57,0	2,8	41,7	292
1967	3030	0,3	48,3	0,0	44,8	186	2008	4548	101,7	57,6	2,6	41,6	290
1968	3048	0,3	48,1	0,0	44,8	191	2009	4568	146,1	57,8	3,7	41,6	298
1969	3098	0,2	48,1	0,0	46,1	198	2010	4600	152,0	57,5	3,5	41,6	298
1970	3143	0,1	48,3	0,0	45,9	207	2011	4720	122,9	57,7	2,8	41,7	301
1971	3199	0,1	48,3	0,0	45,4	218	2012	4779	126	57,7	2,9	41,7	305
1972	3243	0,1	48,3	0,0	45,3	226							

¹ 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1948–1959: Schätzung; ab 1960: gemäss ETS, Jahresdurchschnittswerte. Ab 1991 gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten, als Erwerbstätige (Anpassung an die Definition des Internationalen Arbeitsamtes)

² 1936–1982: nur Ganzarbeitslose gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte; ab 1983: Zahl der Arbeitslosen insgesamt (Ganzarbeitslose + teilweise Arbeitslose) gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte.

³ 3) 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1960–1990: Erwerbsquoten der ständigen Wohnbevölkerung, Jahresdurchschnittswerte gemäss ETS; ab 1991 gemäss SAKE, 2. Quartal.

⁴ 1942–1972: bezahlte Stunden (inkl. Überstunden), nur sekundärer Sektor; 1973–1983: Normalarbeitsstunden, drei Sektoren (primärer und tertiärer Sektor nur teilweise abgedeckt); ab 1984: Normalarbeitsstunden in allen drei Sektoren.

⁵ Bis 1993: aufgrund der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

T2 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Total, 2002–2012

Total	2002	2003	2004	2004	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4594	4720	4756
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	67,7	67,8	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,2	67,7	67,9	67,8
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	3672	3658	3672	3682	3730	3863	3983	3967	3990	4034	4099
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	3134	3107	3104	3107	3154	3263	3360	3346	3366	3413	3466
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382	7386	7508	7708	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	169	174	177	176	179	186	188	198	213	219	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	291	269	260	265	272	280	281	316	292	289	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵	1893	1893	1924	1918	1901	1891	1897	...	1924	1914	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	51	51	52	51	50	52	52	...	59	56	...
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	81	71	70	70	74	72	67	...	74	71	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	1863	1873	1906	1899	1877	1871	1882	...	1909	1900	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6	41,7	41,7
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	120	169	179	185	169	157	148	183	190	162	170
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	3,0	4,1	4,4	4,5	4,1	3,7	3,4	4,1	4,2	3,6	3,7
Registrierte Stellensuchende ⁹	140	202	213	210	190	159	145	199	209	166	166
Registrierte Arbeitslose ⁹	91	140	144	141	123	100	91	140	144	110	115
Arbeitslosenquote ¹⁰	2,3	3,6	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6	3,3	2,6	2,7
Offene Stellen ¹¹	42,9	29,7	33,1	30,4	45,4	62,1	64,5	41,8	48,7	56,4	48,2
Quote der offenen Stellen ¹²	1,2	0,8	0,9	0,8	1,2	1,6	1,6	1,0	1,2	1,4	1,2
Arbeitsmarktdynamik¹³											
Erwerbspersonen am 1. Januar	4268	4314	4346	4364	4417	4515	4618	4735	4775	4834	...
+ Arbeitsmarkteintritte	292	275	281	296	325	308	297	316	288	300	...
– Arbeitsmarktaustritte	283	279	288	272	271	250	289	302	273	271	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.,	116	114	115	123	136	151	171	135	148	172	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.,	79	78	89	94	92	106	108	109	107	93	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	4314	4346	4364	4417	4515	4618	4690	4775	4831	4943	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹⁴	111,5	113,1	114,1	115,2	116,6	118,5	120,9	123,4	124,5	125,6	126,7
Reallohnindex ¹⁴	103,0	103,8	103,9	103,7	103,8	104,7	104,3	107,0	107,2	108,0	109,6
Monatlt. Bruttolohn. standardisiert ¹⁵	5417	...	5548	...	5674	...	5823	...	5979	...	...
<i>Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:</i>											
Effektivlohnanpassungen ¹⁶	2,5	1,4	1,1	1,6	1,8	2,0	2,2	2,6	0,7	1,6	1,1
Mindestlohnanpassungen ¹⁶	2,6	1,4	0,6	0,9	1,1	2,9	1,8	3,2	0,7	0,3	1,4
<i>Arbeitnehmende und GAV</i>											
GAV unterstellte Arbeitnehm. ¹⁷	...	1427	...	1548	...	1618	...	1699	...	...	...
Firmenvertr. unterst. Arbeitnehm. ¹⁷	...	1397	...	1392	...	1466	...	1533	...	...	...
Verbandsvertr. unterst. Arbeitnehm. ¹⁷	...	30	...	156	...	152	...	166	...	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie ⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ BESTA, in 1000, 2. Quartal¹² BESTA, in %, 2. Quartal¹³ AMG, in 1000, vgl. T 42¹⁴ SLI, in Punkten, 1993 = 100¹⁵ LSE, Median in Franken¹⁶ EGL, in %¹⁷ EGS, in 1000 (siehe T 53)

T3 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Männer, 2002–2012

Männer	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	2339	2329	2333	2338	2383	2454	2491	2499	2530	2597	2619
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	76,7	76,8	76,0	75,1	75,4	75,8	75,5	75,2	75,2	75,3	75,0
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	2127	2111	2100	2111	2127	2195	2249	2229	2237	2257	2287
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	1993	1973	1960	1965	1984	2046	2092	2074	2084	2109	2135
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	4378	4383	4455	4463	4523	4604	4669	4664	4721	4850	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	119	124	124	122	123	127	129	138	152	157	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	174	163	153	156	168	165	161	180	171	166	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmer											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵	1899	1900	1931	1924	1907	1898	1906	...	1931	1922	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	59	60	60	58	57	60	59	...	66	64	...
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	80	71	69	69	75	70	65	...	70	67	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	1878	1889	1922	1913	1889	888	1900	...	1927	1919	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	...
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	63	86	90	88	79	69	67	90	91	86	83
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	2,8	3,8	4,0	3,9	3,5	3,0	2,9	3,8	3,8	3,5	3,4
Registrierte Stellensuchende ⁹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Registrierte Arbeitslose ⁹	50	78	78	74	62	50	47	78	79	58	62
Arbeitslosenquote ¹⁰	2,3	3,6	3,5	3,3	2,8	2,3	2,1	3,6	3,4	2,5	2,6
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	2377	2396	2403	2408	2434	2488	2532	2585	2602	2648	...
+ Arbeitsmarkteintritte	118	110	113	119	139	126	118	141	132	132	...
– Arbeitsmarktaustritte	122	125	123	111	115	108	131	138	111	121	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	72	72	72	78	88	95	108	85	92	110	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	50	50	57	59	58	69	70	70	70	60	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	2396	2403	2408	2434	2488	2532	2556	2602	2645	2708	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	110,9	112,3	113,3	114,3	115,5	117,4	120,0	122,5	123,4	124,5	125,5
Reallohnindex ¹²	102,4	103,1	103,1	102,8	102,9	103,8	103,6	106,2	106,2	107,0	108,6
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	5831	...	5953	...	6076	...	6248	...	6397	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

in 1000, 2. Quartal

⁸ wie ⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 42¹² SLI, in Punkten, 1993 = 100¹³ LSE, Median in Franken

T4 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Frauen, 2002–2012

Frauen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	1866	1863	1870	1884	1923	1965	2042	2073	2064	2123	2137
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	59,3	59,5	59,1	59,3	59,8	59,9	61,3	61,6	60,6	60,7	60,8
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	1545	1547	1572	1571	1603	1667	1734	1739	1753	1767	1812
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	1141	1133	1144	1141	1169	1217	1269	1271	1282	1301	1332
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	2422	2447	2519	2542	2589	2646	2712	2722	2787	2858	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	50	50	53	55	56	59	60	60	61	62	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	116	106	106	108	104	116	119	136	121	124	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmerinnen											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵	1877	1876	1905	1902	1885	1872	1876	...	1907	1895	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	30	31	32	33	34	33	34	...	40	37	...
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	82	73	72	72	72	76	73	...	83	79	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	1826	1834	1865	1863	1847	1829	1837	...	1864	1854	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	...
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	57	83	89	97	91	88	81	93	99	76	88
+ Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	3,1	4,5	4,8	5,2	4,8	4,6	4,0	4,5	4,8	3,7	4,2
Registrierte Stellensuchende ⁹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Registrierte Arbeitslose ⁹	41	62	67	67	61	50	45	62	66	53	53
Arbeitslosenquote ¹⁰	2,4	3,6	3,8	3,9	3,5	2,8	2,6	3,6	3,3	2,7	2,7
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1891	1918	1943	1956	1983	2027	2086	2150	2173	2186	...
+ Arbeitsmarkteintritte	174	165	168	178	186	182	179	175	156	168	...
– Arbeitsmarktaustritte	161	154	166	160	157	142	157	163	162	149	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	44	43	43	45	48	56	64	50	56	62	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	29	29	32	34	34	37	38	39	37	33	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1918	1943	1956	1983	2027	2086	2133	2173	2185	2234	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	113,5	115,3	116,6	117,9	119,4	121,2	123,5	126,1	127,4	128,7	129,9
Reallohnindex ¹²	104,8	105,8	106,2	106,1	106,3	107,2	106,5	109,3	109,8	110,5	112,4
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	4625	...	4781	...	4926	...	5040	...	5221	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie ⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 42¹² SLI, in Punkten, 1993 = 100¹³ LSE, Median in Franken

T5 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Schweizer/innen, 2002–2012

Schweizer/innen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	3161	3155	3160	3163	3212	3273	3335	3330	3339	3403	3396
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	65,9	66,1	65,7	65,4	65,8	66,1	66,6	66,4	66,0	66,0	65,7
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	5031	5050	5150	5136	5179	5232	5274	5232	5287	5334	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	131	133	135	134	134	138	137	143	153	155	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	213	197	187	192	200	207	204	226	206	203	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵	1883	1883	1914	1907	1890	1880	1887	...	1918	1908	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	55	54	55	54	53	55	54	...	61	59	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	81	72	69	70	78	76	70	...	77	74	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	1856	1866	1900	1891	1865	1859	1872	...	1902	1893	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	...
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	70	91	98	103	91	89	85	108	111	90	92
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	2,2	2,9	3,1	3,2	2,8	2,7	2,5	3,2	3,2	2,6	2,7
Registrierte Stellensuchende ⁹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Registrierte Arbeitslose ⁹	51	81	85	84	73	58	52	80	82	63	64
Arbeitslosenquote ¹⁰	1,7	2,7	2,8	2,7	2,4	1,9	1,7	2,6	2,5	1,9	1,9
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	3194	3221	3232	3231	3261	3321	3382	3443	3461	3476	...
+ Arbeitsmarkteintritte	231	219	218	233	257	243	232	245	219	239	...
- Arbeitsmarktaustritte	227	223	235	217	218	202	239	247	224	217	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	15	15	13	12	15	16	16	15	15	17	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	17	18	18	19	21	20	20	19	18	20	...
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	23	18	20	22	26	25	26	25	23	22	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	3221	3232	3231	3261	3321	3382	3396	3461	3476	3517	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	5731	...	5840	...	5952	...	6093	...	6217	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

in 1000, 2. Quartal

⁸ wie ⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 42¹² SLI, in Punkten, 1993 = 100¹³ LSE, Median in Franken

T6 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Ausländer/innen, 2002–2012

Ausländer/innen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	1043	1037	1043	1058	1094	1146	1198	1242	1255	1317	1360
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	75,4	74,9	73,8	73,4	73,5	73,6	74,4	74,9	74,2	74,4	75,0
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	1769	1780	1824	1868	1932	2018	2108	2154	2221	2374	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	38	41	42	43	45	49	51	55	60	63	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	78	72	72	72	72	74	77	90	86	86	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵	1914	1914	1945	1939	1921	1911	1916	...	1934	1926	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	42	45	45	45	45	47	47	...	54	52	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	79	71	71	69	66	65	63	...	68	65	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	1877	1888	1918	1915	1900	1893	1900	...	1920	1912	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	...
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	50	78	81	81	79	68	63	75	79	72	78
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	5,8	8,8	9,1	9,1	8,6	7,3	6,5	7,2	7,5	6,6	7,0
Registrierte Stellensuchende ⁹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Registrierte Arbeitslose ⁹	40	59	59	57	50	41	39	61	62	48	51
Arbeitslosenquote ¹⁰	4,4	6,6	6,6	6,4	5,6	4,6	4,4	6,8	5,9	4,6	4,9
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1073	1093	1114	1133	1156	1194	1236	1293	1314	1359	...
+ Arbeitsmarkteintritte	59	53	62	62	65	63	63	69	68	60	...
- Arbeitsmarktaustritte	55	55	52	54	52	47	48	52	47	52	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	101	99	101	111	121	136	156	120	133	155	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	62	61	71	75	71	86	88	90	89	73	...
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	24	16	21	21	25	25	25	26	23	22	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1093	1114	1133	1156	1194	1236	1293	1314	1355	1425	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	4808	...	4962	...	5140	...	5315	...	5506	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie ⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 42¹² SLI, in Punkten, 1993 = 100¹³ LSE, Median in Franken

T7 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen, 2002–2012

Grossregionen ¹	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erwerbstätige²											
Genferseeregion	738	731	736	745	772	798	824	828	837	869	877
Espace Mittelland	923	926	916	921	925	932	950	966	957	985	996
Nordwestschweiz	595	596	602	592	610	622	638	633	642	665	656
Zürich	807	810	812	811	832	852	876	904	889	900	935
Ostschweiz	574	572	576	578	580	613	623	624	642	640	630
Zentralschweiz	380	370	377	391	399	410	421	416	413	440	441
Tessin	188	187	185	185	187	192	200	202	213	220	221
Total	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4594	4720	4756
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.)³											
Genferseeregion	63,2	61,9	60,9	60,7	61,9	62,8	63,2	62,5	60,6	61,4	60,8
Espace Mittelland	66,2	65,7	64,8	64,3	64,8	64,3	65,9	65,4	64,8	66,1	65,6
Nordwestschweiz	65,2	65,2	64,4	64,1	64,3	65,6	65,8	65,2	65,1	65,7	65,7
Zürich	67,2	67,1	66,4	66,0	67,6	67,7	68,3	68,1	67,6	67,8	67,7
Ostschweiz	67,4	66,5	66,5	65,7	65,6	66,8	67,7	67,4	67,9	66,9	67,0
Zentralschweiz	69,2	67,3	67,5	68,0	67,9	68,6	69,0	68,3	67,0	68,4	69,0
Tessin	57,2	56,7	55,3	54,2	55,6	55,1	55,5	55,5	57,1	57,4	57,1
Total	65,7	65,1	64,4	64,0	64,7	65,2	65,9	65,4	64,9	65,4	65,3
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor⁴											
Genferseeregion	649	650	652	659	672	697	723	730	733	750	764
Espace Mittelland	793	790	793	799	805	827	845	837	836	847	866
Nordwestschweiz	520	518	515	512	519	536	549	548	553	556	557
Zürich	739	728	728	723	732	759	790	792	793	803	814
Ostschweiz	485	486	492	493	494	512	525	519	524	530	536
Zentralschweiz	327	327	332	336	346	360	372	366	373	370	379
Tessin	159	158	161	160	163	172	177	176	177	179	183
Total	3672	3658	3672	3682	3730	3863	3983	3967	3990	4034	4099
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor⁴											
Genferseeregion	561	559	559	564	578	601	622	626	631	644	656
Espace Mittelland	668	659	658	667	670	688	702	695	695	705	721
Nordwestschweiz	445	442	438	431	437	452	463	462	467	471	472
Zürich	624	614	610	604	616	638	662	664	664	675	685
Ostschweiz	415	416	418	418	419	433	443	437	442	449	454
Zentralschweiz	279	276	279	281	289	299	311	306	312	310	318
Tessin	143	140	143	142	144	153	157	155	156	159	161
Total	3134	3107	3104	3107	3154	3263	3360	3346	3366	3413	3466
Offene Stellen⁴											
Genferseeregion	6,3	6,2	5,9	5,6	7,0	9,2	9,5	6,3	7,6	8,4	6,6
Espace Mittelland	8,7	5,2	6,3	5,4	8,6	11,9	11,6	7,7	9,0	12,1	10,1
Nordwestschweiz	7,8	4,3	5,1	4,8	7,2	9,7	10,6	7,7	7,6	7,9	7,5
Zürich	9,1	6,2	7,4	7,8	11,4	15,3	15,5	9,1	13,2	14,8	12,0
Ostschweiz	5,3	3,9	4,1	3,6	5,7	8,6	9,3	5,5	6,0	6,3	5,7
Zentralschweiz	4,2	2,4	3,3	2,5	4,6	5,9	6,6	4,1	4,4	6,0	5,3
Tessin	1,4	1,4	1,1	0,7	0,9	1,6	1,3	1,4	0,9	1,0	0,9
Total	42,9	29,7	33,1	30,4	45,4	62,1	64,5	41,8	48,7	56,4	48,2

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS
 Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG
 Tessin: TI

² ETS, in 1000, 2. Quartal

³ SAKE, in %, 2. Quartal

⁴ BESTA, in 1000, 2. Quartal

⁵ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, in 1000, 2. Quartal

⁶ Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %, 2. Quartal

⁷ SECO, in 1000, 2. Quartal

⁸ SECO, in %, 2. Quartal

⁹ LSE, Median in Franken

T7 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen, 2002–2012 (Fortsetzung)

Grossregionen ¹	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erwerbslose gemäss ILO⁵											
Genferseeregion	28	39	41	48	39	37	36	48	45	45	48
Espace Mittelland	23	35	36	38	36	39	33	36	40	30	36
Nordwestschweiz	14	20	22	24	24	18	19	28	27	22	21
Zürich	29	31	37	31	29	27	25	30	31	27	28
Ostschweiz	14	(21)	21	23	22	16	17	21	24	17	18
Zentralschweiz	(7)	(15)	13	12	11	11	10	12	13	9	10
Tessin	(5)	(7)	9	10	9	8	8	8	(9)	11	(10)
Total	120	169	179	185	169	157	148	183	190	162	170
Erwerbslosenquote gemäss ILO⁶											
Genferseeregion	4	5,5	5,8	6,6	5,3	4,9	4,6	6,0	5,7	5,6	6,0
Espace Mittelland	2	3,7	3,9	4,1	3,9	4,2	3,5	3,7	4,0	3,0	3,5
Nordwestschweiz	3	3,8	4,0	4,4	4,3	3,3	3,3	4,8	4,4	3,6	3,4
Zürich	4	3,8	4,5	3,8	3,5	3,1	2,9	3,3	3,8	3,3	3,4
Ostschweiz	3	(3,9)	3,8	4,1	3,9	2,8	2,9	3,5	3,6	2,6	2,7
Zentralschweiz	2	(4,0)	3,4	3,0	2,7	2,8	2,3	2,8	3,1	2,1	2,3
Tessin	4	(4,7)	5,7	6,3	5,6	5,2	5,2	5,1	(5,4)	6,0	(5,4)
Total	3,0	4,1	4,4	4,5	4,1	3,7	3,4	4,1	4,2	3,6	3,7
Registrierte Arbeitslose⁷											
Genferseeregion	23	33	37	38	34	30	27	36	38	32	32
Espace Mittelland	16	27	27	26	23	19	16	28	29	20	21
Nordwestschweiz	11	18	19	18	16	13	12	18	19	15	16
Zürich	20	32	31	28	23	17	16	26	27	21	22
Ostschweiz	10	15	15	15	12	9	8	16	16	11	12
Zentralschweiz	6	10	10	9	8	6	6	9	9	6	6
Tessin	4	6	6	6	6	6	5	7	7	6	6
Total	91	140	144	141	123	100	91	140	144	110	115
Arbeitslosenquote⁸											
Genferseeregion	3,4	4,8	5,3	5,6	4,9	4,3	4,0	5,2	4,9	4,1	4,1
Espace Mittelland	1,7	2,9	2,9	2,9	2,6	2,1	1,8	3,2	3,0	2,1	2,2
Nordwestschweiz	2,1	3,3	3,4	3,2	2,9	2,4	2,2	3,4	3,2	2,6	2,7
Zürich	2,8	4,5	4,3	3,9	3,2	2,4	2,2	3,6	3,5	2,6	2,8
Ostschweiz	1,7	2,6	2,7	2,6	2,2	1,6	1,5	2,8	2,5	1,7	1,9
Zentralschweiz	1,5	2,6	2,6	2,5	2,1	1,6	1,5	2,4	2,0	1,4	1,5
Tessin	2,9	3,8	4,0	4,3	4,3	3,7	3,5	4,5	4,2	3,6	3,8
Total	2,3	3,6	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6	3,3	2,6	2,7
Monatl. Bruttolohn, standardisiert⁹											
Genferseeregion	5422	...	5568	...	5699	...	5938	...	6083	...	...
Espace Mittelland	5201	...	5441	...	5552	...	5716	...	5890	...	...
Nordwestschweiz	5602	...	5730	...	5902	...	6095	...	6220	...	...
Zürich	5969	...	5984	...	6154	...	6250	...	6349	...	...
Ostschweiz	5103	...	5195	...	5302	...	5439	...	5568	...	...
Zentralschweiz	5278	...	5396	...	5537	...	5674	...	5932	...	...
Tessin	4658	...	4823	...	4899	...	4983	...	5076	...	...
Total	5417	...	5548	...	5674	...	5823	...	5979	...	...

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland : BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS
 Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG
 Tessin: TI

² ETS, in 1000, 2. Quartal

³ SAKE, in %, 2. Quartal

⁴ BESTA, in 1000, 2. Quartal

⁵ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, in 1000, 2. Quartal

⁶ Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %, 2. Quartal

⁷ SECO, in 1000, 2. Quartal

⁸ SECO, in %, 2. Quartal

⁹ LSE, Median in Franken

**T 8 Erwerbstätige nach Altersgruppen, Erwerbsstatus Nationalität und Aufenthaltsstatus
und Grossregionen, 2002–2012**

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Total										
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Altersgruppen											
15–24 Jahre	583	569	562	554	589	593	601	597	599	614	608
25–39 Jahre	1537	1501	1493	1477	1472	1488	1516	1492	1492	1534	1537
40–54 Jahre	1443	1445	1472	1507	1535	1595	1641	1691	1699	1737	1756
55–64 Jahre	540	569	581	594	610	635	655	662	673	695	706
65+ Jahre	101	107	95	89	99	109	120	130	131	140	149
Total	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4594	4720	4756
Erwerbsstatus											
Selbständige	423	409	399	393	392	414	419	391	402	414	414
Mitarb. Familienmitglieder	103	93	81	81	90	98	84	94	86	89	94
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	3679	3689	3722	3747	3824	3907	4030	4087	4105	4216	4248
Total	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4594	4720	4756
Nationalität und Aufenthaltsstatus											
Schweizer/innen	3161	3155	3160	3163	3212	3273	3335	3330	3339	3403	3396
Ausländer/innen	1043	1037	1043	1058	1094	1146	1198	1242	1255	1317	1360
davon											
Niedergelassene (Ausweis C)	611	594	582	576	571	582	602	611	626	637	647
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	205	207	222	235	261	274	311	346	341	367	381
Saisonniers (Ausweis A)	27	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	161	166	173	176	183	201	214	219	228	245	262
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	27	58	55	53	60	69	48	47	43	46	45
Übrige Ausländer/innen ¹	14	12	11	18	18	20	22	19	17	22	25
Total	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4594	4720	4756
Grossregionen											
Genferseeregion	738	731	736	745	772	798	824	828	837	869	877
Espace Mittelland	923	926	916	921	925	932	950	966	957	985	996
Nordwestschweiz	595	596	602	592	610	622	638	633	642	665	656
Zürich	807	810	812	811	832	852	876	904	889	900	935
Ostschweiz	574	572	576	578	580	613	623	624	642	640	630
Zentralschweiz	380	370	377	391	399	410	421	416	413	440	441
Tessin	188	187	185	185	187	192	200	202	213	220	221
Total	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4594	4720	4756

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

T9 Erwerbstätige Männer und Frauen nach Altersgruppen, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus und Grossregionen, 2007–2012

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Männer						Frauen					
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Altersgruppen												
15–24 Jahre	316	314	303	316	316	320	276	287	294	283	297	289
25–39 Jahre	827	834	815	815	837	841	661	682	677	677	697	695
40–54 Jahre	882	902	927	935	959	966	712	739	764	765	778	790
55–64 Jahre	361	369	374	384	395	398	274	286	288	289	300	308
65+ Jahre	68	72	80	80	89	95	41	48	50	51	51	54
Total	2454	2491	2499	2530	2597	2619	1965	2042	2073	2064	2123	2137
Erwerbsstatus												
Selbständige	249	257	234	239	236	244	165	163	158	164	178	170
Mitarb. Familienmitglieder	38	34	40	41	36	38	59	50	54	45	53	56
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2167	2200	2225	2250	2325	2337	1740	1829	1861	1855	1893	1910
Total	2454	2491	2499	2530	2597	2619	1965	2042	2073	2064	2123	2137
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
Schweizer/innen	1749	1763	1747	1764	1795	1800	1524	1573	1583	1575	1608	1597
Ausländer/innen	705	728	752	766	802	820	441	469	490	489	515	540
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	349	357	359	376	381	376	233	246	252	250	256	271
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	165	186	208	203	216	227	109	125	138	139	152	155
Saisonniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	129	137	140	146	157	167	72	77	79	82	88	94
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	48	34	32	29	32	31	21	15	15	13	14	13
Übrige Ausländer/innen ¹	14	15	13	12	16	18	6	7	6	5	6	7
Total	2454	2491	2499	2530	2597	2619	1965	2042	2073	2064	2123	2137
Grossregionen												
Genferseeregion	442	451	450	459	497	477	356	374	378	378	398	400
Espace Mittelland	515	515	522	520	530	529	418	435	444	437	454	466
Nordwestschweiz	343	350	345	350	368	364	279	288	287	292	297	292
Zürich	479	487	501	493	498	521	373	389	403	395	403	414
Ostschweiz	342	343	343	355	353	351	271	281	281	287	288	279
Zentralschweiz	226	232	225	229	243	250	185	189	191	184	197	190
Tessin	108	114	114	123	126	127	84	87	88	90	94	94
Total	2454	2491	2499	2530	2597	2619	1965	2042	2073	2064	2123	2137

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

T 10 Erwerbstätige Schweizer/innen und Ausländer/innen nach Altersgruppen, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2007–2012

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Schweizer/innen						Ausländer/innen					
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Altersgruppen												
15–24 Jahre	454	456	455	464	474	471	139	146	142	135	139	138
25–39 Jahre	979	987	947	941	955	939	509	529	545	551	579	597
40–54 Jahre	1206	1233	1257	1255	1269	1266	389	408	433	445	468	490
55–64 Jahre	536	553	553	560	577	586	99	103	109	112	117	121
65+ Jahre	98	107	118	119	127	134	11	12	13	12	13	15
Total	3273	3335	3330	3339	3403	3396	1146	1198	1242	1255	1317	1360
Erwerbsstatus												
Selbständige	371	373	344	354	361	361	43	46	48	49	53	54
Mitarb. Familienmitglieder	90	78	85	77	81	87	7	6	9	9	9	7
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2812	2884	2901	2908	2961	2949	1095	1146	1185	1197	1256	1299
Total	3273	3335	3330	3339	3403	3396	1146	1198	1242	1255	1317	1360
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
Schweizer/innen	3273	3335	3330	3339	3403	3396	*	*	*	*	*	*
Ausländer/innen	*	*	*	*	*	*	1146	1198	1242	1255	1317	1360
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	*	*	*	*	*	*	582	602	611	626	637	647
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	*	*	*	*	*	*	274	311	346	341	367	381
Saisoniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	*	*	*	*	*	*	201	214	219	228	245	262
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	*	*	*	*	*	*	69	48	47	43	46	45
Übrige Ausländer/innen ¹	*	*	*	*	*	*	20	22	19	17	22	25
Total	3273	3335	3330	3339	3403	3396	1146	1198	1242	1255	1317	1360

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

T 14 Erwerbsquote¹ nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2002–2012

SAKE

Quote in %, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total											
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Total												
0–99 Jahre	56,3	56,5	56,2	56,1	56,6	57,0	57,6	57,8	57,5	57,7	57,7	57,7
15+ Jahre	67,7	67,8	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,2	67,7	67,9	67,9	67,8
15–64 Jahre	81,3	81,3	81,0	80,9	81,2	81,6	82,3	82,5	82,2	82,5	82,4	82,4
15–24 Jahre	69,3	69,4	67,1	65,7	68,6	67,4	67,1	67,3	66,5	66,3	65,2	65,2
25–39 Jahre	88,2	88,2	88,2	88,3	88,4	88,7	89,9	89,7	89,5	89,8	89,9	89,9
40–54 Jahre	88,4	88,0	88,2	88,6	88,3	89,0	89,6	90,3	89,6	89,7	89,8	89,8
55–64 Jahre	65,9	67,4	67,4	67,6	67,7	69,3	70,2	70,2	70,7	71,8	72,2	72,2
65+ Jahre	8,8	9,4	8,2	7,5	8,2	8,8	9,5	10,0	9,8	10,1	10,6	10,6
Männer												
0–99 Jahre	63,1	63,3	62,8	62,3	62,7	63,2	63,2	63,3	63,4	63,5	63,4	63,4
15+ Jahre	76,7	76,8	76,0	75,1	75,4	75,8	75,5	75,2	75,2	75,3	75,0	75,0
15–64 Jahre	88,7	88,5	88,0	87,4	87,8	88,2	88,0	87,3	88,0	88,4	88,1	88,1
15–24 Jahre	70,4	70,4	68,1	66,6	70,2	70,2	68,1	66,1	68,3	66,9	66,9	66,9
25–39 Jahre	96,2	96,0	96,1	96,0	96,2	96,3	96,5	96,1	95,7	96,4	95,9	95,9
40–54 Jahre	95,7	95,2	95,2	95,3	94,8	95,4	95,4	95,9	95,6	96,0	95,8	95,8
55–64 Jahre	78,9	79,7	79,1	77,8	77,1	78,4	78,9	79,5	80,6	81,6	80,9	80,9
65+ Jahre	12,7	14,6	12,8	11,2	12,1	13,2	13,5	14,5	14,1	15,0	15,5	15,5
Frauen												
0–99 Jahre	49,8	50,0	49,8	50,2	50,7	50,9	52,2	52,6	51,8	52,0	52,1	52,1
15+ Jahre	59,3	59,5	59,1	59,3	59,8	59,9	61,3	61,6	60,6	60,7	60,8	60,8
15–64 Jahre	73,9	74,1	73,9	74,3	74,7	75,0	76,6	78,3	77,2	76,5	76,7	76,7
15–24 Jahre	68,1	68,3	66,0	64,7	67,0	64,5	66,1	68,5	69,1	65,8	63,5	63,5
25–39 Jahre	80,2	80,4	80,4	80,7	80,7	81,2	83,4	83,2	82,9	83,3	83,9	83,9
40–54 Jahre	81,0	80,7	81,1	81,8	81,7	82,5	83,8	84,5	84,0	83,3	83,7	83,7
55–64 Jahre	53,2	55,4	56,0	57,7	58,6	60,3	61,6	61,0	60,0	62,2	63,5	63,5
65+ Jahre	6,2	5,8	5,0	4,9	5,5	5,7	6,6	6,7	6,4	6,5	6,8	6,8
Schweizer/innen												
0–99 Jahre	55,2	55,5	55,3	55,1	55,6	56,0	56,5	56,5	56,2	56,3	56,1	56,1
15+ Jahre	65,9	66,1	65,7	65,4	65,8	66,1	66,6	66,4	66,0	66,0	65,7	65,7
15–64 Jahre	81,5	81,6	81,4	81,3	81,7	82,1	82,8	82,8	82,5	82,9	82,6	82,6
15–24 Jahre	68,4	68,4	66,4	64,8	68,5	67,0	66,8	66,9	66,5	66,4	65,7	65,7
25–39 Jahre	89,2	89,1	89,3	89,7	89,4	89,8	91,3	90,9	90,5	91,0	90,7	90,7
40–54 Jahre	89,3	89,2	89,8	90,0	89,8	90,4	91,0	91,7	91,2	91,1	90,9	90,9
55–64 Jahre	66,3	68,1	68,2	68,6	68,6	70,4	71,1	70,7	71,5	72,9	73,3	73,3
65+ Jahre	8,9	9,5	8,2	7,5	8,2	8,9	9,5	10,2	10,1	10,4	10,8	10,8
Ausländer/innen												
0–99 Jahre	60,7	60,5	59,8	59,8	60,2	60,6	61,7	62,7	62,3	62,6	63,1	63,1
15+ Jahre	75,4	74,9	73,8	73,4	73,5	73,6	74,4	74,9	74,2	74,4	75,0	75,0
15–64 Jahre	80,6	80,3	79,3	79,3	79,5	80,0	80,9	81,7	81,1	81,3	81,9	81,9
15–24 Jahre	72,3	72,8	69,6	69,0	68,9	68,7	68,2	68,7	66,3	66,2	63,5	63,5
25–39 Jahre	85,7	85,9	85,6	85,0	85,9	86,2	86,9	87,2	87,6	87,6	88,6	88,6
40–54 Jahre	84,9	83,1	82,4	83,4	82,7	83,9	84,7	85,4	84,4	85,1	86,4	86,4
55–64 Jahre	63,9	63,8	62,8	62,4	63,0	62,6	64,9	67,3	66,3	65,7	65,8	65,8
65+ Jahre	7,7	8,3	8,2	7,3	8,8	8,3	9,3	8,5	7,6	8,1	8,4	8,4

¹ In dieser Quote werden im Zähler die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berücksichtigt; der Nenner besteht aus der ständigen Wohnbevölkerung.

T 15 Erwerbstätige nach Geschlecht, Nationalität und Beschäftigungsgrad, 2002–2012

SAKE

Ziffern in 1000, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total										
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Beschäftigungsgrad: Total											
Unter 20%	154	146	139	131	140	144	143	141	157	163	165
20–49%	352	349	351	360	384	379	399	395	388	403	434
50–69%	349	348	365	366	377	398	413	431	432	456	444
70–89%	247	264	279	279	288	305	324	325	357	359	383
90–100%	2744	2714	2700	2710	2742	2781	2819	2827	2814	2899	2887
Keine Angabe/weiss nicht	118	142	126	129	120	115	132	148	134	89	83
Total	3965	3963	3959	3974	4051	4122	4229	4268	4282	4369	4395
Beschäftigungsgrad: Männer											
Unter 20%	28	29	26	28	31	37	32	35	37	38	43
20–49%	55	51	50	50	64	53	61	57	68	69	85
50–69%	59	63	70	62	69	76	80	86	84	96	90
70–89%	56	62	65	68	75	76	91	88	96	97	102
90–100%	1948	1937	1931	1932	1946	1986	1992	2003	2011	2052	2047
Keine Angabe/weiss nicht	28	36	32	33	29	31	34	35	37	20	24
Total	2175	2177	2173	2172	2214	2259	2289	2304	2334	2372	2390
Beschäftigungsgrad: Frauen											
Unter 20%	126	117	112	104	110	107	111	106	120	125	123
20–49%	297	298	301	311	320	326	338	338	319	334	349
50–69%	289	285	295	303	308	321	333	346	347	360	353
70–89%	192	202	214	211	213	229	233	238	261	262	281
90–100%	796	777	769	778	796	796	826	824	803	848	840
Keine Angabe/weiss nicht	91	107	94	96	91	84	98	113	97	68	59
Total	1790	1786	1786	1802	1837	1863	1940	1964	1948	1997	2005
Beschäftigungsgrad: Schweizer/innen											
Unter 20%	136	131	126	117	125	129	129	126	141	141	141
20–49%	308	308	305	314	335	329	346	339	334	344	364
50–69%	292	292	306	305	313	332	347	360	364	376	359
70–89%	210	222	234	232	242	254	270	269	300	292	314
90–100%	2090	2078	2072	2074	2091	2110	2104	2090	2063	2128	2110
Keine Angabe/weiss nicht	98	117	98	102	95	92	106	119	104	72	64
Total	3136	3149	3142	3144	3201	3246	3302	3304	3305	3353	3353
Beschäftigungsgrad: Ausländer/innen											
Unter 20%	17	15	12	14	15	15	13	15	16	22	24
20–49%	44	40	45	46	49	50	53	56	54	58	70
50–69%	57	56	59	60	64	65	66	71	68	80	84
70–89%	37	42	45	47	46	51	54	56	57	67	69
90–100%	654	636	628	636	651	671	715	736	751	771	777
Keine Angabe/weiss nicht	20	26	28	27	25	23	26	29	30	17	19
Total	829	814	817	830	850	876	927	964	977	1016	1042

T 16 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2008–2010

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Wirtschaftsabteilungen NOGA08		Beschäftigte											
		I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
5–96	Total	3951	3983	4017	3987	3981	3967	3987	3979	3982	3990	4017	4023
5–43	Sektor 2	1037	1049	1062	1040	1031	1028	1030	1015	1012	1022	1032	1026
5–9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	688	696	703	694	686	676	670	663	661	662	666	666
10–12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	65	66	65	65	65	66	67	66	65	65	66	66
13–15	Herst. von Textilien und Bekleidung	18	18	18	17	17	16	16	16	15	15	15	16
16–18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	80	80	81	79	78	77	76	76	75	75	76	76
19–20	Kok., Mineralölverarb. u. Herst. von chem. Erz.	35	35	35	35	34	34	34	33	34	33	32	31
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	34	35	36	36	35	36	36	36	37	37	38	38
22–23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	44	44	44	43	43	42	42	42	41	42	42	42
24–25	Herst. von Metallerzeugnissen	107	107	108	106	104	101	100	99	98	99	100	100
26	Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	106	108	110	109	108	106	104	103	102	103	104	105
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	37	39	41	40	40	39	38	38	38	38	38	38
28	Maschinenbau	94	95	95	94	92	90	88	87	86	85	85	85
29–30	Fahrzeugbau	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	16	16
31–33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	54	55	55	55	54	54	53	53	53	53	54	54
35	Energieversorgung	23	23	23	23	24	24	24	25	25	25	26	26
36–39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	15	15	15	15	14	14	15	14	14	14	14	15
41–43	Baugewerbe/Bau	306	310	315	304	303	309	316	308	308	316	321	315
41–42	Hoch- und Tiefbau	104	106	107	103	103	106	108	105	105	109	110	105
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	202	205	208	201	200	204	208	203	202	208	211	210
45–96	Sektor 3	2914	2933	2955	2947	2950	2939	2956	2964	2970	2968	2985	2997
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	616	614	621	621	614	608	611	617	615	615	619	622
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	81	81	83	82	81	81	82	83	82	83	84	83
46	Grosshandel	204	205	205	204	204	201	201	202	204	206	208	210
47	Detailhandel	331	327	332	335	329	326	328	332	329	326	327	329
49–53	Verkehr und Lagerei	217	215	217	217	216	211	210	210	211	208	209	212
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	100	97	98	100	100	97	97	99	101	98	98	102
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	11	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	51	52	52	52	52	51	51	50	50	50	51	51
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	54	54	54	54	53	50	50	49	48	48	48	47
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	231	235	234	231	228	227	228	228	229	228	225	222
55	Beherbergung	77	78	77	77	77	76	77	77	78	78	76	77
56	Gastronomie	154	157	156	154	151	151	151	151	151	150	149	146
58–63	Information und Kommunikation	125	126	126	125	125	125	126	124	125	124	126	127
58–60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	31	31	31	31	31	31	30	30	29	29	29	29
61	Telekommunikation	23	23	23	23	22	22	22	22	22	22	22	23
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	71	72	72	71	72	72	74	73	73	73	75	75
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	226	227	229	229	232	230	232	231	229	228	231	231
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	131	132	134	135	136	133	135	134	134	134	135	135
65	Versicherungen	55	55	55	55	55	55	55	55	54	54	54	53
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	40	39	40	40	41	42	42	42	41	41	42	43
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	27	28	29	29	30	29	30	29	29	29	30	30
69–75	Erbr. von freiberuf., wissen. u. techn. Dienstl.	291	297	299	297	298	301	302	301	303	304	305	305
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	62	63	63	62	62	63	63	63	63	63	63	63
70	Verw. u. Führung v. Untern.	68	70	71	71	71	72	72	72	73	73	73	72
71	Architektur- und Ingenieurbüros	96	98	98	97	98	99	100	100	101	102	103	104
72	Forschung und Entwicklung	19	19	20	20	20	21	21	21	21	21	21	21
73–75	Sonstige freiberuf., wissen. u. techn. Dienstl.	47	47	48	47	46	46	46	45	45	45	44	45
77–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	162	165	168	166	168	167	167	165	166	166	166	165
77+79–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	150	153	156	154	156	155	154	154	155	155	155	154
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	12	12	12	12	12	12	11	11	11	11	11	11
84	Öffentliche Verwaltung	160	160	158	156	158	160	162	164	166	166	169	170
85	Erziehung und Unterricht	255	254	254	256	259	256	259	262	261	259	260	264
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	466	473	479	480	482	484	489	492	495	497	503	507
86	Gesundheitswesen	257	261	264	264	266	267	270	272	274	275	279	283
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	147	149	151	151	152	152	154	154	155	156	157	157
88	Sozialwesen (ohne Heime)	62	63	64	65	65	65	65	66	66	66	67	67
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	46	46	47	46	46	48	47	47	47	48	47	46
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	93	94	94	93	93	94	94	93	95	94	95	95

T 17 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2011–2012

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Wirtschaftsabteilungen NOGA08		Beschäftigte									
		I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	Frauenanteil in %, 4. Q. 2012	Teilzeitanteil in %, 4. Q. 2012
5–96	Total	4007	4034	4063	4062	4072	4099	4148	4147	44,4	32,0
5–43	Sektor 2	1021	1031	1041	1030	1031	1038	1048	1030	22,2	12,3
5–9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	4	4	4	4	4	4	5	4	11,7	10,2
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	665	668	672	668	669	670	671	663	28,2	13,4
10–12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	65	66	66	65	66	66	67	67	37,0	19,7
13–15	Herst. von Textilien und Bekleidung	16	17	16	16	16	16	15	15	59,6	23,5
16–18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	74	74	75	74	73	73	73	72	23,6	17,6
19–20	Kok., Mineralölverarb. u. H. von chem. Erz.	30	30	30	30	30	30	30	30	27,5	11,5
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	38	39	39	38	40	40	40	40	41,7	12,6
22–23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	42	42	41	41	41	41	41	41	23,5	10,7
24–25	Herst. von Metallerzeugnissen	100	101	101	101	101	101	102	100	18,6	11,7
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	106	108	108	108	109	108	107	106	39,2	11,7
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	38	38	38	38	37	37	37	37	26,6	10,5
28	Maschinenbau	85	85	87	86	85	86	86	84	16,1	10,1
29–30	Fahrzeugbau	16	15	15	15	15	15	15	15	13,5	7,8
31–33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	54	54	55	55	56	57	58	58	29,4	15,9
35	Energieversorgung	26	26	26	26	26	26	26	25	18,2	11,8
36–39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	15	15	15	15	15	15	15	15	15,5	15,9
41–43	Baugewerbe/Bau	311	318	324	316	316	323	331	322	10,6	10,0
41–42	Hoch- und Tiefbau	105	109	110	104	105	110	111	105	7,8	6,9
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	206	209	214	212	211	214	220	217	11,9	11,5
45–96	Sektor 3	2986	3003	3022	3032	3041	3061	3100	3 116	51,8	38,5
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	615	614	617	622	616	615	625	630	49,7	31,1
45	Handel und Rep. von Motorfahrzeugen	83	83	84	85	84	83	86	86	17,7	14,2
46	Grosshandel	211	213	213	213	213	215	219	218	36,8	21,1
47	Detailhandel	322	319	320	324	319	316	320	326	66,9	42,3
49–53	Verkehr und Lagerei	215	210	212	213	213	211	214	217	26,9	25,1
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	101	100	101	103	103	102	103	107	15,8	18,5
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	13	13	13	13	14	14	14	14	40,2	19,3
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	53	52	52	52	52	52	52	52	29,8	21,3
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	48	46	46	46	44	44	44	44	46,4	47,2
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	220	221	214	211	210	212	211	210	54,8	34,8
55	Beherbergung	75	74	73	73	71	72	71	72	54,9	22,1
56	Gastronomie	145	147	141	138	139	141	140	137	54,7	41,5
58–63	Information und Kommunikation	127	129	131	132	131	131	136	138	27,6	23,3
58–60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	28	28	28	28	28	28	29	29	43,7	39,1
61	Telekommunikation	24	25	25	25	25	26	27	26	28,8	13,8
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	75	76	77	78	77	77	81	83	21,7	20,7
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	230	230	233	231	231	232	233	231	42,1	20,3
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	135	134	135	135	133	133	134	132	40,9	18,5
65	Versicherungen	52	52	53	53	53	53	54	54	48,2	22,5
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	43	44	44	44	44	45	46	45	38,1	22,9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	29	30	30	30	32	32	32	33	55,1	34,9
69–75	Erbr. von freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	305	309	313	316	320	322	327	328	41,7	28,3
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	63	63	63	64	64	65	66	66	55,4	34,3
70	Verw. u. Führung v. Untern.	72	73	74	75	77	77	79	80	43,6	24,7
71	Architektur- und Ingenieurbüros	103	104	106	108	109	110	112	112	28,3	24,0
72	Forschung und Entwicklung	22	23	23	22	22	22	22	22	40,9	21,4
73–75	Sonstige freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	45	46	46	47	48	48	48	48	51,5	39,0
77–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	164	167	171	165	167	169	172	169	45,4	44,2
77+79–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	154	156	159	153	155	156	159	156	45,8	45,8
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	11	11	12	12	12	13	13	13	40,7	26,1
84	Öffentliche Verwaltung	170	173	174	175	176	178	181	181	45,5	31,9
85	Erziehung und Unterricht	264	265	267	271	273	275	278	283	59,2	63,1
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	508	515	520	524	530	537	545	549	76,9	56,3
86	Gesundheitswesen	285	290	292	295	297	301	305	307	77,0	52,3
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	156	156	159	159	162	165	167	167	77,7	61,1
88	Sozialwesen (ohne Heime)	67	69	70	70	70	71	72	74	74,8	62,5
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	45	46	46	44	46	48	49	48	47,2	49,2
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	93	95	95	97	97	98	98	99	65,8	49,5

T 18 Beschäftigte nach Grossregionen und Wirtschaftssektoren, 2008–2012

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Grossregionen und Wirtschaftssektoren	Beschäftigte											
	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
5–96 Sektoren 2 und 3												
Schweiz	3951	3983	4017	3987	3981	3967	3987	3979	3982	3990	4017	4023
Genferseeregion	720	723	731	728	732	730	730	734	735	733	735	742
Espace Mittelland	835	845	853	841	838	837	839	835	834	836	842	845
Nordwestschweiz	547	549	557	552	550	548	553	551	554	553	555	556
Zürich	784	790	799	795	797	792	795	793	790	793	801	801
Ostschweiz	523	525	526	526	522	519	521	523	523	524	529	530
Zentralschweiz	367	372	372	369	368	366	372	369	372	373	376	374
Tessin	174	177	178	174	174	176	176	173	175	177	178	175
5–43 Sektor 2												
Schweiz	1039	1051	1062	1042	1032	1029	1032	1016	1013	1023	1033	1026
Genferseeregion	142	146	147	144	142	143	143	140	140	142	143	143
Espace Mittelland	252	255	258	253	249	246	245	241	239	241	242	242
Nordwestschweiz	167	169	171	169	169	169	171	169	169	170	169	167
Zürich	143	142	143	141	141	141	141	140	140	140	142	141
Ostschweiz	180	183	185	180	177	178	179	173	173	178	181	178
Zentralschweiz	107	108	109	108	107	106	107	107	107	107	109	109
Tessin	48	48	48	47	47	46	46	45	45	46	46	46
45–96 Sektor 3												
Schweiz	2912	2931	2955	2945	2948	2938	2955	2963	2969	2967	2984	2997
Genferseeregion	578	578	584	585	590	587	588	594	594	591	592	599
Espace Mittelland	583	590	594	589	589	591	593	594	594	595	600	603
Nordwestschweiz	380	380	386	384	381	379	383	382	385	383	386	388
Zürich	641	648	656	654	655	651	654	653	651	653	659	660
Ostschweiz	343	342	342	346	346	341	343	350	350	346	348	352
Zentralschweiz	260	264	263	261	260	260	264	262	265	266	267	265
Tessin	127	129	130	127	127	129	130	128	130	132	132	129
Ziffern in 1000, Ende des Quartals Grossregionen und Wirtschaftssektoren	Beschäftigte								Frauenanteil in %, 4. Quartal 2012	Teilzeitanteil in %, 4. Quartal 2012		
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012				
5–96 Sektoren 2 und 3												
Schweiz	4007	4034	4063	4062	4072	4099	4148	4147	44,4	47,0		
Genferseeregion	749	750	755	755	758	764	774	775	45,4	44,4		
Espace Mittelland	838	847	854	853	857	866	873	869	45,6	52,7		
Nordwestschweiz	554	556	559	557	557	557	565	563	43,7	46,9		
Zürich	797	803	809	809	812	814	825	824	43,8	47,9		
Ostschweiz	525	530	533	533	532	536	541	546	43,3	45,5		
Zentralschweiz	369	370	374	375	376	379	388	389	45,2	47,3		
Tessin	176	179	179	179	179	183	182	180	41,7	34,1		
5–43 Sektor 2												
Schweiz	1020	1031	1041	1030	1031	1038	1048	1030	22,2	*		
Genferseeregion	141	144	147	144	145	147	149	146	19,9	*		
Espace Mittelland	241	243	245	244	245	248	250	245	24,3	*		
Nordwestschweiz	166	165	166	166	166	165	167	165	23,0	*		
Zürich	140	141	143	141	140	140	142	141	21,0	*		
Ostschweiz	177	182	184	180	179	183	184	180	22,0	*		
Zentralschweiz	107	107	108	106	106	107	108	106	20,3	*		
Tessin	48	49	48	48	49	49	48	48	23,6	*		
45–96 Sektor 3												
Schweiz	2987	3003	3022	3032	3041	3061	3099	3116	51,8	*		
Genferseeregion	607	605	609	611	614	617	625	629	51,3	*		
Espace Mittelland	596	603	609	610	612	618	623	624	54,0	*		
Nordwestschweiz	388	391	393	392	391	392	398	398	52,2	*		
Zürich	657	661	666	667	672	674	683	683	48,5	*		
Ostschweiz	348	348	348	354	352	353	357	366	53,8	*		
Zentralschweiz	261	263	266	269	270	272	280	283	54,5	*		
Tessin	129	131	131	130	131	134	134	132	48,3	*		

**T 19 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten,
Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2002–2011**

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Total									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	5631	5614	5725	5735	5792	5867	5971	5950	6002	6169
Teilzeit (weniger als 90%)	1169	1216	1249	1269	1319	1383	1411	1436	1506	1539
davon										
Teilzeit I (50–89%)	816	859	879	893	932	979	999	1031	1096	1129
Teilzeit II (weniger als 50%)	353	357	370	376	387	403	411	405	409	410
Total	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382	7386	7508	7708
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	338	326	328	322	340	345	316	312	348	353
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1243	1201	1220	1242	1256	1281	1293	1234	1263	1298
F Baugewerbe	520	517	528	536	539	540	551	552	570	592
G Handel, Reparaturgewerbe	1034	1050	1071	1051	1047	1051	1061	1081	1114	1144
H Verkehr und Lagerei	389	390	391	390	388	390	397	390	388	405
I Gastgewerbe	388	396	401	407	400	411	415	419	419	407
J Information und Kommunikation	201	202	206	209	214	222	230	235	241	253
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	399	399	401	394	408	422	431	443	443	461
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	312	315	322	326	338	352	363	331	339	346
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	454	459	473	481	498	524	551	585	578	594
O Öff. Verwaltung	266	292	300	298	317	310	311	303	300	318
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	629	645	678	688	699	713	748	776	786	828
R–T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	259	265	272	274	283	300	312	317	311	308
A–T Total	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382	7386	7508	7708
Wirtschaftssektoren (NOGA08)										
A Sektor 1	338	326	328	322	340	345	316	312	348	353
B–F Sektor 2	1763	1718	1748	1778	1795	1821	1844	1786	1833	1890
G–T Sektor 3	4699	4787	4898	4905	4977	5084	5222	5288	5327	5466
A–T Total	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382	7386	7508	7708
Erwerbsstatus										
Selbständige	852	830	834	809	826	840	799	...	803	787
Arbeitnehmende in eigener Firma	379	354	350	346	331	360	377	...	358	371
Mitarb. Familienmitglieder	111	95	94	107	113	99	100	...	103	117
Arbeitnehmende	5203	5305	5441	5477	5569	5677	5813	...	5931	6121
Lehrlinge	255	247	255	266	271	275	293	...	312	313
Total	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382	7386	7508	7708
Grossregionen										
Genferseeregion	1215	1228	1244	1277	1301	1339	1385	1372	1414	1462
Espace Mittelland	1493	1492	1517	1516	1527	1541	1555	1543	1543	1584
Nordwestschweiz	933	939	953	962	970	991	1008	1003	1011	1047
Zürich	1306	1324	1344	1338	1367	1389	1440	1469	1471	1498
Ostschweiz	941	942	965	956	977	995	993	999	1031	1038
Zentralschweiz	608	608	645	647	658	672	667	668	683	708
Tessin	303	297	305	308	312	323	335	331	354	373
Total	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382	7386	7508	7708

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

... Nicht verfügbare Daten (infolge von Anpassungen der Periodizität der Hauptquelle der AVOL sind die Daten für das Jahr 2009 auf dieser Detaillierungsebene nicht verfügbar).

T20 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2007–2011 AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Männer					Frauen				
	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	4272	4331	4315	4350	4464	1596	1640	1634	1653	1705
Teilzeit (weniger als 90%)	332	339	349	371	386	1050	1072	1087	1135	1154
davon										
Teilzeit I (50–89%)	244	251	260	274	292	735	748	772	822	837
Teilzeit II (weniger als 50%)	88	87	89	96	94	315	324	316	313	316
Total	4604	4669	4664	4721	4850	2646	2712	2722	2787	2858
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	269	249	251	263	256	76	67	61	85	97
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	984	988	965	975	1012	297	304	269	287	285
F Baugewerbe	503	510	520	529	552	36	41	32	41	41
G Handel, Reparaturgewerbe	605	618	622	641	663	447	443	458	472	481
H Verkehr und Lagerei	295	300	304	303	317	95	97	87	85	88
I Gastgewerbe	197	213	216	210	208	214	202	204	209	200
J Information und Kommunikation	153	157	171	185	195	69	72	64	56	58
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	269	272	281	280	289	153	159	163	162	172
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	242	247	223	213	210	110	115	108	126	135
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	353	367	384	377	391	171	184	201	200	204
O Öff. Verwaltung	196	192	190	188	196	114	119	113	113	121
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	207	214	213	232	242	506	534	563	555	587
R–T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	146	148	137	131	127	154	164	180	180	181
A–T Total	4604	4669	4664	4721	4850	2646	2712	2722	2787	2858
Wirtschaftssectoren (NOGA08)										
A Sektor 1	269	249	251	263	256	76	67	61	85	97
B–F Sektor 2	1487	1498	1485	1505	1564	334	345	301	328	326
G–T Sektor 3	2847	2922	2928	2953	3030	2237	2300	2359	2374	2436
A–T Total	4604	4669	4664	4721	4850	2646	2712	2722	2787	2858
Erwerbsstatus										
Selbständige	600	570	...	565	547	240	229	...	238	240
Arbeitnehmende in eigener Firma	293	307	...	291	307	67	70	...	68	63
Mitarb. Familienmitglieder	48	54	...	56	59	50	46	...	47	59
Arbeitnehmende	3498	3567	...	3625	3758	2179	2246	...	2305	2362
Lehrlinge	164	172	...	183	179	111	122	...	129	134
Total	4604	4669	4664	4721	4850	2646	2712	2722	2787	2858
Grossregionen										
Genferseeregion	834	859	855	879	908	505	526	517	536	554
Espace Mittelland	979	980	973	976	991	562	575	570	567	593
Nordwestschweiz	637	642	634	631	666	354	366	369	381	380
Zürich	874	903	918	914	934	515	537	551	557	564
Ostschweiz	643	646	646	660	662	352	346	353	371	376
Zentralschweiz	432	428	431	442	458	240	239	237	241	250
Tessin	204	211	207	219	231	119	123	124	135	142
Total	4604	4669	4664	4721	4850	2646	2712	2722	2787	2858

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

... Nicht verfügbare Daten (infolge von Anpassungen der Periodizität der Hauptquelle der AVOL sind die Daten für das Jahr 2009 auf dieser Detaillierungsebene nicht verfügbar).

T21 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2007–2011 **AVOL**

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Schweizer/innen					Ausländer/innen				
	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	4109	4139	...	4077	4118	1759	1832	...	1926	2051
Teilzeit (weniger als 90%)	1123	1135	...	1210	1216	260	276	...	296	324
davon										
Teilzeit I (50–89%)	787	796	...	868	881	192	204	...	228	248
Teilzeit II (weniger als 50%)	336	339	...	342	334	68	72	...	68	76
Total	5232	5274	...	5287	5334	2018	2108	...	2221	2374
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	317	288	...	312	310	28	28	...	36	42
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	834	835	...	791	798	447	458	...	471	500
F Baugewerbe	333	333	...	341	346	207	218	...	229	247
G Handel, Reparaturgewerbe	757	756	...	772	787	294	305	...	342	357
H Verkehr und Lagerei	300	302	...	282	292	90	95	...	106	113
I Gastgewerbe	199	202	...	206	195	212	213	...	213	212
J Information und Kommunikation	158	162	...	176	178	63	68	...	65	75
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	335	337	...	341	343	87	94	...	101	118
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	259	263	...	230	225	92	100	...	109	120
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	368	381	...	418	427	156	170	...	160	168
O Öff. Verwaltung	282	282	...	271	286	27	29	...	30	32
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	540	567	...	596	613	173	181	...	190	215
R–T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	220	227	...	217	211	80	85	...	94	97
A–T Total	5232	5274	...	5287	5334	2018	2108	...	2221	2374
Wirtschaftssectoren (NOGA08)										
A Sektor 1	317	288	...	312	310	28	28	...	36	42
B–F Sektor 2	1167	1168	...	1133	1143	654	676	...	700	747
G–T Sektor 3	3747	3818	...	3842	3880	1337	1405	...	1485	1585
A–T Total	5232	5274	...	5287	5334	2018	2108	...	2221	2374
Erwerbsstatus										
Selbständige	754	707	...	703	683	86	92	...	100	104
Arbeitnehmende in eigener Firma	308	319	...	303	312	52	58	...	55	58
Mitarb. Familienmitglieder	92	90	...	93	104	7	10	...	11	13
Arbeitnehmende	3849	3913	...	3930	3979	1828	1899	...	2001	2142
Lehrlinge	229	244	...	257	257	45	49	...	55	56
Total	5232	5274	...	5287	5334	2018	2108	...	2221	2374
Grossregionen										
Genferseeregion	817	830	...	838	833	522	554	...	576	629
Espace Mittelland	1253	1252	...	1241	1249	288	302	...	302	335
Nordwestschweiz	665	672	...	651	671	326	336	...	360	375
Zürich	1037	1072	...	1082	1089	351	368	...	389	409
Ostschweiz	740	735	...	748	745	255	258	...	283	292
Zentralschweiz	547	533	...	541	558	125	133	...	142	151
Tessin	173	179	...	185	189	151	155	...	169	184
Total	5232	5274	...	5287	5334	2018	2108	...	2221	2374

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

... Nicht verfügbare Daten (infolge von Anpassungen der Periodizität der Hauptquelle der AVOL sind die Daten für das Jahr 2009 auf dieser Detaillierungsebene nicht verfügbar).

T22 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2002–2011

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Total									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	1928	1931	1967	1956	1935	1927	1930	1930	1942	1932
Teilzeit (weniger als 90%)	804	821	837	834	834	834	825	816	849	855
davon										
Teilzeit I (50–89%)	1225	1229	1249	1247	1246	1244	1237	1218	1254	1251
Teilzeit II (weniger als 50%)	448	456	469	467	465	464	456	443	456	457
Total	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1525	1544	1544
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	2083	2077	2153	2153	2148	2077	1939	1959	2068	1955
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1687	1681	1728	1721	1702	1697	1690	1656	1717	1728
F Baugewerbe	1750	1762	1805	1788	1754	1741	1746	1736	1728	1733
G Handel, Reparaturgewerbe	1578	1578	1606	1593	1561	1545	1556	1564	1586	1588
H Verkehr und Lagerei	1619	1620	1634	1628	1608	1617	1606	1602	1615	1636
I Gastgewerbe	1568	1586	1612	1600	1571	1546	1577	1587	1556	1564
J Information und Kommunikation	1548	1552	1576	1555	1539	1536	1540	1587	1638	1628
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	1684	1703	1740	1731	1715	1719	1725	1738	1743	1760
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1588	1593	1621	1595	1581	1572	1566	1363	1365	1370
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1547	1555	1585	1556	1541	1538	1548	1629	1605	1605
O Öff. Verwaltung	1509	1535	1527	1528	1508	1467	1468	1489	1488	1493
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1340	1338	1365	1370	1357	1343	1355	1354	1345	1336
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1123	1131	1138	1123	1131	1125	1106	1084	1126	1094
A–T Total	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1525	1544	1544
Wirtschaftssektoren (NOGA08)										
A Sektor 1	2083	2077	2153	2153	2148	2077	1939	1959	2068	1955
B–F Sektor 2	1705	1705	1751	1741	1717	1710	1706	1680	1720	1729
G–T Sektor 3	1479	1484	1507	1494	1476	1465	1467	1461	1468	1469
A–T Total	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1525	1544	1544
Erwerbsstatus										
Selbständige	1913	1912	1976	1920	1876	1859	1819	...	1830	1793
Arbeitnehmende mit eigener Firma	1992	1992	2037	2001	1993	1973	1998	...	1901	1892
Mitarb. Familienmitglieder	1059	1008	1038	1101	1099	1022	978	...	1065	1117
Arbeitnehmende	1508	1514	1538	1532	1516	1503	1503	...	1516	1520
Lehrlinge	1393	1378	1416	1422	1407	1403	1413	...	1378	1376
Total	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1525	1544	1544
Grossregionen										
Genferseeregion	1591	1595	1612	1614	1590	1574	1577	1574	1590	1595
Espace Mittelland	1533	1536	1564	1557	1544	1529	1506	1486	1515	1521
Nordwestschweiz	1536	1533	1560	1546	1533	1528	1534	1529	1523	1519
Zürich	1538	1546	1577	1561	1539	1530	1531	1520	1537	1537
Ostschweiz	1586	1584	1611	1599	1583	1560	1547	1532	1550	1540
Zentralschweiz	1538	1539	1583	1554	1526	1516	1512	1499	1538	1540
Tessin	1587	1573	1601	1590	1566	1564	1574	1565	1569	1565
Total	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1525	1544	1544

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

... Nicht verfügbare Daten (infolge von Anpassungen der Periodizität der Hauptquelle der AVOL sind die Daten für das Jahr 2009 auf dieser Detaillierungsebene nicht verfügbar).

**T23 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten,
Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2007–2011**

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Männer					Frauen				
	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	1962	1970	1976	1978	1969	1838	1832	1821	1852	1842
Teilzeit (weniger als 90%)	847	844	831	856	878	830	820	811	847	848
davon										
Teilzeit I (50–89%)	1302	1303	1287	1312	1301	1226	1217	1196	1236	1234
Teilzeit II (weniger als 50%)	431	419	409	430	437	474	467	454	464	464
Total	1792	1796	1791	1793	1792	1240	1231	1216	1249	1250
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	2343	2240	2329	2318	2213	1480	1295	1187	1550	1495
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1810	1814	1807	1827	1831	1408	1382	1275	1425	1439
F Baugewerbe	1834	1843	1868	1823	1824	1021	1051	801	1030	1033
G Handel, Reparaturgewerbe	1799	1836	1837	1848	1856	1297	1284	1301	1330	1325
H Verkehr und Lagerei	1791	1786	1785	1751	1775	1242	1222	1178	1266	1277
I Gastgewerbe	1771	1866	1885	1800	1836	1384	1356	1359	1369	1355
J Information und Kommunikation	1770	1773	1763	1771	1777	1188	1197	1252	1312	1273
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	1884	1889	1897	1902	1908	1490	1502	1519	1524	1556
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1833	1824	1678	1684	1691	1196	1202	981	1034	1059
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1794	1800	1878	1849	1847	1188	1210	1300	1286	1283
O Öff. Verwaltung	1671	1660	1700	1689	1698	1212	1237	1230	1241	1248
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1686	1719	1624	1703	1671	1240	1248	1274	1236	1234
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1516	1495	1432	1485	1430	904	894	914	958	940
A–T Total	1792	1796	1791	1793	1792	1240	1231	1216	1249	1250
Wirtschaftssektoren (NOGA08)										
A Sektor 1	2343	2240	2329	2318	2213	1480	1295	1187	1550	1495
B–F Sektor 2	1818	1824	1828	1826	1829	1352	1333	1201	1360	1372
G–T Sektor 3	1740	1752	1739	1743	1745	1219	1215	1219	1227	1228
A–T Total	1792	1796	1791	1793	1792	1240	1231	1216	1249	1250
Erwerbsstatus										
Selbständige	2177	2162	...	2160	2122	1361	1306	...	1344	1325
Arbeitnehmende mit eigener Firma	2210	2227	...	2103	2086	1339	1378	...	1344	1304
Mitarb. Familienmitglieder	1294	1296	...	1365	1452	850	757	...	842	907
Arbeitnehmende	1742	1750	...	1760	1761	1232	1229	...	1245	1249
Lehrlinge	1416	1447	...	1401	1401	1383	1366	...	1347	1343
Total	1792	1796	1791	1793	1792	1240	1231	1216	1249	1250
Grossregionen										
Genferseeregion	1792	1811	1814	1808	1809	1310	1301	1292	1328	1336
Espace Mittelland	1801	1784	1768	1787	1789	1211	1190	1168	1202	1217
Nordwestschweiz	1785	1800	1801	1780	1771	1214	1219	1215	1229	1216
Zürich	1753	1760	1759	1773	1777	1257	1256	1239	1261	1255
Ostschweiz	1851	1840	1826	1823	1801	1213	1194	1184	1223	1226
Zentralschweiz	1788	1804	1808	1811	1831	1190	1171	1143	1205	1193
Tessin	1769	1780	1777	1766	1753	1305	1313	1305	1329	1332
Total	1792	1796	1791	1793	1792	1240	1231	1216	1249	1250

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

... Nicht verfügbare Daten (infolge von Anpassungen der Periodizität der Hauptquelle der AVOL sind die Daten für das Jahr 2009 auf dieser Detaillierungsebene nicht verfügbar).

T24 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2007–2011

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Schweizer/innen					Ausländer/innen				
	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	1938	1940	...	1952	1941	1901	1907	...	1920	1913
Teilzeit (weniger als 90%)	825	814	...	840	845	878	873	...	893	898
davon										
Teilzeit I (50–89%)	1245	1240	...	1259	1252	1238	1228	...	1236	1246
Teilzeit II (weniger als 50%)	460	451	...	455	455	480	481	...	462	470
Total	1503	1495	...	1498	1498	1653	1651	...	1665	1658
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	2090	1942	...	2066	1950	1944	1912	...	2084	1994
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1670	1659	...	1682	1690	1751	1749	...	1779	1791
F Baugewerbe	1691	1698	...	1677	1687	1827	1826	...	1809	1801
G Handel, Reparaturgewerbe	1507	1519	...	1536	1544	1653	1656	...	1712	1696
H Verkehr und Lagerei	1591	1571	...	1574	1603	1708	1728	...	1735	1727
I Gastgewerbe	1397	1449	...	1422	1440	1717	1722	...	1712	1697
J Information und Kommunikation	1503	1503	...	1596	1583	1625	1636	...	1763	1747
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	1701	1705	...	1720	1743	1793	1799	...	1827	1811
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1559	1546	...	1354	1373	1609	1621	...	1389	1366
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1514	1521	...	1561	1562	1598	1612	...	1736	1726
O Öff. Verwaltung	1466	1462	...	1487	1492	1480	1526	...	1501	1501
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1298	1315	...	1301	1285	1508	1497	...	1502	1507
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1076	1062	...	1068	1041	1285	1243	...	1289	1233
A–T Total	1503	1495	...	1498	1498	1653	1651	...	1665	1658
Wirtschaftssektoren (NOGA08)										
A Sektor 1	2090	1942	...	2066	1950	1944	1912	...	2084	1994
B–F Sektor 2	1676	1670	...	1681	1689	1774	1773	...	1788	1794
G–T Sektor 3	1423	1425	...	1421	1424	1594	1594	...	1605	1594
A–T Total	1503	1495	...	1498	1498	1653	1651	...	1665	1658
Erwerbsstatus										
Selbständige	1864	1818	...	1837	1802	1816	1832	...	1788	1732
Arbeitnehmende mit eigener Firma	1967	1995	...	1883	1879	2005	2015	...	2001	1969
Mitarb. Familienmitglieder	1015	962	...	1056	1101	1126	1165	...	1155	1252
Arbeitnehmende	1444	1443	...	1450	1455	1648	1645	...	1663	1658
Lehrlinge	1403	1415	...	1368	1369	1402	1400	...	1424	1407
Total	1503	1495	...	1498	1498	1653	1651	...	1665	1658
Grossregionen										
Genferseeregion	1524	1525	...	1529	1530	1659	1661	...	1688	1690
Espace Mittelland	1507	1480	...	1491	1491	1634	1624	...	1623	1646
Nordwestschweiz	1475	1481	...	1457	1456	1648	1652	...	1659	1645
Zürich	1494	1496	...	1499	1506	1645	1642	...	1655	1623
Ostschweiz	1521	1506	...	1501	1492	1688	1679	...	1693	1678
Zentralschweiz	1482	1473	...	1502	1507	1686	1688	...	1691	1677
Tessin	1526	1539	...	1514	1506	1610	1615	...	1634	1631
Total	1503	1495	...	1498	1498	1653	1651	...	1665	1658

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

... Nicht verfügbare Daten (infolge von Anpassungen der Periodizität der Hauptquelle der AVOL sind die Daten für das Jahr 2009 auf dieser Detaillierungsebene nicht verfügbar).

T25 Komponenten des tatsächlichen jährlichen Arbeitsvolumens und der tatsächlichen Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Nationalität, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitten, 2011

AVOL

Ständige Wohnbevölkerung	Jährliches Volumen in Millionen Stunden				Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten			
	Jährliches Normalarbeitsvolumen	Jährliches Absenzenvolumen ¹	Jährliches Überstundenvolumen ²	Tatsäch. jährliches Arbeitsvolumen	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen ¹	Jährliche Dauer der Überstunden ²	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Geschlecht								
Männer	4859	166	157	4850	1795	61	58	1792
Frauen	2920	124	62	2858	1277	54	27	1250
Nationalität								
Schweizer/innen	5382	203	155	5334	1511	57	44	1498
Ausländer/innen	2397	86	63	2374	1674	60	44	1658
Beschäftigungsgrad								
Vollzeit (90–100%)	6209	218	179	6169	1944	68	56	1932
Teilzeit (weniger als 90%)	1571	71	40	1539	873	39	22	855
davon								
Teilzeit I (50–89%)	1152	51	28	1129	1277	57	31	1251
Teilzeit II (weniger als 50%)	418	20	12	410	466	22	13	457
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)								
A Land- und Forstwirtschaft	357	14	9	353	1979	75	52	1955
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1312	51	36	1298	1747	68	48	1728
F Baugewerbe	613	34	14	592	1793	100	40	1733
G Handel, Reparaturgewerbe	1148	39	35	1144	1593	54	49	1588
H Verkehr und Lagerei	412	16	9	405	1665	64	35	1636
I Gastgewerbe	413	16	10	407	1585	60	38	1564
J Information und Kommunikation	251	8	10	253	1614	50	65	1628
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	451	13	23	461	1720	48	87	1760
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	348	13	10	346	1382	52	40	1370
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	590	18	23	594	1593	50	62	1605
O Öff. Verwaltung	322	11	6	318	1513	50	30	1493
P Erziehung und Unterricht ³	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	845	34	17	828	1363	55	27	1336
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	312	12	8	308	1108	43	28	1094
A–T Total	7779	289	219	7708	1558	58	44	1544

¹ Einschliesslich Absenzen aus gesundheitlichen Gründen (Krankheit, Unfall), Mutterschaftsurlaub, Militärdienst, Kurzarbeit, Ausbildung, wegen schlechtem Wetter, Stellenwechsel, Arbeitskampf oder aus persönlichen/familiären Gründen, ohne Ferien, Feiertage und während des Jahres durch Mehrarbeit ausgeglichene Absenzen.

² Nur die während des Jahres nicht kompensierten Überstunden

³ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T26 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten, 2011

AVOL

In Stunden pro Beschäftigten		Total				Männer				Frauen			
		Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	2129	75	41	2096	2136	72	44	2109	(2103)	(86)	(30)	(2046)
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1895	72	53	1876	1899	70	59	1888	1880	82	30	1827
F	Baugewerbe	1938	117	43	1863	1939	118	43	1864	(1915)	(101)	(35)	(1848)
G	Handel, Reparaturgewerbe	1921	66	61	1917	1933	62	74	1945	1900	73	36	1863
H	Verkehr und Lagerei	1921	74	42	1889	1928	74	43	1897	1884	76	38	1846
I	Gastgewerbe	1972	71	42	1943	1975	57	49	1968	1967	90	34	1910
J	Information und Kommunikation	1884	66	82	1900	1889	59	92	1923	1864	95	42	1811
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1899	47	105	1957	1903	32	128	1998	1892	76	61	1878
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1949	72	56	1932	1965	73	64	1957	1910	72	39	1877
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1909	60	79	1929	1917	42	91	1966	1894	98	56	1852
O	Öff. Verwaltung	1900	56	40	1884	1902	51	47	1899	1895	69	21	1847
P	Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1918	72	37	1883	1948	64	50	1934	1899	77	28	1850
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1935	70	58	1923	1944	56	67	1955	1925	85	49	1889
A-T	Total	1914	71	56	1900	1922	67	64	1919	1895	79	37	1854

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T27 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2011

AVOL

In Stunden pro Beschäftigten		Total				Männer				Frauen			
		Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	2129	75	41	2096	2027	66	46	2006	2302	89	34	2247
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1895	72	53	1876	1897	78	59	1878	1894	65	46	1874
F	Baugewerbe	1938	117	43	1863	1941	135	53	1859	1935	101	33	1867
G	Handel, Reparaturgewerbe	1921	66	61	1917	1919	74	64	1909	1924	52	56	1928
H	Verkehr und Lagerei	1921	74	42	1889	1913	80	42	1875	1940	59	44	1925
I	Gastgewerbe	1972	71	42	1943	1940	93	35	1881	1987	61	46	1973
J	Information und Kommunikation	1884	66	82	1900	1881	73	87	1895	1891	52	71	1910
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1899	47	105	1957	1902	47	110	1964	1892	48	93	1937
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1949	72	56	1932	1942	77	58	1923	1958	66	54	1946
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1909	60	79	1929	1905	65	82	1922	1915	53	76	1938
O	Öff. Verwaltung	1900	56	40	1884	1903	54	40	1889	1879	76	38	1840
P	Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1918	72	37	1883	1915	74	35	1877	1923	68	39	1894
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1935	70	58	1923	1935	73	65	1928	1934	67	48	1915
A-T	Total	1914	71	56	1900	1908	74	59	1893	1926	65	52	1912

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T28 Absenzenquote¹ der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2011

AVOL

In Prozent	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)									
A Land- und Forstwirtschaft	3,5	3,4	(4,1)	3,3	3,1	(4,2)	3,9	3,8	(4,0)
B–E Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	3,8	3,7	4,4	4,1	4,0	4,4	3,5	3,2	4,3
F Baugewerbe	6,0	6,1	(5,3)	6,9	7,0	(6,5)	5,2	5,3	x
G Handel, Reparaturgewerbe	3,4	3,2	3,8	3,9	3,9	3,8	2,7	2,2	3,9
H Verkehr und Lagerei	3,9	3,8	4,0	4,2	4,2	4,2	3,0	3,0	(3,4)
I Gastgewerbe	3,6	2,9	4,6	4,8	4,2	5,5	3,1	2,3	4,1
J Information und Kommunikation	3,5	3,1	5,1	3,9	3,5	5,4	2,8	2,3	(4,5)
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	2,5	1,7	4,0	2,5	1,8	3,7	2,6	1,4	4,8
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	3,7	3,7	3,8	4,0	4,0	3,8	3,4	3,2	3,7
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	3,1	2,2	5,2	3,4	2,4	5,5	2,8	1,9	4,7
O Öff. Verwaltung	3,0	2,7	3,6	2,8	2,6	3,4	4,1	(3,5)	(4,9)
P Erziehung und Unterricht ²	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	3,7	3,3	4,1	3,9	3,3	4,2	3,5	3,1	3,8
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	3,6	2,9	4,4	3,8	2,6	4,9	3,5	3,2	3,7
A–T Total	3,7	3,5	4,1	3,9	3,8	4,2	3,4	3,1	4,1

¹ Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit

² Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T29 Überstundenquote¹ der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2011

AVOL

In Prozent	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)									
A Land- und Forstwirtschaft	1,9	2,1	(1,4)	2,2	2,3	(2,0)	1,5	1,7	(0,8)
B–E Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	2,8	3,1	1,6	3,1	3,4	1,5	2,4	2,7	1,6
F Baugewerbe	2,2	2,2	(1,8)	2,7	2,8	(1,5)	1,7	1,7	x
G Handel, Reparaturgewerbe	3,2	3,8	1,9	3,3	4,1	1,8	2,9	3,3	2,0
H Verkehr und Lagerei	2,2	2,2	2,0	2,2	2,2	2,1	2,3	2,4	(1,7)
I Gastgewerbe	2,1	2,5	1,7	1,8	2,1	1,4	2,3	2,6	1,9
J Information und Kommunikation	4,3	4,9	2,2	4,6	5,3	1,9	3,8	4,0	(2,9)
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	5,5	6,7	3,2	5,8	7,1	3,1	4,9	5,6	3,5
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	2,9	3,2	2,0	3,0	3,3	2,3	2,7	3,2	1,5
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	4,2	4,7	3,0	4,3	4,9	3,0	3,9	4,4	2,9
O Öff. Verwaltung	2,1	2,5	1,1	2,1	2,5	1,1	2,0	(2,6)	(1,0)
P Erziehung und Unterricht ²	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1,9	2,6	1,5	1,8	2,4	1,4	2,0	2,9	1,5
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	3,0	3,4	2,5	3,4	3,8	3,0	2,5	3,0	1,9
A–T Total	2,9	3,3	1,9	3,1	3,6	1,9	2,7	3,0	2,0

¹ Jährliche Dauer der Überstunden in % der jährlichen Normalarbeitszeit

² Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T30 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen, 2002–2012

BUA

In Stunden pro Woche Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 ¹		Total										
		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
01–96	Total	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6	41,7	41,7
01–03	Sektor 1	43,2	43,1	43,0	42,9	42,9	42,8	42,7	43,0	42,3	42,9	43,0
05–43	Sektor 2	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4	41,4
5–9	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42,1	42,0	42,3	42,4	42,7	42,7	42,6	42,6	42,3	42,5	42,2
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	41,3	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,3
10–12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	42,0	42,0	41,9	42,0	42,1	42,1	42,1	42,1	42,2	42,2	42,2
13–15	Herstellung von Textilien und Bekleidung	41,8	41,7	41,7	41,6	41,7	41,7	41,6	41,7	41,8	41,8	41,8
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerz.	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,5	41,4
19–20	Kokerei, Mineralölverarb. u. Herstel. von chem. Erz.	40,9	41,0	40,8	40,9	40,8	40,8	40,9	40,8	40,9	41,0	41,0
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	40,9	41,0	40,7	40,7	40,7	40,7	40,6	40,6	40,7	40,7	40,7
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	42,0	41,9	41,8	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	41,5	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,4	41,4
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	40,7	40,7	40,6	40,5	40,6	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	40,8	40,7	40,8	41,0	41,1	41,1	40,9	40,9	41,0	41,1	41,0
28	Maschinenbau	40,8	40,8	40,9	41,0	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0	41,0	41,1
29–30	Fahrzeugbau	40,8	40,8	41,3	41,3	41,1	41,1	41,1	41,3	41,3	41,2	41,2
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Rep. und Inst.	41,3	41,2	41,3	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,5	41,5	41,5
35	Energieversorgung	41,2	41,1	41,1	41,2	41,3	41,2	41,3	41,1	41,1	41,2	41,1
36–39	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	41,2	41,1	42,9	42,8	43,0	42,9	42,7	43,0	43,1	43,1	43,2
41–43	Baugewerbe/Bau	41,9	41,8	41,8	41,8	41,7	41,7	41,6	41,7	41,6	41,7	41,5
41–42	Hoch- und Tiefbau	41,9	41,8	42,1	42,1	42,1	42,0	41,9	42,0	41,9	42,0	41,8
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	41,9	41,8	41,5	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5	41,4
45–96	Sektor 3	41,8	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	41,9	41,9	41,8	41,8	41,8	41,8	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	42,2	42,2	42,4	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,4	42,3
46	Grosshandel	41,9	41,8	41,8	41,9	42,0	41,9	41,9	41,9	42,0	42,0	41,9
47	Detailhandel	41,9	41,9	41,6	41,6	41,6	41,6	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8
49–53	Verkehr und Lagerei	42,0	42,0	42,1	42,2	42,3	42,4	42,4	42,4	42,5	42,4	42,3
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	42,3	42,3	42,1	42,2	42,3	42,7	42,7	42,8	42,8	42,8	42,7
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	41,5	41,2	41,3	41,9	41,9	41,9	41,4	41,6	41,9	42,0	41,9
52	Lagerei sowie Erbring. v. sonst. Dienstl. für den Verk.	41,9	41,9	42,5	42,5	42,5	42,6	42,4	42,1	42,4	42,1	42,0
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	41,9	42,0	42,0	42,0	41,9	42,0	42,0	41,9	42,1	42,0	42,0
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	42,2	42,2	42,1	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,3	42,3	42,4
55	Beherbergung	42,2	42,2	42,1	42,1	42,0	42,1	42,1	42,0	42,4	42,5	42,5
56	Gastronomie	42,2	42,2	42,1	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,2	42,3	42,3
58–63	Information und Kommunikation	41,6	41,6	40,9	40,9	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0	41,0	41,0
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	41,0	41,0	40,6	40,6	40,6	40,7	40,7	40,9	40,9	41,0	40,8
61	Telekommunikation	41,9	42,0	40,3	40,3	40,4	40,2	40,2	40,1	40,1	40,3	40,4
62–63	Informationstechnologische und Informationsdienstl.	41,8	41,8	41,2	41,2	41,3	41,3	41,3	41,2	41,3	41,2	41,2
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	41,5	41,5	41,4	41,5	41,5	41,4	41,4	41,4	41,3	41,5	41,5
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	41,6	41,6	41,5	41,6	41,5	41,6	41,5	41,4	41,4	41,5	41,5
65	Versicherungen	41,3	41,4	41,3	41,4	41,3	41,2	41,3	41,4	41,2	41,5	41,5
66	Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	41,5	41,5	41,3	41,4	41,4	41,3	41,2	41,3	41,3	41,3	41,4
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	41,6	41,5	41,5	41,5	41,6	41,5	41,6	41,5	41,6	41,7	41,5
69–75	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	41,7	41,7	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	41,7	41,8	41,2	41,2	41,1	41,1	41,1	41,1	41,4	41,3	41,3
70	Unternehmensverwaltung u. -führung; Unternehmensber.	41,7	41,8	41,2	41,2	41,4	41,3	41,4	41,5	41,7	41,5	41,5

¹ Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

T 30 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen, 2002–2012 (Fortsetzung)

BUA

In Stunden pro Woche Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 ¹		Total										
		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
71	Architektur- und Ingenieurbüros	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,8	41,7	41,7	41,7	41,6
72	Forschung und Entwicklung	40,6	40,8	40,7	40,5	40,6	40,5	40,6	40,6	40,6	40,6	40,6
73–75	Sonstige freiberufl., wissen. und techn. Dienstl.	41,7	41,7	41,5	41,4	41,6	41,5	41,5	41,4	41,5	41,6	41,6
77–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	41,7	41,8	42,2	42,1	42,1	42,0	42,0	42,0	42,0	42,1	42,1
77+79–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienst. (ohne 78)	41,8	41,8	42,2	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,1	42,1	42,1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	41,7	41,8	41,9	41,9	41,9	41,8	41,7	41,7	41,7	41,8	41,7
84	Öffentliche Verwaltung	41,6	41,6	41,6	41,4	41,3	41,3	41,3	41,4	41,4	41,3	41,4
85	Erziehung und Unterricht	41,4	41,5	41,4	41,4	41,4	41,4	41,2	41,2	41,5	41,4	41,4
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	41,6	41,6	41,6	41,6	41,5	41,5	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5
86	Gesundheitswesen	41,6	41,6	41,7	41,7	41,6	41,5	41,6	41,6	41,5	41,5	41,5
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	41,6	41,6	41,5	41,5	41,6	41,6	41,7	41,6	41,7	41,7	41,8
88	Sozialwesen (ohne Heime)	41,6	41,6	41,3	41,2	41,1	41,1	41,1	41,1	41,0	41,0	41,2
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	41,7	41,8	41,5	41,5	41,4	41,6	41,5	41,5	41,5	41,6	41,6
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41,8	42,0	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,8	41,8	42,0	41,9

¹ Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

**T31 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Kantonen
und Wirtschaftsabschnitten, 2012**

BUA

In Stunden pro Woche	Wirtschaftsabschnitte NOGA08 ¹												
	CH	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW/ NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL
B-S Total	41,6	41,6	41,7	42,0	41,7	41,9	42,0	41,7	41,5	41,8	41,8	41,3	41,7
B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	42,2	42,7	42,5	(42,2)	()	()	()	()	()	()	(42,2)	()	(42,2)
C Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,3	41,1	41,3	41,5	41,4	41,8	41,8	41,3	40,8	41,4	41,1	40,5	41,3
D Energieversorgung	41,1	41,8	41,0	(41,1)	(41,1)	(41,1)	(41,1)	(41,1)	(41,1)	41,0	41,8	42,0	(41,1)
E Abfallentsorgung	43,2	43,0	43,4	43,1	(43,1)	(43,1)	()	()	(43,1)	43,1	43,3	43,3	43,1
F Baugewerbe/Bau	41,5	41,2	41,4	41,6	40,9	41,7	41,8	41,6	41,4	41,4	41,5	41,1	41,4
G Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,9	41,8	42,0	42,2	41,9	42,3	42,2	42,8	41,4	42,1	42,3	41,4	41,8
H Verk. u. Lagerei	42,3	42,6	41,7	43,8	(42,5)	42,9	42,5	42,5	43,0	42,6	43,5	41,7	42,8
I Gastronomie	42,4	42,1	42,5	42,6	42,4	42,4	42,9	(42,4)	42,2	42,3	42,3	42,2	42,5
J Inf. u. Kom.	41,0	41,1	40,8	41,0	()	(41,1)	()	()	41,2	41,0	40,8	40,9	41,1
K Finanz u. Versicherungsd.	41,5	41,5	41,4	41,6	()	41,8	(41,5)	()	41,6	41,2	41,4	41,2	41,4
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	41,5	41,5	41,9	41,6	()	(41,5)	(41,5)	(41,5)	(41,5)	(41,5)	(41,5)	41,3	41,5
M Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,5	41,4	41,5	41,7	(41,5)	41,7	41,9	(41,5)	41,5	41,6	41,6	40,9	41,1
N Sonst. wiss. DL	42,1	42,1	41,8	42,1	(42,1)	42,0	42,0	42,1	42,1	42,1	42,2	41,4	41,9
O Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	41,4	41,3	41,9	42,0	41,9	42,4	42,1	41,4	42,4	41,8	42,0	42,0	42,0
P Erziehung u. Unterricht	41,4	41,4	41,9	42,1	()	41,4	(41,4)	()	41,4	42,0	40,8	41,8	42,0
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	41,5	41,7	41,9	41,9	41,5	41,7	41,7	41,6	41,7	41,7	41,9	41,7	41,8
R Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,6	41,8	42,0	41,6	()	(41,6)	()	(41,6)	()	41,6	(41,7)	41,7	(41,6)
S Sonst. DL	41,9	41,9	42,0	41,7	()	41,9	(42,0)	()	41,9	42,0	41,9	41,7	42,0
	SH	AI/AR	SG	GR	AG	TH	TI	VD	VS	NE	GE	JU	
B-S Total	41,5	41,7	42,0	42,3	41,8	41,9	41,5	41,6	42,2	41,0	40,9	41,2	
B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	()	()	42,2	(42,2)	(42,2)	()	41,6	(42,2)	(42,2)	()	()	()	
C Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,0	41,4	41,8	41,8	41,2	41,7	41,3	41,1	41,8	40,4	40,7	40,6	
D Energieversorgung	()	()	41,7	(41,1)	41,0	(41,1)	40,5	41,3	41,3	41,1	40,0	()	
E Abfallentsorgung	(43,3)	()	43,4	(43,3)	43,3	(43,3)	43,2	43,4	(43,1)	()	43,4	()	
F Baugewerbe/Bau	41,0	41,8	41,4	41,9	41,3	41,4	42,0	42,0	42,8	41,0	41,3	41,4	
G Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,8	41,9	42,1	42,7	42,1	42,2	41,8	41,8	42,4	41,7	40,9	41,8	
H Verk. u. Lagerei	43,2	42,4	43,1	43,1	43,5	42,8	41,9	42,8	42,6	42,2	41,3	42,4	
I Gastronomie	42,3	42,4	42,3	43,0	42,4	42,5	42,5	42,2	42,9	42,5	42,1	42,4	
J Inf. u. Kom.	41,0	()	41,3	(40,8)	41,0	41,0	41,1	41,2	40,9	(41,1)	40,6	(41,1)	
K Finanz u. Versicherungsd.	41,5	(41,5)	41,9	41,5	41,4	41,8	41,6	41,6	41,5	41,5	40,6	(41,5)	
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	()	()	41,5	(41,5)	42,0	(41,5)	42,0	41,6	41,5	41,5	40,9	()	
M Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	(41,4)	41,5	41,9	41,8	41,5	41,6	41,4	41,2	41,7	41,4	40,9	(41,6)	
N Sonst. wiss. DL	42,2	(42,1)	42,2	42,2	42,2	42,0	42,0	42,1	42,8	42,1	42,3	42,0	
O Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	42,0	42,1	42,0	42,4	42,0	42,1	41,0	41,1	42,0	40,6	40,2	40,2	
P Erziehung u. Unterricht	(41,4)	()	42,0	42,4	41,2	41,9	40,8	41,2	41,6	40,2	40,1	()	
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	41,5	41,9	41,9	42,0	41,9	42,0	40,5	41,6	41,9	41,1	40,1	41,4	
R Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,7	()	41,4	41,8	41,6	(41,7)	41,4	41,4	41,9	(41,7)	41,4	()	
S Sonst. DL	42,0	()	42,2	41,9	42,1	42,0	41,6	42,1	42,0	42,0	41,4	(42,1)	

¹ Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

**T 32 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen, 2007–2009**

ELS – ILO

Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	175,0	156,8	148,6	148,1	162,0	148,3	142,4	146,6	176,9	182,9	198,5	215,4
Schweizer/innen	98,9	89,0	83,5	81,0	91,7	85,1	85,2	85,0	103,8	108,1	117,4	120,4
Ausländer/innen	76,1	67,8	65,1	67,1	70,3	63,1	57,2	61,6	73,1	74,8	81,1	95,0
15–24 Jahre	48,4	42,9	38,7	39,4	45,9	43,0	37,9	39,6	50,1	52,1	58,6	60,1
25–39 Jahre	60,4	52,3	49,4	47,1	49,8	44,9	47,5	50,2	62,7	66,6	70,0	76,4
40–54 Jahre	43,6	40,9	40,8	42,5	47,1	42,5	39,0	40,5	45,2	45,4	49,2	55,6
55+ Jahre	22,5	20,7	19,7	19,2	19,2	18,0	18,0	16,3	18,8	18,7	20,6	23,2
Männer	80,5	68,6	64,0	64,3	75,4	67,3	64,8	70,9	88,5	90,1	96,6	107,2
Schweizer	44,3	37,6	35,4	34,7	41,7	37,9	37,6	40,7	49,9	51,7	55,4	57,9
Ausländer	36,3	31,0	28,6	29,6	33,7	29,3	27,2	30,2	38,6	38,5	41,2	49,3
15–24 Jahre	26,0	21,9	18,9	19,2	23,1	21,1	17,8	19,8	24,7	24,5	25,9	26,2
25–39 Jahre	24,7	20,1	18,5	17,1	19,1	17,3	20,8	23,7	31,1	33,4	34,9	38,8
40–54 Jahre	19,1	16,9	17,3	18,7	22,8	19,4	17,2	19,1	21,6	20,5	22,9	27,5
55+ Jahre	10,6	9,7	9,3	9,3	10,4	9,5	9,0	8,3	11,1	11,6	12,8	14,7
Frauen	94,4	88,2	84,6	83,8	86,6	81,0	77,5	75,6	88,4	92,8	101,9	108,2
Schweizerinnen	54,6	51,4	48,2	46,4	50,0	47,2	47,6	44,3	53,9	56,5	62,0	62,5
Ausländerinnen	39,8	36,8	36,5	37,4	36,6	33,8	30,0	31,4	34,5	36,3	39,9	45,7
15–24 Jahre	22,4	21,0	19,9	20,2	22,7	21,9	20,1	19,8	25,4	27,6	32,8	33,9
25–39 Jahre	35,7	32,2	30,9	30,0	30,7	27,6	26,7	26,5	31,7	33,2	35,1	37,6
40–54 Jahre	24,5	24,0	23,5	23,8	24,3	23,0	21,8	21,4	23,6	24,9	26,3	28,2
55+ Jahre	11,9	11,0	10,4	9,9	8,8	8,5	9,0	8,0	7,7	7,1	7,7	8,6
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	4,1	3,7	3,5	3,4	3,7	3,4	3,3	3,3	4,0	4,1	4,4	4,8
Schweizer/innen	3,0	2,7	2,5	2,4	2,7	2,5	2,5	2,5	3,0	3,2	3,4	3,5
Ausländer/innen	8,3	7,3	6,9	7,1	7,3	6,5	5,8	6,2	7,2	7,2	7,8	9,1
15–24 Jahre	...	7,2	...	...	...	7,1	...	...	...	8,4	...	...
25–39 Jahre	...	3,7	...	...	...	3,2	...	...	...	4,7	...	...
40–54 Jahre	...	2,7	...	...	...	2,7	...	...	...	2,8	...	...
55+ Jahre	...	2,8	...	...	...	2,4	...	...	...	2,4	...	...
Männer	3,5	3,0	2,8	2,8	3,2	2,9	2,8	3,0	3,7	3,8	4,0	4,4
Schweizer	2,5	2,1	2,0	1,9	2,3	2,1	2,1	2,3	2,8	2,9	3,1	3,2
Ausländer	6,7	5,7	5,2	5,3	5,9	5,1	4,7	5,1	6,5	6,3	6,7	8,0
15–24 Jahre	...	6,9	...	...	...	6,7	...	...	...	7,9	...	...
25–39 Jahre	...	2,7	...	...	...	2,3	...	...	...	4,4	...	...
40–54 Jahre	...	2,0	...	...	...	2,3	...	...	...	2,4	...	...
55+ Jahre	...	2,3	...	...	...	2,2	...	...	...	2,6	...	...
Frauen	4,9	4,6	4,3	4,2	4,3	4,0	3,9	3,8	4,3	4,5	4,9	5,2
Schweizerinnen	3,5	3,3	3,1	2,9	3,1	3,0	3,0	2,8	3,3	3,5	3,8	3,8
Ausländerinnen	10,5	9,7	9,5	9,5	9,2	8,4	7,4	7,6	8,2	8,5	9,3	10,7
15–24 Jahre	...	7,5	...	...	...	7,5	...	...	...	9,0	...	...
25–39 Jahre	...	5,0	...	...	...	4,2	...	...	...	5,0	...	...
40–54 Jahre	...	3,4	...	...	...	3,2	...	...	...	3,3	...	...
55+ Jahre	...	3,5	...	...	...	2,6	...	...	...	2,1	...	...

**T33 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen, 2010–2012**

ELS – ILO

Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	227,9	190,0	209,5	186,8	197,3	162,1	190,1	185,3	197,5	170,5	200,5	203,2
Schweizer/innen	119,5	110,6	126,0	105,0	109,6	90,0	115,6	106,8	108,0	92,2	121,0	113,9
Ausländer/innen	108,4	79,4	83,6	81,7	87,7	72,2	74,5	78,4	89,5	78,3	79,4	89,2
15–24 Jahre	56,4	44,0	56,4	39,1	48,5	36,1	58,2	51,4	51,6	37,0	65,0	58,0
25–39 Jahre	82,9	68,0	72,4	73,1	62,1	53,0	62,7	57,2	64,6	60,0	68,7	66,8
40–54 Jahre	62,3	54,4	56,1	52,5	61,1	48,6	49,2	53,7	57,2	52,4	46,7	53,2
55+ Jahre	26,4	23,6	24,6	22,1	25,8	24,4	20,0	23,0	24,1	21,1	20,1	25,1
Männer	119,7	91,1	99,5	92,9	100,2	86,2	88,1	90,2	103,5	82,9	103,4	104,0
Schweizer	60,2	54,4	61,1	52,4	53,7	47,5	51,9	50,0	54,0	42,7	63,8	60,4
Ausländer	59,5	36,7	38,4	40,4	46,5	38,8	36,2	40,2	49,5	40,2	39,6	43,6
15–24 Jahre	25,5	21,9	26,7	20,1	25,5	20,1	29,2	24,4	27,8	19,0	35,7	32,8
25–39 Jahre	44,1	31,1	32,0	34,5	30,9	30,2	27,3	25,9	32,9	28,7	34,0	33,5
40–54 Jahre	33,2	24,8	26,6	26,4	30,4	21,3	20,8	28,0	28,9	23,9	22,2	23,8
55+ Jahre	17,0	13,3	14,2	11,9	13,4	14,5	10,8	11,9	13,9	11,4	11,5	13,9
Frauen	108,2	98,9	110,0	93,9	97,1	75,9	102,0	95,1	94,0	87,5	97,1	99,2
Schweizerinnen	59,4	56,2	64,9	52,6	55,9	42,5	63,7	56,8	54,0	49,5	57,2	53,5
Ausländerinnen	48,8	42,7	45,1	41,3	41,2	33,4	38,3	38,3	40,0	38,1	39,9	45,7
15–24 Jahre	30,9	22,1	29,7	18,9	23,0	16,0	29,0	27,0	23,8	18,0	29,3	25,3
25–39 Jahre	38,8	36,9	40,4	38,6	31,2	22,8	35,4	31,3	31,8	31,4	34,7	33,3
40–54 Jahre	29,1	29,6	29,5	26,2	30,7	27,2	28,4	25,7	28,4	28,5	24,5	29,4
55+ Jahre	9,4	10,2	10,4	10,2	12,1	9,9	9,3	11,1	10,2	9,7	8,6	11,2
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	5,1	4,2	4,6	4,2	4,4	3,6	4,2	4,0	4,3	3,7	4,3	4,4
Schweizer/innen	3,5	3,2	3,7	3,1	3,2	2,6	3,3	3,1	3,1	2,7	3,5	3,3
Ausländer/innen	10,4	7,5	7,8	7,6	8,2	6,6	6,8	7,0	8,1	7,0	7,0	7,8
15–24 Jahre	9,1	7,2	8,7	6,3	7,7	5,9	9,0	8,0	8,3	6,1	10,1	9,2
25–39 Jahre	5,8	4,8	5,1	5,1	4,3	3,7	4,4	4,0	4,5	4,1	4,7	4,6
40–54 Jahre	3,8	3,3	3,4	3,2	3,7	2,9	3,0	3,2	3,4	3,1	2,8	3,1
55+ Jahre	3,4	3,0	3,1	2,8	3,2	3,0	2,4	2,7	2,9	2,5	2,4	2,9
Männer	5,0	3,8	4,1	3,8	4,1	3,5	3,5	3,6	4,2	3,4	4,1	4,1
Schweizer	3,4	3,0	3,4	2,9	3,0	2,6	2,8	2,7	3,0	2,3	3,4	3,3
Ausländer	9,7	5,9	6,1	6,4	7,4	6,0	5,6	6,1	7,6	6,2	6,0	6,5
15–24 Jahre	8,0	6,8	8,0	6,2	7,9	6,4	8,7	7,3	8,7	6,0	10,5	9,8
25–39 Jahre	5,8	4,1	4,2	4,5	4,0	3,9	3,5	3,3	4,2	3,7	4,3	4,3
40–54 Jahre	3,8	2,8	3,0	3,0	3,4	2,4	2,3	3,1	3,2	2,7	2,5	2,6
55+ Jahre	3,8	2,9	3,1	2,6	2,9	3,1	2,3	2,5	3,0	2,4	2,3	2,8
Frauen	5,3	4,8	5,3	4,6	4,7	3,7	4,9	4,5	4,5	4,2	4,6	4,7
Schweizerinnen	3,7	3,5	4,0	3,3	3,4	2,6	3,9	3,4	3,3	3,0	3,5	3,3
Ausländerinnen	11,5	9,8	10,2	9,3	9,4	7,5	8,5	8,4	8,7	8,1	8,4	9,4
15–24 Jahre	10,2	7,6	9,5	6,4	7,6	5,4	9,3	8,8	7,9	6,2	9,5	8,6
25–39 Jahre	5,9	5,6	6,1	5,8	4,7	3,4	5,4	4,7	4,8	4,7	5,1	4,9
40–54 Jahre	3,8	3,9	3,9	3,4	4,0	3,6	3,7	3,3	3,6	3,7	3,2	3,7
55+ Jahre	2,8	3,0	3,1	3,1	3,6	2,9	2,7	3,1	2,9	2,7	2,4	3,1

**T 34 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO
nach Grossregionen und Geschlecht, 2010–2012**

ELS – ILO

Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	227,9	190,0	209,5	186,8	197,3	162,1	190,1	185,3	197,5	170,5	200,5	203,2
Genferseeregion	64,1	44,7	57,0	46,4	54,2	44,9	53,9	47,7	56,3	48,0	56,1	55,1
Espace Mittelland	50,1	40,5	39,2	39,6	39,7	30,4	35,5	37,4	35,0	35,9	40,2	35,1
Nordwestschweiz	25,7	27,4	30,8	25,6	22,8	22,5	29,6	27,0	28,2	21,2	25,6	29,3
Zürich	37,2	30,8	38,1	31,1	30,6	27,2	31,9	28,2	29,8	27,9	28,9	33,8
Ostschweiz	22,5	23,7	21,3	23,2	25,1	17,1	18,4	24,0	24,7	17,7	22,0	22,9
Zentralschweiz	17,1	13,3	11,3	10,5	13,8	9,1	11,7	8,9	10,7	10,3	13,4	14,4
Tessin	11,2	(9,5)	11,8	(10,4)	11,1	10,9	9,1	12,1	12,8	9,5	14,3	12,5
Männer	119,7	91,1	99,5	92,9	100,2	86,2	88,1	90,2	103,5	82,9	103,4	104,0
Genferseeregion	33,1	20,7	28,0	23,9	28,1	23,1	22,6	24,1	28,7	28,8	31,6	28,7
Espace Mittelland	28,0	21,4	17,9	18,7	18,1	14,8	17,2	18,2	16,5	16,6	17,9	16,6
Nordwestschweiz	12,9	14,1	16,7	(11,1)	11,1	(11,9)	15,2	17,1	18,5	(10,7)	13,1	15,9
Zürich	18,8	12,0	15,0	16,0	18,0	14,7	15,4	14,0	14,3	11,4	14,8	15,9
Ostschweiz	(12,6)	(10,9)	(11,3)	(11,3)	10,8	(10,3)	(8,2)	(6,9)	13,1	(8,4)	(12,3)	(11,7)
Zentralschweiz	(7,7)	(6,9)	(5,3)	(5,7)	(7,7)	(5,4)	(5,2)	(4,3)	(4,9)	(3,4)	(6,6)	(8,4)
Tessin	(6,4)	(5,1)	(5,4)	(6,0)	(6,5)	(6,0)	(4,4)	(5,6)	(7,4)	(3,6)	(7,0)	(6,8)
Frauen	108,2	98,9	110,0	93,9	97,1	75,9	102,0	95,1	94,0	87,5	97,1	99,2
Genferseeregion	31,0	24,0	29,0	22,5	26,1	21,8	31,3	23,6	27,6	19,2	24,5	26,4
Espace Mittelland	22,1	19,1	21,4	20,9	21,6	15,7	18,3	19,2	18,5	19,3	22,3	18,6
Nordwestschweiz	12,8	13,4	14,1	14,5	11,7	10,6	14,4	(9,9)	9,7	10,5	12,5	(13,5)
Zürich	18,4	18,8	23,0	15,1	12,7	12,5	16,6	14,2	15,6	16,5	14,1	17,9
Ostschweiz	9,8	(12,9)	(10,0)	11,9	14,3	(6,8)	(10,2)	17,1	11,6	(9,3)	(9,7)	11,2
Zentralschweiz	9,4	(6,5)	(6,1)	(4,8)	(6,2)	(3,7)	(6,5)	(4,6)	(5,8)	(6,8)	(6,8)	(5,9)
Tessin	(4,8)	(4,3)	(6,4)	(4,3)	(4,6)	(4,8)	(4,7)	(6,5)	(5,4)	(5,9)	(7,2)	(5,7)
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	5,1	4,2	4,6	4,2	4,4	3,6	4,2	4,0	4,3	3,7	4,3	4,4
Genferseeregion	8,2	5,7	7,0	5,7	6,8	5,6	6,6	5,8	6,9	6,0	6,8	6,7
Espace Mittelland	5,0	4,0	3,9	4,0	3,9	3,0	3,5	3,6	3,4	3,5	3,9	3,4
Nordwestschweiz	4,2	4,4	5,0	4,2	3,7	3,6	4,7	4,3	4,5	3,4	4,0	4,6
Zürich	4,6	3,8	4,7	3,8	3,7	3,3	3,9	3,4	3,6	3,4	3,4	4,0
Ostschweiz	3,5	3,6	3,3	3,6	3,9	2,6	2,8	3,6	3,8	2,7	3,3	3,4
Zentralschweiz	3,9	3,1	2,6	2,4	3,1	2,1	2,6	2,0	2,4	2,3	2,9	3,1
Tessin	6,6	(5,4)	6,5	(5,8)	6,2	6,0	5,1	6,7	7,3	5,4	8,0	7,0
Männer	5,0	3,8	4,1	3,8	4,1	3,5	3,5	3,6	4,2	3,4	4,1	4,1
Genferseeregion	7,7	4,9	6,5	5,5	6,5	5,3	5,1	5,4	6,5	6,7	7,2	6,4
Espace Mittelland	5,2	4,0	3,3	3,5	3,3	2,7	3,1	3,3	3,0	3,0	3,2	3,0
Nordwestschweiz	3,9	4,2	5,0	(3,4)	3,4	(3,5)	4,5	5,0	5,6	(3,2)	3,8	4,6
Zürich	4,3	2,8	3,4	3,7	4,1	3,3	3,5	3,1	3,2	2,6	3,2	3,5
Ostschweiz	(3,6)	(3,0)	(3,1)	(3,2)	3,0	(2,9)	(2,3)	(1,9)	3,6	(2,3)	(3,4)	(3,2)
Zentralschweiz	(3,2)	(2,9)	(2,2)	(2,4)	(3,2)	(2,2)	(2,1)	(1,8)	(2,0)	(1,4)	(2,7)	(3,4)
Tessin	(7,0)	(5,3)	(5,4)	(6,2)	(6,7)	(6,0)	(4,3)	(5,6)	(7,7)	(3,7)	(6,9)	(6,9)
Frauen	5,3	4,8	5,3	4,6	4,7	3,7	4,9	4,5	4,5	4,2	4,6	4,7
Genferseeregion	8,7	6,7	7,7	6,0	7,1	5,9	8,4	6,2	7,3	5,2	6,5	6,9
Espace Mittelland	4,8	4,1	4,6	4,6	4,7	3,3	3,9	4,0	3,9	4,0	4,6	3,9
Nordwestschweiz	4,5	4,7	5,0	5,1	4,1	3,6	5,0	(3,5)	3,4	3,6	4,3	(4,7)
Zürich	4,9	5,0	6,1	4,0	3,4	3,3	4,4	3,7	4,1	4,3	3,7	4,6
Ostschweiz	3,3	(4,3)	(3,4)	4,1	4,9	(2,3)	(3,5)	5,7	3,9	(3,2)	(3,2)	3,7
Zentralschweiz	4,7	(3,3)	(3,1)	(2,5)	3,1	(1,9)	(3,2)	(2,2)	2,8	(3,4)	(3,3)	(2,9)
Tessin	(6,1)	(5,6)	(7,9)	(5,3)	(5,7)	(6,1)	(6,0)	(8,1)	(6,9)	(7,7)	(9,6)	(7,3)

**T35 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen, 2007–2009**

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009
Arbeitslose, in 1000												
Total	117,9	99,8	99,7	109,0	103,8	91,5	96,0	118,8	134,7	140,3	154,4	172,7
Schweizer/innen	67,2	58,4	58,5	60,3	57,5	52,2	55,1	64,2	73,4	79,7	89,3	95,6
Ausländer/innen	50,7	41,4	41,2	48,7	46,2	39,3	40,9	54,5	61,3	60,6	65,1	77,1
15–24 Jahre	19,3	15,0	18,3	17,5	16,0	13,2	17,1	19,3	22,1	22,5	30,0	29,7
25–39 Jahre	45,6	38,4	37,1	42,2	40,0	35,2	36,2	46,4	53,6	55,8	59,0	67,4
40–54 Jahre	36,6	31,6	30,3	34,5	33,4	29,7	29,6	38,0	42,5	44,4	46,9	54,7
55+ Jahre	16,4	14,8	14,0	14,8	14,4	13,4	13,0	15,1	16,6	17,6	18,5	21,0
Männer	62,2	50,2	49,2	58,9	55,5	46,6	48,4	67,0	77,3	78,3	84,9	100,1
Schweizer	33,6	28,2	27,5	30,5	28,9	25,4	26,5	33,8	39,7	42,6	47,2	52,4
Ausländer	28,7	22,0	21,6	28,4	26,6	21,2	21,9	33,2	37,6	35,6	37,7	47,7
15–24 Jahre	9,7	7,0	8,4	9,0	8,2	6,3	8,1	10,5	12,5	12,3	15,7	16,8
25–39 Jahre	23,3	18,4	17,5	22,2	20,7	17,1	17,5	25,6	30,0	30,1	31,5	38,1
40–54 Jahre	19,6	16,3	15,3	19,0	18,1	15,4	15,3	21,6	24,5	24,9	26,2	31,9
55+ Jahre	9,7	8,5	8,0	8,8	8,6	7,8	7,6	9,2	10,3	10,9	11,5	13,4
Frauen	55,7	49,6	50,5	50,1	48,3	44,9	47,6	51,7	57,4	62,0	69,5	72,7
Schweizerinnen	33,7	30,3	31,0	29,8	28,6	26,8	28,6	30,4	33,7	37,0	42,0	43,2
Ausländerinnen	22,0	19,3	19,5	20,3	19,7	18,1	18,9	21,3	23,7	25,0	27,5	29,5
15–24 Jahre	9,5	8,0	10,0	8,5	7,8	6,9	9,1	8,7	9,7	10,1	14,3	12,9
25–39 Jahre	22,3	20,0	19,6	20,1	19,4	18,1	18,7	20,8	23,5	25,7	27,5	29,3
40–54 Jahre	17,0	15,3	14,9	15,5	15,3	14,3	14,3	16,3	18,0	19,4	20,7	22,8
55+ Jahre	6,8	6,2	6,0	6,0	5,8	5,6	5,5	5,9	6,2	6,7	7,1	7,7
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,0	2,5	2,5	2,8	2,6	2,3	2,4	3,0	3,4	3,6	3,9	4,4
Schweizer/innen	2,2	1,9	1,9	2,0	1,9	1,7	1,8	2,1	2,4	2,6	2,9	3,1
Ausländer/innen	5,7	4,6	4,6	5,5	5,2	4,4	4,6	6,1	6,9	6,8	7,3	8,6
15–24 Jahre	3,5	2,7	3,3	3,2	2,9	2,4	3,1	3,5	4,0	4,1	5,4	5,4
25–39 Jahre	3,1	2,6	2,5	2,9	2,7	2,4	2,4	3,1	3,6	3,8	4,0	4,6
40–54 Jahre	2,7	2,3	2,2	2,6	2,5	2,2	2,2	2,8	3,2	3,3	3,5	4,1
55+ Jahre	2,9	2,6	2,5	2,6	2,5	2,4	2,3	2,7	2,9	3,1	3,3	3,7
Männer	2,8	2,3	2,2	2,7	2,5	2,1	2,2	3,0	3,5	3,6	3,9	4,5
Schweizer	2,0	1,7	1,6	1,8	1,7	1,5	1,6	2,0	2,4	2,5	2,8	3,1
Ausländer	5,4	4,2	4,1	5,4	5,0	4,0	4,1	6,3	7,1	6,7	7,1	9,0
15–24 Jahre	3,3	2,4	2,9	3,1	2,8	2,2	2,8	3,6	4,3	4,2	5,4	5,8
25–39 Jahre	2,9	2,3	2,1	2,7	2,5	2,1	2,1	3,1	3,7	3,7	3,9	4,7
40–54 Jahre	2,6	2,2	2,0	2,5	2,4	2,1	2,0	2,9	3,3	3,3	3,5	4,2
55+ Jahre	2,8	2,5	2,3	2,5	2,5	2,2	2,2	2,7	3,0	3,1	3,3	3,8
Frauen	3,2	2,8	2,9	2,9	2,8	2,6	2,7	3,0	3,3	3,6	4,0	4,2
Schweizerinnen	2,4	2,2	2,2	2,2	2,1	1,9	2,1	2,2	2,4	2,7	3,0	3,1
Ausländerinnen	6,1	5,3	5,4	5,6	5,4	5,0	5,2	5,9	6,5	6,9	7,6	8,1
15–24 Jahre	3,6	3,1	3,8	3,2	3,0	2,6	3,5	3,3	3,7	3,9	5,4	4,9
25–39 Jahre	3,4	3,0	3,0	3,0	2,9	2,7	2,8	3,1	3,5	3,9	4,1	4,4
40–54 Jahre	2,9	2,6	2,5	2,6	2,6	2,4	2,4	2,7	3,0	3,3	3,5	3,8
55+ Jahre	3,1	2,8	2,7	2,7	2,6	2,5	2,5	2,7	2,8	3,1	3,2	3,5

**T 36 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Nationalität
und Altersgruppen, 2010–2012**

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
Arbeitslose, in 1000												
Total	166,0	144,5	140,0	148,6	134,9	110,4	111,3	130,7	126,4	114,9	120,3	142,3
Schweizer/innen	91,6	82,3	80,8	81,1	74,4	62,5	63,6	69,5	67,8	63,8	67,2	74,2
Ausländer/innen	74,4	62,1	59,2	67,5	60,5	47,8	47,7	61,2	58,6	51,1	53,2	68,1
15–24 Jahre	26,8	21,1	24,0	22,3	19,3	13,9	17,9	18,9	17,5	14,8	19,6	20,4
25–39 Jahre	64,7	56,1	52,7	57,5	51,7	42,7	41,6	50,8	49,6	45,1	45,7	56,5
40–54 Jahre	53,2	47,2	44,1	48,6	44,6	36,9	35,6	43,2	41,8	38,6	38,9	47,0
55+ Jahre	21,4	20,1	19,2	20,1	19,3	16,8	16,2	17,8	17,6	16,4	16,2	18,5
Männer	95,1	78,8	73,8	83,5	74,0	57,7	57,4	73,9	70,9	61,8	63,7	82,4
Schweizer	49,9	43,1	40,8	42,6	38,5	31,2	31,2	36,3	35,4	32,5	33,8	39,8
Ausländer	45,3	35,6	33,0	41,0	35,5	26,5	26,2	37,7	35,5	29,3	29,9	42,7
15–24 Jahre	14,9	11,0	11,8	12,1	10,2	6,9	8,6	10,3	9,5	7,6	9,8	11,5
25–39 Jahre	35,9	29,3	26,5	31,1	27,1	21,2	20,3	27,8	26,9	23,3	23,1	31,8
40–54 Jahre	30,7	26,0	23,7	27,8	24,8	19,5	18,8	24,9	23,7	21,0	21,0	27,7
55+ Jahre	13,5	12,5	11,8	12,5	11,9	10,1	9,7	11,0	10,8	10,0	9,7	11,5
Frauen	70,9	65,7	66,3	65,1	60,9	52,7	54,0	56,7	55,5	53,1	56,7	59,9
Schweizerinnen	41,7	39,2	40,0	38,6	35,9	31,4	32,4	33,2	32,5	31,3	33,4	34,5
Ausländerinnen	29,2	26,5	26,2	26,5	25,0	21,3	21,5	23,5	23,0	21,8	23,3	25,4
15–24 Jahre	11,8	10,1	12,2	10,2	9,1	7,0	9,3	8,6	8,0	7,2	9,8	8,9
25–39 Jahre	28,7	26,8	26,2	26,4	24,6	21,6	21,3	23,0	22,7	21,8	22,5	24,7
40–54 Jahre	22,5	21,2	20,4	20,9	19,8	17,4	16,9	18,3	18,1	17,6	17,8	19,3
55+ Jahre	7,9	7,6	7,4	7,6	7,5	6,7	6,5	6,8	6,7	6,5	6,5	7,0
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,8	3,3	3,2	3,4	3,1	2,6	2,6	3,0	2,9	2,7	2,8	3,3
Schweizer/innen	2,8	2,5	2,5	2,5	2,3	1,9	1,9	2,1	2,1	1,9	2,1	2,3
Ausländer/innen	7,1	5,9	5,7	6,4	5,8	4,6	4,6	5,8	5,6	4,9	5,1	6,5
15–24 Jahre	4,7	3,7	4,3	4,0	3,4	2,5	3,2	3,3	3,1	2,6	3,5	3,6
25–39 Jahre	4,5	3,9	3,7	4,0	3,6	3,0	2,9	3,6	3,5	3,2	3,2	4,0
40–54 Jahre	3,3	2,9	2,7	3,0	2,8	2,3	2,2	2,7	2,6	2,4	2,4	2,9
55+ Jahre	3,0	2,8	2,6	2,8	2,7	2,3	2,2	2,5	2,4	2,3	2,2	2,6
Männer	4,1	3,4	3,1	3,6	3,2	2,5	2,4	3,1	3,0	2,6	2,7	3,5
Schweizer	2,9	2,5	2,3	2,5	2,2	1,8	1,8	2,1	2,0	1,9	1,9	2,3
Ausländer	7,4	5,8	5,4	6,7	5,8	4,3	4,3	6,2	5,8	4,8	4,9	7,0
15–24 Jahre	5,1	3,7	4,0	4,1	3,5	2,3	2,9	3,5	3,2	2,6	3,3	3,9
25–39 Jahre	4,7	3,8	3,5	4,1	3,6	2,8	2,7	3,6	3,5	3,1	3,0	4,2
40–54 Jahre	3,5	3,0	2,7	3,2	2,8	2,2	2,2	2,9	2,7	2,4	2,4	3,2
55+ Jahre	3,2	3,0	2,8	3,0	2,8	2,4	2,3	2,6	2,6	2,4	2,3	2,7
Frauen	3,6	3,3	3,4	3,3	3,1	2,7	2,7	2,9	2,8	2,7	2,9	3,0
Schweizerinnen	2,7	2,5	2,6	2,5	2,3	2,0	2,1	2,2	2,1	2,0	2,2	2,2
Ausländerinnen	6,7	6,1	6,0	6,1	5,7	4,9	4,9	5,4	5,3	5,0	5,3	5,8
15–24 Jahre	4,4	3,8	4,5	3,8	3,4	2,6	3,4	3,2	2,9	2,7	3,6	3,3
25–39 Jahre	4,3	4,1	4,0	4,0	3,7	3,3	3,2	3,5	3,4	3,3	3,4	3,7
40–54 Jahre	3,0	2,9	2,8	2,8	2,7	2,4	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,6
55+ Jahre	2,6	2,5	2,4	2,5	2,5	2,2	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,3

T37 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Grossregionen und Geschlecht, 2010–2012

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2010	II 2010	III 2010	V 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
Arbeitslose, in 1000												
Total	166,0	144,5	140,0	148,6	134,9	110,4	111,3	130,7	126,4	114,9	120,3	142,3
Genferseeregion	42,3	38,0	37,3	41,5	37,3	31,9	31,5	37,7	34,9	31,9	32,7	39,8
Espace Mittelland	34,2	28,9	28,5	29,6	26,3	20,3	20,7	24,4	23,4	21,0	22,7	27,4
Nordwestschweiz	21,5	19,0	18,4	19,0	17,9	15,2	15,3	17,0	17,1	15,9	16,0	18,1
Zürich	31,2	27,5	26,0	26,5	25,0	20,7	20,8	23,2	23,6	21,9	23,0	25,8
Ostschweiz	18,5	15,6	14,6	15,3	13,2	10,6	10,8	13,3	12,9	11,8	12,7	15,2
Zentralschweiz	10,5	8,7	8,1	8,4	7,5	6,0	6,3	7,6	7,3	6,2	6,7	7,9
Tessin	7,8	6,8	7,2	8,4	7,8	5,7	5,9	7,6	7,2	6,1	6,6	8,1
Männer	95,1	78,8	73,8	83,5	74,0	57,7	57,4	73,9	70,9	61,8	63,7	82,4
Genferseeregion	24,0	20,4	19,5	23,6	20,4	16,6	16,2	21,6	19,6	17,1	17,3	23,3
Espace Mittelland	19,7	15,8	14,9	16,7	14,5	10,5	10,8	14,0	13,3	11,4	12,0	15,8
Nordwestschweiz	12,5	10,6	9,9	10,9	9,9	8,0	7,9	9,4	9,5	8,5	8,4	10,4
Zürich	17,8	15,0	13,9	14,7	13,6	10,8	10,6	12,8	13,0	11,7	12,1	14,7
Ostschweiz	10,8	8,4	7,5	8,5	7,2	5,4	5,3	7,5	7,2	6,2	6,5	8,8
Zentralschweiz	6,1	4,9	4,3	4,8	4,2	3,2	3,3	4,4	4,2	3,4	3,6	4,7
Tessin	4,2	3,7	3,8	4,4	4,1	3,1	3,2	4,2	4,0	3,5	3,8	4,7
Frauen	70,9	65,7	66,3	65,1	60,9	52,7	54,0	56,7	55,5	53,1	56,7	59,9
Genferseeregion	18,3	17,5	17,8	17,9	16,9	15,2	15,3	16,1	15,3	14,8	15,4	16,4
Espace Mittelland	14,5	13,1	13,6	12,9	11,9	9,8	10,0	10,3	10,1	9,6	10,7	11,5
Nordwestschweiz	9,0	8,4	8,5	8,2	7,9	7,1	7,4	7,6	7,6	7,4	7,5	7,8
Zürich	13,5	12,5	12,1	11,8	11,4	9,9	10,1	10,3	10,6	10,2	10,8	11,1
Ostschweiz	7,7	7,2	7,1	6,7	6,0	5,2	5,5	5,7	5,6	5,6	6,2	6,4
Zentralschweiz	4,4	3,8	3,8	3,7	3,3	2,8	3,0	3,2	3,1	2,8	3,1	3,3
Tessin	3,6	3,1	3,4	4,0	3,6	2,6	2,8	3,4	3,2	2,7	2,9	3,4
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,8	3,3	3,2	3,4	3,1	2,6	2,6	3,0	2,9	2,7	2,8	3,3
Genferseeregion	5,5	4,9	4,8	5,4	4,8	4,1	4,1	4,9	4,5	4,1	4,2	5,2
Espace Mittelland	3,5	3,0	2,9	3,1	2,7	2,1	2,1	2,5	2,4	2,2	2,3	2,8
Nordwestschweiz	3,7	3,2	3,1	3,2	3,0	2,6	2,6	2,9	2,9	2,7	2,7	3,1
Zürich	4,0	3,5	3,3	3,3	3,2	2,6	2,6	2,9	3,0	2,8	2,9	3,3
Ostschweiz	3,0	2,5	2,4	2,5	2,1	1,7	1,7	2,1	2,1	1,9	2,0	2,4
Zentralschweiz	2,5	2,0	1,9	2,0	1,8	1,4	1,5	1,8	1,7	1,5	1,6	1,9
Tessin	4,9	4,2	4,5	5,2	4,8	3,6	3,7	4,7	4,5	3,8	4,1	5,0
Männer												
Genferseeregion	4,1	3,4	3,1	3,6	3,2	2,5	2,4	3,1	3,0	2,6	2,7	3,5
Espace Mittelland	5,8	4,9	4,7	5,7	4,9	4,0	3,9	5,2	4,7	4,1	4,2	5,6
Nordwestschweiz	3,8	3,0	2,9	3,2	2,8	2,0	2,1	2,7	2,6	2,2	2,3	3,0
Zürich	3,9	3,3	3,1	3,4	3,1	2,5	2,5	3,0	3,0	2,7	2,6	3,3
Ostschweiz	4,2	3,5	3,2	3,4	3,2	2,5	2,5	3,0	3,1	2,7	2,8	3,4
Zentralschweiz	3,2	2,5	2,2	2,5	2,1	1,6	1,6	2,2	2,1	1,8	1,9	2,6
Tessin	2,6	2,1	1,8	2,0	1,8	1,4	1,4	1,9	1,8	1,5	1,5	2,0
Frauen	3,6	3,3	3,4	3,3	3,1	2,7	2,7	2,9	2,8	2,7	2,9	3,0
Genferseeregion	5,1	4,9	5,0	5,0	4,7	4,3	4,3	4,5	4,3	4,2	4,3	4,6
Espace Mittelland	3,3	2,9	3,1	2,9	2,7	2,2	2,2	2,3	2,3	2,2	2,4	2,6
Nordwestschweiz	3,3	3,1	3,1	3,0	2,9	2,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,8	2,9
Zürich	3,7	3,4	3,3	3,2	3,1	2,7	2,8	2,8	2,9	2,8	3,0	3,1
Ostschweiz	2,8	2,6	2,5	2,4	2,1	1,9	2,0	2,0	2,0	2,0	2,2	2,3
Zentralschweiz	2,3	2,0	2,0	1,9	1,7	1,5	1,6	1,7	1,7	1,5	1,6	1,7
Tessin	5,1	4,4	4,8	5,7	5,2	3,7	3,9	4,9	4,5	3,8	4,1	4,9

T 38 Offene Stellen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen, 2008–2012

BESTA

Quartalsende Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08	In 1000									
	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010
5–96 Sektoren 2 und 3	66,8	64,5	61,7	44,8	42,6	41,8	38,1	40,5	44,2	48,7
5–43 Sektor 2	19,7	19,9	19,1	12,2	10,1	9,5	9,0	9,7	11,6	13,9
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	14,7	14,1	13,6	8,5	6,7	6,0	5,7	6,2	7,6	9,4
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2,1	1,9	1,9	0,9	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,9
26 Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	2,9	3,0	2,8	1,6	1,1	1,0	0,9	1,2	1,6	2,2
28 Maschinenbau	2,6	2,3	2,1	1,2	0,8	0,7	0,7	0,7	1,0	1,2
41–43 Baugewerbe/Bau	4,2	5,0	4,7	3,1	2,9	3,0	2,8	3,0	3,5	3,9
45–96 Sektor 3	47,1	44,6	42,6	32,7	32,5	32,3	29,1	30,8	32,6	34,9
45–47 Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	9,1	9,1	8,6	5,7	4,6	4,8	4,9	5,2	5,7	6,2
49–53 Verkehr und Lagerei	3,0	2,6	2,7	1,7	1,4	1,4	1,4	1,5	1,6	1,9
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	4,1	4,4	4,1	2,3	3,4	2,6	2,2	2,5	3,0	1,9
58–63 Information und Kommunikation	4,5	4,2	4,1	2,9	2,7	2,3	2,2	2,4	2,5	2,8
62–63 Informationstechn. und Informationsdienstl.	3,8	3,7	3,5	2,5	2,4	2,0	1,8	1,9	2,0	2,1
64–66 Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	6,0	5,2	4,6	3,5	3,5	3,4	3,7	4,2	4,6	4,6
68–75 Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	7,8	7,3	6,7	5,7	5,3	5,6	5,2	5,6	5,7	7,1
77–82 Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	3,1	3,0	2,8	2,3	2,1	2,2	1,8	1,7	1,5	1,7
84 Öffentliche Verwaltung	1,3	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1
85 Erziehung und Unterricht	1,7	1,5	1,1	1,1	1,4	1,4	0,8	0,8	1,2	1,3
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	4,3	4,5	5,1	4,6	5,3	5,4	4,5	4,0	4,2	4,6
90–96 Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	2,1	1,5	1,6	1,6	1,8	1,9	1,3	1,9	1,4	1,6

Quartalsende Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08	In 1000									
	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
5–96 Sektoren 2 und 3	48,9	48,7	55,6	56,4	48,7	45,4	50,8	48,2	46,5	45,0
5–43 Sektor 2	13,3	14,5	17,0	17,1	13,7	13,0	14,8	13,7	13,1	11,6
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	9,4	10,4	12,5	12,5	10,0	9,4	10,2	9,8	9,3	8,2
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	1,1	1,1	1,3	1,3	1,0	0,8	1,0	1,0	0,8	0,9
26 Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	2,2	2,7	3,2	3,3	2,7	2,8	2,7	2,6	2,2	2,0
28 Maschinenbau	1,3	1,5	1,8	1,8	1,3	1,2	1,4	1,3	1,4	1,0
41–43 Baugewerbe/Bau	3,3	3,4	3,8	3,8	3,4	3,1	4,2	3,4	3,4	2,9
45–96 Sektor 3	35,5	34,1	38,6	39,4	35,0	32,4	35,9	34,5	33,4	33,5
45–47 Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	6,8	5,7	6,9	7,5	6,8	5,9	5,7	5,6	5,9	6,2
49–53 Verkehr und Lagerei	1,6	1,6	1,5	1,7	1,6	1,7	1,6	1,6	1,6	1,4
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	2,7	2,3	3,5	2,6	2,3	1,6	2,5	1,9	1,7	2,1
58–63 Information und Kommunikation	3,1	3,4	3,6	3,7	3,0	2,9	2,7	2,5	2,8	2,8
62–63 Informationstechn. und Informationsdienstl.	2,5	2,6	2,5	2,7	2,1	2,1	2,0	1,8	2,1	2,0
64–66 Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	5,0	5,0	5,3	5,1	4,1	3,8	4,4	4,2	3,9	3,5
68–75 Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	6,9	7,0	7,7	7,9	7,2	7,0	7,5	7,4	6,7	6,6
77–82 Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	1,7	1,5	1,4	1,6	1,6	1,4	2,0	1,8	1,9	2,1
84 Öffentliche Verwaltung	1,1	1,2	1,2	1,2	1,4	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2
85 Erziehung und Unterricht	1,0	0,8	1,0	1,2	0,8	0,9	1,2	1,4	1,0	1,0
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	4,0	4,3	4,8	5,1	4,5	4,6	5,4	5,5	5,7	5,4
90–96 Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	1,6	1,3	1,4	1,8	1,7	1,5	1,5	1,3	0,9	1,2

T39 Offene Stellen nach Grossregionen, 2008–2012

BESTA

Quartalsende Grossregionen ¹	In 1000									
	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010
Schweiz	66,8	64,5	61,7	44,8	42,6	41,8	38,1	40,5	44,2	48,7
Genferseeregion	9,1	9,5	9,2	6,8	6,4	6,3	6,2	6,2	6,7	7,6
Espace Mittelland	12,9	11,6	11,7	8,1	8,8	7,7	7,0	6,8	8,3	9,0
Nordwestschweiz	11,2	10,6	9,9	7,5	7,1	7,7	6,8	6,9	6,5	7,6
Zürich	14,8	15,5	14,7	11,2	9,4	9,1	9,3	10,9	11,2	13,2
Ostschweiz	10,4	9,3	9,0	6,0	5,9	5,5	3,9	4,9	5,5	6,0
Zentralschweiz	7,0	6,6	6,2	4,4	4,4	4,1	4,0	4,0	4,9	4,4
Tessin	1,5	1,3	1,0	0,8	0,8	1,4	0,8	0,7	0,9	0,9

Quartalsende Grossregionen ¹	In 1000									
	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
Schweiz	48,9	48,7	55,6	56,4	48,7	45,4	50,8	48,2	46,5	45,0
Genferseeregion	7,6	7,3	8,5	8,4	7,4	6,6	6,3	6,6	6,6	6,1
Espace Mittelland	9,7	9,9	11,6	12,1	10,2	9,4	10,9	10,1	9,5	9,4
Nordwestschweiz	7,3	6,8	8,1	7,9	7,0	6,8	7,8	7,5	7,5	7,1
Zürich	13,0	13,9	14,5	14,8	12,2	11,8	12,6	12,0	11,1	11,8
Ostschweiz	5,4	5,5	6,8	6,3	5,7	5,1	7,0	5,7	5,5	5,0
Zentralschweiz	5,0	4,6	5,0	6,0	5,1	4,8	5,1	5,3	5,4	5,0
Tessin	0,8	0,7	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	0,9	0,9	0,7

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS

Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG

Tessin: TI

**T 40 Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften nach ausgewählten
Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2009–2012**

BESTA

Gewichtung nach Anzahl Beschäftigten	Qualifizierte Arbeitskräfte ¹ schwer oder nicht gefunden							
	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
5–96 Sektoren 2 und 3	26,0	24,0	25,0	24,0	26,0	29,0	30,0	30,0
5–43 Sektor 2	27,0	27,0	26,0	27,0	29,0	34,0	35,0	35,0
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	31,0	30,0	29,0	30,0	32,0	38,0	40,0	41,0
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	21,0	21,0	19,0	20,0	23,0	32,0	34,0	36,0
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	39,0	40,0	43,0	42,0	45,0	55,0	58,0	59,0
28 Maschinenbau	37,0	29,0	26,0	29,0	37,0	42,0	48,0	55,0
41–43 Baugewerbe/Bau	19,0	21,0	21,0	21,0	21,0	27,0	28,0	25,0
45–96 Sektor 3	26,0	19,0	22,0	22,0	22,0	25,0	26,0	27,0
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	26,0	23,0	25,0	23,0	25,0	27,0	29,0	28,0
49–53 Verkehr und Lagerei	20,0	19,0	20,0	18,0	18,0	15,0	17,0	16,0
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	22,0	19,0	21,0	22,0	23,0	24,0	25,0	26,0
58–63 Information und Kommunikation	27,0	26,0	26,0	25,0	25,0	38,0	40,0	40,0
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	34,0	32,0	32,0	30,0	30,0	35,0	36,0	37,0
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	35,0	38,0	39,0	39,0	42,0	44,0	45,0	45,0
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	23,0	21,0	22,0	20,0	24,0	28,0	28,0	27,0
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	18,0	17,0	18,0	16,0	19,0	26,0	26,0	25,0
84 Öffentliche Verwaltung	33,0	33,0	33,0	34,0	32,0	31,0	33,0	27,0
85 Erziehung und Unterricht	15,0	16,0	19,0	13,0	16,0	20,0	23,0	19,0
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	36,0	32,0	34,0	29,0	32,0	34,0	34,0	33,0
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	10,0	9,0	10,0	9,0	10,0	12,0	14,0	12,0
5–96 Grossregionen	26,0	24,0	25,0	24,0	26,0	29,0	30,0	30,0
Genferseeregion	23,0	23,0	22,0	21,0	23,0	27,0	28,0	26,0
Espace Mittelland	28,0	24,0	27,0	25,0	28,0	31,0	32,0	31,0
Nordwestschweiz	27,0	26,0	27,0	26,0	26,0	30,0	31,0	30,0
Zürich	26,0	26,0	27,0	26,0	28,0	31,0	33,0	33,0
Ostschweiz	25,0	24,0	23,0	24,0	24,0	28,0	29,0	30,0
Zentralschweiz	31,0	27,0	29,0	26,0	29,0	31,0	32,0	34,0
Tessin	12,0	12,0	11,0	12,0	12,0	15,0	16,0	14,0

Gewichtung nach Anzahl Beschäftigten	Qualifizierte Arbeitskräfte ¹ schwer oder nicht gefunden							
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
5–96 Sektoren 2 und 3	31,5	33,0	32,7	30,9	31,5	32,1	32,1	30,5
5–43 Sektor 2	37,7	39,5	38,0	35,4	38,0	38,5	38,7	35,2
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	43,2	45,5	44,3	40,2	43,6	44,0	44,6	40,5
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	39,5	41,8	36,7	33,2	34,5	36,4	37,1	31,3
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	60,1	55,6	58,8	53,0	58,1	61,9	59,6	52,2
28 Maschinenbau	59,6	64,4	60,9	46,7	54,7	55,3	48,4	48,7
41–43 Baugewerbe/Bau	26,7	27,6	26,0	26,1	26,3	28,6	27,6	24,5
45–96 Sektor 3	29,4	30,7	30,8	29,4	29,3	29,9	29,8	28,9
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	30,6	31,3	30,3	28,3	28,4	28,3	28,4	31,5
49–53 Verkehr und Lagerei	17,8	18,7	20,7	17,5	19,5	20,1	19,5	19,0
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	25,0	27,6	25,4	23,7	24,9	26,0	24,4	24,7
58–63 Information und Kommunikation	41,1	46,0	45,0	43,7	43,8	43,8	43,3	42,3
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	37,7	41,6	39,9	38,6	40,2	39,5	43,3	38,6
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	46,1	46,8	42,8	47,7	44,7	44,9	44,7	42,0
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	28,9	30,0	29,0	27,3	26,7	26,9	26,7	26,2
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	26,2	24,6	26,3	23,6	24,8	24,8	26,1	17,2
84 Öffentliche Verwaltung	33,6	35,4	35,8	36,4	31,3	32,6	32,5	31,2
85 Erziehung und Unterricht	20,5	23,3	23,5	18,2	19,0	18,7	21,1	14,8
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	32,7	34,8	38,2	36,7	38,0	40,0	39,2	39,2
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	26,5	29,2	28,6	25,8	26,8	29,4	29,6	27,8
5–96 Grossregionen	31,5	33,0	32,7	30,9	31,5	32,1	32,1	30,5
Genferseeregion	15,9	15,9	15,9	15,9	15,9	15,9	15,9	15,9
Espace Mittelland	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2
Nordwestschweiz	32,0	33,6	33,3	32,5	32,8	33,1	34,8	35,1
Zürich	34,4	37,5	34,8	34,3	34,6	33,9	34,6	31,9
Ostschweiz	32,3	33,0	32,2	29,2	32,0	34,0	31,9	29,7
Zentralschweiz	36,5	37,5	37,7	33,7	36,6	36,6	36,6	32,6
Tessin	16,4	16,6	15,7	15,2	15,3	17,2	16,9	14,3

¹ Personal mit Berufslehre, höherer Berufsbildung oder Hochschulabschluss.

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2010 umfassten die Betriebe, die der BESTA angegeben hatten, nur schwer oder gar kein qualifiziertes Personal gefunden zu haben, 30,0% der Gesamtzahl der Beschäftigten.

T 41 Indikator der Beschäftigungsaussichten nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2009–2012

BESTA

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsbranchen NOGA08 und Grossregionen	Indikator der Beschäftigungsaussichten							
	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
5–96 Sektoren 2 und 3	0,99	1,00	1,00	1,02	1,04	1,05	1,04	1,04
5–43 Sektor 2	0,97	0,97	0,97	1,01	1,05	1,07	1,05	1,07
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	0,93	0,93	0,96	1,01	1,04	1,07	1,08	1,08
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	0,86	0,89	0,93	0,99	1,03	1,08	1,06	1,08
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	0,95	0,93	0,98	1,04	1,10	1,15	1,15	1,18
28 Maschinenbau	0,89	0,87	0,91	0,96	1,03	1,11	1,12	1,14
41–43 Baugewerbe/Bau	1,04	1,03	0,98	1,01	1,06	1,05	1,01	1,03
45–96 Sektor 3	1,00	1,02	1,01	1,02	1,03	1,04	1,03	1,04
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	0,99	1,01	1,01	1,01	1,03	1,04	1,03	1,03
49–53 Verkehr und Lagerei	0,88	1,00	1,02	1,02	1,02	1,04	1,06	1,04
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0,97	1,00	0,96	1,01	1,01	1,02	0,97	0,99
58–63 Information und Kommunikation	0,99	1,03	1,05	1,06	1,07	1,08	1,07	1,09
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	1,09	1,06	1,09	1,11	1,11	1,14	1,12	1,14
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	0,91	0,94	0,96	0,97	1,03	1,05	1,04	1,05
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib.,wiss.,techn. DL	1,03	1,04	1,03	1,04	1,06	1,07	1,06	1,07
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,02	1,03	1,02	1,03	1,05	1,05	1,03	1,04
84 Öffentliche Verwaltung	1,04	1,05	1,02	1,02	1,01	1,02	1,02	1,02
85 Erziehung und Unterricht	1,04	1,04	1,03	1,03	1,01	1,04	1,03	1,03
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	1,04	1,05	1,04	1,04	1,02	1,04	1,02	1,03
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,01	1,01	1,00	1,02	1,03	1,02	1,01	1,03
5–96 Grossregionen	0,99	1,00	1,00	1,02	1,04	1,05	1,04	1,04
Genferseeregion	1,00	1,02	1,00	1,02	1,04	1,05	1,04	1,04
Espace Mittelland	0,98	0,99	0,99	1,01	1,03	1,05	1,03	1,04
Nordwestschweiz	1,00	1,01	1,02	1,02	1,02	1,04	1,03	1,03
Zürich	0,99	1,00	1,00	1,02	1,04	1,06	1,05	1,06
Ostschweiz	0,98	1,00	1,00	1,02	1,03	1,05	1,04	1,05
Zentralschweiz	1,00	1,02	1,02	1,03	1,05	1,06	1,03	1,05
Tessin	0,99	0,99	0,98	1,01	1,03	1,03	1,01	1,03

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsbranchen NOGA08 und Grossregionen	Indikator der Beschäftigungsaussichten							
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
5–96 Sektoren 2 und 3	1,06	1,06	1,03	1,03	1,04	1,04	1,02	1,03
5–43 Sektor 2	1,10	1,09	1,02	1,03	1,06	1,05	1,01	1,02
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	1,10	1,10	1,03	1,04	1,05	1,04	1,02	1,02
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	1,11	1,10	1,01	1,01	1,04	1,04	1,01	1,00
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,14	1,16	1,10	1,12	1,10	1,10	1,07	1,07
28 Maschinenbau	1,19	1,18	1,07	1,06	1,08	1,04	1,03	1,03
41–43 Baugewerbe/Bau	1,09	1,06	0,99	1,02	1,07	1,06	1,00	1,02
45–96 Sektor 3	1,04	1,05	1,03	1,03	1,04	1,04	1,02	1,03
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	1,04	1,04	1,03	1,02	1,03	1,02	1,02	1,02
49–53 Verkehr und Lagerei	1,04	1,05	1,05	1,03	1,03	1,04	1,05	1,02
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1,01	1,01	0,96	0,97	1,00	0,99	0,95	0,99
58–63 Information und Kommunikation	1,09	1,10	1,08	1,08	1,08	1,06	1,07	1,05
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	1,14	1,14	1,13	1,13	1,12	1,10	1,13	1,09
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	1,04	1,05	1,02	1,02	1,02	1,03	1,02	1,01
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib.,wiss.,techn. DL	1,08	1,09	1,07	1,06	1,07	1,07	1,05	1,06
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,06	1,08	0,99	1,04	1,06	1,02	1,00	1,02
84 Öffentliche Verwaltung	1,03	1,03	1,01	1,02	1,03	1,02	1,02	1,01
85 Erziehung und Unterricht	1,05	1,07	1,03	1,03	1,02	1,06	1,04	1,01
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	1,04	1,04	1,04	1,04	1,04	1,05	1,04	1,06
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,04	1,03	1,01	1,02	1,04	1,03	1,01	1,03
5–96 Grossregionen	1,06	1,06	1,03	1,03	1,04	1,04	1,02	1,03
Genferseeregion	1,05	1,06	1,03	1,02	1,02	1,03	1,01	1,02
Espace Mittelland	1,06	1,06	1,03	1,03	1,04	1,05	1,02	1,02
Nordwestschweiz	1,05	1,05	1,02	1,03	1,05	1,04	1,03	1,03
Zürich	1,07	1,08	1,05	1,05	1,05	1,05	1,04	1,04
Ostschweiz	1,06	1,06	1,01	1,03	1,04	1,03	1,01	1,02
Zentralschweiz	1,06	1,07	1,04	1,03	1,05	1,05	1,03	1,05
Tessin	1,06	1,03	1,00	1,01	1,03	1,02	0,99	1,02

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2010 betrug der Indikator der Beschäftigungsaussichten 1,04. Dies bedeutet, dass die Mehrheit der Betriebe (gewichtet nach Anzahl der Beschäftigten) der BESTA gemeldet hatten, ihren für das aktuelle Quartal angegebenen Personalstand im kommenden Quartal entweder beibehalten oder erhöhen zu wollen. Im nächsten Quartal darf deshalb eine Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl erwartet werden.

T 42 Dynamik des Arbeitsmarkts: Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit, Arbeitskräftewanderungen und natürliche Bewegungen, 2006–2011

AMG

In 1000	Bestände am 31.12.2006 und Abgänge 2006					
	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose	Nichter-werbsp.	Auswan-derungen ¹	Todes-fälle	
Bestände 01.01.06 und Zugänge 2006	4343	172	3309	136	60	
Erwerbstätige	4228	3842	67	221	86	11
Erwerbslose	189	95	50	39	6	0
Nichterwerbsp.	3335	277	48	2918	44	48
Einwanderungen ¹	193	128	7	57	...	...
Geburten	74	*	*	74	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2007 und Abgänge 2007					
	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose	Nichter-werbsp.	Auswan-derungen ¹	Todes-fälle	
Bestände 01.01.07 und Zugänge 2007	4457	161	3287	150	61	
Erwerbstätige	4343	3963	61	205	101	12
Erwerbslose	172	89	45	33	5	0
Nichterwerbsp.	3309	262	46	2909	43	49
Einwanderungen ¹	216	143	9	65	...	...
Geburten	75	*	*	75	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2008 und Abgänge 2008					
	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose	Nichter-werbsp.	Auswan-derungen ¹	Todes-fälle	
Bestände 01.01.08 und Zugänge 2008	4519	171	3321	153	61	
Erwerbstätige	4457	4023	77	241	103	13
Erwerbslose	161	80	41	34	5	0
Nichterwerbsp.	3287	255	42	2896	45	48
Einwanderungen ¹	244	161	10	72	...	...
Geburten	77	*	*	77	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2009 und Abgänge 2009					
	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose	Nichter-werbsp.	Auswan-derungen ¹	Todes-fälle	
Bestände 01.01.09 ² und Zugänge 2009	4544	232	3331	147	62	
Erwerbstätige	4565	4079	114	254	105	14
Erwerbslose	170	73	59	34	4	0
Nichterwerbsp.	3288	271	45	2886	38	48
Einwanderungen ¹	213	120	14	79	...	...
Geburten	79	*	*	79	...	...

In 1000	Bestände am 31.12.2010 und Abgänge 2010					
	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose	Nichter-werbsp.	Auswan-derungen ¹	Todes-fälle	
Bestände 01.01.10 ³ und Zugänge 2010	4635	200	3362	153	62	
Erwerbstätige	4544	4126	81	223	100	13
Erwerbslose	232	125	64	36	7	0
Nichterwerbsp.	3331	243	46	2946	47	49
Einwanderungen ¹	225	140	8	76	...	...
Geburten	81	*	*	81	...	...

In 1000	Bestände am 31.12.2011 und Abgänge 2011					
	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose	Nichter-werbsp.	Auswan-derungen ¹	Todes-fälle	
Bestände 01.01.11 ⁴ und Zugänge 2011	4743	199	3353	144	62	
Erwerbstätige	4635	4228	84	222	88	12
Erwerbslose	200	96	63	36	5	0
Nichterwerbsp.	3339	259	41	2938	51	49
Einwanderungen ¹	247	160	12	75	...	...
Geburten	81	*	*	81	...	...

¹ Ständige und nichtständige Wohnbevölkerung einschliesslich der neu in der Schweiz erwerbstätigen Grenzgänger (Einwanderungen) bzw. der Grenzgänger, die ihre Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufgegeben haben (Auswanderungen).

² Der Arbeitsmarktstatus am 1. Januar 2009 unterscheidet sich von demjenigen am 31. Dezember 2008: die AMG 2009 berücksichtigt die Revision der Erwerbstätigenstatistik (ETS), der Grenzgängerstatistik (GGS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO) sowie die revidierte Gewichtung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

³ Revision der Zahl der Erwerbstätigen.

⁴ Die AMG 2011 basiert neu auf der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP).

T43 Monatlicher Bruttolohn (Median) nach Wirtschaftszweigen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund), 2010

LSE

Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08		Total				Männer				Frauen			
		Anforderungsniveau				Anforderungsniveau				Anforderungsniveau			
		Insges.	1+2	3	4	Insges.	1+2	3	4	Insges.	1+2	3	4
	Total	5 979	7 715	5 724	4 540	6 397	8 224	5 956	4 921	5 221	6 730	5 254	4 230
02	Forstwirtschaft	4 857	4 908	4 885	4 399	4 868	4 905	4 897	4 411	(4463)	x	x	x
5-43	Sektor 2 Produktion	6 048	7 376	5 915	4 943	6 213	7 475	5 981	5 240	5 191	6 763	5 496	4 286
5-9	Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 099	7 439	5 973	5 711	6 120	7 452	6 013	5 715	5 792	6 905	5 405	(5144)
10-33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 158	7 851	6 024	4 785	6 461	8 000	6 152	5 192	5 121	7 042	5 506	4 267
10-11	Herst. v. Nahrungsmitteln; Getränkeherst.	5 269	6 896	5 414	4 374	5 630	7 233	5 638	4 832	4 501	5 992	4 809	3 971
12	Tabakverarbeitung	8 342	12 617	7 768	6 222	8 950	13 540	8 055	7 082	6 953	11 286	7 302	4 963
13-15	Herst. v. Textilien u. Bekleidung	4 877	6 628	5 240	3 868	5 837	7 758	5 769	4 900	4 031	5 447	4 550	3 569
16-18	Herst. v. Holzwaren u. Papier; Druckerzeugnisse	5 833	6 578	5 767	4 862	5 974	6 729	5 855	5 137	5 092	5 958	5 313	4 153
19-20	Kokerei; Herst. v. chemischen Erz.	7 236	9 169	6 986	5 470	7 466	9 488	7 175	5 631	6 249	8 137	6 171	4 588
21	Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	8 941	11 811	7 670	5 255	9 436	12 466	7 980	6 283	8 206	10 707	7 164	4 548
22-23	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	5 775	7 315	5 840	4 948	5 981	7 498	5 921	5 220	4 791	6 238	5 365	4 262
24-25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	5 788	6 958	5 741	4 828	5 956	7 075	5 828	5 053	4 866	6 201	5 087	4 290
26	Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	6 446	8 667	6 310	4 875	7 269	8 952	6 613	5 558	5 161	7 242	5 639	4 554
27	Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	6 485	8 295	6 182	4 344	6 953	8 450	6 311	5 127	4 710	7 367	5 710	3 972
28	Maschinenbau	6 692	7 868	6 293	5 096	6 847	7 980	6 392	5 363	5 550	6 830	5 655	4 604
29-30	Fahrzeugbau	5 754	7 359	5 610	4 588	5 877	7 554	5 654	4 764	4 939	6 190	5 289	4 114
31-33	Herst. v. Möbeln u. v. sonst. Waren; Rep. u. Install. Maschinen	5 854	7 031	5 700	4 676	6 119	7 200	5 778	5 070	4 974	6 052	5 352	4 198
35	Energieversorgung	7 696	9 069	7 033	5 993	7 888	9 255	7 155	6 224	6 637	7 819	6 373	5 344
36-39	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	5 406	7 009	5 426	4 648	5 439	7 189	5 440	4 658	5 289	6 118	5 338	4 470
41-43	Baugewerbe	5 848	6 457	5 729	5 291	5 869	6 500	5 742	5 310	5 427	5 829	5 313	4 754
45-96	Sektor 3 Dienstleistungen	5 929	7 927	5 584	4 333	6 632	8 883	5 921	4 571	5 230	6 724	5 200	4 215
45-47	Handel; Instandhaltung u. Rep. v. Motorfahrz.	5 195	7 213	4 957	4 319	5 913	7 906	5 433	4 648	4 550	6 067	4 529	4 184
45-46	Grosshandel; Handel u. Rep. v. Motorfahrz.	6 183	8 096	5 688	4 673	6 377	8 441	5 742	4 802	5 722	7 202	5 543	4 371
47	Detailhandel	4 605	6 191	4 554	4 228	5 311	6 969	5 052	4 508	4 355	5 350	4 360	4 164
49-53	Verkehr u. Lagerei	5 903	7 282	5 835	4 815	5 990	7 470	5 902	4 993	5 604	6 767	5 633	4 221
49-52	Landverkehr; Schifffahrt; Luftfahrt; Lagerei	5 928	7 429	5 823	4 963	6 054	7 697	5 958	5 101	5 417	6 699	5 340	4 390
53	Post-, Kurier- u. Expressdienste	5 868	6 808	5 844	3 907	5 892	6 740	5 843	3 918	5 809	7 050	5 848	3 883
55-56	Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 106	4 877	4 215	3 752	4 320	5 200	4 383	3 810	3 976	4 569	4 044	3 714
58-63	Information und Kommunikation	8 139	9 512	7 424	5 482	8 777	9 938	7 821	5 590	6 666	7 719	6 659	5 378
58-60	Verlagswesen; audiovisuelle Medien; Rundfunk	7 292	8 595	6 725	5 000	7 922	9 208	7 083	5 299	6 499	7 584	6 326	4 734
61	Telekommunikation	8 527	12 049	8 277	5 662	9 438	12 148	8 646	5 599	6 820	10 921	7 433	5 737
62-63	Informationstechnologie u. Informationsdienstl.	8 451	9 286	7 328	5 415	8 884	9 586	7 628	5 949	6 749	7 624	6 429	5 054
64-66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	8 731	11 433	7 179	6 061	10 317	12 254	8 161	6 526	6 905	9 094	6 483	5 890
64, 66	Finanzdienstl.; mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	9 223	12 060	7 341	6 193	10 714	12 817	8 145	6 683	7 183	9 619	6 685	6 000
65	Versicherungen	7 653	9 756	6 796	5 805	9 297	10 563	8 184	6 130	6 427	8 050	6 159	5 705

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4¹/₃ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeiten
2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt
4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Median: für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ¹/₁₂ vom 13. Monatslohn und ¹/₁₂ von den jährlichen Sonderzahlungen.

Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

T 43 Monatlicher Bruttolohn (Median) nach Wirtschaftszweigen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund), 2010 (Fortsetzung)

LSE

Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08		Total				Männer				Frauen			
		Anforderungsniveau				Anforderungsniveau				Anforderungsniveau			
		Insges.	1+2	3	4	Insges.	1+2	3	4	Insges.	1+2	3	4
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 522	8 038	6 111	5 050	7 354	9 113	6 603	5 444	5 958	7 000	5 857	4 746
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 350	8 641	6 226	5 138	8 098	9 314	6 500	5 184	6 397	7 258	5 969	5 120
69–71	Freiberufliche u. technische Dienstl.	7 429	8 720	6 231	5 273	8 151	9 349	6 476	5 273	6 454	7 341	6 000	5 274
72	Forschung u. Entwicklung	8 498	10 265	7 223	5 233	9 208	10 801	7 414	5 224	7 617	8 877	7 111	5 278
73–75	Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 267	7 212	5 648	4 560	7 035	8 071	6 118	4 926	5 648	6 345	5 350	4 420
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 000	6 341	5 244	4 116	5 278	6 557	5 416	4 502	4 466	5 979	5 001	3 576
77, 79–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstl. (ohne 78)	4 903	6 175	5 197	4 063	5 200	6 347	5 359	4 487	4 334	5 848	4 964	3 529
78	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	5 980	7 361	5 816	4 644	6 194	8 135	5 880	4 826	5 647	6 478	5 714	4 501
84	Öff. Verw., Verteidigung; Sozialvers.	8 743	10 379	7 100	5 965	9 008	10 573	7 101	5 923	8 189	9 614	7 092	6 031
85	Erziehung und Unterricht	7 168	7 963	6 422	4 327	7 826	8 623	6 901	4 504	6 643	7 500	6 175	4 235
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	5 949	7 005	5 759	4 700	6 735	7 897	6 229	4 770	5 738	6 699	5 629	4 687
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 787	7 042	5 680	4 304	6 190	7 556	5 958	4 364	5 281	6 400	5 346	4 265
94–96	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	5 571	7 211	4 712	4 094	7 001	8 383	5 714	4 474	4 606	6 047	4 127	3 950
94–95	Interessenvertretungen, relig. Verein.; Rep. v. Gebrauchsgütern	7 028	8 105	6 208	4 905	7 635	8 667	6 197	4 719	6 635	7 519	6 216	5 021
96	Sonst. persönliche Dienstleistungen	3 698	4 011	3 498	3 670	4 534	[5 565]	4 259	4 256	3 574	3 891	3 439	3 524

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4¹/₃ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeiten 2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Median: für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ¹/₁₂ vom 13. Monatslohn und ¹/₁₂ von den jährlichen Sonderzahlungen.

Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

T44 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2010

LSE

Privater Sektor Männer + Frauen Wirtschaftsabschn. und -abteilungen NOGA08	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
02-96 Insgesamt	5 928	6 052	5 758	6 200	6 336	5 537	5 911	4 996
02 Forstwirtschaft	4 857	4 953	4 762	4 815	5 160	5 083	4 728	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 099	5 910	6 125	6 778	6 092	5 836	6 125	5 904
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 157	6 530	5 904	6 998	6 483	5 806	6 201	4 603
35 Energieversorgung	7 696	7 511	7 375	8 801	8 710	7 437	7 312	6 440
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	5 406	5 259	5 447	5 904	5 527	5 379	5 163	4 252
41-43 Baugewerbe	5 848	5 898	5 785	5 884	6 170	5 626	5 853	5 558
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	5 195	5 339	4 923	5 385	5 291	5 026	5 520	4 559
49-53 Verkehr u. Lagerei	5 471	5 483	5 989	5 285	5 715	5 185	5 083	5 009
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 106	4 024	4 059	4 163	4 321	3 952	4 197	3 765
58-63 Information und Kommunikation	8 133	8 139	8 120	7 882	8 586	6 836	7 777	6 292
64-66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	8 794	9 457	6 952	8 011	9 482	7 509	7 042	7 336
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	6 500	6 478	6 118	(7 052)	6 729	5 848	6 457	5 527
69-75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 323	7 948	6 686	7 466	7 704	6 598	7 117	5 850
77-82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 000	5 163	5 004	5 092	4 860	4 837	5 296	4 047
85 Erziehung und Unterricht	7 168	6 886	7 230	7 691	7 339	7 516	7 492	6 062
86-88 Gesundheits- u. Sozialwesen	5 949	5 949	5 884	5 990	6 294	5 816	5 786	5 592
90-93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 737	6 120	5 417	5 859	6 502	4 773	5 365	5 517
94-96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	5 571	6 340	5 674	5 221	5 647	4 386	4 952	4 116
02-96 Anforderungsniveau 1+2	7 629	8 125	7 036	7 862	8 524	6 857	7 344	6 242
02 Forstwirtschaft	4 908	4 985	4 745	5 165	x	5 104	4 724	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	7 439	x	6 952	7 860	(7 439)	7 298	x	6 475
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	7 851	7 984	7 429	8 934	7 954	7 367	7 755	6 225
35 Energieversorgung	9 069	9 343	8 297	9 718	11 071	8 637	8 284	x
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	7 009	(7 500)	6 711	7 682	7 119	6 191	(7 170)	x
41-43 Baugewerbe	6 457	6 340	6 338	6 525	6 865	6 510	6 429	5 702
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	7 212	8 003	6 308	6 924	8 084	6 326	7 575	(6 142)
49-53 Verkehr u. Lagerei	6 717	(7 780)	6 060	6 509	7 531	5 942	(6 017)	6 179
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 877	5 170	4 742	4 746	5 333	4 621	4 746	4 655
58-63 Information und Kommunikation	9 507	10 000	10 556	9 163	9 527	7 718	8 800	7 012
64-66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	11 451	13 825	9 133	10 574	11 765	9 250	9 967	10 413
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	8 022	8 353	7 345	(8 329)	8 244	7 647	7 953	6 438
69-75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	8 597	10 313	7 836	8 482	8 955	7 588	8 254	7 074
77-82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	6 318	6 766	5 881	6 118	6 676	5 933	6 320	5 159
85 Erziehung und Unterricht	7 963	7 925	7 980	8 211	7 804	8 714	8 541	6 454
86-88 Gesundheits- u. Sozialwesen	7 005	7 638	6 861	6 957	7 275	6 707	6 735	6 760
90-93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 961	7 379	6 588	6 891	7 546	6 000	6 614	7 016
94-96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	7 211	8 279	7 208	6 785	7 345	(5 163)	6 238	(4 952)
02-96 Anforderungsniveau 3	5 674	6 035	5 595	5 821	5 770	5 353	5 568	5 159
02 Forstwirtschaft	4 885	5 084	4 900	x	x	5 022	4 730	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	5 973	5 864	6 070	6 626	5 761	5 827	6 082	6 128
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 024	6 633	5 827	6 451	6 156	5 753	6 013	5 037
35 Energieversorgung	7 033	7 192	6 784	7 793	7 234	6 745	7 075	6 415
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	5 426	5 439	5 481	5 842	5 292	5 193	5 489	4 146
41-43 Baugewerbe	5 729	5 957	5 619	5 691	6 009	5 425	5 688	5 632
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	4 957	5 152	4 770	5 027	5 016	4 815	5 200	4 588
49-53 Verkehr u. Lagerei	5 446	5 306	6 150	5 359	5 500	5 180	5 104	4 544
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 215	4 333	4 160	4 161	4 337	3 975	4 127	3 980

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4¹/₃ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsv. und schwierigster Arbeiten
2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt
4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Median: für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

T 44 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2010 (Fortsetzung)

LSE

Privater Sektor Männer + Frauen Wirtschaftsabschn. und -abteilungen NOGA08	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
58–63 Information und Kommunikation	7 399	7 676	7 873	6 190	7 402	6 064	6 700	6 333
64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	7 195	8 620	6 169	7 143	7 312	6 560	5 963	6 311
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	6 058	6 073	5 736	5 656	6 412	5 253	6 154	5 527
69–75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	6 202	6 868	5 525	6 266	6 463	5 566	6 213	5 292
77–82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 241	5 564	5 226	5 417	5 108	4 875	5 098	4 713
85 Erziehung und Unterricht	6 422	6 588	6 576	6 061	6 344	6 318	6 180	(5 952)
86–88 Gesundheits- u. Sozialwesen	5 759	5 994	5 660	5 830	5 810	5 503	5 435	5 832
90–93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 632	6 219	5 289	5 554	6 304	4 780	5 325	5 797
94–96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	4 712	5 524	4 813	[4 687]	4 259	[4 105]	4 588	(3 612)
02–96 Anforderungsniveau 4	4 525	4 716	4 616	4 574	4 473	4 410	4 540	3 935
02 Forstwirtschaft	4 399	x	x	x	x	x	x	x
05–09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	5 711	x	(5 637)	x	x	5 234	5 668	5 579
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	4 785	5 268	4 884	4 773	5 067	4 578	4 884	3 578
35 Energieversorgung	5 993	6 500	5 535	5 533	x	5 462	x	x
36–39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	4 648	4 815	4 563	4 670	4 620	5 022	4 410	4 214
41–43 Baugewerbe	5 291	5 416	5 292	5 362	5 443	5 051	5 169	5 190
45–47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	4 319	4 227	4 227	4 355	4 431	4 275	4 362	3 950
49–53 Verkehr u. Lagerei	4 622	5 134	5 084	4 478	4 123	4 526	4 146	(4 307)
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	3 752	3 714	3 729	3 845	3 986	3 524	3 792	3 490
58–63 Information und Kommunikation	5 472	5 450	5 616	4 333	5 635	4 550	4 902	4 333
64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	6 079	6 354	5 555	6 130	6 032	6 068	5 254	5 424
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	5 027	5 634	5 048	4 534	4 745	4 680	(4594)	4 203
69–75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	5 138	5 470	4 980	4 957	5 285	4 699	4 463	4 461
77–82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4 106	4 605	3 984	3 822	3 615	4 160	4 230	3 447
85 Erziehung und Unterricht	4 327	4 300	4 670	4 745	4 682	3 909	4 260	(4 071)
86–88 Gesundheits- u. Sozialwesen	4 700	4 884	4 626	4 697	4 714	4 451	4 562	4 844
90–93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 282	4 486	4 226	4 325	4 713	3 727	4 213	4 363
94–96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	4 094	4 441	4 135	3 949	(3 791)	3 964	4 225	4 038

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4¹/₃ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsv. und schwierigster Arbeiten 2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Median: für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ¹/₁₂ vom 13. Monatslohn und ¹/₁₂ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

T45 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2010

LSE

Privater Sektor Männer Wirtschaftsabschn. und -abteilungen NOGA08	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
02-96 Insgesamt	6 346	6 340	6 149	6 622	7 042	5 891	6 293	5 376
02 Forstwirtschaft	4 868	4 965	4 797	4 788	5 130	5 093	4 724	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 120	5 913	6 155	6 788	6 130	5 837	6 163	5 920
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 461	6 753	6 235	7 195	6 818	6 111	6 468	5 110
35 Energieversorgung	7 888	7 636	7 580	9 007	9 186	7 602	7 425	6 483
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	5 439	5 302	5 447	5 930	5 524	5 427	5 187	4 237
41-43 Baugewerbe	5 869	5 914	5 813	5 926	6 190	5 646	5 881	5 577
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	5 913	5 808	5 560	6 019	6 307	5 644	6 275	5 000
49-53 Verkehr u. Lagerei	5 568	5 508	6 103	5 357	5 961	5 244	5 104	5 200
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 320	4 326	4 230	4 333	4 446	4 173	4 413	4 000
58-63 Information und Kommunikation	8 774	8 671	8 912	8 508	9 183	7 475	8 366	6 965
64-66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	10 366	10 974	8 577	9 431	10 894	9 318	9 412	8 841
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	7 341	7 335	7 042	(8 353)	7 403	6 897	7 372	5 711
69-75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	8 073	8 675	7 563	8 163	8 520	7 467	7 896	6 608
77-82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 268	5 308	5 239	5 467	5 313	4 979	5 536	4 386
85 Erziehung und Unterricht	7 826	7 431	7 604	8 374	8 249	8 493	8 713	6 350
86-88 Gesundheits- u. Sozialwesen	6 735	6 712	6 607	6 780	7 078	6 690	6 946	6 390
90-93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 124	6 417	5 828	6 239	7 035	5 000	5 944	5 919
94-96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	7 001	7 556	7 085	6 651	7 265	5 750	6 275	5 238
02-96 Anforderungsniveau 1+2	8 125	8 559	7 451	8 333	9 271	7 278	7 800	6 508
02 Forstwirtschaft	4 905	4 985	4 745	x	x	5 104	4 638	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	7 452	x	7 010	7 881	(7 439)	7 435	x	6 492
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	8 000	8 145	7 610	8 936	8 157	7 560	7 968	6 430
35 Energieversorgung	9 255	9 453	8 500	9 953	11 312	8 832	8 284	x
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	7 189	(8 157)	6 957	7 835	7 111	6 261	(7 699)	x
41-43 Baugewerbe	6 500	6 373	6 392	6 602	6 934	6 594	6 469	5 722
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	7 906	8 684	6 808	7 603	9 027	6 854	8 079	(6 500)
49-53 Verkehr u. Lagerei	6 836	(7 886)	6 159	6 596	8 097	5 982	(6 017)	6 479
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	5 200	5 393	5 004	4 850	5 628	4 984	5 200	4 878
58-63 Information und Kommunikation	9 931	10 569	10 913	9 533	9 921	8 086	9 183	7 320
64-66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	12 270	15 083	10 031	11 270	12 539	10 317	11 070	11 262
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	9 111	9 475	9 055	(9 406)	9 255	8 894	8 800	7 137
69-75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	9 286	10 972	8 479	9 217	9 663	8 261	9 176	8 095
77-82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	6 535	7 018	5 992	6 186	6 984	6 024	6 535	(5 254)
85 Erziehung und Unterricht	8 623	8 525	8 175	8 976	8 571	9 338	9 750	(7 216)
86-88 Gesundheits- u. Sozialwesen	7 897	8 168	7 666	8 134	7 963	7 763	7 895	7 468
90-93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	7 446	7 902	7 000	7 378	8 072	6 667	7 130	7 800
94-96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	8 383	9 333	8 465	7 888	8 383	(6 744)	7 741	(6 329)
02-96 Anforderungsniveau 3	5 909	6 193	5 850	6 036	6 127	5 582	5 797	5 368
02 Forstwirtschaft	4 897	5 139	4 941	x	x	5 027	x	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 013	5 864	6 112	6 788	5 765	5 832	6 088	6 128
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 152	6 708	5 977	6 505	6 328	5 883	6 146	5 240
35 Energieversorgung	7 155	7 301	6 893	7 997	7 284	6 968	7 203	6 484
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	5 440	5 471	5 486	5 847	5 323	5 200	5 469	4 105
41-43 Baugewerbe	5 742	5 975	5 646	5 719	6 024	5 453	5 737	5 641
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	5 432	5 345	5 208	5 577	5 669	5 260	5 544	4 894
49-53 Verkehr u. Lagerei	5 523	5 295	6 254	5 407	5 653	5 207	5 104	4 516
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 383	4 495	4 381	4 333	4 461	4 138	4 230	4 178
58-63 Information und Kommunikation	7 788	7 927	8 306	6 479	7 829	6 524	7 068	6 986

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4¹/₃ Wochen à 40 Arbeitsstunden.Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsv. und schwierigster Arbeiten
2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt
4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Median: für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ¹/₁₂ vom 13. Monatslohn und ¹/₁₂ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

**T 45 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes
und Wirtschaftsabschnitten, 2010 (Fortsetzung)**

LSE

Privater Sektor Männer Wirtschaftsabschn. und -abteilungen NOGA08	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	8 183	9 277	6 952	8 098	8 109	8 322	7 011	7 174
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	6 514	6 717	6 278	(5 608)	6 934	5 548	6 424	x
69–75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	6 479	7 083	5 905	6 427	6 667	5 937	6 667	5 618
77–82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 415	(5 602)	5 477	5 566	5 336	4 996	5 139	4 727
85 Erziehung und Unterricht	6 901	6 938	6 932	(6 263)	(7 443)	7 238	(6 936)	5 952
86–88 Gesundheits- u. Sozialwesen	6 229	6 611	6 103	6 325	6 133	5 967	5 988	6 549
90–93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 915	6 500	5 555	5 966	6 700	4 946	5 710	5 813
94–96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	5 714	6 197	5 506	5 548	(5 633)	5 452	(5 417)	5 240
02–96 Anforderungsniveau 4	4 901	4 999	5 007	4 936	4 874	4 799	4 967	4 416
02 Forstwirtschaft	4 411	x	x	x	...	x	x	x
05–09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	5 715	x	(5 761)	x	x	x	5 771	5 579
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	5 192	5 494	5 262	5 198	5 442	4 996	5 307	4 334
35 Energieversorgung	6 224	6 774	5 882	x	x	x	x	x
36–39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	4 658	4 836	4 543	4 667	4 639	5 097	4 526	4 170
41–43 Baugewerbe	5 310	5 422	5 297	5 403	5 485	5 076	5 173	5 218
45–47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	4 648	4 546	4 550	4 746	4 814	4 471	4 815	4 099
49–53 Verkehr u. Lagerei	4 774	5 210	5 282	4 571	4 373	4 634	4 148	4 491
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	3 810	3 817	3 700	3 786	3 969	3 598	3 870	3 553
58–63 Information und Kommunikation	5 580	5 700	5 585	4 679	6 175	4 915	5 126	(4 706)
64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	6 567	6 963	5 842	6 341	6 411	6 603	x	5 724
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	5 444	5 806	5 417	x	5 569	5 068	x	x
69–75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	5 180	5 393	4 878	(4 957)	5 329	4 750	(4 507)	(4 461)
77–82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4 501	4 840	4 160	4 230	4 284	4 234	4 467	[4 090]
85 Erziehung und Unterricht	4 504	4 439	5 050	(4 952)	(4 853)	x	x	x
86–88 Gesundheits- u. Sozialwesen	4 770	4 935	4 699	4 707	4 722	4 621	4 555	5 016
90–93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 333	4 486	4 511	(4 350)	5 024	3 442	(3 927)	[4 823]
94–96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	4 474	4 901	4 474	4 321	(3 945)	(4 281)	4 149	x

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4¹/₃ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsv. und schwierigster Arbeiten
2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt
4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Median: für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ¹/₁₂ vom 13. Monatslohn und ¹/₁₂ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

T46 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2010

LSE

Privater Sektor Frauen Wirtschaftsabschn. und -abteilungen NOGA08	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
02-96 Insgesamt	5 176	5 548	5 061	5 449	5 363	4 727	5 095	4 269
02 Forstwirtschaft	(4 463)	x	x	x	x	x	x	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	5 792	x	x	x	x	x	x	x
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	5 121	5 796	5 005	6 269	5 371	4 682	5 038	3 304
35 Energieversorgung	6 637	6 384	6 341	7 302	7 802	6 122	6 332	x
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	5 289	(5 085)	5 397	5 416	(5 882)	5 011	(5 079)	x
41-43 Baugewerbe	5 427	5 600	5 374	5 280	5 863	5 198	5 430	4 643
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	4 550	4 750	4 401	4 584	4 595	4 420	4 737	4 160
49-53 Verkehr u. Lagerei	5 124	5 404	5 338	5 070	5 177	4 815	(4 735)	4 561
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	3 976	3 800	3 986	4 117	4 181	3 824	4 127	3 512
58-63 Information und Kommunikation	6 661	6 800	6 566	6 115	7 193	5 473	6 117	4 968
64-66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	6 938	7 646	6 010	6 634	7 422	6 156	5 984	5 945
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	5 958	5 967	5 707	(6 348)	6 189	5 333	6 054	5 114
69-75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	6 384	7 142	5 698	6 530	6 810	5 608	6 170	5 200
77-82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4 460	4 774	4 543	4 399	(4 266)	4 478	4 878	3 303
85 Erziehung und Unterricht	6 643	6 496	6 903	7 180	6 726	6 581	6 746	5 952
86-88 Gesundheits- u. Sozialwesen	5 738	5 773	5 674	5 788	6 108	5 576	5 563	5 391
90-93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 238	5 847	4 976	5 241	5 930	4 444	4 763	4 745
94-96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	4 606	5 555	4 796	4 364	4 490	4 023	4 372	3 470
02-96 Anforderungsniveau 1+2	6 671	7 427	6 240	6 863	7 200	5 907	6 397	5 593
02 Forstwirtschaft	x	x	x	x	x	x	x	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 905	x	x	x	x	x	x	x
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	7 042	7 294	6 500	8 918	6 825	6 281	6 675	5 365
35 Energieversorgung	7 819	x	6 870	8 284	x	[7 390]	x	x
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	6 118	x	x	(7 035)	x	x	x	x
41-43 Baugewerbe	5 829	5 850	5 714	5 421	6 278	5 884	6 005	(5 001)
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	6 067	7 099	5 282	5 707	6 496	5 365	6 603	(5 592)
49-53 Verkehr u. Lagerei	6 254	(6 870)	5 333	5 958	6 649	(5 517)	(6 118)	(4 875)
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 569	4 643	4 540	4 512	4 877	4 334	4 540	4 438
58-63 Information und Kommunikation	7 719	7 817	7 905	7 500	8 052	6 024	7 002	5 239
64-66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	9 101	11 050	6 927	8 291	9 579	6 797	7 575	7 558
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	7 000	7 284	6 283	7 292	7 220	6 303	6 660	5 747
69-75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 240	9 281	6 498	7 129	7 606	6 118	6 925	5 674
77-82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 974	6 203	5 306	5 762	6 190	5 524	5 868	(4 722)
85 Erziehung und Unterricht	7 500	7 493	7 867	7 832	7 333	8 214	7 776	6 150
86-88 Gesundheits- u. Sozialwesen	6 699	7 410	6 586	6 655	7 006	6 358	6 336	6 321
90-93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 356	6 810	6 132	(6 319)	7 097	5 091	5 890	(6 113)
94-96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	6 047	7 346	6 310	(5 459)	6 014	(4 303)	(4 767)	(4 092)
02-96 Anforderungsniveau 3	5 202	5 747	5 078	5 390	5 250	4 787	5 081	4 703
02 Forstwirtschaft	x	x	x	x	x	x	x	x
05-09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	5 405	x	x	x	x	x	x	x
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	5 506	6 249	5 293	6 252	5 523	5 153	5 407	4 381
35 Energieversorgung	6 373	6 649	6 183	6 740	6 980	6 012	6 312	x
36-39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	5 338	x	5 469	5 472	x	x	x	x
41-43 Baugewerbe	5 313	5 568	5 082	5 267	5 863	4 930	5 322	x
45-47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	4 529	4 833	4 429	4 439	4 552	4 377	4 800	4 229
49-53 Verkehr u. Lagerei	5 200	5 365	5 604	5 256	5 134	5 010	4 911	4 606
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 044	4 011	4 031	4 064	4 237	3 860	4 103	3 824
58-63 Information und Kommunikation	6 647	6 977	7 065	5 731	6 818	5 416	5 998	5 200

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4¹/₃ Wochen à 40 Arbeitsstunden.Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsv. und schwierigster Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Median: für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ¹/₁₂ vom 13. Monatslohn und ¹/₁₂ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

T 46 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2010 (Fortsetzung)

LSE

Privater Sektor Frauen Wirtschaftsabschn. und -abteilungen NOGA08	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	6 487	7 766	5 854	6 445	6 700	5 964	5 654	5 876
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	5 848	5 854	5 525	5 662	6 088	5 070	5 903	5 208
69–75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	5 958	6 653	5 227	6 088	6 317	5 256	5 875	4 965
77–82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 000	5 478	4 900	5 089	4 861	4 820	4 929	(4 713)
85 Erziehung und Unterricht	6 175	6 400	6 416	5 962	5 915	5 961	5 810	(5 952)
86–88 Gesundheits- u. Sozialwesen	5 629	5 882	5 518	5 710	5 748	5 364	5 333	5 599
90–93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 317	5 978	4 976	5 156	5 803	4 507	4 846	(5 179)
94–96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	4 127	(4 896)	(4 414)	(4 007)	3 907	(3 756)	4 186	3 272
02–96 Anforderungsniveau 4	4 225	4 337	4 328	4 248	4 247	4 077	4 271	3 490
02 Forstwirtschaft	x	x	x	x	x	x	...	...
05–09 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	(5 144)	x	x	x	x	x	x	x
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	4 267	4 774	4 473	4 218	4 546	4 049	4 277	2 923
35 Energieversorgung	5 344	5 536	(4 278)	5 365	x	x	x	x
36–39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	4 470	x	x	x	x	x	x	x
41–43 Baugewerbe	4 754	(4 863)	4 995	4 589	(4 766)	(4 486)	4 984	x
45–47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	4 184	4 028	4 130	4 123	4 291	4 199	4 286	3 911
49–53 Verkehr u. Lagerei	4 117	4 522	4 464	4 230	3 941	(3 849)	(4 072)	3 899
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	3 714	3 615	3 766	3 902	3 993	3 491	3 756	3 419
58–63 Information und Kommunikation	5 374	5 268	5 654	(4 189)	5 246	4 334	4 825	4 030
64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	5 910	6 079	5 360	6 035	5 833	5 779	5 325	5 334
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	4 742	5 503	4 897	4 377	4 528	4 464	(4 483)	4 088
69–75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	5 120	5 517	5 011	4 960	5 222	4 690	4 415	4 422
77–82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3 566	(3 922)	3 780	3 576	3 374	3 886	4 041	3 111
85 Erziehung und Unterricht	4 235	4 152	4 483	4 667	4 667	3 909	4 076	-3 900
86–88 Gesundheits- u. Sozialwesen	4 687	4 876	4 603	4 697	4 712	4 437	4 567	4 803
90–93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 233	4 492	4 177	4 304	4 446	3 935	4 329	4 048
94–96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	3 950	(4 048)	4 007	3 911	(3 718)	3 912	4 230	(3 771)

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4¹/₃ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsv. und schwierigster Arbeiten
2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt
4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Median: für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ¹/₁₂ vom 13. Monatslohn und ¹/₁₂ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

**T47 Monatlicher Nettolohn inklusive Verdienst aus Überstunden und Überzeit nach Geschlecht
und Beschäftigungsgrad, 2010**

LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen	Total (Vollzeit + Teilzeit)			Vollzeit (≥90%)			Teilzeit (< 90%)		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Verteilung Arbeitnehmer nach Lohnhöhenklasse, in %									
0–1 000 Franken	6,9	3,1	11,8	0,0	0,0	0,1	21,5	23,5	21,0
1 001–2 000 Franken	6,9	2,5	12,5	0,3	0,2	0,6	20,9	18,0	21,8
2 001–3 000 Franken	8,1	2,8	14,8	2,0	0,9	4,5	21,2	15,6	22,8
3 001–4 000 Franken	13,7	8,8	20,0	12,6	7,9	24,6	16,1	14,6	16,5
4 001–5 000 Franken	19,2	21,1	16,7	23,7	22,6	26,5	9,6	10,9	9,2
5 001–6 000 Franken	15,9	20,4	10,0	20,9	22,4	16,8	5,3	7,0	4,8
6 001–7 000 Franken	9,6	12,6	5,6	12,9	13,9	10,2	2,6	4,2	2,1
7 001–8 000 Franken	6,0	8,3	3,1	8,3	9,1	6,0	1,2	2,4	0,9
8 001–9 000 Franken	3,9	5,6	1,7	5,4	6,2	3,4	0,7	1,5	0,4
9 001–10 000 Franken	2,7	3,9	1,1	3,7	4,4	2,2	0,3	0,8	0,2
10 001–11 000 Franken	1,8	2,7	0,7	2,6	3,1	1,4	0,2	0,5	0,1
11 001–12 000 Franken	1,3	1,9	0,5	1,8	2,1	0,9	0,1	0,3	0,1
12 001–13 000 Franken	0,9	1,3	0,3	1,3	1,5	0,6	0,1	0,2	0,0
13 001–14 000 Franken	0,7	1,0	0,2	0,9	1,1	0,5	0,1	0,2	0,0
14 001–15 000 Franken	0,5	0,7	0,2	0,7	0,8	0,3	0,0	0,1	0,0
15 001–16 000 Franken	0,3	0,5	0,1	0,5	0,6	0,2	0,0	0,1	0,0
16 001–17 000 Franken	0,3	0,4	0,1	0,4	0,5	0,2	0,0	x	x
17 001–18 000 Franken	0,2	0,3	0,1	0,3	0,4	0,1	x	x	x
18 001–19 000 Franken	0,2	0,3	0,1	0,3	0,3	0,1	0,0	x	x
19 001–20 000 Franken	0,1	0,2	0,0	0,2	0,3	0,1	x	x	x
20 001+	0,9	1,5	0,2	1,4	1,7	0,5	0,0	0,1	0,0
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Quantilsgrenzen in Franken									
10%-Quantil	1 466	3 306	860	3 741	4 062	3 299	519	482	530
20%-Quantil	2 791	4 175	1 674	4 239	4 545	3 698	934	858	958
30%-Quantil	3 660	4 653	2 396	4 654	4 938	4 006	1 412	1 337	1 435
40%-Quantil	4 243	5 078	3 046	5 062	5 330	4 328	1 886	1 910	1 881
50%-Quantil, Median	4 752	5 522	3 565	5 495	5 782	4 711	2 350	2 550	2 310
60%-Quantil	5 284	6 086	4 037	6 037	6 377	5 188	2 825	3 190	2 749
70%-Quantil	5 948	6 872	4 581	6 786	7 191	5 776	3 335	3 869	3 211
80%-Quantil	6 970	8 065	5 337	7 921	8 436	6 622	4 029	4 743	3 830
90%-Quantil	8 960	10 318	6 645	10 106	10 751	8 152	5 106	6 074	4 832

Nettolohn = Bruttolohn (nicht standardisiert) abzüglich obligatorische und überobligatorische Sozialabgaben der Arbeitnehmenden.

Von den Komponenten «Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit sowie andere Erschwerniszulagen», «13.+...+ n-ter Monatslohn», «Bruttosonderzahlungen» und «Verdienst aus Überstunden» werden Sozialabgaben abgezogen in der Höhe des Abgabenanteils, wie er für die Komponente «Bruttolohn im Monat Oktober» individuell erhoben wird. Lohnbestandteile, die sich auf das ganze Kalenderjahr beziehen, werden auf die zeitliche Basis 1 Monat = $1/12$ Jahr umgerechnet.

Quantilsgrenze: Für xx% der Arbeitnehmer/innen liegt der monatliche Nettolohn unter dem ausgewiesenen Grenzbetrag.

Für die übrigen Arbeitnehmer/innen ist der monatliche Nettolohn mindestens so gross.

Das 50%-Quantil entspricht dem Zentralwert (Median).

**T48 Monatlicher Nettolohn, Verteilung Arbeitnehmer nach Lohnhöhenklasse nach Geschlecht,
Beschäftigungsgrad und Grossregionen, 2010**

LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen In %	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
Total (Männer + Frauen)								
0–1000 Franken	6,9	6,1	7,0	6,3	8,1	6,5	7,5	4,6
1001–2000 Franken	6,9	6,4	7,3	6,2	7,2	6,8	7,2	6,7
2001–3000 Franken	8,1	8,0	8,5	7,0	7,8	8,0	7,4	13,8
3001–4000 Franken	13,7	14,3	14,2	11,9	12,0	15,5	12,7	22,3
4001–5000 Franken	19,2	18,3	20,8	18,4	16,2	23,2	19,8	22,3
5001–6000 Franken	15,9	15,2	16,8	16,6	14,2	17,7	17,5	12,9
6001–7000 Franken	9,6	9,5	9,3	10,8	9,8	9,1	10,0	6,5
7001–8000 Franken	6,0	6,2	5,6	7,0	6,6	5,1	5,7	3,4
8001+	13,8	16,1	10,7	15,5	18,0	8,0	12,2	7,3
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer Vollzeit								
0–3000 Franken	1,1	1,4	0,9	0,7	0,8	1,2	1,0	4,2
3001–4000 Franken	7,9	9,2	7,4	6,0	6,1	8,9	6,8	20,8
4001–5000 Franken	22,6	21,9	24,9	20,8	17,3	28,6	23,3	29,7
5001–6000 Franken	22,4	20,9	24,9	22,3	19,3	25,9	25,0	18,5
6001–7000 Franken	13,9	13,0	14,3	15,1	14,0	13,8	14,8	9,4
7001–8000 Franken	9,1	8,5	9,0	10,5	10,2	8,1	8,9	5,1
8001+	23,0	25,1	18,5	24,4	32,3	13,4	20,2	12,4
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen Vollzeit								
0–3000 Franken	5,2	4,7	4,1	3,2	3,3	6,7	4,3	24,5
3001–4000 Franken	24,6	22,5	28,0	21,8	20,2	33,9	24,9	30,7
4001–5000 Franken	26,5	21,6	30,6	24,8	26,5	30,2	29,1	21,7
5001–6000 Franken	16,8	16,4	17,1	18,2	17,6	15,1	17,9	10,5
6001–7000 Franken	10,2	11,0	8,8	11,8	12,0	7,1	10,2	5,6
7001–8000 Franken	6,0	7,9	4,8	7,0	7,3	3,2	4,9	2,7
8001+	10,5	15,9	6,3	13,2	13,2	3,7	8,3	4,1
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer Teilzeit								
0–1000 Franken	23,5	24,2	19,9	22,7	28,0	21,5	22,8	15,1
1001–2000 Franken	18,0	21,1	16,2	17,6	17,9	17,2	16,4	21,0
2001–3000 Franken	15,6	17,5	15,6	15,0	13,7	16,2	15,5	21,6
3001–4000 Franken	14,6	15,5	15,1	14,6	11,7	16,4	16,4	22,4
4001–5000 Franken	10,9	9,8	12,4	11,5	9,4	13,0	11,3	10,0
5001–6000 Franken	7,0	5,1	8,1	7,5	7,0	7,8	8,1	4,6
6001+	10,4	6,5	12,4	11,1	12,1	7,9	9,3	5,1
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen Teilzeit								
0–1000 Franken	21,0	18,2	19,7	20,6	22,3	22,5	24,5	19,5
1001–2000 Franken	21,8	20,0	21,4	21,0	21,5	24,1	24,1	25,8
2001–3000 Franken	22,8	22,8	23,3	22,1	22,2	23,6	21,8	27,9
3001–4000 Franken	16,5	17,1	17,3	16,3	16,2	16,0	14,8	16,0
4001–5000 Franken	9,2	10,4	9,9	10,2	8,4	8,0	8,1	6,3
5001–6000 Franken	4,8	5,7	4,8	5,5	5,0	3,5	4,0	3,1
6001+	3,8	5,5	3,5	4,2	4,3	2,1	2,3	1,2
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Nettolohn = Bruttolohn abzüglich obligatorische und überobligatorische Sozialabgaben der Arbeitnehmenden.

Von den Komponenten «Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit sowie andere Erschwerniszulagen», «13.+...+ n-ter Monatslohn», «Bruttosonderzahlungen» und «Verdienst aus Überstunden» werden Sozialabgaben abgezogen in der Höhe des Abgabenanteils, wie er für die Komponente «Bruttolohn im Monat Oktober» individuell erhoben wird. Lohnbestandteile, die sich auf das ganze Kalenderjahr beziehen, werden auf die zeitliche Basis 1 Monat = 1/12 Jahr umgerechnet.

Wegen Rundungsfehlern können die Summen der angegebenen Werte von den Totalen abweichen.

T49 Monatlicher Nettolohn, Quantilsgrenzen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Grossregionen, 2010 LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen In Franken	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
Total								
10%-Quantil	1 466	1 640	1 440	1 603	1 256	1 528	1 337	1 858
20%-Quantil	2 791	2 950	2 694	3 050	2 625	2 864	2 720	2 698
30%-Quantil	3 660	3 701	3 594	3 906	3 651	3 644	3 712	3 239
40%-Quantil	4 243	4 298	4 160	4 491	4 299	4 151	4 284	3 692
50%-Quantil, Median	4 752	4 832	4 639	5 007	4 920	4 574	4 771	4 122
60%-Quantil	5 284	5 410	5 112	5 563	5 578	4 998	5 265	4 543
70%-Quantil	5 948	6 149	5 664	6 281	6 418	5 479	5 846	5 018
80%-Quantil	6 970	7 315	6 515	7 335	7 671	6 198	6 734	5 745
90%-Quantil	8 960	9 719	8 126	9 301	10 038	7 517	8 547	7 203
Männer Vollzeit								
10%-Quantil	4 062	3 964	4 099	4 214	4 224	3 993	4 143	3 381
20%-Quantil	4 545	4 468	4 544	4 688	4 789	4 416	4 599	3 825
30%-Quantil	4 938	4 891	4 891	5 100	5 279	4 733	4 963	4 189
40%-Quantil	5 330	5 321	5 236	5 514	5 797	5 041	5 316	4 505
50%-Quantil, Median	5 782	5 803	5 615	6 006	6 424	5 363	5 708	4 831
60%-Quantil	6 377	6 457	6 108	6 632	7 212	5 764	6 221	5 225
70%-Quantil	7 191	7 376	6 795	7 439	8 278	6 326	6 923	5 774
80%-Quantil	8 436	8 861	7 816	8 620	9 767	7 146	8 026	6 658
90%-Quantil	10 751	11 951	9 595	10 834	12 604	8 696	10 126	8 679
Frauen Vollzeit								
10%-Quantil	3 299	3 274	3 359	3 457	3 521	3 133	3 375	2 472
20%-Quantil	3 698	3 694	3 691	3 834	3 896	3 498	3 738	2 865
30%-Quantil	4 006	4 127	3 944	4 172	4 192	3 765	4 020	3 160
40%-Quantil	4 328	4 572	4 212	4 554	4 549	3 987	4 311	3 458
50%-Quantil, Median	4 711	5 058	4 517	5 008	5 003	4 254	4 657	3 801
60%-Quantil	5 188	5 638	4 887	5 514	5 536	4 544	5 084	4 197
70%-Quantil	5 776	6 378	5 340	6 142	6 178	4 955	5 595	4 581
80%-Quantil	6 622	7 428	6 007	7 029	7 052	5 517	6 297	5 236
90%-Quantil	8 152	9 356	7 226	8 775	8 717	6 481	7 643	6 372
Männer Teilzeit								
10%-Quantil	482	520	533	454	445	454	464	752
20%-Quantil	858	858	1 010	863	727	922	882	1 215
30%-Quantil	1 337	1 275	1 579	1 391	1 092	1 442	1 377	1 703
40%-Quantil	1 910	1 751	2 266	1 992	1 622	2 089	2 046	2 174
50%-Quantil, Median	2 550	2 262	2 896	2 650	2 310	2 700	2 722	2 584
60%-Quantil	3 190	2 837	3 542	3 279	3 037	3 314	3 356	3 065
70%-Quantil	3 869	3 429	4 237	4 022	3 879	3 912	3 932	3 486
80%-Quantil	4 743	4 156	5 073	4 874	4 924	4 608	4 752	3 992
90%-Quantil	6 074	5 277	6 464	6 184	6 444	5 692	5 950	4 968
Frauen Teilzeit								
10%-Quantil	530	633	543	489	543	464	448	597
20%-Quantil	958	1 094	1 014	977	911	893	836	1 025
30%-Quantil	1 435	1 622	1 514	1 488	1 363	1 332	1 212	1 466
40%-Quantil	1 881	2 079	1 950	1 927	1 829	1 741	1 635	1 818
50%-Quantil, Median	2 310	2 517	2 372	2 389	2 272	2 131	2 069	2 159
60%-Quantil	2 749	2 953	2 804	2 842	2 726	2 542	2 499	2 503
70%-Quantil	3 211	3 460	3 268	3 310	3 190	2 989	2 984	2 872
80%-Quantil	3 830	4 148	3 866	4 006	3 810	3 506	3 575	3 315
90%-Quantil	4 832	5 205	4 792	4 991	4 914	4 384	4 538	4 109

Quantilsgrenze: Für xx% der Arbeitnehmer/innen liegt der monatliche Nettolohn unter dem ausgewiesenen Grenzbetrag. Für die übrigen Arbeitnehmer/innen ist der monatliche Nettolohn mindestens so gross. Das 50%-Quantil entspricht dem Zentralwert (Median).

**T 50 Nominal- und Reallohnindex nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen
und Geschlecht, 2011–2012 (base 2010 = 100)**

SLI

In Punkten Wirtschaftszweige NOGA08		Gewicht in %	Nominallöhne			Reallöhne		
			Index (Basis 2010 = 100)		Jährliche Veränderung in %	Index (Basis 2010 = 100)		Jährliche Veränderung in %
			2011	2012	2012	2011	2012	2012
05–96	Total	100,0	101,0	101,8	0,8	100,7	102,3	1,5
05–43	Sektor 2	28,7	101,0	101,6	0,7	100,7	102,1	1,4
05–09/ 35–39 10–12	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Energieversorgung, Wasserversorgung, Abfallentsorgung Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	1,1	101,5	101,5	0,0	101,3	102,0	0,7
16–18 19–21	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen Kokerei, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	2,2	100,2	100,6	0,4	100,0	101,1	1,1
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	2,0	100,8	101,5	0,7	100,6	102,0	1,4
24–25 26–27	Herstellung v. Datenverarbeitungsgeräten, elektron. u. optischen Erzeugnissen, Uhren, elektrischen Ausrüstungen	2,5	101,4	102,9	1,4	101,2	103,4	2,1
28–30 31–33	Maschinenbau, Fahrzeugbau Herstellung von Möbeln u. sonst. Waren, Reparatur und Installation Maschinen	1,1	101,1	102,0	0,9	100,9	102,5	1,6
41–43	Baugewerbe/Bau	3,0	100,9	101,1	0,2	100,6	101,6	0,9
45–96	Sektor 3	71,3	101,0	101,9	0,9	100,7	102,3	1,6
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	4,8	100,6	100,9	0,3	100,4	101,4	1,0
46	Großhandel	2,8	101,1	102,0	0,9	100,8	102,5	1,6
47	Detailhandel	1,4	101,5	102,1	0,6	101,3	102,6	1,3
49–52	Verkehr und Lagerei	7,9	101,0	101,7	0,7	100,8	102,2	1,4
53	Post-, Kurier- und Expressdienste							
55–56	Gastgewerbe und Beherbergung							
58–61	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk, Telekommunikation	1,5	100,8	101,4	0,7	100,5	101,9	1,4
62–63	Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen	1,6	102,5	102,6	0,2	102,2	103,1	0,9
64–66	Finanzdienstleistungen, mit Finanz- u. Versicherungs- dienstl. verbundene Tätigkeiten	5,3	101,1	101,9	0,7	100,9	102,3	1,4
65	Versicherungen	2,0	102,3	103,8	1,5	102,0	104,2	2,2
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	6,6	100,8	102,1	1,3	100,6	102,6	2,0
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3,7	100,6	101,5	0,8	100,4	102,0	1,5
84	Öffentliche Verwaltung	4,3	100,0	100,9	0,9	99,8	101,4	1,6
85	Erziehung und Unterricht	4,5	101,0	102,0	0,9	100,8	102,4	1,7
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	10,5	100,9	101,2	0,3	100,6	101,6	1,0
90–96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleistungen	2,4	100,4	102,1	1,7	100,2	102,5	2,4
Geschlecht	Männer	63,3	101,0	101,7	0,8	100,7	102,2	1,5
	Frauen	36,7	101,0	102,0	1,0	100,7	102,4	1,7

T51 Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne, 1976–2012

SLI

Jahr	Nominallöhne ¹						Konsumenten- preise ²	Reallöhne						
	Index (Basis 1939 = 100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr				Veränderung gegenüber dem Veränderung	Index (Basis 1939 = 100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen			Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1976	920	875,0	1005,0	2,2	1,9	2,9	1,0	245,0	233,0	267,0	1,2	0,8	1,9	
1977	942	897,0	1025,0	2,4	2,6	2,0	1,6	247,0	235,0	269,0	0,8	1,0	0,5	
1978	972	924,0	1064,0	3,1	3,0	3,8	0,4	254,0	241,0	277,0	2,7	2,5	3,3	
1979	1004	955,0	1101,0	3,4	3,3	3,5	5,0	250,0	237,0	274,0	-1,5	-1,6	-1,4	
1980	1058	1005,0	1162,0	5,3	5,2	5,6	3,6	254,0	241,0	279,0	1,6	1,6	1,9	
1981	1124	1067,0	1239,0	6,3	6,2	6,6	7,3	251,0	238,0	277,0	-1,0	-1,0	-0,7	
1982	1203	1143,0	1322,0	7,0	7,1	6,7	6,2	253,0	241,0	278,0	0,8	0,9	0,5	
1983	1248	1186,0	1371,0	3,8	3,8	3,8	1,4	259,0	246,0	285,0	2,3	2,3	2,3	
1984	1283	1218,0	1411,0	2,7	2,7	2,9	3,1	258,0	245,0	284,0	-0,4	-0,4	-0,2	
1985	1323	1256,0	1459,0	3,1	3,1	3,4	3,0	259,0	246,0	285,0	0,2	0,1	0,4	
1986	1370	1300,0	1516,0	3,6	3,5	3,9	0,4	267,0	253,0	295,0	3,2	3,2	3,5	
1987	1403	1330,0	1557,0	2,4	2,3	2,7	2,0	268,0	254,0	298,0	0,4	0,3	0,7	
1988	1452	1375,0	1615,0	3,4	3,4	3,7	1,8	273,0	258,0	303,0	1,7	1,6	1,9	
1989	1507	1427,0	1680,0	3,8	3,8	4,0	3,6	274,0	259,0	304,0	0,2	0,2	0,4	
1990	1595	1511,0	1775,0	5,9	5,9	5,7	6,4	272,0	257,0	302,0	-0,5	-0,5	-0,7	
1991	1706	1619,0	1887,0	7,0	7,2	6,3	5,1	277,0	262,0	306,0	1,8	1,9	1,1	
1992	1788	1699,0	1969,0	4,8	4,9	4,3	3,5	280,0	266,0	308,0	1,2	1,3	0,8	
1993	1836	1743,0	2024,0	2,7	2,6	2,8	3,4	278,0	264,0	306,0	-0,7	-0,7	-0,5	
1994	1862	1769,0	2051,0	1,5	1,5	1,4	0,9	280,0	265,0	308,0	0,5	0,6	0,4	
1995	1887	1789,0	2087,0	1,3	1,1	1,8	1,8	279,0	264,0	307,0	-0,5	-0,6	0,0	
1996	1910	1811,0	2117,0	1,3	1,2	1,4	0,8	280,0	265,0	309,0	0,5	0,4	0,6	
1997	1919	1818,0	2130,0	0,5	0,4	0,6	0,5	280,0	265,0	310,0	0,0	-0,1	0,1	
1998	1932	1832,0	2142,0	0,7	0,7	0,5	0,0	282,0	266,0	311,0	0,6	0,7	0,5	
1999	1938	1835,0	2156,0	0,3	0,1	0,7	0,8	280,0	265,0	311,0	-0,5	-0,7	-0,1	
2000	1963	1856,0	2190,0	1,3	1,2	1,6	1,6	279,0	264,0	311,0	-0,3	-0,4	0,0	
2001	2011	1902,0	2245,0	2,5	2,5	2,5	1,0	284,0	268,0	316,0	1,5	1,5	1,5	
2002	2047	1933,0	2296,0	1,8	1,6	2,3	0,6	287,0	270,0	321,0	1,1	1,0	1,6	
2003	2076	1958,0	2334,0	1,4	1,3	1,7	0,6	289,0	272,0	324,0	0,8	0,7	1,0	
2004	2095	1975,0	2360,0	0,9	0,9	1,1	0,8	289,0	272,0	325,0	0,1	0,1	0,3	
2005	2115	1992,0	2386,0	1,0	0,9	1,1	1,2	289,0	271,0	325,0	-0,2	-0,3	-0,1	
2006	2140	2014,0	2417,0	1,2	1,1	1,3	1,1	289,0	271,0	326,0	0,1	0,1	0,2	
2007	2175	2047,0	2454,0	1,6	1,6	1,5	0,7	292,0	274,0	328,0	0,9	0,9	0,8	
2008	2219	2092,0	2499,0	2,0	2,2	1,8	2,4	290,0	273,0	326,0	-0,4	-0,2	-0,6	
2009	2266	2136,0	2552,0	2,1	2,1	2,1	-0,5	298,0	280,0	335,0	2,6	2,6	2,6	
2010	2285	2151,0	2579,0	0,8	0,7	1,1	0,7	298,0	280,0	336,0	0,1	0,0	0,4	
2011	2306	2171,0	2604,0	1,0	1,0	1,0	0,2	301,0	282,0	338,0	0,7	0,7	0,7	
2012	2326	2188,0	2630,0	0,8	0,8	1,0	-0,7	305,0	286,0	344,0	1,5	1,5	1,7	

¹ Bis 1993: aufgrund der Resultate aus der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

² Bis 1993: Konsumentenpreisindex vom Monat Oktober. Ab 1994: Jahresdurchschnittliche Veränderung in %

Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerischer Lohnindex, Landesindex der Konsumentenpreise
Auskunft: Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, 032 713 64 29, lohn@bfs.admin.ch

**T 52 Vereinbarte Lohnabschlüsse in den wichtigsten Gesamtarbeitsverträgen¹
nach Wirtschaftssectoren, -abschnitten und -abteilungen, 2012**

EGL

Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08		Den wichtigsten GAV unterstellte Arbeitnehmende	Unterstellte der wichtigsten GAV mit Lohnverhandlungen	Vereinbarte nominale Effektivlohnanpassungen		Vereinbarte nominale Mindestlohnanpassungen	
				Unterstellte Arbeitnehm.	Lohnanpassungen in %	Unterstellte Arbeitnehm. ²	Lohnanpassungen in %
Total		1 607 100	1 001 200	547 900	1,1	764 900	1,4
A	01-03 Sektor 1						
	01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	x	x	x	x	x	x
B-F	05-43 Sektor 2						
C	10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	251 100	117 900	101 100	0,4	112 200	1,3
	10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	29 700	18 300	18 300	0,1	15 000	1,2
	14 Herstellung von Bekleidung	1 400	1 400	1 400	0,0	1 400	0,0
	16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korbwaren (ohne Möbel)	31 400	28 200	14 900	0,0	28 200	0,0
	17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2 300	-	-	*	-	*
	18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	15 000	-	-	*	-	*
	20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen ³	5 600	1 300	1 300	-2,9	1 300	-3,4
	23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 500	1 500	1 500	0,5	1 500	0,0
	25 Herstellung von Metallerzeugnissen	13 700	13 700	13 700	2,0	13 700	1,5
	26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen; Uhren	42 000	42 000	42 000	0,2	42 000	2,4
	28 Maschinenbau	100 500	3 500	-	*	3 500	0,2
	29 Herstellung von Automobilen und Automobilteilen	x	x	x	x	x	x
	30 Sonstiger Fahrzeugbau	x	x	x	x	x	x
	33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x
F	41-43 Baugewerbe/Bau	148 900	137 000	137 000	1,4	137 000	0,7
	41 Hochbau ⁴	72 100	62 000	62 000	1,0	62 000	1,0
	43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	76 800	75 000	75 000	1,7	75 000	0,5
G-U	45-99 Sektor 3						
G	45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	x	x	x	x	x	x
	45 Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	14 000	8 800	7 200	0,2	7 200	0,0
	46 Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	x	x	x	x	x	x
	47 Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	138 700	125 600	80 500	0,4	70 100	0,1
H	49-53 Verkehr und Lagerei	91 400	74 700	67 900	1,9	46 600	0,7
	49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	41 800	35 500	28 600	1,0	9 600	1,3
	51 Luftfahrt ⁵	2 200	2 200	2 200	3,2	-	*
	53 Post-, Kurier- und Expressdienste	47 400	37 000	37 000	2,4	37 000	0,5

¹ Gesamtarbeitsverträge im privaten und öffentlichen Sektor mit mindestens 1500 unterstellten Arbeitnehmenden

² Zu dieser Zahl sind 129'300 Personen (2 GAV, neu mit Lohnskala) und 27'600 Personen (3 GAV, mit neuer strukturierter Lohnskala) zu addieren.

³ Negative Lohnanpassung in Folge einer Arbeitszeiterhöhung in einem GAV

⁴ GAV in Kraft am 01.04.2012 (vertragloser Zustand vom 31.12.2011 bis 31.03.2012 im Bauhauptgewerbe)

⁵ Generelle Effektivlohnanpassung aus Gewinnbeteiligung

⁶ 13. Monatslohn 100% ab Beginn des Arbeitsverhältnisses (generelle Effektivlohnanpassung nicht berechenbar)

⁷ Dieser Code ist in der NOGA nicht enthalten; Kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal

Zeichenerklärung: «X» Entfällt aus Datenschutzgründen; «-» Null; «*» Entfällt

**T52 Vereinbarte Lohnabschlüsse in den wichtigsten Gesamtarbeitsverträgen¹
nach Wirtschaftssectoren, -abschnitten und -abteilungen, 2012 (Fortsetzung)**

EGL

Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08			Den wichtigsten GAV unterstellte Arbeitnehmende	Unterstellte der wichtigsten GAV mit Lohnverhandlungen ²	Vereinbarte nominale Effektivlohnanpassungen		Vereinbarte nominale Mindestlohnanpassungen	
					Unterstellte Arbeitnehm.	Lohnanpassungen in %	Unterstellte Arbeitnehm. ²	Lohnanpassungen in %
I	55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	220 000	220 000	-	*	220 000	2,9
	56	Gastronomie ⁶	220 000	220 000	-	*	220 000	2,9
J	58–63	Information und Kommunikation	x	x	x	x	x	x
	58	Verlagswesen	1 600	1 600	-	*	1 600	2,5
	60	Rundfunkveranstalter	5 100			*		*
	61	Telekommunikation	x	x	x	x	x	x
K	64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	69 500	-	-	*	-	*
	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	69 500	-	-	*	-	*
N	77–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	364 700	364 700	64 200	1,6	94 700	1,3
	78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	270 000	127 000	-	*	-	*
	80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	16 000	16 000	-	*	16 000	0,3
	81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	78 800	78 800	64 200	1,6	78 800	1,5
O	84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	10 400	10 400	10 400	1,5	10 400	0,5
P	85	Erziehung und Unterricht	6 200	5 000	5 000	1,4	5 000	0,3
Q	86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	61 300	56 200	56 200	1,0	56 200	0,1
	86	Gesundheitswesen	55 800	50 700	50 700	1,1	50 700	0,1
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	5 500	5 500	5 500	0,0	5 500	0,0
S	94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9 400	-	-	*	-	*
	96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	9 400	-	-	*	-	*
Z		Nicht zuzuordnen ⁷	192 500	-	-	*	-	*

¹ Gesamtarbeitsverträge im privaten und öffentlichen Sektor mit mindestens 1500 unterstellten Arbeitnehmenden

² Zu dieser Zahl sind 129'300 Personen (2 GAV, neu mit Lohnskala) und 27'600 Personen (3 GAV, mit neuer strukturierter Lohnskala) zu addieren.

³ Negative Lohnanpassung in Folge einer Arbeitszeiterhöhung in einem GAV

⁴ GAV in Kraft am 01.04.2012 (vertragloser Zustand vom 31.12.2011 bis 31.03.2012 im Bauhauptgewerbe)

⁵ Generelle Effektivlohnanpassung aus Gewinnbeteiligung

⁶ 13. Monatslohn 100% ab Beginn des Arbeitsverhältnisses (generelle Effektivlohnanpassung nicht berechenbar)

⁷ Dieser Code ist in der NOGA nicht enthalten; Kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal

Zeichenerklärung: «X» Entfällt aus Datenschutzgründen; «-» Null; «*» Entfällt

**T 53 Gesamtarbeitsverträge nach Typ, Wirkungsbereich, Mindestlöhne, Grösse und Wirtschaftssektor,
Stand 1. Mai 2009**

EGS

	Gesamtarbeitsverträge ¹ insgesamt		Gesamtarbeitsverträge mit normativen Bestimmungen ^{1,2}		Gesamtarbeitsverträge ohne normative Bestimmungen ^{1,3}	
	Anzahl, GAV ^{4,5}	Unterstellte Arbeitnehmer ⁶	Anzahl GAV ^{4,5}	Unterstellte Arbeitnehmer ⁶	Anzahl GAV ⁴	Unterstellte Arbeitnehmer ⁶
Total	614	1 699 300	602	1 533 100	12	166 200
Typ des GAV						
Verbands-GAV	217	1 376 300	x	1 211 900	x	164 400
Firmen-GAV ⁷	397	323 000	x	321 300	x	1 700
Wirkungsbereich						
Allgemeinverbindliche GAV ⁸	69	698 400	61	541 300	8	157 200
Nicht allgemeinverbindliche GAV	545	1 000 900	541	991 900	4	9 000
GAV und Mindestlöhne						
mit Mindestlöhne	509	1 325 900	509	1 325 900	*	*
davon empfohlen	7	36 100	7	36 100	*	*
ohne Mindestlöhne	105	373 400	93	207 200	12	166 200
Grösse (Unterstellte Arbeitnehmende)						
< 1 000	470	103 200	469	102 400	1	800
1 000 – 4 999	96	207 400	90	190 200	6	17 200
5 000 – 9 999	12	80 200	11	71 400	1	8 900
10 000 – 99 999	30	840 500	26	701 200	4	139 300
100 000 et plus	3	468 000	3	468 000	0	0
Ohne Angabe	3	*	3	*	0	*
Wirtschaftssektor						
1. Sektor	11	16 400	11	16 400	0	0
2. Sektor	255	643 700	243	477 600	12	166 200
3. Sektor	342	835 300	342	835 300	0	0
Nicht zuzuordnen	6	203 800	6	203 800	0	0

¹ Ein GAV ist ein Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeberverband (oder mehreren Arbeitgeberverbänden) oder/und einem (oder mehreren) Arbeitgeber(n) einerseits und einem Arbeitnehmerverband (oder mehreren Arbeitnehmerverbänden) andererseits abgeschlossen wird. Darin werden gemeinsam Bestimmungen aufgestellt über Abschluss, Inhalt und Beendigung der einzelnen Arbeitsverhältnisse der beteiligten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden (normative Bestimmungen). Ein GAV kann auch andere Bestimmungen enthalten (indirekt schuldrechtliche Bestimmungen), soweit sie das Verhältnis zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden betreffen, oder sich auf die Aufstellung solcher Bestimmungen beschränken.

² GAV mit normativen Bestimmungen, d.h. Bestimmungen über Abschluss, Inhalt und Beendigung des Einzelarbeitsvertrags (Dauer der Probezeit, Mindestlöhne, Arbeitsdauer, Ferien, Zulagen, Kündigungsfristen usw.).

³ GAV, die ausschliesslich indirekt schuldrechtliche Bestimmungen enthalten, d.h. Bestimmungen über Beitragszahlungen an eine Ausgleichskasse oder einen Fonds für berufliche Aus- und Weiterbildung, Arbeitnehmervertretung in einem Unternehmen, Unfallvorsorge usw. GAV, die in der Regel den Wirkungsbereich (Arbeitgeber und Arbeitnehmende) anderer GAV mit geltenden normativen Bestimmungen innerhalb desselben Wirtschaftszweigs betreffen.

⁴ Basisvertrag. Einschliesslich der GAV ohne Angabe der Anzahl unterstellter Arbeitnehmender. Ohne mit dem GAV verbundene Ergänzungsvereinbarungen oder Zusatzverträge.

⁵ Anzahl GAV ohne Angabe der Anzahl unterstellter Arbeitnehmender (3 GAV).

⁶ Eine arbeitnehmende Person, die mehreren GAV unterstellt ist, wird mehrmals gezählt.

⁷ Einschliesslich der GAV der öffentlichen Verwaltung. Ohne die unternehmensinternen GAV (lediglich von Seiten der Arbeitnehmenden durch eine Arbeitnehmervertretung unterzeichnet)

⁸ GAV, die für einen bestimmten geografischen und Wirtschaftsbereich (Tätigkeit, Wirtschaftszweig oder Beruf) und für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmenden als obligatorisch erklärt wurde.

x Entfällt aus Datenschutzgründen

T54 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten, standardisierte Erwerbsquote, Erwerbsquote nach Alter, Teilzeitanteil, 2. Quartal 2012 SAKE/EUROSTAT¹

	Standardisierte Erwerbsquote (15+ Jahre), in %			Erwerbsquote nach Alter, in %				Teilzeitanteil, in %		
	Total	Männer	Frauen	15–64 J.	15–24 J.	25–49 J.	50–64 J.	Total	Männer	Frauen
Schweiz	67,8	75,0	60,8	82,4	65,2	90,1	78,5	34,2	14,3	58,0
EU/EFTA										
EU28	57,6	64,8	50,9	71,6	42,1	86,0	63,1	20,0	9,5	32,6
EU25	57,9	65,0	51,2	72,1	43,0	86,3	63,7	20,8	9,6	34,1
EU15	58,2	65,1	51,7	73,0	45,3	86,3	65,0	23,2	10,5	38,3
Belgien	53,0	59,8	46,6	66,5	29,8	85,9	55,4	24,9	9,7	43,5
Bulgarien	52,7	58,3	47,5	66,6	29,1	82,1	61,0	2,7	2,4	3,0
Tschechische Republik	58,4	67,5	49,8	71,3	30,6	87,6	64,2	5,7	2,8	9,5
Dänemark	63,5	67,6	59,6	79,1	66,0	88,2	72,1	26,4	16,5	37,3
Deutschland	59,9	66,2	54,0	76,9	49,8	88,0	73,1	26,8	10,7	45,6
Estland	61,7	68,0	56,7	75,0	42,3	87,9	72,8	10,6	5,3	15,6
Irland	60,1	67,8	52,8	69,4	41,6	81,3	62,3	24,0	14,0	35,2
Griechenland	53,0	62,2	44,1	67,8	29,2	85,9	53,4	7,3	4,6	11,4
Spanien	59,4	66,4	52,8	74,1	39,2	87,9	63,5	14,9	6,8	24,7
Frankreich	56,6	61,8	51,8	70,8	37,1	88,9	60,8	18,2	7,0	30,5
Italien	49,5	59,9	40,0	63,9	28,6	78,9	54,4	17,3	7,1	31,6
Zypern	63,3	70,5	56,9	73,4	37,6	88,7	66,1	10,4	7,8	13,3
Lettland	60,1	66,8	54,8	74,7	40,7	88,6	72,1	9,8	7,3	12,2
Litauen	58,1	63,7	53,5	72,0	29,1	90,8	70,3	9,3	7,3	11,1
Luxemburg	58,0	65,1	51,1	68,5	22,4	88,4	55,6	19,2	5,4	36,8
Ungarn	51,9	59,9	44,9	64,2	24,6	83,2	53,7	6,9	4,7	9,5
Malta	51,4	66,0	37,1	62,6	49,0	80,0	43,7	13,6	6,3	26,2
Niederlande	65,2	71,2	59,4	79,2	69,7	88,3	69,7	49,7	26,4	76,9
Österreich	61,6	68,5	55,2	75,9	58,3	89,8	60,7	25,6	8,9	45,0
Polen	55,8	64,2	48,1	66,4	33,3	86,1	53,6	8,0	5,2	11,4
Portugal	61,2	67,4	55,5	74,1	37,2	90,2	63,9	14,4	12,1	17,0
Rumänien	55,4	63,8	47,6	64,6	31,1	81,5	53,6	10,6	9,9	11,5
Slowenien	56,9	62,4	51,6	69,6	31,2	91,9	50,3	9,2	6,7	12,2
Slowakei	59,1	68,2	50,7	69,3	29,4	87,3	62,0	4,2	3,0	5,7
Finnland	61,4	65,7	57,4	77,2	61,3	87,6	70,5	14,9	10,1	20,0
Schweden	64,7	68,5	60,9	81,3	56,8	91,0	81,3	26,6	14,7	39,6
Vereinigtes Königreich	62,4	69,0	56,1	75,9	58,1	85,8	69,4	27,4	13,6	43,4
Kroatien	45,5	52,9	38,8	60,8	27,1	84,0	50,4	8,5	7,4	9,9
Island	82,1	84,4	79,8	87,3	84,4	90,1	84,2	19,9	9,9	30,7
Norwegen	72,0	74,9	69,0	78,8	58,5	87,4	76,8	28,2	15,7	42,2

¹ Datenbank Eurostat (Stand: April 2013)

**T 55 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten,
Anteil Selbstständigerwerbende und Anteil Erwerbstätige
nach Ausbildung, 2. Quartal 2012**

SAKE/EUROSTAT¹

	Anteil Selbstständig- erwerbende, in %	Erwerbstätige (25–74 Jahre) nach Ausbildung ² , in %		
		Ohne nachobl.Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Schweiz	13,6	11,7	49,4	38,9
EU/EFTA				
EU27	15,3	19,7	48,0	32,3
EU25	15,1	19,8	47,1	33,1
EU15	14,8	22,2	44,0	33,9
Belgien	14,0	19,6	38,0	42,4
Bulgarien	10,8	11,2	59,8	29,0
Tschechische Republik	18,2	4,2	74,8	21,1
Dänemark	8,8	17,7	44,1	38,2
Deutschland	11,1	10,2	58,3	31,5
Estland	8,4	7,2	51,2	41,6
Irland	15,9	18,0	34,1	47,8
Griechenland	31,8	29,2	38,9	31,9
Spanien	16,6	36,5	23,4	40,0
Frankreich	11,0	21,3	42,5	36,1
Italien	23,7	34,4	46,3	19,3
Zypern	14,5	18,8	37,8	43,5
Lettland	9,9	8,6	55,6	35,8
Litauen	9,9	3,4	54,9	41,6
Luxemburg	7,6	17,3	37,2	45,5
Ungarn	11,3	10,8	62,3	26,9
Malta	14,3	50,8	25,6	23,6
Niederlande	14,7	21,7	41,2	37,1
Österreich	11,3	12,8	64,4	22,8
Polen	19,0	6,4	63,3	30,4
Portugal	21,1	59,1	19,8	21,2
Rumänien	20,2	22,2	59,9	18,0
Slowenien	12,2	10,5	58,7	30,9
Slowakei	15,5	3,6	74,4	22,0
Finnland	13,0	11,7	44,4	43,9
Schweden	10,0	14,4	47,4	38,2
Vereinigtes Königreich	14,2	17,4	40,3	42,4
Kroatien	18,6	14,7	61,2	24,1
Island	12,3	25,3	36,7	38,0
Norwegen	6,7	14,6	43,1	42,4

¹ Datenbank Eurostat (Stand: April 2013)

² Nach internationaler Klassifikation ISCED (International Standard Classification of Education)

T56 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich (EU, EFTA), Erwerbslosenquote, Jugenderwerbslosigkeit und Langzeiterwerbslosigkeit gemäss ILO, betriebsübliche Arbeitszeit, Bruttolöhne, 2. Quartal 2012

SAKE/EUROSTAT¹/LSE

	Erwerbslosenquote gem. ILO in %			Jugend- erwerbslosig- keit gem. ILO (15 – 24 J.), in %	Langzeit- erwerbslosig- keit gem. ILO, in %	Wöchentliche- betriebsübliche Arbeitszeit, in Stunden, Vollzeit- beschäftigte (Arbeitnehmer)	Mittlerer jährlicher Bruttolohn für eine Vollzeit- stelle ³ in Euro, 2010	Mittlerer jährlicher Bruttolohn für eine Vollzeit- stelle ³ in KKS ⁴ , 2010
	Total	Männer	Frauen					
Schweiz⁵	3,7	3,4	4,2	6,1	38,5	41,7²	59 408	44 517
EU/EFTA								
EU28 ^{5,6}	10,3	10,3	10,3	22,5	44,7	40,4	30 874	30 555
EU25 ⁵	10,4	10,3	10,4	22,4	44,2	40,4	32 210	31 575
EU15 ⁵	10,4	10,4	10,4	22,0	44,0	40,3	35 755	33 991
Belgien	7,0	6,9	7,2	16,2	44,6	39,1	44 366	39 484
Bulgarien	12,3	13,7	10,8	28,4	55,6	40,8	4 618	10 348
Tschechische Republik	6,7	5,8	7,9	19,2	44,3	41,0	12 261	17 350
Dänemark	7,8	7,8	7,8	14,4	27,2	37,6	58 140	42 334
Deutschland	5,4	5,6	5,2	8,1	46,8	40,7	39 002	37 050
Estland	10,2	11,6	8,8	24,4	52,1	40,7	10 739	15 773
Irland ⁷	15,0	18,2	11,1	33,0	62,5	38,7	42 111	37 631
Griechenland	23,6	20,8	27,3	53,9	57,2	40,5	...	...
Spanien	24,7	24,6	24,7	53,3	44,0	40,2	26 621	28 557
Frankreich	9,4	9,2	9,6	21,9	41,2	39,4	35 232	31 065
Italien	10,5	9,9	11,4	33,9	53,7	38,8	31 088	29 737
Zypern	11,4	12,2	10,4	25,9	28,4	41,2	25 410	28 522
Lettland	16,1	17,2	15,1	31,0	54,1	40,3	8 874	13 843
Litauen	13,3	15,4	11,2	24,7	48,9	39,5	7 098	11 885
Luxemburg	4,0	3,4	4,7	13,5	29,7	40,1	51 008	42 521
Ungarn	10,9	11,4	10,3	27,9	45,2	40,4	10 421	16 593
Malta	6,5	6,5	6,6	16,1	48,1	40,5	18 868	25 784
Niederlande	5,1	5,2	5,1	9,2	35,2	39,0	41 118	37 671
Österreich	4,3	4,5	4,1	8,4	24,6	41,9	38 901	35 118
Polen	9,9	9,2	10,7	25,1	40,8	41,0	10 333	17 346
Portugal	15,2	15,4	15,1	35,5	47,9	41,3	17 193	20 708
Rumänien	6,9	7,5	6,1	21,5	45,7	41,0	6 156	11 879
Slowenien	8,2	7,7	8,8	17,5	48,0	41,0	20 495	24 576
Slowakei	13,6	13,3	14,0	31,7	66,5	40,9	10 554	15 617
Finnland	8,6	9,4	7,8	23,7	19,4	39,1	42 234	35 414
Schweden	8,6	8,8	8,4	27,4	17,3	39,9	38 465	33 443
Vereinigtes Königreich	7,8	8,3	7,2	20,6	35,2	42,3	36 123	37 163
Kroatien	14,6	14,9	14,3	37,0	64,2	40,9	12 281	17 577
Island	7,3	7,3	7,3	18,1	18,7	44,4	30 620	30 967
Norwegen	3,2	3,9	2,5	9,2	16,9	38,6	54 169	37 918

¹ Datenbank Eurostat (Stand: April/Mai 2013)

² BUA

³ Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten in der Industrie und der gewerblichen Wirtschaft (Sektoren B bis N der NACE Rev.2). Die Werte sind anhand der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten berechnet (auf einen Beschäftigungsgrad von 100% umgerechnet)

⁴ Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern

⁵ Löhne: Griechenland ist in der Berechnung der Aggregate nicht enthalten (Zahlen nicht verfügbar)

⁶ Löhne: EU27

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

Diffusionsmittel

Individuelle Auskünfte

Das BFS im Internet

Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse

Publikationen zur vertieften Information

Online Datenrecherche (Datenbanken)

Kontakt

032 713 60 11

info@bfs.admin.ch

www.statistik.admin.ch

www.news-stat.admin.ch

032 713 60 60

order@bfs.admin.ch

www.stattab.bfs.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse www.statistik.admin.ch → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz

Arbeit und Erwerb

Detaillierte Datensätze und Informationen zum Arbeitsmarkt finden Sie auf der Internetseite www.labor-stat.admin.ch.

Detailliertere Informationen zu den methodischen Aspekten einzelner in der Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» vorgestellter Statistiken enthalten folgende Veröffentlichungen:

- La statistique de la population active occupée (SPAO), Bases méthodologiques 2011, (nur in Französisch; nur als elektronische Version: do-f-03-spao-2011-01)
- Methodischer Steckbrief BESTA: Wichtigste Merkmale, 2012 (nur als elektronische Version: do-d-03-besta-meth-04)
- Betriebsübliche Arbeitszeit 1997, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen (Bestell-Nr. 169-9700)
- La statistique du chômage au sens du BIT, Bases méthodologiques 2011 (nur in Französisch; nur als elektronische Version: do-f-03-chom-bit-2011-01)
- Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR), Methodische Grundlagen und Ergebnisse, 1991–1996 (Bestell-Nr. 282-9600)
- Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung ab 2010: Konzepte – Methodische Grundlagen – Praktische Ausführung, 2012 (nur als elektronische Version: do-d-03-sake-2012-03)
- Schweizerische Lohnstrukturerhebung 2010. Wichtigste Resultate in Kürze, 2012 (Bestell-Nr. 784-1000)
- Lohnentwicklung 2010, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen, 2011 (Bestell-Nr. 166-1001)
- Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2012, 2013 (Bestell-Nr. 1252-1200)
- Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz, Wichtigste Neuerungen (2009), 2012 (Bestell-Nr. 1264-0900)
- Grenzgängerstatistik, Methodologische Grundlagen, 2008, (nur als elektronische Version: do-d-03-staf-2008-01)

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind in einer Art gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird. Folgende Themen werden dabei vertieft behandelt: die Erwerbstätigkeit, die Arbeitsstunden, die Arbeitslosigkeit, die offenen Stellen, die dynamischen Aspekte des Arbeitsmarktes sowie die Struktur und die Entwicklung der Löhne.

Im ersten Teil werden die Resultate der Periode 2007 bis 2013 kommentiert. Es folgen die Definitionen der wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren sowie ein Kapitel, in welchem die methodischen Aspekte der verschiedenen statistischen Quellen erläutert werden. Am Schluss der Publikation werden die detaillierten Resultate der verschiedenen Arbeitsmarktstatistiken in Form von mehr als 50 Tabellen präsentiert.

Bestellnummer

206-1301

Bestellungen

Tel.: 032 713 60 60

Fax: 032 713 60 61

E-Mail: order@bfs.admin.ch**Preis**

Fr. 18.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-03265-7